

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 140.

Verlags-Direktor No. 2368.

Samstag, den 24. März.

Redaktions-Direktor No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Zum Quartalswechsel.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, im 54. Jahrgang stehend und somit eines der ältesten Blätter Nassaus, beginnt am 1. April ein neues Quartal.

Trotz seines ungemein billigen Preises von nur

50 Pfennigen monatlich

bei wöchentlich zwölfmaligem Erscheinen

bringt es einen so reichen Vorrat, wie wohl kein zweites Blatt mit gleichem Abonnementspreis, und zwar täglich 12 bis 14 Seiten sorgfältig ausgewählte Aufsätze und Nachrichten aus allen Gebieten des Lebens, der Kunst und des Wissens.

Sein umfangreicher politischer Teil ist von hervorragenden Korrespondenten in allen Hauptstädten bedient, und nicht zum wenigsten die täglichen Informationen seines Berliner politischen Mitarbeiters zeichnen sich durch Pünktlichkeit und Genauigkeit aus. Dabei verfolgt die Redaktion das Prinzip, in wichtigen Fragen nicht nur die besten Tagesjournalisten, sondern erste Sachautoritäten zu Wort kommen zu lassen. So entstammen beispielsweise viele der militärischen Artikel, die immer besondere Beachtung fanden, der Feder eines hohen pensionierten Offiziers.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ verfolgt keine einseitige Parteipolitik, es dient dem Volke unter der Fahne des bewährten nassauischen Liberalismus und nimmt entschiedene Stellung zu allen bewegenden politischen Fragen in echt nationalem Sinne. Es ist hinreichend dafür bekannt, daß es sich dabei von Feinerlei geschäftlichen Rücksichten leiten läßt, sondern unabhängig und frei seine Meinung zur Geltung bringt. Diesen Standpunkt vertritt es auch in allen kulturellen Fragen, ob sie nun das religiöse, das soziale, das ethische oder künstlerische Gebiet betreffen.

Wie der politische Teil, so ist auch das Feuilleton äußerst reichhaltig und bietet neben dem kritischen und Nachrichtenteil einen besonders umfangreichen unterhaltenden Vorrat an Romanen und Feuilletons. Eigene Beilagen (nicht die übliche Massenware von Sonntagsbeilagen, die bei gleichem Inhalt in jeder Stadt einen anderen Titelkopf zeigen), sondern in unserer Druckerlei eigens nur für das „Wiesbadener Tagblatt“ hergestellte Blätter sind: Die „Unterhaltenden Blätter“, die „Kinderzeitung“, „Altnassau“, Blätter für nassauische Geschichte, „Landwirtschaftliche Rundschau“, „Wandkalender“. Zweimal jährlich wird unentgeltlich ein starkes Fahrplanheftchen geliefert.

Der lokale und provinzielle Teil wird besonders gepflegt, und die kommunale Politik kommt ebenso zu ihrem Rechte, wie die allgemeine. Der vermischte Teil und die „Kleine Chronik“ berichten in umfänglicher Weise über alle bemerkenswerten Geschehnisse, zwei Depeschbüros und Privattelegramme sorgen für schnellste Mitteilung der neuesten Nachrichten, ein ausführliches Kursblatt und ein eigener Handelsteil kommen den merkantilen Interessen entgegen. Eine Merktafel, die über alle wichtigen Fragen Belehrung erteilt, eine Schach- und Rätsellecke, ein übersichtliches Tageskalender erhöhen den Reichtum des redaktionellen Teiles.

Den einzig richtigen Maßstab für die Verbreitung einer Zeitung gibt nicht die willkürliche Auflagenzahl eines Blattes, sondern einzig die Angabe der tatsächlichen Abonnentenzahl.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ mit

mehr als 22000 Abonnenten,

deren Zahl im Laufe der letzten anderthalb Jahrzehnte um 12000 gewachsen ist und sich ständig vermehrt, ist die

weitans verbreitetste Zeitung von allen Tagesblättern Nassaus.

Sowohl in Bezug auf den Abonnentenstand, wie auf den Umfang seines Anzeigenteils kommt ihm kein Blatt Nassaus auch nur entfernt nahe, weshalb es das wirksamste Inseritionsorgan unserer Gegend ist.

Wir laden das Publikum Nassaus und Hessens, welches noch nicht auf das „Wiesbadener Tagblatt“ abonniert sein sollte, ein, sich durch ein vierteljährliches Probeabonnement von den Vorzügen des Blattes selbst zu überzeugen.

Verlag und Redaktion.

## Der Bergarbeiterausstand in Nordfrankreich.

a. Paris, 21. März.

Die furchtbare, beispiellose Katastrophe von Courrières konnte nicht verfehlen, auf die Bergleute in dem Kohlenbecken des Pas-de-Calais und des Nord einen tiefen und nachhaltigen moralischen Eindruck hervorzurufen, der zuerst in einem gewissen Angstgefühl vor den Schächten, aus denen die schwarzen Diamanten gefördert werden, zum Ausdruck kam. Man fürchtete sich vor der Ausübung des Berufes, dessen Gefahren man nach langer Gewöhnung fast vergessen hatte. Und als allmählich bekannt wurde, welche Nachlässigkeiten und Leichtfertigkeiten in Courrières festgestellt worden waren, als besonders durch das Eingreifen der westfälischen Retter die Überzeugung sich aller Welt aufdrängte, daß die Gesellschaften selbst elementare Vorbeugungsmaßregeln versäumt hatten, da wandelte sich das anfängliche Gefühl der Bangigkeit in das des Zornes gegen die, die das Leben der Arbeiter angeblich aus kleinlichen Sparjamtsrücksichten nicht hinreichend geschützt hätten.

Die kollektivistischen und revolutionären Geister, die natürlich sofort aus Paris eintrafen, fanden dabei ein äußerst günstiges und vorzüglich vorbereitetes Terrain für ihre Tätigkeit; eine Ausstandsbewegung trat sofort in Erscheinung, erst schüchtern, dann aber immer zuversichtlicher, um nimmerehr fast die gesamten 80000 Bergleute von Nordfrankreich mit sich fortzureißen. Wenn nur die gestellten Forderungen ins Auge gefaßt werden, so könnte dem Ausstande keine übertriebene Bedeutung beigegeben werden, da gleiche oder ähnliche schon oft erhoben wurden. Er erhält aber einen besonders ernsten Charakter durch die Tatsache, daß die feiernden Bergleute blind den revolutionären Führern folgen und von ihren bisherigen Vertrauensmännern, in erster Linie von dem Abgeordneten Dashi, den sie als Soldat der Gesellschaften bezeichnen, sowie von dessen Syndikate nichts mehr wissen wollen. So erhält der Ausstand eine grell revolutionäre Färbung und wird selbst nach seiner Beilegung die berechtigtesten und ernstesten Beforderungen für die Zukunft zurücklassen.

Es ist zwar bisher zu wirklich gefährlichen Ausschreitungen noch nicht gekommen, aber es dürften solche kaum ausbleiben, sobald die Anständigen die unermessliche Erfahrung machen werden, daß das Ministerium Carrion, auch mit Clemenceau als Leiter des Innern, vor den energischsten Maßregeln nicht zurückschrecken wird, wenn die Gruben und Betriebe irgendwie bedroht oder die Freiheit der Arbeitswilligen beeinträchtigt werden sollte. Clemenceau hat den Bergleuten zwar in einer direkten Ansprache an sie die in dieser Hinsicht erforderlichen Warnungen zuteil werden lassen, aber es hat leider ganz den Anschein, als ob diese sicher ehrlich und gut gemeinte, löbliche Initiative des Ministers des Innern falsch angefaßt worden ist. Man hat aus seinen Worten eine Aufmunterung zum rücksichtslosen Vorgehen gegen die Gesellschaften deuten zu können geglaubt, und die berufsmäßigen Streikführer wissen geschickt mit dieser Zweideutigkeit zu manövrieren. Sie verlangen gebieterisch die Freilassung einiger Kameraden, die bei Ausschreitungen festgenommen wurden, besonders eines gewissen Broutchaux, der die Seele der revolutionären Bewegung unter den Bergleuten zu sein scheint.

Und Clemenceau muß es bereits über sich ergehen lassen, der wissenschaftlichen Täuschung der Anständigen bezichtigt zu werden, weil trotz seines Versprechens, das Militär werde ausschließlich mit der Verteidigung der Grubenanlagen und Schächte betraut bleiben und sich nirgend außerhalb dieser zeigen, um die Erregung nicht zu steigern, Abteilungen von Soldaten zur Unterstützung der Gendarmen gegen drohende Scharen von Anständigen in den Ortschaften selbst herangezogen werden mußten. — Und dazu kommt gerade in diesen Gegenden die Aufregung der streng katholischen bäuerlichen Bevölkerung wegen der Durchführung des Trennungsgesetzes, die schon mehrfach zu Zusammenstößen mit den revolutionären Bergleuten geführt hat, während Gendarmen und Truppen gegen beide Teile die Autorität des Gesetzes und die Ordnung verteidigen müssen. Eine ernste Lage, die alle Bedenken rechtfertigt!

## Deutsches Reich.

r. Die Unfall-Rafen in der Landwirtschaft. Im preussischen Hause der Abgeordneten fand während der Staatsberatung bei dem Titel „Ankauf von Domänengrundstücken“ eine eingehende Debatte über die Unfallversicherung für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter statt. Allgemein wurde über die hohe Belastung der Landwirtschaft durch die Unfallversicherungsbeiträge geklagt. So beträgt bei der hessisch-nassauischen Berufs-

genossenschaft die Belastung im Durchschnitt bereits 63 Proz. der Grundsteuer, in einem Kreise 115 Proz., in einzelnen Gemeinden mit schwacher Steuerkraft steigt die Belastung auf 130 Proz. und in einer Gemeinde sogar auf 210 Proz. Wenn die Schuld an der großen Steigerung der Unfallversicherungsbeiträge der Rechtsprechung des Reichs-Vericherungsamtes zugeschoben wurde, so ist dieser Vorwurf nicht gerechtfertigt. Mehr Beachtung verdient die auch schon früher an anderer Seite zugegebene Anregung, die kleinen Renten von 10 oder 20 Proz. zu befristigen. Am meisten dürfte indessen durch Verbesserung der Unfallverhütungsvorschriften und durch intensiveres Heilverfahren zu erreichen sein. Daß die Sache auf diesem Gebiete gerade bei der landwirtschaftlichen Unfallversicherung noch sehr im argen liegt, ist ja bekannt und von Sachleuten mehrfach hervorgehoben worden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Heilverfahren in den ländlichen Bezirken noch sehr zu wünschen übrig läßt, zumal eine organisierte Krankensfürsorge in Preußen für die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht vorhanden ist. So bleiben denn vielfach die Verletzten bis an ihr Lebensende Krüppel und rentenberechtigt, obwohl sie, wenn rechtzeitig ein intensives Heilverfahren eingeleitet wäre, wiederhergestellt gewesen wären. Hier wird also vor allen Dingen der Hebel eingesezt werden müssen. Manches würde schon besser werden, wenn die Krankenversicherungspflicht auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt würde.

\* Zum Fleischwucher. In einer Versammlung des deutsch-hannoverschen (westfälischen) Wahlvereins für den achten hannoverschen Reichstagswahlkreis, die kürzlich in Hannover stattfand, machte der Reichstagsabgeordnete Colshorn-Biedenhausen, Vertreter dieses Kreises und selbst Landwirt, in seinem Berichte die interessante Mitteilung, die Provinz Hannover habe bis jetzt, seitdem die Schweinepreise gestiegen wären — also seit gut neun Monaten — schon 45 Millionen Mark Mehreinnahme gehabt. Diese Angabe zeigt, wie gewaltige Summen durch die erhöhten Fleischpreise von den Konsumenten mehr gezahlt werden als früher.

\* Verwendung öffentlicher Gelder. Im Straßburger Landesausschuße wurde von den Abg. Emmel (Soz.) und Blumenthal (Soz.) nachgewiesen, daß von den 240 000 M., über welche das Komitee zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal in Straßburg verfügt, 160 000 M. aus dem Dispositionsfonds des Statthalterstammes, der jährlich 200 000 M. beträgt, für solche Zwecke der Dispositionsfonds nicht bewilligt. Aus diesem seien ferner größere Summen für die Kaiserliche Jagd in Haslach verwendet worden, was dem Landesausschuße bisher nicht bekannt war. Abg. Blumenthal verlangte, daß das Denkmal-Komitee die 160 000 M. zurückzahlen solle. Staatssekretär v. Köller erwiderte, die Denkmalausschuße aus dem Dispositionsfonds seien seit 1880 geleistet worden. Er sei also dafür nicht verantwortlich. Abg. Wetterle gab zu, daß die Abgeordneten diesen Etat nie durchgesehen hätten. Der Staatssekretär v. Köller erklärte noch, dem Landesausschuße stehe die Kritik an den Ausgaben aus diesem Fonds ebenso frei wie an jeder anderen Position des Etats.

\* Wahl-Postkarten. Der Stuttgarter Gemeinderat beschloß auf Antrag des Vorstandes des Wahlamtes die Einführung von Wahl-Postkarten. Durch diese sollen bei bevorstehenden öffentlichen Wahlen die Wähler benachrichtigt werden, daß sie in der Wählerliste eingetragen sind. Zugleich wird ihnen das für sie in Betracht kommende Wahllokal mitgeteilt. Die Einrichtung bezweckt, den Wählern die zeitraubende Mühe des Kontrollierens der Wählerliste und vergebliche Gänge in falsche Wahllokale zu ersparen.

\* Die Wirkungen der deutschen Eisenbahnersplittierung. Ein Beweis dafür, wie schwer die deutschen Eisenbahnen dem Ausland gegenüber durch ihre Zersplitterung leiden, findet sich in einem Artikel: „Die tarifrischen Folgen der Verstaatlichung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn“ in Nr. 19 der „Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen“. In diesem, offenbar einer österreichischen Feder entstammenden Aufsatz wird ausgeführt, daß durch die Verstaatlichung der Nordbahn die „Tarifkraft“ der österreichischen Staatsbahnen insbesondere im Verkehr von Galizien, Südwestrußland und Rumänien nach Mittel- und Süddeutschland, Vorarlberg, der Schweiz und Frankreich erhöht werde. Innerhalb der genannten Verkehrsverbindungen werde den preussischen, sächsischen und süddeutschen Bahnen der Wettbewerb erschwert werden, was voraussichtlich in absehbarer Zeit in gekürzten Verkehrsanteilen dieser Bahnen seinen Ausdruck finden werde. Infolge des Befalles der Sonderrücklicht, die bisher von den beiden österreichischen Verwaltungen je für sich gegenüber den deutschen Nachbarn zu entnehmen war, hofft man also,

so bemerkte der „Schwab. Merkur“ dazu, ein Übergewicht über die deutschen Einzelverwaltungen zu gewinnen. Diese Hoffnung ist so bestimmt, daß man sich nicht scheut, die in ihr liegende Drohung jetzt schon bekannt zu geben. Freilich, es gehört dazu nicht einmal ein besonderer Wagemut, denn der Gegenzug, den man in Deutschland zu tun hätte, bleibt so unausgeführt: Die deutschen Einzelverwaltungen werden auch ferner in ihrer glorreichen Isolierung verharren.

\* Zur Charakteristik des Großherzogs von Baden. Abg. Muser gibt im „Bad. Landesboten“ folgende Erklärung: Im Interesse der Wahrheit und um einer Legendenbildung vorzubeugen, sei ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt: Der „Vorwärts“ brachte kürzlich eine Mitteilung aus Karlsruhe, in der u. a. behauptet wird, es sei eine bekannte Tatsache, daß im Schloß zu Karlsruhe ein Widerspruch, nämlich gegen entgegengesetzte Anschauungen des Landesherren, nicht besteht und gestaltet werde. Es wird dann fortgeführt: „Das mußte einmal der neugewählte Abg. Muser erfahren, als er bei seinem ersten, aber auch letzten Besuche am Hofe einer ungnädigen Beurteilung seiner damals erschienenen Broschüre „Sozialistengesetz und Rechtspflege“ entgegenzutreten mußte.“ Diese Behauptung ist eine irrthümliche. Der Großherzog von Baden hat bei dem in Frage kommenden Anlaß allerdings die Sprache auf meine damals erschienene Broschüre „Sozialistengesetz und Rechtspflege“ gebracht und mir auch zu verstehen gegeben, daß er mit derselben nicht einverstanden sei. Allein dies geschah in einer durchaus liebenswürdigen und nicht entfernt „ungnädigen“ Weise. Unser Großherzog verübelte es mir auch nicht im geringsten, als ich meinen entgegengegesetzten Standpunkt ihm gegenüber vertrete. Das ganze Gespräch bekräftigte mich in der Überzeugung, an der ich auch seither nie irre geworden bin, daß unser Herrscher durch und durch humaner und wohlwollender Großherzog der Letzte ist, der die freie Aussprache einer der feinsten entgegengegesetzten Anschauungen nicht ertragen könnte oder gar nicht gestatten würde. Ich halte es deshalb für meine Pflicht, einer Darstellung entgegenzutreten, die, wenn sie unwidersprochen bliebe, leicht zur Entstellung des geschichtlichen Bildes eines Mannes beitragen könnte, der einen Anspruch darauf hat, in seinem wahren Wesen nicht verkannt zu werden.

\* Zur Durchführung des Rinderschutzes. Das Sachsen-Meinungsjahre Staatsministerium hat an die Kreis- und Stadtschulinspektoren eine Verfügung erlassen, in der die Schulleiter und Lehrer angewiesen werden, darauf zu achten, daß die Kinder vor unangemessener oder gesundheitlicher und Schulinteressen schädlicher Beschäftigung bewahrt bleiben. Wo Mißstände anzutage treten, soll der Lehrer solche zuerst durch freundliche Rücksprache mit den Eltern, eventuell unter Mitwirkung des Schularztes und des Kreis- und Stadtschulinspektors, zu beseitigen suchen. Bleiben diese Einwirkungen fruchtlos, so soll der Lehrer dem herzoglichen Schulamt Mitteilung machen, das dann auf wirksame Durchführung des Rinderschutzes dringen wird.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. März.

### Unsere Kuranlagen.

Der Kurhausneubau gab zunächst die Veranlassung, auch die Umgebung desselben der veränderten Sachlage anzupassen dadurch, daß das neue Haus um 1,20 Meter höher zu stehen kommt als das frühere. Daß nach der Gartenseite zwei Terrassen von je 65 Zentimeter Höhe vorgelagert werden, bedingt auch eine Erhöhung der das Haus umgebenden Wege und Anlagen. Der Konzertplatz durfte nicht kleiner werden als bisher und mußte um die Terrassenbreite, also um 15 Meter nach Osten vorgeschoben und entsprechend er-

höht werden. Durch diese geforderten und anerkannt notwendigen Neuschaffungen im Interesse unserer Kur ist der Stein ins Rollen gekommen, der auch dem Park das neue Gesicht geben soll. Man braucht nicht gerade Sachverständiger zu sein, um zu erkennen, daß wir mit unserem Kurpark arg im Rückstand sind. Ein Blick in unsere jungfräuliche Kuranlage wird manchem die Augen geöffnet haben, der sehen will. Es ist tief bedauerlich, daß nicht schon früher Veranlassung genommen wurde, in unseren Kuranlagen Wandel zu schaffen und sie so zu gestalten, daß sie nicht nur ein einziges großes Holz- und Laubdach darstellen und einen waldartigen Charakter angenommen haben. Die seitherige Leiterin und Pflegerin der Kuranlagen, die Firma Gebr. Siebmayer in Frankfurt, hat im Laufe der 25 Jahre ihrer hiesigen Wirksamkeit wiederholt darauf hingewiesen, daß einschneidende Veränderungen nötig seien, aber man hat an zuständiger Stelle ihren Vorstellungen kein Verständnis entgegengebracht und auch geglaubt, keine Mittel dafür übrig zu haben. Die Sache ist teilweise nicht mehr gut zu machen und wir müssen diejenigen dafür verantwortlich machen, die mit ihren altstamentarischen Ansichten solche Zustände geschaffen haben. Jetzt kostet uns eine Umänderung nicht nur Geld, sondern auch reichlich Tränen. Die Stadt verjüngt sich stets und stößt das Alte ab, und wer dies nicht versteht und mitmachen will, der ist rückständig. Der Jugend gehört die Zukunft und wer möchte da den Anschluß veräumen? Es haben wiederholt auswärtige und hiesige Sachverständige und nicht zuletzt der Gartenbau-Verein darauf hingewiesen, was zu tun ist, um unsere Anlagen in einen besseren Zustand zu bringen. So hat kürzlich das Preisgericht zur Begutachtung der Gartenpläne eine Ortsbesichtigung vorgenommen und dann in ihrem Gutachten gesagt, daß die Parkanlage arg im Rückstand sei und die Bäume zu ihrer eigenen Erhaltung gelichtet werden müssen. Und was sagt der „Verein der Gartenkünstler und Gartenkünstler“, der neulich in großer Zahl hier tagte, zu unseren Anlagen? Die Mitglieder schüttelten die Köpfe und begriffen nicht, daß in der Kurstadt Wiesbaden solche Zustände noch vorhanden sind. Andere Städte, die nicht von der Kur abhängig sind und dafür auch keine Aufwendungen machen müssen, haben für ihre hässlichen Gartenanlagen mehr übrig und sind uns weit vorausgeeilt. Ein bitteres und beschämendes Gefühl für alle die, die gern für das Ansehen Wiesbadens nach außen und innen jederzeit einzutreten bereit sind. — Nun kommt der neue, von der Kurhausneubau- und der Parkdeputation mit allen gegen eine Stimme genehmigte Plan für die Umgestaltung unserer Kuranlagen, und ehe er noch der Öffentlichkeit gezeigt wurde, sind gewisse Kreise an der Arbeit, nun die so übigen Reformen zu erschweren und zu hinterziehen. Das bedauerliche aber ist, daß man nach echt jesuitischen Grundsätzen es dabei mit der Wahrheit nicht sehr genau nimmt und dem Publikum Sand in die Augen zu streuen sucht.

Der Ideenwettbewerb für die Neugestaltung der Kuranlagen hat gezeigt, daß das von berufener Seite Erstrebte das richtige war. Auf dem neuen von der zuständigen Deputation und dem Magistrat genehmigten Plan ist das für unsere Verhältnisse durchführbare zusammengestellt. Die Umänderung ist nicht derart, daß deshalb Peter und Paulio geschrieben werden müßte. Was der Weiher vorn durch die Erweiterung des Konzertplatzes verliert, soll ihm hinten wieder angefügt werden. Er wird also keineswegs größer als früher. Daß dabei der hinter der jetzigen Brücke liegende kleine Teich, der stets wegen seiner mangelhaften Reinhaltung und Unbeweglichkeit der Wasserfläche unschön aussah, eine Veränderung erfährt, ist nur zu begrüßen. Durch die Zuschüttung des vorderen Wehertelles ist die Insel und die Brücke dem Konzertplatz zu nahe gerückt und würde bei dem Beschauer ein gedrücktes, beengtes Gefühl aufkommen lassen. Nun soll die Insel ja auch nicht entfernt, sondern nur der Teil davon abgeschnitten werden, welcher dem Konzertplatz am nächsten liegt und keine guten Bäume enthält. Die große Pappel auf der Insel bleibt

bestehen. Es geschieht alles, um jeden guten Baum zu erhalten und kein Landschaftler wird das Material ausbauen, das er absolut nötig hat, um gärtnerische Bilder zu schaffen. Die Wegeführung ist eine so sparsame, daß dadurch kein Baumfrevler entsteht, wohl aber neue Bilder und Szenerien geschaffen werden, die dem Auge wohlthun und die Schönheiten einzelner Punkte herausheben, darauf hinweisen und zugänglich machen. — Was nun den Kostenpunkt betrifft, so ist es ganz natürlich, daß jetzt etwas mehr Aufwendungen gemacht werden müssen als Ersatz für die Unterlassungssünden, die man sich in all den langen Jahren hat zuschulden kommen lassen. Da ist zunächst die Befestigung der Weiherböschung, die zur Notwendigkeit wird, um den Weiher alljährlich reinigen zu können. Die jetzt dort angehäuften Schlammmassen sind für die Folge undenkbar. Die De- und Entwässerung der Anlage ist eine Sache, die sich eigentlich von selbst versteht und deren heutzutage keine städtische Anlage mehr entbehren kann; nur Wiesbaden war damit in seinen Kuranlagen rückständig. Wie soll der Rasen- und Pflanzenwuchs erhalten werden, wenn im Sommer nicht gegossen werden kann? Die Befestigung der Wege mit Stückmaterial, die bei der Kostenberechnung auch sehr ins Gewicht fällt, ist eine Notwendigkeit, die einzusehen sich niemand verschließen wird, der im Winter und nach Regengüssen etwas auf trockene feste Wege hält. Für die Einfassung und Abgrenzung der Anlagen muß ebenfalls ein Posten eingesetzt werden. Wenn man alle diese Nebenausgaben, deren unbedingte Notwendigkeit wir ausdrücklich anerkennen, berücksichtigt, bleibt für die rein gärtnerischen Arbeiten und Veränderungen eine bescheidene Summe. Der neue Leiter unseres städtischen Gartenwesens, seine bisherige Tätigkeit und das Renommee, das ihm vorausgeht, bürgt uns dafür, daß wir eine Anlage bekommen, mit der wir nicht mehr rückständig bleiben, in die wir vielmehr unsere Kurgäste und Gartenfreunde mit Stolz führen können, und in der wir selbst uns an den neuen Formen und landschaftlichen Bildern erfreuen werden. Wir können nur jedem empfehlen, sich den neuen Kurgartenplan daraufhin anzusehen und für der freudigen Zustimmung aller wirklichen Gartenfreunde sicher.

— Personal-Nachrichten. Der Gewerbe-Assessor Dr. Reigel ist zur Verwaltung der königlichen Gewerbeinspektion nach Weimar versetzt und der Gewerbe-Assessor Meyer in Berlin der königlichen Gewerbeinspektion Frankfurt a. M. II als Hilfsarbeiter überwiesen worden. — Die durch den Abtritt des Rechnungsrats Bette in den Ruhestand erledigte Rechnerstelle bei der Kreiskasse zu Weiburg ist dem Rentmeister Hillebrand von Groß-Wartenberg vom 1. April d. J. ab verliehen worden. — Ernannt: Zum Oberpostassistenten in Weiburg: der Obertelegraphenassistent Seebach aus Dies, zum Telegraphenassistenten in Frankfurt a. M. der Postassistent Meier aus Dies. — Versetzt: Die Oberpostassistenten Kempf von Frankfurt a. M. nach Dies und Schulze, genannt Vog, von Dies nach Frankfurt a. M., Telegraphenassistent Apyth von Frankfurt a. M. nach Etville.

o. Ein Stadtplan von Wiesbaden vom Jahre 1809, nach einem hundertjährigen, seltenen amtlichen Original in Autographie gezeichnet und in vierfarbigem lithographischem Druck auf besonders starkem Papier in einer Größe von 70 x 100 Zentimeter vervielfältigt, ist soeben in dem Verlage von H. B. Zingel Nachf., E. Sprunzel, Lithographische Anstalt und Buchdruckerei, Kleine Burgstraße 2, erschienen. Infolge seiner genauen Arbeit ist der Plan für den Historiker von besonderem Wert, aber auch für den Bürger von großem Interesse, gibt er doch ein genaues Bild unserer Stadt vor hundert Jahren und zeigt doch ein Vergleich der damaligen mit den heutigen Verhältnissen das gewaltige Wachstum unserer Stadt in diesem Zeitraum. Den Baumeistern, Haus-, Gasthof-, Badhaus- und Quellenbesitzern dürfte der Plan besonders willkommen sein, da alle Anlagen, Promenaden, warme Quellen, Bäche und deren Abflüsse ganz besonders eingezeichnet und erklärt sind. Infolge dessen ist er geeignet, jede Unklarheit über die Grund- und Bodenverhältnisse damaliger Zeit sofort richtig zu stellen. Der Plan wird nur in einmaliger ganz kleiner Auflage hergestellt und ist daher nur jetzt zu beziehen. Eine spätere Drucklegung findet nicht statt.

## Fenilleton.

(Kochend verboten.)

### König Karl von Rumänien und sein Land.

Zur Fünfundzwanzigjahrfeier der Erhebung Rumäniens zum Königreich (26. März).

Von Dr. Kurt Rudolf Kreuzner-Friedenan.

Am 26. März dieses Jahres begehen das rumänische Volk und sein König Carol aus der sigaringischen Linie der Hohenzollern in patriotischen Feiern die fünfundsiebzigste Wiederkehr des Tages, an dem die seit dem 4. Dezember 1861 zu einem einheitlichen Staate verschmolzenen Donaufürstentümer der Moldau und Walachei zum Range eines Königreiches erhoben wurden. In den Zeiten der unmittelbaren Gegenwart, in denen die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen durch mancherlei akute internationale Fragen von dem politischen Wetterwinkel im Südosten Europas stark abgelenkt ist, wird die Feier außerhalb Rumäniens vielleicht nicht die ihr gebührende Beachtung finden. Nur selten ist es aber einem Volke und seiner Dynastie beschieden gewesen, mit stolzer Befriedigung auf die blühende Entwicklung ihres Landes innerhalb eines kurzen Vierteljahrhunderts blicken zu können, als es heute die Rumänen tun dürfen.

Vor 100 und 50 Jahren durch die nichtsinnige schamlose Wirtschaft der janariotischen Griechenfamilien am Goldenen Horn in Konstantinopel und durch die Verderblichkeit des in alle Länder des Orients verunkelten Bojarcismus bei Zuständen angelangt, die nur als Chaos bezeichnet werden können, bilden die Nachkommen der vor 1800 Jahren von Kaiser Trajan nach Dakien verpflanzten Legionsveteranen und Kolonisten heute einen unerbittlichen Riegel, der den Russen den Weg nach der so

heiß begehrten Konstantinopel, dem schimmernden Byzanz, verschließt, sind sie heute das Bollwerk, von dem alle Freunde des Friedens nur aufrichtig wünschen können, daß es weiter erstarke. Und zu dieser Hoffnung berechtigt auch der Werdegang des letzten Vierteljahrhunderts, in dem König Karls weiser, besonnener Kopf nie aufgehört hat, sein Denken der Wohlfahrt des Landes zu widmen, in dem seine durch die Verfassung vielfach gebundenen Hände, stets maßvoll wirkend, das Staatsschiff in manchem innerpolitischen Sturm und durch das klippereiche Meer der internationalen Politik den fest ins Auge gefaßten Zielen zugesteuert haben. Wenn heute einer der Diplomaten der Garantiemächte, die am 24. Oktober 1866 nach dem Sturz des Fürsten Cuza der Neuordnung der Dinge unter dem Hohenzollernprinzen zustimmten, das rumänische Land und Volk der Gegenwart sehen könnte, würde sich wundern, über das, was aus den Fürstentümern geworden ist, die damals für sie ein weiches Sechsmonatskind in der Coubeuse waren, dem ein rauher Windzug aus dem zarischen Norden oder aus dem habsburgischen Westen jeden Augenblick das kümmerlich brennende Lebenslicht auszublasen drohte. Denn wenn der König vor einigen Jahren gelegentlich bei Entweihung der gewaltigen Eisenbahnbrücke bei Cernaboda das stolze Wort aussprechen konnte: „den Aufschwung unseres teuren Rumäniens auf dem Wege zur Größe und zum Fortschritt wird niemand mehr zu hemmen imstande sein“, hat er, wie die heute geltenden Verhältnisse beweisen, nicht zu viel gesagt.

Zur Nachprüfung des Obengesagten bedarf es eines kurzen Eingehens auf das Werden des heutigen Rumäniens. Seine neueste Geschichte beginnt mit dem Tag, an dem der Pariser Kongress vom Jahre 1856, nach dem für Rußland so unglücklich verlaufenen Krimkrieg die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel neuordnete. Was von diesem Termin weiter rückwärts liegt, bis zu

dem Zeitpunkt, da Kaiser Aurelian seinen Legionen den Befehl zum Rückzug vor den von Osten her anstürmenden Barbaren gab, ist eine fast ununterbrochene Reihe von Kämpfen mit Sunnen, Repiden, Avaren, Slawen, Bulgaren, Mongaren, Petschenegen und Kumanen. Nur von 1360 bis 1654 erhob sich das Land unter der ruhmreichen Dynastie der Bassarab zur erfolgreichen Wahrung seiner Unabhängigkeit und erlebte unter Michael dem Tapferen, dem gefeiertsten rumänischen Nationalhelden, sein Heldenzeitalter. Der letzte bedeutende Fürst der Dynastie war Matthias Bassarab, Nachkommen dieses vorzüglichen Mannes, eines weisen Gesetzgebers und Verwaltungsgenies, leben noch heute in Graz in der Familie des königlich ungarischen Gouverneurs Bassarabits von Jassenova, meines verehrten väterlichen Freundes, dem ich manche Mitteilungen über die Geschichte Rumäniens verdanke. Unter den nachfolgenden Kanakuzenen verlor Rumänien den letzten Rest seiner Selbstständigkeit. Von den türkischen Sultanan demjenigen der Janarioten zugeschlagen, der auf das Aktionsobjekt das höchste Angebot machte, wurde das Land die Beute griechischer Parvenüs und zum Schauplatz zahlreicher Kriege zwischen Russen und Türken. Am die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert begann zwar der nationale Geist zum ersten Male wieder seine Schwingen zu regen. In der Verwaltung des Staates blieb aber auch unter dem nunmehr folgenden russischen Protektorate alles wie bisher im alten Sumpf stecken und auch nachdem die zarische Allmacht täglich Schiffbruch gelitten und 1859 Oberst Alexander Cuza zum Fürsten erwählt worden war, ging der Staatswagen nur langsam vorwärts. Wie eifrig auch Fürst Cuza um die vollständige Verschmelzung der Moldau und Walachei bemüht war, so tief sank auch wegen seines antöbigen Privatlebens sein Ansehen bei allen Einflüchtigen und ansüßigen Denkenden. Als in der Nacht vom 22. zum 23. Februar 1866 eine Schar von etwa 40

— Erhöhung der Preise für Schuhwaren. Man schreibt uns: Kürzlich fand im „Westendhof“ eine stark besuchte Versammlung von hiesigen selbständigen Schuhmachern und Schuhhändlern statt. Dieselbe war einberufen und wurde geleitet von der hiesigen Schuhmacher-Zunft. Zweck der Versammlung war, Stellung zu nehmen zu der nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch im Ausland bestehenden lebhaften Bewegung im Schuhwarengewerbe, welche die allgemeine Erhöhung der Preise für Schuhwaren zum Ziele hat. Das Ergebnis der Bewegung ist, daß in einer ganzen Reihe von deutschen und ausländischen Städten diese Preiserhöhung bereits eingetreten ist. Begründet wird dies dadurch, daß in der letzten Zeit die Lederwaren und andere zur Herstellung der Schuhe notwendigen Rohstoffe ganz bedeutend im Preise gestiegen sind. Die Ursachen dieser Preissteigerung liegen einerseits in dem durch die Fleischnot bedingten quantitativen Rückgang der Schlachtungen und die daraus resultierende Verminderung der Häute und des Leders, andererseits in dem namentlich infolge des russisch-japanischen Krieges ganz bedeutend gestiegenen Bedarf an Lederwaren. Nicht nur während des Krieges selbst waren riesige Mengen erforderlich, es sind auch jetzt nach Beendigung des Krieges ungeahnte Bedürfnisse auf diesem Gebiete zu bedenken, so daß die Nachfrage das Angebot bei weitem übersteigt. Tatsache ist, daß die Häute gegenwärtig doppelt so teuer sind als vor 5 bis 6 Jahren. Unter diesen Umständen ist es den Schuhmachern und Schuhwarenhändlern gar nicht mehr möglich, zu den alten Preisen zu arbeiten, so daß zu hoffen ist, daß das Publikum dem berechtigten Vorgehen dieser Erwerbstreife das nötige Verständnis entgegen bringen wird. Unter Zugrundelegung der gegenwärtigen Verhältnisse sind nach genauer Kalkulation Preisstarke aufgestellt worden, welche denn auch die einstimmige Zustimmung nicht nur der erwähnten großen Versammlung, sondern auch der übrigen Sachleute gefunden hat.

— Krankenkasse und Wöchnerinnen-Unterstützung. Die Ermächtigung der Krankenkassen, Wöchnerinnen-Unterstützung für die Ehefrauen der Mitglieder zu gewähren, war bereits im früheren Gesetze enthalten, und eine Absicht, diese Ermächtigung aufzuheben, hat den gesetzgebenden Faktoren nicht nahelegen können, als durch die Novelle von 1903 das Krankenversicherungsgesetz nur in einzelnen Bestimmungen ergänzt und abgeändert wurde. Das alte Gesetz blieb sonst in Kraft. Die Kassen, denen an der Einführung, bezw. Beibehaltung der Wöchnerinnen-Unterstützung für die Ehefrauen ihrer Mitglieder gelegen ist, können ihr Recht hierzu, ohne durch die Gesetzgebung ermächtigt zu sein, auch jetzt und in Zukunft geltend machen.

— Moderne Schmuckstücken. Armbänder sind dieses Jahr zu einer vollkommenen Toilette notwendiger denn je. Die kurzen Ärmel und die langen Handschuhe machen es direkt zur Grundbedingung, die schlanke Gliederung des Handgelenkes und die schöne Rundung des Armes durch einen Reif anzudeuten, den man auf dem Handschuh trägt. Besonders beliebt sind die feingliedrigen, leitenschirmigen „Châtelaine-Armbänder“, die gewöhnlich durch einen Anhänger in Gestalt eines eleganten, mit Gold belegten Notiztäfelchens abgeschlossen werden. Auf diesem Täfelchen schreibt die elegante Engländerin die Points beim Bridge-Spiel auf oder notiert sich sonst irgend welche Bemerkungen. Auch die bevorstehende Hochzeit der Prinzessin Ena mit König Alfons, der man in den Kreisen der englischen Aristokratie viel Interesse und Anteilnahme entgegenbringt, ist nicht ohne Einfluß auf die Form des Armbandes geblieben. Junge Damen, die ihre Vorliebe für die hübsche Prinzessin und für ihre Vermählung mit dem spanischen Könige auch schon äußerlich ausdrücken wollen, tragen goldene Armbänder, die die Form des spanischen Knotens nachahmen und mit zierlichen Vergilmeinnicht aus Perlen und Türkisen geschmückt sind. Die Vergilmeinnicht deuten dabei auf die blauen Augen der Braut hin. Ebenso wird in Ohrringen eine reiche Pracht entfaltet, und wundervolle

Gebilde aus schmalen, wie Taupfropfen geformten Perlen wetteifern mit den zarten Schmuckstücken, mit denen ein Litzian oder Rembrandt schöne Frauen auf ihren Bildern schmückte. Die Halsketten, die man jetzt trägt, sind außerordentlich lang und reichen fast bis zu den Knien. An ihnen befindet sich ein in Perlen gefaßtes Miniaturbild oder eine Kugel aus farbigem Stein, die eine kleine Puderquaste umschließt.

— Güterrechtregister. Die Eheleute Straßendahlhaffner Karl Jakob Hess und Katharina, geb. Krug, zu Siebrich und Oberfellner Johannes Peterfen Müller und Anna Maria, geb. Mickinn, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

— Kleine Notizen. Im Kaiserpalast in der Dogheimstraße konzertiert seit einigen Tagen ein Künstlerensemble (Direktor König-Buschardt), dessen Vorträge allgemeinen Beifall finden.

**Theater- und Konzertnotizen.**

\* **Königliche Schauspiele.** Die Intendanz hat Frau Anna Schramm vom königlichen Schauspielhaus in Berlin für ein zweimaliges Gastspiel in der kommenden Woche gewonnen. Die hier stets gerne gesehene Künstlerin wird am Montag, den 20. d. M., in den Opernrollen: „Das Orakel zu Delphi“, „Bei Puscholens“ und „Die Diensthöfen“ auftreten und am Mittwoch, den 22. d. M., in dem Einakter: „Madame Tintire“ und in Niemanns „Die Alten singen“ die weibliche Hauptrolle spielen.

\* **Stadtheater in Mainz.** Eine interessante Premiere steht uns am Montag, den 20. März, im Mainzer Stadttheater bevor: „Die Mauer von Jericho“, Schauspiel in 4 Akten von Alfred Sutra, nach dem Englischen bearbeitet von A. Cayley-Robinson, welches zwei volle Jahre in London mit riesigem Erfolge gegeben wurde. Die Hauptrolle spielt die bestens bekannte Künstlerin Frau Hilt Schwendemann als Galt, wodurch das Werk noch einen besonderen Reiz bekommen dürfte. Nicht ganz unbekannt wollen wir aber noch lassen, daß diese Aufführung am Montag die Kraufführung in Deutschland sein wird.

\* **Erbenheim, 20. März.** Auf Anregung des „Lokal-Gewerbevereins“ wird vom 1. April d. J. ab der jetzt nur Werktag verkehrende Personenzug Nr. 561 Wiesbaden-Niederrheinhausen auch an Sonn- und Feiertagen abfahren werden. — Die Wäcker haben den Preis des Brotes für den Loth um 4 Pf. herabgesetzt.

(1) **Hörsheim, 22. März.** Herr Stationsassistent Schneider von hier ist als Bahnverwalter nach Neunkirchen bei Fulda versetzt. — Da der hiesige Rangierbahnhof zwischen zwei nahe beieinander liegenden, stark frequentierten Übergängen liegt, so beabsichtigte die Bahnbehörde eine gemeinsame Unterführung herzustellen. Diesem Plane gegenüber verhält sich die Gemeinde ablehnend. Die Herstellung von zwei Unterführungen ist technisch unmöglich, deshalb trägt sich die Bahnbehörde mit dem Gedanken, die jetzige Unterführung mehrere hundert Meter zu verlegen. Dies wäre sowohl für die Sicherung des Bahnbetriebes, als auch für die Entwicklung unseres Ortes von allergrößter Bedeutung. Sollten auf der Taunusbahnstrecke die schnellfahrenden Züge mit 150 Kilometer Geschwindigkeit eingeführt werden, so muß hier zur Sicherung des Betriebes eine Änderung getroffen werden. Auch in Sattersheim und Höchst sind Unterführungen für die ankernächste Zeit in Aussicht genommen. — Der hiesige Vorkühverein verbietet seinen 24. Geschäftsbericht. Der Gesamtumsatz betrug 2 619 512 M. Die Mitgliederzahl ist auf 887 gestiegen. Der Reingewinn beläuft sich auf 8151 M. Davon sollen auf die 114 229 M. betragenden Stammanteile 6 Prozent Dividenden verteilt, die Reservefonds dotiert, dem Baufonds 1000 M. zugeschrieben und dem hiesigen Gewerbeverein 50 M. überwiesen werden.

ch. **Höchst a. M., 22. März.** In der gestern abgehaltenen Jahresversammlung des hiesigen Vorkühvereins wies Herr Direktor Neuber auf Grund der Statistik darauf hin, welche hohe Bedeutung das Genossenschaftswesen im heutigen wirtschaftlichen Leben hat. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Apotheker Kayser und Möbelfabrikant J. Wiesner, wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Eine durch Umwandlung des Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung nötig gewordene Satzungsänderung mußte auf den 4. April verschoben werden, da gestern das satzungsgemäß erforderliche ein Drittel der Mitglieder nicht anwesend war. Da die geplante Er-

richtung einer Reichsbanknebenstelle in unserer Stadt vorerst nicht zur Verwirklichung kommen wird, will der Verein seinen Mitgliedern doch die Vorteile einer Reichsbanknebenstelle dadurch verschaffen, daß er denselben gestattet, ihre Akzepte in Frankfurt bei der Dresdener Bank zahlbar zu stellen, worauf dieselben, wenn rechtzeitig avisiert und Deckung vorhanden, ohne Berechnung einer besonderen Domizilprovision eingelöst würden, auch alle Geschäftswechsel auf höchst zum jeweiligen Reichsbanktag diskontiert. — In den Verwaltungsrat der Mitteldeutschen Kreditbank wurde in der gestrigen Generalversammlung Herr Dr. G. v. Bräuning, Direktor der hiesigen Farbwerke, gewählt. — In dem Aufnahmezimmer des hiesigen Krankenhauses wurden aus dort aufbewahrten Schächtelchen zusammen 35 M. gestohlen. Der Verdacht ruht auf mehreren Patienten, allein bis jetzt ist es noch nicht gelungen, weder den Dieb noch das Geld zu finden.

\* **Aus der Umgebung.** Bei Grundarbeiten traten in Gamburg warme, fast heiße Quellen auf, aber bei näherer Untersuchung entpuppten sich die vermuteten Petroleumquellen als die Wässer der Brauererei.

Bei den Wahlen zur Gemeindevertretung wurde in Remmenau gewählt in der 1. Klasse Jakob Maurer, in der 2. Klasse Philipp Dordach und in der 3. Klasse Wih. Döhner der bei der Gemeinderatswahl in Bergaßau-Schönern wurde in der 2. Klasse Herr Christian Böhrle gewählt.

Der Wagenheber Georg Reich von Bodenheim verunglückte im Hauptbahnhof in Mainz dadurch, daß er zwischen einen Fuhrwagen und das Geländer geriet. Der Gerunglückte, der erheblich verletzt wurde, kam ins Rodus-Hospital.

Die im Jahre 1893 am Seminar in Hisingen entlassenen Lehrer beabsichtigen am 18. und 19. April d. J. ihr 40jähriges Dienstjubiläum dortselbst zu begehen.

Der Landwirt Seite aus Oberrieden kürzte in Homburg von seinem Wagen und geriet unter die Räder, wobei er einen doppelten Beinbruch erlitt.

Die Gegner der Ordensniederlassung in Seiffen haben eine Petition abgefaßt, in der angeführt wird, daß die zuständigen Behörden einer Niederlassung des Franziskaner Ordens in der Gemeinde Reifheim die Genehmigung verweigern mögen. Auch der katholische Kirchenbauverein hat sich in einer Versammlung mit der Sache befaßt und wird eine Gegenpetition an die zuständigen Behörden abgeben.

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierten in Danna der Postkassener i. P. Konrad Kaufmann und Frau. Der vor einiger Zeit durch einen Burschen aus Wirbelan verletzte 13jährige Fries von dort ist in der Klinik in Sieben gestorben.

**Gerichtssaal.**

d. **Wiesbaden, 20. März.** (Strafkammer.) Von Mairud waren am Samstag, den 14. Januar d. J., abends, einige Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren nach Bredenthal spaziert. Dort saßen sie bis zum Hahnenschrei des nächsten Morgens im Wirtshaus und dann gingen sie gemeinschaftlich und zunächst einträchtig nach Hause, wobei sie Soldaten spielten wie Schulbuben. Einer war der Hauptmann und die anderen waren die Gemeinen. Ein Gemeiner war auch der 17 Jahre alte Maurer Philipp K., der zu trafeelen anfing, um nichts und wieder nichts Ohrfeigen anbot ohne Ursache und sich schließlich anmaß, seinen noch einmal so starken Kollegen Christian G. in Nieren zu schneiden. Das tat er zwar nicht, er konnte es auch nicht, aber was er konnte, das tat er und das war immerhin noch genug: er stach dem G. in die Seite, so daß der Verletzte blutungslos zusammenbrach und heimgetragen werden mußte. Daheim lag er noch einen Tag bewußtlos und dann lag er drei Wochen krank zu Bett. Jetzt ist er wieder ganz hergestellt. Der törichte Streich bringt dem jungen Messerheld 6 Monate Gefängnis ein.

Wegen „militärischen Aufruhrs“ verurteilte das stiefle Marinegericht die Heizer Reinhard und Buchholz zu 5 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus der Marine, die Heizer Lorenz und Weithner und den Oberheizer Deutschmann zu je 6 Jahren Gefängnis und Veretzung in die zweite Soldatenklasse. Prinz Albrecht fungierte bei der Verhandlung zum ersten Male als Richter.

\* **Eine gefährliche Kurpfuscherin.** Wegen fahrlässiger Körperverletzung durch Kurpfuscherei in zwei Fällen wurde die im ganzen Allgäu bekannte, 74 Jahre alte

Berschworenen unter Führung mehrere Generale und Obersten in sein Schlafgemach eindrang, wo man ihn mit Helene Catargiu in einer über alle Maßen verhänglichen und unzweideutigen Situation fand, war seine Rolle ausgespielt, um so mehr, als seine Mißachtung vor dem Gesetz und Vergeudung öffentlicher Gelder im Privatinteresse kaum einem auch noch so leisen Zweifel unterworfen sein konnte.

Nachdem der Graf von Blandern, der jüngere Bruder des Königs der Belgier, die ihm von den Kammern angebotene Krone abgelehnt, wurde durch Volksabstimmung vom 20. April 1866 Prinz Karl von Hohenzollern, der heutige König, zum Fürsten erwählt und am 13. Mai proklamierte die konstituierende Versammlung die Erklärung.

Die Fahrt des jungen Fürsten nach seiner neuen Heimat gestaltete sich zu einer romanhaften Unternehmung. Schon hatten Österreich und Preußen ihre Rüstungen zu dem nahe bevorstehenden Arteege begonnen und eine Reihe von Armeekorps mobil gemacht. Der Fürst war, da Österreich keinen fremden Prinzen und in diesen kritischen Tagen am allerwenigsten einen Hohenzollern auf dem Throne der Donaufürstentümer dulden wollte, dazu gezwungen, den Kaiserstaat in Begleitung weniger Vertrauten unter einer Verkleidung zu durchqueren. Wie ein Flüchtling gelangte er nach 5 aufregungsvollen Tagen und Nächten, auf der unteren Donau das Dampfboot benützend, bei Turn-Severin an die Grenze seines Landes und hielt am 22. Mai unter dem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Bukarest.

Mit dem Augenblick seines Erscheinens begannen für ihn auch die Sorgen. Rußland und Österreich haben schein auf ihn, Frankreich nahm eine zweifelhafte Stellung ein und wenn er auch nach seiner Anerkennung durch die Großmächte schließlich selbst den leicht begreiflichen Widerstand der Türkei bestiegte, so gab es dafür

doch im Inneren des Landes eine um so gewaltigere Arbeit zu verrichten. Die Zustände Rumäniens waren nach der Jahrhunderte währenden Fremdherrschaft und unter der erbärmlichen Regierung der Hospodare geradezu jammervoll. Der halb barbarische Adel mit seinem fokettenhaften aus Paris erborgten Glanz über der innerlichen Verfaultheit und das dreiviertel barbarische Volk, beide von der krankhaften Eitelkeit und Selbstüberhöhung halbfertiger Nationen erfüllt, glaubten nichts anderes, als daß das eben in Europas Wadofen fertig gewordene rumänische Brot sich alle kleineren rumänischen Semmel ankleistern müßte, die allerdings einen bedeutenden Teil der rumänischen Gesamtproduktion bildend, in Südungarn (Banat) und Siebenbürgen, in der Bukowina, in Makedonien und sonstwo auf der Balkaninsel liegen. Und was hatte damals das Land durch Durchführung solcher Pläne einzuliegen? Die Schulen waren ein reiner Hohn auf das, was wir unter diesem Begriffe verstehen, die Integrität der Rechtsprechung mehr als bedenklich. Das Straßenetz befand sich in einem unbeschreiblichen Zustande und an Eisenbahnen war bis dahin noch nicht eine Meile gebaut. Die kleine und schlechtbewaffnete Armee war zu jeder ernsthaften Aktion unbrauchbar und die öffentlichen Kassen litten dank ihrer Ausplünderung durch einen gewissenlosen Beamtenstand an chronischem Geldmangel. Bei jedem Schritt, den der Fürst unternahm, um Hilfskräfte zu gewinnen, mußte er sich die Frage vorlegen, ob und inwieweit der in Aussicht Genommene nicht auch von der allgemeinen Korruption angegriffen war.

Allmählich, erst langsam, dann schneller begannen die Früchte seiner Regierungskunst zu wachsen und zu reifen. Ein gefährliches Hindernis waren, als der deutsch-französische Krieg losbrach, für König Carol die Sympathien der Rumänen für Frankreich, die seinen Thron für eine Weile ins Schwanken zu bringen drohten. Die gefährlichen Momente wurden aber überwunden

und als der Fürst im Jahre 1871, der ewigen Kämpfe in der Kammer und des sinnlosen Wechsels der Ministerien müde, mit seiner Abdankung drohte, gelang ihm sogar das anscheinend Unmögliche, die Bildung einer halbwegs brauchbaren Majorität im Parlamente.

Das erste Werk war die Organisation eines tüchtigen Heeres und hierauf die Hebung des Schulwesens. Man begann den Bau von Eisenbahnen, an denen das Land heute gegen 4000 Kilometer besitzt. Die rumänischen Ingenieure, die damals keine halbwegs solide, längere Holzbrücke bauen konnte, lernten die Konstruktion gewaltiger eiserner Eisenbahnbrücken. Und im russisch-türkischen Kriege von 1877 zeigte die Armee, die die Russen vor Plewna aus peinlicher Lage erlöste, was sie gelernt hatte. Dem Fürsten trug dies das Wachstum seiner vordem noch immer nicht allzugroßen Popularität, dem Lande aber auf dem Berliner Kongreß von 1878 die gänzliche Befreiung von der allerdings nicht brüdicenden türkischen Oberhoheit ein und am 26. März 1881 die Einsetzung des dekorativen Schlussteins im Staatsgebäude, die Proklamation des Fürstentums zum Königreich, der sich am 22. Mai desselben Jahres die Königskrone anschloß.

Von der Einmischung in die verworrenen Verhältnisse der ewig zankenden Nationen nördlich und südlich des Balkans sich fernhaltend, hat der König seither die Politik seines Staates unentwegt in den Bahnen des inneren kulturellen Fortschritts gelenkt und mit Erfolg den Ansehens an Deutschland und Österreich-Ungarn gesucht. Die großen Befestigungen um Bukarest und an anderen Stellen des Landes sind sein Werk. Das chronische Defizit in der Finanzgebarung ist verschwunden. Das Steuersystem wurde auf moderner Grundlage aufgebaut und eine Reform der Agrargesetzgebung begonnen. Endlich wurde auch, da die Ehe des Königs mit Elisabeth, Prinzessin zu Wied, nicht mit dem heisererharten Prinzen gesegnet war, die Thronfolge durch

**Ökonomenwitwe** Josefa Wolf von Kalschenbach bei Jümmenstadt von der Kemptener Strafkammer zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte einen Ökonomensohn, der sich eine Hüftgelenkverrenkung und eine Ökonomenochter, die sich eine Armverrenkung zugezogen hatte, in Behandlung genommen, trotzdem sie wissen mußte, daß nicht sie, sondern nur ein Arzt die Schäden heilen könne. Die Folgen ihrer Behandlung waren bei dem Ökonomensohn ein schiefstehendes steifes Bein, bei dem weiblichen Patienten ein steifer Arm. Die Angeklagte treibt ihr Geschäft schon seit langen Jahren und besitzt aus der Landbevölkerung großen Zulauf. Da die fahrlässigen Handlungen der Angeklagten so verhängnisvolle Folgen nach sich zogen und ihr Tun und Treiben gemeingefährlich sei, erkannte das Gericht trotz des hohen Alters und der bisherigen Strafflosigkeit der Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe.

**\* Schadenersatzpflicht des Amtsrichters.** Eine wichtige Entscheidung hat, nach der „Jur. Wochenschrift“, das Reichsgericht gefällt. Danach ist der Amtsrichter dem Gläubiger schadenersatzpflichtig, wenn er dem Schuldner den Offenbarungseid abnimmt, ohne auf die genügende Vervollständigung des Vermögensverzeichnis hinreichend der angegebenen Forderungen hinzuwirken.

**Bäder-Nachrichten.**

**— Nordseebad Wittbän, 21. März.** Laut Veröffentlichung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten unterm 14. März dieses Jahres wird der bisher über Niebüll-Dagebüll nach der Insel Amrum gültige Tarif für Eil- und Frachthüter, für Wagemadungen und lebende Tiere am 1. April dieses Jahres aufgehoben und von dann ab über die Linie Dantum - Amrum eingeführt werden. Sämtliche Frachtkosten nach Amrum sind alsdann an die Station Wittbän via Dantum zu adressieren. Durch diese Einrichtung wird sich der Frachtsatz nach Amrum über Dantum um ca. 1.20 M. per Kilo gegen den früheren über Niebüll-Dagebüll ermäßigen. Auch die von Dantum nach Amrum zu expedierenden Güter müssen vom 1. April ab bahnamtlich expediert werden, eine private Beförderung ist dann nicht mehr zulässig. — Ebenfalls dürfte die Herabsetzung der Preise der direkten Fahrkarten über Dantum nach Amrum in nächster Zeit zu erwarten sein. Wie wir nämlich aus sicherer Quelle erfahren, beabsichtigt die Direktion der Nordseebäder, als Inhaberin der Dampfstraßenreederei Dantum-Amrum, einen diesbezüglichen Antrag an die Königlich Eisenbahndirektion zu stellen und es ist eine Preisermäßigung von 5.00 M. für die zweite Klasse, 3 M. für die dritte Klasse auf direkte Rückfahrkarten über Dantum nach Amrum in Aussicht genommen. Selbstredend muß die nachweisliche Gültigkeit der Rückfahrkarten für alle Linien bestehen bleiben und müssen alsdann die Linien, die mit diesen Preisen nicht auskommen können, Zuschläge erheben, wie es teilweise auf den Seelinien der Fall ist.

**Sport.**

**\* Fußball.** Das am vergangenen Sonntag zwischen der zweiten Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs Germania 1906 und der zweiten Mannschaft des 1. Mainzer Fußballklubs ausgetragene Achtungsspiel endete mit 0:0 unentschieden. Germania delagerte vielfach das Tor des Gegners, konnte jedoch durch das tadellose Spiel der Hintermannschaft, besonders des Torwärters, des Mainzer Fußballklubs keinen Erfolg erzielen.

**Vermischtes.**

**\* Numenschliches.** Wie aus Göttingen berichtet wird, hat die infolge gräßlicher Mißhandlungen verstorbene 30jährige geistesranke Magd Schindler auf Grund des ärztlichen Befundes noch schlimmere Qualen auszuhalten gehabt, als man anfangs annahm. Die Unglückliche entstammte einer armen Familie. Ihre Mutter war mit Rücksicht auf ihre zwölf weiteren Kinder froh, daß sie die Geistesarme bei dem Bauern Höhmler als Magd unterbringen konnte. Dort erhielt sie für harte, anstrengende Arbeit nur Kost und Wohnung, jedoch keinen Lohn. Infolge der schenlichen Mißhandlungen lag die Kranke seit einigen Wochen in einem staltähnlichen Schlafraum ohne jegliche Verpflegung. Der Arzt fand sie auf einem fauligen, stinkenden Strohhack liegend,

in dem Wärmer herumkrochen. Das Mädchen war unfähig, sich zu erheben. Der ganze Körper war über und über mit Wunden bedeckt und mit einer dichten Schmutzkruste überzogen, deren Beseitigung wegen des schwerkranken Zustandes des armen Geschöpfes nicht sofort möglich war. Erst an der Leiche konnte dies geschehen. Die Strümpfe waren von den Beinen kaum herunterzubringen, so fest waren sie geworden. Das Lager selbst war voller Unrat, auch von der Berrichtung gewisser natürlicher Bedürfnisse. Die Sektion der Leiche ergab, daß ein großer Teil der Verletzungen — wie die Rippenbrüche — von Fußritten herrühren mußten. Auch wird behauptet, daß die Bedauernswerte die Treppe hinuntergeschleift worden ist, so daß ihr Kopf auf jedem Tritt aufschlug. Unerwähnt darf auch nicht bleiben, was der „Hohenhausen“ über das Verhalten des Ortsvorstehers in diesem Falle mitteilt. Hiernach hatte der untersuchende Arzt dem Ortsvorsteher sofort Mitteilung über den Zustand der Armen gemacht. Trotzdem also der Ortsvorsteher genau unterrichtet war, ließ er es volle drei Tage anstehen, ehe er der Anweisung des Arztes Folge leistete und die Kranke ins Göttinger Krankenhaus einlieferte.

**\* Die Mutter als Kupplerin.** In Köln wurde eine geschiedene Ehefrau wegen schwerer Kupperei festgenommen. Sie hatte ihre 17jährige Tochter, die von ihrer Jugend an in Belgien war, dieser Tage nach Köln geholt und gegen deren Willen zum Zwecke der Unzucht in einem Dirnenhause untergebracht. Da das Mädchen nur der französischen Sprache mächtig ist, so wußte es nicht, wie es aus dem Dirnenhause kommen sollte. Ein in Köln ansässiger Franzose, dem es sein Leid klagte, sorgte dafür, daß die Polizeibehörde von der Tat der unnatürlichen Mutter in Kenntnis gesetzt wurde. Das Mädchen wurde darauf befreit und vorläufig in ein Kloster gebracht.

**\* Warnung vor Holzspiritus.** In verschiedenen ärztlichen Zeitschriften ist während der letzten Zeit mehrfach auf die Giftigkeit von Holzspiritus und auf tatsächlich vorgekommene Vergiftungen hingewiesen, die besonders in den Vereinigten Staaten eine bedrohliche Zahl erreicht haben. Jetzt schließt sich Dr. Ströhmberg in der „Petersburger Medizinischen Wochenschrift“ dieser Warnung an. Der Holzspiritus, auch als Holzgeist und in der Chemie als Methylalkohol bezeichnet, ist nach seiner Zusammensetzung die einfachste Alkoholsorte, die durch Trockendestillation von Holz entsteht und auch in rohem Holzessig enthalten ist. Wegen seiner vielfachen Verwendung, namentlich zum Denaturieren von anderem Spiritus und auch bei der Bereitung von Polituren, Firnis, Farben usw. bildet der Holzgeist den Gegenstand einer bedeutenden Industrie. Dr. Ströhmberg hat nun im ganzen 16 Fälle von Vergiftung beobachtet und beschrieben. Das ist freilich eine geringe Zahl im Vergleich zu der Massenvergiftung, die unlängst in Amerika stattgefunden hat. Dort hatte eine Gesellschaft von Indianern im Turtle-Gebirge in einer holzspiritusartigen Flüssigkeit gekneipt. Fast alle erkrankten, neun starben, andere erblindeten. Bald darauf kam in New York eine neue Massenvergiftung mit siebzehn Todesfällen vor, und die Zeitschrift der Ärzte-Gesellschaft von Chicago veröffentlichte eine Untersuchung, die sich sogar auf 25 Vergiftungsfälle bezog. An der Gefahr, die somit dem Holzspiritus in hohem Grade innewohnt, ist von allen Industriezweigen die Lackindustrie nach dem Urteil von Ströhmberg am nächsten beteiligt. Vielfach wird Holzgeist geradezu als Politurenspiritus bezeichnet. Die Erfahrungen in Amerika haben gelehrt, daß die Gesundheit und sogar das Leben, namentlich aber das Sehvermögen der Arbeiter bedroht ist, die mit der Zubereitung der Lackgemische und ihrer Verwendung zum Anstrich oder zur Politur beschäftigt sind, auch wenn sie der Versuchung nach einem direkten Genuß der für jeden seiner gearbeiteten Menschen ekelhaften Flüssigkeit widerstehen. Aus diesem Grunde ist auch in manchen Ländern der Gebrauch des Holzspiritus in der Lackfabrikation verboten, was um so eher überall geschehen könnte und sollte, als der Methylalkohol dieselben Dienste leistet, und

auch kaum teurer ist als der Holzgeist. In Russland scheint die Gefahr, die am Holzspiritus haftet besonders groß zu sein, weil er vielfach auch in den Häusern als Brennspiritus benutzt wird und seine Giftigkeit im Volk noch viel zu wenig bekannt ist. Welch niederträchtige Eigenschaften dieser Spiritus besitzt, zeigt ein verbürgtes Vorkommnis in Amerika, wobei eine Frau schon dadurch erblindete, daß sie in ihrem Schlafzimmer während des Winters eine mit Holzgeist gespeiste Lampe brennen ließ. Daraus ergibt sich auch ein Bedenken gegen die jetzt vielfach zur Desinfektion empfohlenen Formalinlampen, die gleichfalls mit Holzspiritus gefüllt wird. Das Trinken von Methylalkohol ist selbstverständlich besonders gefährlich. In Russland findet der Holzspiritus um so mehr Verbreitung unter dem Volk, als er weit billiger ist als der Methylalkohol. Wahrscheinlich ist die Zahl der Vergiftungen durch Holzgeist in Russland viel größer, als irgend jemand ahnt. Wenn neulich in einem russischen Dorf bei einer Hochzeit 35 Menschen durch den Genuß von Politurspiritus vergiftet wurden — ein recht angenehmes Hochzeitsgetränk —, so dürfte dieser Unfall nur einer von vielen ähnlichen sein.

**Kleine Chronik.**

**Zur Warnung!** Ein trauriger Fall, der Eltern und Schülern zur Warnung dienen mag, ereignete sich im Kloster Notre Dame zu Offenburg. Als eine Pensionärin während des Unterrichts aufgerufen war, zog ihr eine Mitschülerin den Stuhl weg. Das junge Mädchen fiel, als es sich wieder setzen wollte, so schwer zu Boden, daß die Wirbelsäule verletzt und das Gehirn erschüttert wurde. Nach einigen qualvollen Tagen starb sie.

**Ein Fürst als Bettler.** Ein Fürst Lukomski, der zahlreiche angesehene und reiche Verwandte in Russland besitzt, ist von der Polizei in den Straßen Petersburgs als Gewohnheitsbettler aufgegriffen und aus Petersburg verwiesen worden. Die Affäre erregt unangenehmes Aufsehen, da der Fürst in glücklicheren Jahren viele Bekannte besaß.

**Durch das Lesen von Indianergeschichten** kam in Schwerin ein Schulknabe auf den Gedanken, zur See zu gehen. Er entwendete seinen Eltern Geld und fuhr nach Hamburg, wo er am Hafen sehnsüchtig die kommenden und abfahrenden Schiffe musterte. Nach einigen Tagen war ihm das Geld ausgegangen und er stand hungernd und frierend auf den Straßen der Hafenstadt. Jetzt meldete er sich bei der Polizei und bat um Speise und Obdach. Damit erhielt seine abenteuerliche Reise ihr Ende, denn die Polizei beförderte den Ausreißer schleunigst in die Heimat.

**Schülerelbstmord.** Im Böglingsheim zu Güstrow i. M. hat sich ein Obertercianer eine Kugel durch den Kopf geschossen. Die Aussicht auf Nichtverfehlung soll die Tat veranlaßt haben.

**Bravo!** Wie offiziell mitgeteilt wird, haben im Jahre 1905 die eidgenössischen Grenzwachter auf ihren Streiftouren im Kanton Tessin etwa 24000 Jangvorrückungen für kleine Vögel zerstört.

**Einträgliches Fest!** Das im August vorigen Jahres abgehaltene Wingerfest in Weyen ergab einen Überschuß von 70000 Frank.

**Erwischt.** In Leipzig wurde ein schwerer Einbrecher, der Metallbrecher Nede aus Frankenberg in Sachsen, verhaftet. Man fand bei ihm dreißig goldene Damenuhren und über 100 goldene Ringe.

**Stiftung.** Von einem ungenannten Wohlthäter wurden der Stadt Kaiserslautern zur Anlage eines Badweihers 60000 M. gestiftet.

**Mensch oder Hund.** Der „Fr. Z.“ wird geschrieben: In dem „Rustersände Baden“ scheint man den „homo sapiens“ noch nicht als Spezies für sich zu betrachten, wie aus den von der Großherzoglichen Badischen Staatsbahn ausgegebenen Billets für die Lokaljüge von Mannheim nach Schwellingen hervorgeht. Die Rückfahrkarte dritter Klasse nach Schwellingen kostet nämlich:

**Aus Kunst und Leben.**

**König Eduards Tagewerk.**

In einer Audienz, die König Eduard vor einigen Wochen den Führern der Heilsarmee-Bewegung erteilte, die sich wegen der großen Zahl stellungslöser Arbeiter und der zur Abhilfe notwendigen Maßregeln an ihn gewandt hatten, erwähnte der König zufällig im Gespräch, daß er selbst sehr hart arbeiten müsse und daß seine gewöhnliche Arbeitszeit nicht acht, sondern wenigstens zwölf Stunden am Tage betrage. Ja, daß er schon von Glück sagen könne, wenn er in dieser Zeit alles Notwendige erledigen könne. Diese Aukerung des englischen Königs hat, da das Märchen von dem Schlaraffenleben der Fürsten nun einmal immer noch in vielen Köpfen spukt, großes Erstaunen erregt und ein kühner Mitarbeiter der New Yorker Tribune teilt darauf des näheren mit, wie mannigfaltig und ausgedehnt die Geschäfte eines modernen Fürsten und besonders die Tätigkeit König Eduards sind. Sehr viel Arbeit verursacht schon das Signieren aller dem König zur Unterschrift vorgelegten Erlasse und Dokumente. Die Zahl der von der Königin Viktoria jährlich unterzeichneten Schreiben betrug 60000, also jeden Wochentag durch alle zwölf Monate hindurch 200. Seitdem ist die Menge der Dokumente noch sehr gewachsen und König Eduard muß daher durchschnittlich 400—500 Dokumente täglich unterzeichnen. Da nun ein moderner Herrscher nur selten seinen Namen unter ein Schriftstück setzen wird, dessen Inhalt er nicht kennt oder das er nicht selbst, wenn auch nur flüchtig, angesehen hat, so ist mit diesem 500maligen Hinschauen der Unterschrift zugleich auch die Lektüre von 500 Dokumenten verbunden. Königin Viktoria soll zu Beginn ihrer Regierung die ihr von den Ministern vorgelegten Papiere nicht geprüft haben, aber als sie einmal ihre Zustimmung zu einer Maßregel gegeben hatte, über die sie nachher sehr ungehalten war, schwor sie sich, kein Schriftstück mehr zu unterzeichnen, ohne von ihm Kenntnis genommen zu haben, und ihr Sohn folgte darin ihrem

Beispiele. Hält der König nur einmal eine kurze Zeit in der täglichen Erledigung der Schriftstücke inne, so häuft sich sogleich eine so große Anzahl von Papieren, daß er dann mehrere Tausend Dokumente durcharbeiten muß und Tag und Nacht zu tun hat. Das Unterzeichnen der Schriftstücke ist aber nur ein geringer Teil im Tagewerk des Herrschers. Wenigstens zweimal die Woche läßt er sich von jedem Minister mündlichen Bericht über alle wichtigen Vorgänge erteilen, und König Eduard ist darin so sorgfältig, daß er immer eine große Anzahl Fragen an den Minister zu richten hat und sich über die kleinsten Einzelheiten informiert. So vergeht kein Tag, an dem nicht einige hohe Beamte der Regierung in Audienzen an fremde Gesandte, an Beamte des königlichen Haushalts, an hervorragende Männer in Kunst, Wissenschaft und Politik gewährt. Dabei muß man berücksichtigen, daß jede dieser Unterredungen einen bedeutenden Gegenstand zum Inhalt hat und häufig recht lange ausgedehnt wird. Während des ganzen Tages und oft noch bis spät in die Nacht hinein kommen in ununterbrochener Reihenfolge Berichte und Telegramme für den Herrscher an, die ihn über alle politischen Ereignisse unterrichten und ihm sogleich mitgeteilt werden müssen. Zu den beschwerlichen Pflichten des Königs gehören die Auforderungen, die das Zeremoniell und die Repräsentation an ihn stellt. König Eduard soll erklärt haben, daß die größte Tortur für ihn während seiner ganzen Regierungszeit in einem großen Empfangen bestanden habe, bei dem er fortwährend habe huldvoll lächeln und freundliche Worte sprechen müssen, während er von den wütendsten Zahnschmerzen geplagt worden sei . . .

**ü. Das Meisterwerk eines Schwarzwälder Uhrmachers.** Die Zeitschrift „Die Landindustrie“ führt als ein interessantes Beispiel, in wie hohem Grade die gewerbliche Geschicklichkeit oft noch auf dem Lande entwickelt ist, eine Kunst an, die von dem Uhrmacher Karl Fried-

die Erwählung des Neffen des Königs, Prinzen Ferdinand von Hohenzollern, zum Nachfolger geregelt. Eine nicht zu unterschätzende Gefahr für den Bestand des königlichen Hauses war es, als die Königin den angeheirateten der Eifersucht der Bojarengeschlechter untereinander nur unzufrieden zu bezeichnenden Plan sagte, den Thronfolger mit ihrer Hofdame, Fräulein Wacarescu, zu vermählen, wodurch die Rivalität der einflussreichen Familien des Landes nur Nahrung erhalten hätte. Aber auch dies ging vorüber. Carmen Sylva nahm zwar, von Nervenschmerzen erschüttert, einen längeren Aufenthalt im Auslande. Der Thronfolger aber ehelichte am 10. Januar 1893 Prinzessin Marie von Sachsen-Coburg-Gotha, eine Tochter des Herzogs von Edinburgh, und da diesem Bunde zwei Prinzen entsprossen sind, können die schwersten Sorgen um den Fortbestand der Dynastie als beseitigt gelten.

Nur derjenige, der den Zustand des Landes durch eine schlecht geschliffene Brille betrachtet, kann leugnen, daß dem glänzenden Bilde des modernen Rumäniens alle Schatten fehlten. Zu den dunklen Punkten gehört zunächst die überaus strittige Judenemanzipation, dann aber auch der Umstand, daß Rumäniens politische Grenzen sich nicht mit den nationalen des Volkstammes decken. Eine Million Daco-Rumänen wohnen in Bessarabien das 1878 an Russland zurückgegeben werden mußte, 300000 in der Bulowina, an 150000 in Serbien und fast 3 Million in Südungarn und Siebenbürgen. Im Königreich sind die Politiker zwar zu gut geschult, um eine Angliederung dieser Auslandsrumänen zurzeit zu betreiben. Das gleiche läßt sich aber von der Romania irredenta in Ungarn nicht immer sagen. Wenn Rumänien aber seine bisherige ruhige und besonnene Haltung in seinen ausländischen Beziehungen weiter pflegt, darf man sich der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß seine Wege ebenso weiter nach aufwärts führen werden, wie die von dem benachbarten Serbien eingeschlagenen nach abwärts weisen.

für eine erwachsene Person oder ein Stück Gepäck oder einen Hund gleichmäßig 60 Pfennig. Man darf begierig sein, mit welchen Gegenständen und "Biedern" eine erwachsene Person denselben Beförderungspreis zahlen würde, wenn erst die vierte Klasse zur Einführung käme.

**Hunderttausend Mark zu Waisenhauszwecken** haben, wie aus Gera berichtet wird, die Erben des verstorbenen Kommerzienrats Weißfog gestiftet.

**Eine verhaftete Prinzessin.** Prinzessin Elvira, eine Tochter von Don Carlos, die vor Jahren mit dem Maler Folchi entflohen und mit ihm in Florenz wohnte, wurde verhaftet, weil sie eine Verkäuferin im Streit verwundet hatte.

**Aus dem dunkelsten Süddeutschland.** Das "Wochenblatt" von Bruck bei München bringt folgenden "Widerruf": "Bedauere, am 11. November 1905 den Kiebreiniger Martin Baumann von Unteraltling, Martin Luther" geheissen zu haben und nehme diese Äußerung als jeder Grundsatz entbehrend zurück. Josef Uebelhör." — Die "Augsb. Abendzeitung" bemerkt dazu voll Ironie: "So etwas hätte der Herr Uebelhör allerdings nicht sagen sollen; das hätte er sich überlegen sollen. Denn das braucht auch ein Kiebreiniger sich nicht gefallen zu lassen. . . Das ist ganz „aus der Weis“ in unserem Zeitalter, daß man einen zentrumsgerichteten Katholiken einen Martin Luther nennt, der die Kezerei erfunden hat."

**Merkwürdiger Diebstahl.** Nach einer Konstanzer Meldung wurden aus einem Weiher im Salemer Tal in der Nacht bevor er geleert werden sollte, sämtliche Fische, schätzungsweise für nahezu 2000 M. lebende Karpfen, gestohlen und jedenfalls mit Fuhrwerk fortgeschafft. Trotz sofortiger eifriger Nachforschung durch die Gendarmerie konnte nicht ermittelt werden, wohin die Karpfen verschwand sind. Den Schaden trägt der Eigentümer des Weihers, Prinz Max von Baden.

**In dem Altonaer Lustwurd** wird aus Lübeck berichtet, daß dort ein Altonaer Handlungsgehilfe verhaftet wurde, als er ein achtjähriges Mädchen zur Duldung eines Sittlichkeitsverbrechens durch Bedrohung mit Totschlag zwingen wollte. Die Polizei nimmt an, den Altonaer Lustwörder gefangen zu haben.

**Vergungsglück.** Der Glasmeister Schobloch von Lindau, der am vergangenen Samstag eine Skitour in die Graubündner Berge unternahm, wird vermißt. Auch er ist jedenfalls dem plötzlich eintreffenden Wettersturz mit Schneefall wie die Münchener Touristen im Kaisergebirge zum Opfer gefallen. Fünf Hochtouristen aus Lindau sind nach Landquart bei Chur abgereist, um ihm womöglich noch Hilfe zu bringen.

**Fabrikbrand.** In Delfenhorst ist die große Korffabrik vormals Puerfen niedergebrannt. Zwei Arbeiter sind in den Flammen umgekommen.

**Unglück auf dem Lago Maggiore.** Zwei junge Leute aus Pallanza, namens Hans Boggach und Anton Contini, unternahmen am 20. d. M. eine Vergnügungsfahrt auf dem See, als plötzlich ein heftiger Windstich das Boot zum Kentern brachte. Beide Insassen ertranken, ehe man ihnen Hilfe bringen konnte.

**Unterschlagung.** Großes Aufsehen erregt in Mga das Verschwinden des 68jährigen, bisher hochachteten Kaufmanns Eugen Burchardt, der nach Unterschlagung von 200 000 Rubel Kommunal- und Wohltätigkeitsgeldern geflüchtet ist.

**Im Ballon über das Mittelmeer.** Der spanische Aeronaut J. B. Duro, der sich durch seine Überquerung der Pyrenäen einen Namen machte, beabsichtigt, das mittelländische Meer von Spanien nach Italien zu überfliegen. Duro hat sich bereits mit seinem großen Ballon "l'Duragan" nach Barcelona begeben, wo der Aufstieg bei günstigem Winde stattfinden soll.

**Die folgamen Bauern.** Aus dem Ober-Pinzgau wird eine Geschichte bekannt, die viel Heiterkeit erregt. In der Stadt und auf dem Land wird derzeit von der Kezerei mit allen Mitteln gegen die geplante Eherechtsreform gekämpft. Natürlich ist es in erster Linie der

Predigtstuhl, den die geistlichen Herren benötigen, um die ihnen anvertrauten Schäflein vor der drohenden Gefahr zu warnen. So predigte, wie der "Zeit" gemeldet wird, kürzlich der Pfarrer einer Pinzgauer Gemeinde seinen Geliebtesten Tod und Verderben, wenn sie nicht wenigstens von heute an alle Zeitungen, Bücher und dergleichen, die nicht in ultramontanem Sinn geschrieben sind, vernichteten. Er forderte die andächtigen Bauern auf, alle diese Schriften und schlechten Bücher in den Pfarrhof zu bringen. Tatsächlich kamen bald hernach einige Bauern zum Pfarrer und brachten ihm — die Steuerbücher.

**Ein Freidenkerverein** wurde dieser Tage in Heidelberg gegründet, dem sich infolge eines Willehmsen Vortrages gleich 45 Mitglieder angeschlossen.

**Die Lachserei in der Elbe** ist in diesem Jahre lohnen. Begünstigt wird sie durch das Hochwasser. Einige Fischer fingen an einem Tage für 200 M. Lachs. Der Lachs erreicht ein Gewicht von 10 bis 30 Pfund und die Räucherereien und Fischhändler zahlen dem Fischer 2 bis 3 M. für das Pfund.

**Eine beneidenswerte Stadt.** Auch für das Rechnungsjahr 1906 brauchen die Bürger der Stadt Warstein keine Steuern zu zahlen, denn ein Fehlbetrag von 110 000 M. ist nicht vorhanden. Die Brutto-Einnahme allein aus den Kommunal-Baldungen ist mit 110 000 M. angesetzt.

**Folgen eines Zyklons.** Aus Taiti wird berichtet: Die Ditschast Papete ist durch den jüngsten Zyklon größtenteils zerstört worden. 327 Häuser liegen in Trümmern. Die Straßen sind aufgerissen, alle Gasanlagen zerstört. Das Zeughaus, die Kirche, das Spital, das Postgebäude usw. sind vollständig weggeschwemmt. Die Flutwelle hat die ganze Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Einwohner lagern auf offenem Felde und in abseits gelegenen Kasernen, die verschont geblieben sind.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts. Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

**Am Bundesrätisch:** Stellvertreter der Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg.

Das Haus setzt die Beratung des Kolonialetat beim Etat für Togo fort.

**Abg. Ledebour (Soz.)** wünscht Maßnahmen gegen Ausbeutung der Neger durch die Togo-Landgesellschaft Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg erklärt, die Gesellschaft zahle nicht 6 Pfennig, sondern etwa 3 Mark für den Hektar Land.

**Abg. Paasche (natl.)** zollt dem Vorgehen der Kolonialverwaltung Anerkennung, indem sie einen Ausgleich herbeigeführt zwischen den Interessen der Eingeborenen und den Ansprüchen der Gesellschaft.

**Abg. Arendt (Reichsp.)** spricht sich in gleichem Sinne aus und tritt für eine rechtzeitige Prüfung der Pläne für die Weiterführung der Bahn Sahle-Pollme ein.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Etat für Togo bewilligt.

Es folgt die Beratung des Etats für Südwestafrika, von welchem die Kommission 20 332 385 M. gestrichen hat. Ferner beantragt die Kommission eine Resolution, wonach in dem Etat für 1906 200 000 M. einzustellen sind für Vorarbeiten zu dem Bau einer Bahn Rubub-Keetmanshoop. Ferner liegt eine Resolution Comperich vor, welche eine sofortige Lösung der Lieferungsverträge fordert, welche die Kolonialabteilung über die Dauer des Etatsjahres hinaus abgeschlossen hat. Ein Abänderungsantrag Arendt will nicht die sofortige Lösung, aber die Lösung von dem ersten rechtlich zulässigen Zeitpunkt. Vorher soll eine Preisermäßigung im Wege einer gütlichen Vereinbarung erwirkt werden.

**Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe:** Die Zeitungsnachrichten über die sogenannte Windhoeker Buren-Verschöpfung sind arg übertrieben. Es handelt sich nämlich um einen Raubverbrechen. Seit Jahren interessiert sich die Kolonialverwaltung für das Genossenschaftswesen. Sie steht mit dem Genossenschaftsanwalt Haas in Darmstadt in Verbindung. Die Landfrage soll durch Schaffung von Eingeborenen-Reservaten geregelt werden. Der Gedanke, die Eingeborenen auszurotten, sei gänzlich verfehlt. Die Bahnlinie Windhoek-Niboboth sei wirtschaftlich hoch wichtig. Der Bahnbau nach Keetmanshoop sei eine dringende militärische Notwendigkeit.

**Abg. Erzberger (Centr.)** erklärt, gegen den projektierten Bahnbau sprächen, zumal bei der heutigen allgemeinen Steuerscheu, erhebliche finanzielle Bedenken. Südwestafrika sollte in den beiden letzten Jahren 260 Millionen. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. März.

**Am Ministertisch:** Der Minister des Innern von Bethmann-Hollweg.

Der Präsident teilt mit, daß der Kaiser dem Hause ein Gruppenbild der kaiserlichen Familie und die zur silbernen Hochzeit übergestellte Gedenktafel mit Namensunterzeichnung übermitteln habe. Beide sollen im Präsidentenzimmer aufgehängt werden.

Auf der Tagesordnung steht die Vorlage, betreffend die Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Hauses, die Abänderung der Wahlbezirke und Wahlorte, und betr. die Abänderung der Vorschriften über das Verfahren bei den Wahlen zum Hause. (Wahlrechtlich-Vorlage.)

Auf Vorschlag des Abg. v. Heydebrand (kons.) wird die Beratung der beiden Vorlagen verbunden.

Minister v. Bethmann-Hollweg führt aus: Die Vorlage wolle die Hand dazu bieten, das Zustandekommen der Wahlen auch in den großen Bezirken zu sichern. Die Regierung hoffe auf die Zustimmung des Hauses, weil die Vorschläge qualitativ sich den seitens des Hauses wiederholt geäußerten Wünschen anschließen. Beide Entwürfe gehörten untrennbar zusammen. Die Vorlage schlage die Teilung der großen Bezirke in den Industriegegenden vor, mit einer Vermehrung der Zahl der Abgeordneten um zehn. Die Teilung würde nach der Überzeugung der Regierung in Verbindung mit dem Entwurf über eine Änderung des Wahlverfahrens genügen, um das gefestigte Zustandekommen der Wahl zu garantieren. Die Hauptschwierigkeit liege jetzt in der Notwendigkeit, die Wählerschaft zu den Wahlen und der Abgeordnetenwahl zeitlich und örtlich zu einer Terminwahl zu vereinigen. Deshalb sollten für Gemeinden mit über 50 000 Einwohnern für die Urwahlen Fristwahlen eingeführt werden, doch solle der Minister davon dispensieren und auch den kleineren Orten Fristwahlen gewähren können. Der Umstand, daß wohlhabende und ärmere Bevölkerungsschichten getrennte Bezirke bewohnen, spreche hierbei erheblich mit. Das Reichstagswahlrecht sei für die Regierung u n a n n e h m b a r. Der Vorwurf der Presse, der von einer Erfindungsarmut der Regierung spreche, sei ungerecht. Es sei hohe Zeit, daß die besten und edelsten Kräfte des Volkes aufwärts gezogen und wieder frei würden. Weiße Teile des Volkes wollten die Macht auf dem Fundament des Hasses und des Terrorismus, andere große Teile des Volkes hätten dieses Treiben satt und diesen gehöre die Zukunft. (Langanhaltender lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)

**Abg. Fischbeck (freis. Vgg.)** Die beiden Entwürfe bedeuteten nur die Konserrierung des bestehenden Wahlrechts. Seine Partei wolle nicht eine Vermehrung der Abgeordneten, sondern eine gerechte Einteilung, seien aber bereit, Maßnahmen zu treffen, zu verhindern, daß die Wahlen ohne Grund erschwert würden. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

rich Wöhner in St. Georgen im Schwarzwald während der letzten anderthalb Jahre in seinen Feierabendstunden ohne maschinelle und sonstige Hilfe konstruiert ist. Diese Uhr, die ein Bierviertelwerk mit dreifachem Gangschlag ist, bewegt folgende Figuren: Ein Löwe brüllt gegen eine Schlange, die ihn bedroht. Links steht eine etwa 40 Zentimeter große Engelfigur, die einen Anker und das Brustbild des Großherzogspaares mit badiischem Wappen trägt; am Anker befindet sich eine große Schlange, die den Löwen in Aufregung bringt. Rechts steht ebenfalls eine Engelfigur, in der linken Hand eine Glocke haltend, während die rechte Hand mit einem Hammer alle fünf Minuten auf die Glocke schlägt. Der Ritter St. Georg und der Lindwurm befinden sich oben auf dem Werk; beim Stundenschlag erhebt sich der Lindwurm und der Ritter St. Georg erlegt ihn. Die Platten sind zierlich durchbrochen und bilden unten eine Pyra mit Rosette; in der Mittelhöhle befindet sich das Ziffernblatt, das auch einen Minutenzeiger hat. Über dem Ganzen erhebt sich noch das eiserne Kreuz mit Doppeladler. Die Uhr ruht unter einer mächtigen Glasglocke auf einem kunstvoll geflechteten, matt polierten Ovalsockel aus Nußbaumholz.

**Herr Andriano** von unserem Hoftheater gastierte kürzlich in Bromberg als „Kollege Crampton“ und „Der Herr Senator“, sowie als Gieseke im „Weißen Köpfl“ und in „Als ich wiederkam“. Er erzielte, wie wir dortigen Blättern entnehmen, außerordentlichen Beifall.

**Anna Schramm** hat bei ihrer jüngsten Gastreise überall volle Häuser und Stürme des Beifalls erzielt. In Gotha, wo man übrigens besonders freigiebig mit Auszeichnungen ist, hat sie das Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft erhalten.

**Die Hofschauspielerin i. P. Frä. Antonie Berl**, die von 1868 bis 1898 der Darmstädter Bühne angehört hat, ist gestorben. Sie war eine hervorragende Vertreterin des Fachs der Heidenmütter.

**Jbsens Geburtstag.** Henrik Jbsen erhielt, wie aus Christiania vom 10. d. gemeldet wird, an seinem 78. Ge-

burtsstage sehr viele Glückwünsche und Blumen aus dem In- und Auslande. Der König sandte ein sehr herzliches Glückwunsch-Telegramm und die Königin ein Bukett.

**Jbsens „Draud“** erzielte, nach dem „N. B.-G.“, im Hamburger Schauspielhaus unter Deines Regie mit den Herren Otto, Montor und Frau Doré in den Hauptrollen glänzend aufgeführt, tiefgehende Wirkung und starken Erfolg. Das Publikum hielt trotz der Länge der erst nach Mitternacht endenden Vorstellung ohne Ermüdung aus.

**Ein Herder-Denkmal in Bückeburg.** Der Ausschuss für die Errichtung eines Herder-Denkmal in Bückeburg hielt dort vor kurzem eine Sitzung ab, in der die Angelegenheit einen wesentlichen Schritt vorwärts getan hat. Die Ausführung des Denkmals wurde dem Bildhauer Artur Schulz in Charlottenburg zum Gesamtpreise von 6500 M. in Auftrag gegeben. Als Platz für das Denkmal ist eine Stelle neben der Stadtkirche gewählt worden und als Termin für die Enthüllung das Frühjahr 1907 in Aussicht genommen. Beiträge für den Denkmalfonds sind noch immer sehr willkommen und werden von der Niedersächsischen Bank in Bückeburg, Filiale der Dresdener Bank, entgegengenommen.

**Die Münchener Wagner-Festspiele.** Das Münchener Gemeindefolkium stimmte dem Magistratsbeschlusse zu, wonach die Stadtgemeinde München für die Dauer des Pachtvertrages der Zivilliste mit der Prinzregenten-Theater-Mietergesellschaft die von der Zivilliste zu zahlende Pachtsumme im Betrage von 61 000 M. auf Gemeindegeldern übernimmt. Dadurch ist die Fortführung der Wagner-Festspiele im Prinzregenten-Theater gesichert.

**Bayreuther Festspiele.** Für die diesjährigen Bayreuther Bühnen-Festspiele sind sämtliche Plätze bereits ausverkauft.

**Kirchliche Geschichtswerke.** Soeben erschienen zwei Geschichtswerke, deren Autoren Kardinal sind. Ram-volla, der Staatssekretär des Papstes Leo XIII., schrieb

die Geschichte der heiligen Philomena. Er hat das Werk bereits vor 20 Jahren in Madrid begonnen. Die Übersetzung in die französische Sprache bejorgt die Tochter des verstorbenen Präsidenten der Republik, Felix Faure, Mme. Lucie Goyau. Kardinal Cavagnis publiziert die lateinische Geschichte des französischen Konfessors. Den Abschluß des Werkes bildet eine Polemik der heutigen Kirchenpolitik Frankreichs. Das Buch ist, nach der „Zeit“, interessant, weil der Verfasser ein intimer Jugendfreund des Papstes ist.

**Eine neue heidnische Begräbnisstätte** wurde unweit Weilan, Kreis Neumarkt (Schlesien), aufgedeckt. In den freigelegten Gräbern fand man eine große Anzahl wertvoller, gut erhaltener Urnen von verschiedener Form und Größe. Den Inhalt der Gefäße bilden Bronzeringe und Knochenreste. Die Grabstätte wurde nach sachverständiger Schätzung 400 Jahre v. Chr. angelegt.

### Vom Büchermarkt.

\* Ein empfehlenswertes Familienblatt ist die schon mehrfach empfohlene, reichhaltige und überall verbreitete Zeitschrift „M o d e u n d H a u s“, die 400 000 Leser zählt. Der Leser von „Mode und Haus“ wird auf allen Gebieten des Wissens unterrichtet und findet eine reiche und interessante, vorzüglich illustrierte Belletristik. Im neuen Quartal beginnt der spannende Roman „Das blaue Wunder“ von Jost Freiherrn von Steinach. Ferner werden in zahlreichen illustrierten Abteilungen schöne Moden-Gesamtbilder für Erwachsene wie für Kinder vorgeführt, sowie Wäsche und Handarbeiten, überdies finden sich Bände über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratsschläge. Schon die große Anzahl Beilagen gewährt an einen Begriff von dem unerschöpflichen Reichtum des Blattes. Neben der Belletristik ein Modenblatt 1. Ranges, farbenprächtige Moden- resp. Handarbeiten-Kolorits, die illustrierte Kinderwelt, die spannende Romanbeilage „Aus besten Federn“, „Humor“, „Ärztlicher Ratgeber“, Musikbibliothek und viele andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mühseligen Schmittboogen aufmerksam. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur M. 1.—, mit Moden- resp. Handarbeiten-Kolorits M. 1.25. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Gratis-Probenummern bei Erwerb und durch den Verlag John Deutscher Schwerin, Berlin W. 85. Im übrigen machen wir unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden, reich illustrierten Prospekt aufmerksam.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 22. März. Herr Jean ... Gutbesitzer in Oppenheim a. Rh. und Dienheim, hatte heute hier eine Versteigerung, bei welcher er 36 Nummern 1904er Weißweine aus den Gemarkungen Oppenheim und Dienheim zum Ausgabebot brachte.

m. Bingen, 22. März. Heute brachte hier Herr Eduard Dimmel, Weingutsbesitzer in Ober-Jungeheim, eine Kollektion Weiß- und Rotweine zur Versteigerung. Zum Ausgabebot gelangten 24 Nummern, worunter seine Riesling-Weine, Frühburgunder und Spätrot aus den besten Lagen Ober-Jungeheims waren.

Handel und Industrie.

Verkehrszunahme im Hafen zu Mainz. Der Güterverkehr im Hafen zu Mainz weist im Jahre 1905 einen erheblichen Aufschwung gegenüber dem Jahre 1904 auf. Es betraf sich die Zufuhr von Gütern zu Berg und zu Tal auf 828 034 Tonnen gegen 725 729 Tonnen im Vorjahre; die Abfuhr von Gütern zu Berg und zu Tal auf 247 423 Tonnen gegen 229 077 Tonnen im 1904, mithin Gesamtverkehr im 1905: 1 075 457 Tonnen gegen 947 806 Tonnen im 1904, oder mehr in 1905 127 651 Tonnen.

Marktberichte.

Groß-Gerau. Da bei unserem letzten Ferkelmarkt die sehr große Nachfrage das Angebot bedeutend übertraf, waren die aufgetriebenen 338 Tiere in kaumem kurzen Zeit zum Verkauf gelangt. Daher war auch das Steigen der Preise nicht zu vermeiden, denn es wurden für Ferkel 22 bis 24 M., für Springer 26 bis 30 M. und für Einleger 41 bis 43 M. pro Stück bezahlt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Abnahme der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verzeichneten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschließen.)

\* Die Besitzer der unbekannteren Grundstücke in der oberen Westend- und Gneisenaustraße werden von den angrenzenden Benachbarten dringend gebeten, dieselben doch wieder, wie auch vor zwei Jahren, bestellen zu lassen, damit dem gegenwärtigen, geradezu widerlichen Zustande, in dem sich diese Grundstücke befinden, ein Ende bereitet wird.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 21. März. Eine ausgesprochene Geschäftsunlust bildete diesmal in New York die Signatur des Verkehrs. Während der ersten Tage übte diese Zurückhaltung einen Druck auf den Markt aus, der durch die Bewegung unter den Kohlenarbeitern und durch periodische Angriffe des bekannten Baissiers Lawson noch verstärkt wurde.

rechtszeit sind allerdings auf den meisten Gebieten Erhöhungen zu verzeichnen, wenn auch nicht in allen Fällen die höchsten Kurse behauptet werden konnten. Die Ursache der eingetretenen Aufbesserungen liegt vorwiegend in einzelnen Anregungen spezieller Natur. Von Politik war nicht allzu viel die Rede; man zeigte sich zunächst wohl verstimmt über die neue Verzögerung in den Marokkoverhandlungen, leistete aber späterhin der optimistischeren Anschauung der Pariser Börse in diesem Punkte Gefolgschaft; im Grunde genommen scheint die Spekulation jedoch keine Lust mehr zu haben, ihre Stimmung ausschließlich von dem jeweiligen Stand der politischen Fragen abhängig zu machen.

Von der Berliner Börse. Das Geschäft ist auch heute auf Algerias äußerst still gewesen, die Haltung schwach; nur Kohlenaktien zeigen Kursgewinne auf die Kohlenexporte nach Frankreich. Hingegen sind Eisenaktien matt und weichend. Russen gedrückt auf die Mißstimmung über Lambsdorffs Stellungnahme zu der deutschen Marokkopolitik.

Sparkassenvorlage im preußischen Abgeordnetenausschuss. Jüngst wurde im preußischen Abgeordnetenausschuss eine Vorlage beraten, die die öffentlichen Sparkassen verpflichtet, von ihrem verzinslichen angelegten Vermögen mindestens 30 Proz. in mündelsicheren Inhaberpapieren anzulegen; davon die Hälfte in Reichs- und Staatsanleihe.

Anglo-Österreichische Bank, Wien. Schon seit einigen Tagen ist bekannt geworden, daß die Londoner Abteilung der Bank nicht einwandfrei gearbeitet hat. Nun wird in dem eben ausgegebenen Geschäftsbericht der Anglo-Österreichischen Bank mitgeteilt, daß in der genannten Abteilung ein ganz bedeutender Verlustsaldo entstanden ist. Rund 1 875 000 Kronen gelten als verloren.

Champagnerfabrik Burgeff u. Ko. in Hochheim a. M. Das 49. Geschäftsjahr der Gesellschaft war ein günstiges. Die allgemeine bessere Geschäftslage brachte auch für Champagner in 1905 erweiterte Nachfrage und ist ein ganz erheblicher Aufschwung des Verkaufs zu verzeichnen. Die Dividende wurde auf 75 M. per Aktie festgesetzt; dem Konto zur Betriebs-erweiterung und der Lichtanlagen werden 100 000 M. überwiesen und 78 920.72 M. auf 1906 vorgetragen.

Neue Industrie-Aktiengesellschaften. Unter der Firma W. Hötter, Imprägnierwerke, Aktiengesellschaft, Charlottenburg, wurde eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 1/2 Millionen Mark gegründet. — Unter der Firma Deutsche Photogravur-Aktiengesellschaft in Siegburg wurde ein Unternehmen gegründet mit einem Kapital von 1 300 000 M. zur Herstellung und zum Vertrieb graphischer Erzeugnisse.

Hamburger Industrie-Urteile. Von Interesse dürfte sein, was der Hamburger Börsenkorrespondent der „C. Z.“ seinem Blatte über die Hamburger Auffassung der gegenwärtigen Industrielage mitteilt. Man findet dort, daß das Wirtschaftsleben seit dem Inkrafttreten der neuen Zollgesetzgebung wieder

zuversichtlicher geworden ist. Im allgemeinen glaubt man nicht mehr, daß insbesondere für die Industrie, der Höhepunkt der Konjunktur überschritten und ein langsamer Abstieg schon jetzt zu erwarten sei. Die tonangebenden Syndikate rechnen ebenfalls mit einer anhaltend günstigen Beschäftigung.

Zur industriellen Lage. Der Hessen-Nassauische Hüttenverein beabsichtigt, in Oberscheid bei Dillenburg einen zweiten Hochofen zu errichten. Der eigene Grubenbesitz in Verbindung mit der Hochofenanlage ermöglicht es nunmehr, daß die Rohstoffe für die verschiedenen Gießereierzeugnisse fast ausnahmslos in eigenen Betrieben hervorgebracht werden können. — Der Geschäftsgang der Westdeutschen Jutaspinnerei und Weberei in Beuel bei Bonn gestaltete sich wegen der fortwährenden Preissteigerung des Rohmaterials ungünstig.

Kleine Finanzchronik. Die verschiedenen Berliner Speditionsfirmen wollen sich unter Führung der Berliner Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorm. Bartz u. Ko. zusammenschließen. — Die Berufung gegen die Konkurs-eröffnung über die Sucrerie d'Egypte ist verworfen. Die beteiligten Gruppen bleiben bestrebt, die erzielten Einigungsbedingungen aufrecht zu erhalten und sie dem Konkursverwalter zur Billigung vorzulegen. — Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Hein. Lehmann u. Ko. beantragt 6 Proz. gegen 0 Proz. Dividende im Vorjahr. — Von der Simonius-schen Cellulosefabrik wird eine Dividende von 9 Proz. gegen 6 Proz. in Vorschlag gebracht. — Die Karl Ernst u. Ko.-Aktien-gesellschaft in Berlin (Luxuspapier) wird 5 Proz. gegen 10 Proz. Dividende im Vorjahr vorschlagen. — Die Firma Thyssen u. Ko. läßt in Hiersfeld eine neue Zeche abteufen, die den Namen Gewerkschaft Rhein führen soll. — Die Bilanz der Pester Walzmühle-Gesellschaft bestätigt die kürzliche Meldung von bedeutenden Verlusten; diese betragen 768 601 Kronen bei 1 600 000 Kronen Grundkapital.

Geschäftliches.

Mütter gebt euren Kindern Bioson

zu trinken, dann wird die Ernährung so gefördert, wie aus nachfolgendem amtlich beglaubigten Brief zu ersehen ist: Vinkenheim (Amt Karlsrube), 23. Mai 1905. Für die Zubereitung des Bioson danke ich vielmals. Verwendet habe ich es für ein thaldisches Kind von meiner Schwester, die in Mannheim verheiratet ist und schon vieles angewendet hatte, aber nichts nützen wollte.

Beachten Sie

unsere Ausstellung, Wilhelmstrasse 30. Sie finden daselbst in grosser Auswahl und allen Preislagen:

Konfirmations- oder Kommunion-Geschenke,

Ringe, Broches, Ketten, Uhren, Manschettenknöpfe, Weihwasserbecken etc.; Gold 200/000, Silber 800/000 gest. 671

E. Schürmann & Co.,

Nachf. August Schwanefeldt, kgl. rum., grossh. bad., heas. und päpstl. Hofjuwelier.

Der Hungerkünstler Sacco

hat jetzt in Wenglers Circus in London ein 45-tägiges absolutes Fasten beendet und damit einen Weltrekord geschaffen. Nur Wassertrinken war ihm gestattet. An Gewicht verlor er während dieser Zeit 55 Pfund. Seine erstmalige Nahrung nach Verlassen des Glasfollens bestand aus einer Tasse Kakao u. einem Gläschen Dr. Hommels Gematogen. Den zahlreichen Besuchern Ärzten und Laien, erklärte er, daß nach seinen bisherigen Erfahrungen (die Fastenzeit des Jahres 1905 betrug 24 Tage) er sicher erwarde, durch geeignete Diät verbunden mit dem Gebrauche von Dr. Hommels Gematogen schon nach wenig Wochen wieder so erholt zu sein, um gegen Mitte April ein neues Fasten beginnen zu können.

Dr. Hommels Hämatogen erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Advertisement for 'Kosmos' Sauggas-Anlagen. Includes an illustration of a gas machine and text: 'Unerreicht in Bauart, Preis, Stabilität! Fordern Sie Offerte! „Kyffhäuserhütte Artern“ 330. General-Vertreter: A. Collin, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60. F 89'

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten, sowie die Beilage „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 23 und 1 Sonderbeilage.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Woegler. Für den Feuilleton: F. Rabler; für den übrigen Teil: E. Hübner; für die Anzeigen und Notizen: J. Dechant; Druck: in Wiesbaden. Druck und Verlag von J. G. Neumann, Neudamm-Str. 14, Wiesbaden.

# Seiden-Haus M. Marchand, Langgasse 42. Schwarze Seidenstoffe.

Garantie-Qual. 404

Am 24. d. Mts.

## Schluss des Inventur-Ausverkaufs

im

## Mainzer Schuhbazar

von

Marktstr. 11. Ph. Schönfeld, Marktstr. 11.

Die noch vorhandenen dessortierten  
Schuhwaren für Herren, Damen und  
Kinder zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.

NB. Günstigste Gelegenheit, elegante Konfirmanden-  
Stiefel wirklich billig zu kaufen. 739

## Möbiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs nach dem Auslande läßt Herr Rentner  
Otto Schicke

am Dienstag, den 27. März c.,

morgens 9<sup>1/2</sup> und nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr beginnend,

und event. den folgenden Tag in der Wohnung

# 21 Adelheidstraße 21,

1. Etage,

die gesamte herrschaftliche Wohnung-Einrichtung, als:

Zwei japanische Salon-Schränke, feine seltene künstlerische Pracht-  
stücke, geschnitten und Malereien auf Silber von Professor  
Nagajima,

eleg. Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus Tafel,  
Servante, Ausziehtisch und 12 Stühlen mit Leder,

eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus  
Divan mit Spiegelbau, Bibliothek, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Sofatisch,  
2 Klubsesseln, 2 Stühlen mit Polstern und dazu pass. Vortieren,

eleg. Rußb. = Schlafzimmer = Einrichtung, bestehend aus  
2 kompl. Betten mit Rohhaarmatratzen, dreiteil. Spiegelschrank, Waschtouillette  
und 2 Nachttischen mit Marmor und Aufsätzen,

moderne Fremden-Schlafzimmer-Einrichtung in Buchenholz, bestehend  
aus 1 kompl. Bett, Spiegelschrank, Waschtouillette und Nachttisch,

1 sehr schöne Salon-Garnitur, bestehend aus Sofa, 2 Herren- u. 4 Damen-  
Sesseln mit Blüschbezug, Divan mit Kameltaschen, Ottomane mit  
Emir-Decke, unabh. eintür. Spiegelschrank, Eichen-Klurtoilette,  
Tische u. Stühle, Sessel, sehr gute feine Vortieren, Gardinen, Stores,  
eleg. Verticoforation mit gemaltem Gobelin, Teppiche, darunter 1 pracht-  
voller Salon-Teppich, 4,70 x 3,25 m, Vorlagen, sehr schöne Gas-  
lüfter, Ampeln, Regulator, Barometer, luff. Bowle, Majolikaständer mit  
Basis, Stereoskop, 1 gr. chinesische Gruppe aus Futschan, 1 alte  
Satsuma-Platte, 0,55 m, div. indische Waffen, Bronze-Relief  
„Abendmahl“, Nippfächer, Luxus- u. Gebrauchsgegenstände aller  
Art, Eßservice, Glas, Kristall, Porzellan, Bücher, Balkonmöbel, email. Bades-  
wanne, zweitür. Eisschrank (innen Glas), 2 vollst. Gesinbezimmer-Einrichtungen,  
vollst. Küchen-Einrichtung, Gasherd mit Bratofen, Küchen- und Kochgeschirr,  
Automobilschuppen und noch vieles Andere mehr,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sämtliche Gegenstände sind durchweg bestes Fabrikat und vor-  
züglich erhalten. — Besichtigung Montag, den 26. März c., nachmittags  
von 2-5 Uhr.

## Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

7 Schwalbacherstraße 7.

## Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, 440  
von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur  
richtigen Säuglingspflege unentbehrlich.  
Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von  
Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.  
Telefon 717.

## B. Ganz & Co., Mainz

18 Flachsmarkt 18.

Altteste Importeure Deutschlands.

## Perser Teppiche

zu Engros-Preisen.

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich 18 Flachsmarkt 18, worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 39

## Neu eingetroffen! Großer Gelegenheitskauf! Neu eingetroffen!

Ca. 200 Herren-Anzüge in nur neuesten Mustern, teilweise auf Hochhaare gearbeitet  
(Erfatz für Maß), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein großer  
Bohnen Burschen- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 2,50, 5, 10,  
15 Mk., ja 100 Herren- und Knaben-Paletots fürs Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war  
15, 20-40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Posten Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis  
5, 10, 15-18, jetzt 2,75, 5, 8 Mk., Schulhosen in großer Auswahl enorm billig. Schwarze Hosen  
und Westen für Kellner. Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl und stannend billig.  
Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis bemerkt ist.

Bekannt für rech. Neugasse 22, 1 Stiege hoch. Rein Laden.

## Unter Selbstkostenpreis

wegen Aufgabe verschiedenen ausländischer Fabrikate:

Franz. und engl. Toiletteseifen,  
Zahn- und Toilettewässer,  
Odeurs und Poudres,

so lange Vorrat reicht.

786

## Seifenfabrik C. W. Poths,

Telephon 91.

Langgasse 19.

## Verkauf von Grundstücken der Konkursmasse des Hermann Berthold.

Nachstehend bezeichnete, in der Gemarkung Diebrich belegene Grundstücke:

- vierstöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Frankfurterstraße 26, 6 ar 76,75 qm, Lage 100,320 Mk.,
- dreistöckiges Wohnhaus mit Hofraum, Thelemannstraße 4, 2 ar 20 qm, Lage 42,100 Mk.,
- zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 65, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 7 ar 93 qm, Lage 54,800 Mk.,
- zweistöckige Villa mit Garten, Wiesbadener Allee 67, enthaltend 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, 8 ar 36 qm, Lage 55,700 Mk.,
- Lagerplatz mit Stallgebäude, Remise etc., Heppenheimstraße, 4 ar 45 qm, Lage 9450 Mk.,
- Acker an der Hohl, 16 ar 83 qm, Lage 2260 Mk.,

F 241

sind zu verkaufen durch den Konkursverwalter

Rechtsanwalt Dr. Gleischer,  
Dranienstraße 13.

## Drillmaschinen von unerreichter Einfachheit i. Bau.

Nur ein Saerad für alle Getreidearten.

## Normal-Stahl-Pflüge

zwei und dreischarig  
mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.

## Eggen \* Walzen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main.

Tüchtige solide Vertreter gesucht.

F 524

## A good stove-polish Enameline

die moderne Ofenpolitur  
überall erhältlich.

(Hao 1874g) F 147



**Sonst**  
6 starke Hände  
und  
schwere Arbeit



**Jetzt**  
kinderleicht  
und

**ein Vergnügen!**

„Weltwunder“

ist in einigen Monaten die am meist ge-  
kaufte und deshalb beliebteste Wasch-  
maschine geworden und an Einfachheit,  
Zweckmässigkeit und Billigkeit unerreicht.

Alleinverkauf:

**Erich Stephan**

Wiesbaden.

(E. H. 9823) F 171



**Ph. Krämer,**  
Metzgergasse 27. — Telefon 2679  
Stahlwaren und Reparaturwerkstätte.

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
Thermal-Bäder à 60 Pf.,  
ganz neu eingerichtet. 690  
Geheiztes Ruhe-Zimmer.



**GEOLIN**  
pulzt alle Metall-  
Gegenstände

rasch!  
reinlich!  
bequem!  
sparsam!  
prachtvoll!

GEOLIN-Fabrik  
DUSSELDORF

Heute Samstag:  
**Meheluppe,**  
wozu freundlichst einladet  
Gustav Rücker,  
Feldstraße 3.

## Wein-Versteigerung.

Montag, den 9. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, läßt die  
**Freiherrn von Knoopsche Gutsverwaltung**  
Hr. in der Frauensteiner und Schiersteiner Gemarkung selbstgezeugenen Weine,  
**10/2 Stück 1903er, 33/2 Stück 1904er,**  
sowie **7/2 Stück Rotwein,**  
in der „Burg Graf“ zu Eltville öffentlich versteigern.

Probetage in Eltville („Burg Graf“) am 26. und 28. März, sowie  
am 9. April vor der Versteigerung.  
Neues Mt. Einflässer-Geschir, sowie  
ein gebrauchtes bis u. Neuzettel verkauft billig  
G. Schmidt, M. Webergasse 6.

## Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Posten elegante Damen-  
Herren- und Kinder-Schuhe und Stiefel billig  
angekauft, bestehend aus feinen Lack-, Chevreau-,  
Wolfs-, Kalb-, Kid- und Wildleder-Schuhen und  
Stiefeln, in Jug-, Schnür-, Knopf- und Schnallen-  
friese. — Derselben sind erstklassige Fabrikate. —  
Frühere Preise 12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe  
dieselben für 5, 6, 7, 50 und 9, — so lange  
Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wildleder-  
Schulstiefel billigst, diverse Sorten Hausstube u.  
Pantoffel von 50 Pf. an und sonstige Sorten  
Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl laufen  
Sie staunend billig nur

**Marktstraße 22, 1. Stf.**

Kein Laden. Bitte auf Straße u. No. zu achten.  
Wollmatr., 3-teil, 20 Mk. vorzähl. Matr.,  
in jedes Bett passende, Seggrasmatrasen 10 Mk.,  
Strohfüße v. 5 Mk. an in allen Größen vorräthig.  
Philipp Lauth, Bismardring 35.

# 4 billige Verkaufstage für Schürzen u. Korsetts

Samstag, den 24., Sonntag, den 25., Montag, den 26., Dienstag, den 27. März.

So lange Vorrat reicht und nicht an Wiederverkäufer.

Große Posten — fabelhaft billige Kaufgelegenheit!

- Ein Posten Hauschürzen,  
waschechte Siamosen, ja. 115 cm breit **65 Pf.**
- Ein Posten Hauschürzen,  
beste waschechte Siamosen, besonders  
berbe Qualität, zirka 115 cm breit **85 Pf.**
- zirka 135 cm breit **95 Pf.**
- Ein Posten Hauschürzen,  
beste waschechte Siamosen, mit breit.  
Volant und Vordüre, ja. 110 bis  
120 cm breit **115 Pf.**
- Ein Posten Hauschürzen,  
waschechte Siamosen, u. Träger u.  
Vordüre, zirka 90 cm breit **85 Pf.**
- zirka 115 cm breit **110 Pf.**
- Ein Posten Hauschürzen,  
beste waschechte Siamosen mit Träger **125 Pf.**
- Ein Posten Hauschürzen,  
beste waschechte Siamosen, mit reich-  
belegtem Laß und Volant **145 Pf.**

- Ein Posten Zierschürzen,  
weiß Organdy, mit Volant und farb.  
Besatz **28 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
weiß Organdy, mit Stickerei, Volant  
und Vordüre **39 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
weiß Organdy, mit rund herum gehend.  
welken oder farbigen Stickerei-Volant **62 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
prima weiß Organdy, mit breitem feinen  
Stickerei-Volant und Einfas **95 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
aus feinem glatten oder getupften  
Mull, mit eleganter Stickerei **125 Pf.**

**Seidene Satin-Zierschürzen,**  
mit breitem in Fältchen gezogenen  
Volant, Vordüre und Einfas **98 Pf.**

- Ein Posten Reformschürzen,  
moderfarbig, mit Volant u. farbigen  
Besatz **115 Pf.**
- Ein Posten Reformschürzen,  
waschechte Siamosen, mit modernem  
Besatz **105 Pf.**
- Ein Posten Reformschürzen,  
prima moderfarbiger Satin od. beste  
waschechte Siamosen, mit Volant u.  
reichem Besatz, extra weit **138 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
farbig Kretonne, mit Volant u. Besatz **38 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
farbig Kretonne, mit Volant u. Spitze **55 Pf.**
- Ein Posten Zierschürzen,  
Kretonne und prima Satin in allen  
Farben, mit Volant und Spitze **88 Pf.**

Ferner: **Eine Partie Posten Korsetts,**  
hochmoderne Fassons, prima Stoffe u. Ia Verarbeitung.  
— Elegante Ausstattung. —

jedes Stück  
zum  
Ausfuchen

Serie I	II
1.65	2.25
Mk.	Mk.

**Warenhaus**



**Julius Bormann.**

Dann die Kunst ist groß, schwer und gut, und wir mühen und wöhlen sie mit großen Ehren in das Lob Gottes wenden.  
Abrecht Dürer.

Dann wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur; wer sie heraus kann reißen, der hat sie.  
Abrecht Dürer.

Jemanden keinen Dank schulden wollen, ist gegen edlere Menschen die roheste Art des Unbanfs.  
Feuchtersleben.

## Am Ende der Welt.

Von Tage Jhsen. — Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von W. Knapp.

Zu dem Abschiedsfeste, welches Dr. med. Frederik Berner seinen Kollegen und Freunden in der kleinen Stadt eines Abends im Juni gab, hatte man den Tisch unter den alten Lindenbäumen im Garten gedeckt, von wo aus man Aussicht über den Hafen der Stadt und den Fjord mit seinen waldbedeckten Landzungen hatte.

Es war die Nachbarin des Doktors, Frau Pastor Saaby, welche alles für die Festlichkeit des Abends hergerichtet hatte. Sie sah als einzige Dame an Berners Seite am Ende des Tisches und nötigte die Gäste fleißig, sich der guten Sachen des Tisches zu bedienen, während ihre hellblauen Augen in dem rotbäckigen Gesicht die Anwesenden anlächelten. Die goldenen Strahlen der untergehenden Sonne fielen durch die schwanfenden Zweige und funkelten in dem Porzellan und den Gläsern auf dem Tische.

Aber die Stimmung bei Tisch war nur mäßig. Doktor Berners ernstes Gesicht legte einen Dämpfer auf die Munterkeit.

Während der Mahlzeit kam weit draußen, jenseits der Fjordmündung, eine Rauchwolke zum Vorschein. Es war das Dampfschiff, mit dem Berner am nächsten Morgen abreisen wollte. Die Nacht über sollte es im Hafen liegen.

In diesem Augenblick erhob sich Pastor Saaby von seinem Platz neben Berner und schlug an sein Glas. Und es wurde still am Tisch.

„Lieber Doktor“, begann der Pastor mit leiser Stimme, „nun ist die Stunde gekommen, da wir Ihnen Glück für die Reise wünschen wollen, für die lange Reise, welche vor Ihnen liegt. Es tut uns, Ihren Freunden, weh, daß wir Sie so viele Monate entbehren sollen, besonders meiner Frau und mir, die wir eine Reihe von Jahren Ihre Nachbarn gewesen sind. Wir werden Sie vermissen. Und dasselbe darf ich von Ihren vielen Patienten sagen. Aber wir vertrauen darauf, daß Sie gesund und zufrieden, wie Sie es einstmals waren, von der langen Reise zu uns zurückkehren werden.“

Der Pfarrer machte eine Pause und sah den Arzt an, dessen Gesicht, das nach den Kronen der Lindenbäume gerichtet war, wunderbar starr lächelte. Der Pfarrer räusperte sich und fuhr fort:

„Sie haben in dem letzten Jahre wie ein einsamer Mann unter uns gelebt, so einsam, wie der Kummer einen Menschen machen kann. Wir sehen vollkommen ein, daß es Sie drängt, sich . . . sich von dieser Umgebung loszureißen, welche Sie täglich daran erinnert, was Sie verloren haben, daß Sie sich danach sehnen, zu erproben, welche Heilung Ihnen eine Seereise über große Meere verschaffen kann. Nehmen Sie denn von uns, welche zurückbleiben, die Versicherung entgegen, daß unsere warmsten Wünsche Sie auf der Reise be-

gleiten, daß wir Sie wiederzusehen hoffen, wenn der Herbst kommt, gesund am Leibe und mit dem Mut im Herzen, welcher allein . . .“

„Danke“, unterbrach ihn der Doktor, indem er aufstand. „Ich danke Ihnen, lieber Nachbar, und Ihnen, treue Nachbarin. Ich danke Ihnen allen!“

„Ein Hurra auf eine glückliche Reise!“ kam es vom entgegengekehrten Ende des Tisches. Und ein mattes Hurra folgte.

Etwas über Mitternacht verließen die Gäste den Garten und gingen nach Hause.

Nur die Frau des Pfarrers blieb zurück, um in dem Hause aufzuräumen, das so lange leerstehen sollte, und um Doktor Berner beim Packen seiner Reisebagage behilflich zu sein.

Sie beicelte sich nicht mit der Arbeit, denn sie hatte ein Gefühl, als ob der Doktor ihr etwas anzuvertrauen wünschte, womit er aber nicht recht von der Stelle kommen konnte, so geistesabwesend wie er auf alles antwortete, wonach sie ihn fragte, und so wie er plötzlich während des Einpackens mit der Arbeit innehielt und sie verstohlen betrachtete.

Aber als schließlich die Uhr Eins schlug, ohne daß er seine Gedanken geäußert hatte, nahm sie Hut und Schal und bot ihm Lebewohl.

„Gott sei mit Ihnen, lieber Doktor!“

Berner nahm zögernd ihre Hand und behielt sie lange in der seinigen.

„Haben Sie etwas auf dem Herzen, was Sie mir sagen wollen, ehe wir uns trennen?“ fragte sie mit einem teilnehmenden Blick.

Doktor Berner ließ ihre Hand los, ging zu seinem Schreibtische und öffnete einen Auszug.

„Für den Fall, daß ich nicht wiederkommen sollte, begann er . . .“

„Aber Berner, warum sollten Sie nicht wiederkommen?“ Sie haben ja früher schon einmal die Reise gemacht. Und so ganz herunter sind Sie denn auch nicht, was die Gesundheit anbetrifft. Die Seelust wird Sie stärken. Und in dem fernen Lande haben Sie ja noch Freunde, welche sich Ihrer gewiß gern annehmen . . .“

Der Doktor lächelte. „Ja, ja, so sagen wir, daß ich zurückkomme, und obendrein froh und behäbig, wie meine liebe Nachbarin. Aber ein vernünftiger Mann bestellt gern sein Haus, ehe er sich auf eine lange Fahrt begibt. Sehen Sie hier — er entnahm dem Auszuge einen beschriebenen Bogen und breitete ihn auf dem Tische aus — dies ist mein Testament oder eine Abschrift des Testaments, welches Advokat Hansen in Vertretung hat. Versprechen Sie mir, falls mir trotzdem etwas Menschliches zustößen sollte, daß Sie, und ebenso auch Ihr Mann, Ihr Bestes tun wollen, damit meinem Willen gehorcht wird.“

Die Pfarrfrau setzte sich und faltete wie in Andacht ihre Hände.

„Mein Hab und Gut ist alles in allem nicht groß, wie Sie sich wohl denken können, aber darum ist es mir doch längst nicht gleichgültig in weissen Hände es fällt. Ein entfernter Verwandter, dessen Name hier steht, erbt die Möbel, das Silberzeug und den übrigen Hausrat. Mein eigentliches Vermögen, einige tausend Kronen, fallen Ihrem kleinen Paul zu, weil er Berta liebt.“

„Ja, aber, lieber Doktor“, die Pfarrfrau legte ihre Hand auf das Testament.

„Keine Einwände, wenn ich bitten darf. Der Spielkamerad meiner verstorbenen Berta soll dieses Geld haben. Es wird nicht anders zum Schluß habe ich Sie um einen kleinen Dienst zu bitten.“ Doktor Berner zog aus dem Schreibtischauszug ein kleines versiegeltes Paket hervor. „Diese Briefe, welche ich seinerzeit erhielt von . . . von . . .“

„Von Ihrer Frau, kann ich mir denken —“

„Nein, von einer anderen, einer, die ich sehr liebte, würden Sie wohl . . . würden Sie wohl dafür sorgen,

daß sie verbrannt werden, falls ich nicht sollte . . . sollte das Vergnügen haben, meine lieben Nachbarn im Pfarrhose wiederzusehen? Ich mag sie nicht gern mit mir nehmen.“

„Das verspreche ich.“ Sie nahm die Briefe entgegen. — „A, aber Sie haben mich ganz traurig gemacht!“ Sie stand auf, machte ein Fenster auf und lehnte sich hinaus. Ein kleiner Vogel, welcher im Feuer über dem Fenster geschlafen hatte, flog mit ängstlichem Piepen fort.

Als die Pfarrfrau sich einen Augenblick später umwandte, sah sie den Doktor mit einem Haufen dicht beschriebener Blätter vor sich am Tische sitzen.

„Gott sei mit Ihnen“, sagte sie.

„Danke. Ich brauche ihn zurzeit nicht. Es war vor einem Jahr eine andere Sache. Aber da verließ er mich.“

„Haben Sie sich jemals unter seinem Schutze gefühlt?“ fragte sie.

Er zuckte die Achseln.

„Denn Gott ist doch nicht wankelmütig wie ein Mensch.“

Doktor Berner ging einige Male in dem unordentlichen, von Koffern und Paketen angefüllten Zimmer auf und ab. Blieb dann vor der Frau des Predigers stehen.

„Wenn Sie wüßten, was ich verloren habe“, sagte er.

„Wer sollte das besser wissen als ich? Erst eine liebe Frau . . .“

„Zwischen ihr und mir gab es kein tieferes Gefühl. Ich verheiratete mich, um zu vergessen. Und das sagte ich ihr im Voraus. Sie lächelte nach schöner Frauen Art, die sich ihrer Macht bewußt sind — um mich späterhin mit ihrer Eifersucht zu verfolgen. Aber sie schenkte mir Berta, und ich blieb ihr bis zu ihrem Tode dankbar dafür.“

Es trat eine Pause ein; dann fügte er wie zu sich selbst hinzu: „Ach, wenn ich dieses Kind hätte behalten dürfen als Ersatz für all das Glück, dem ich einst entsagte! Ich glaubte, ich hätte es von Gott verdient.“

„Man kann Gott gegenüber sich um nichts verdienen machen“, antwortete die Predigersfrau, bereute es aber sofort. Nicht, weil es böse gesagt war, sondern, weil ihr schien, daß dieser Mann ein größeres Glück verdient hatte, als er empfing. Und hätte sie Macht und Willen besessen, sie hätte es ihm geschenkt, eingenommen wie sie von ihm war. Es mußte wahrhaftig auch eine sonderbare Frau sein, so schön ihr, welche ohne Sympathie ein solches Mannesantlitz betrachten konnte, so stolz und trotz seiner Unregelmäßigkeit doch so anziehend.

„Man glaubt“, begann Doktor Berner wieder nach einer langen Pause, „man glaubt, daß ich nur deshalb reife, um Kräfte oder neue Arbeitslust zu erlangen. Das ist aber nicht der einzige, nicht einmal der wichtigste Grund. Es gab einst eine Frau, die ich sehr liebte, und welche ich freigab. Auf ihrem Totenbette versprach sie mir Glück für die Zukunft. Sie sagte, daß ich es verdient hätte. Jetzt reife ich hinauf nach dem fernen Lande, wo sie ruht. Ich will wissen, ob ihr Versprechen in Erfüllung geht.“

Er stellte sich eine Weile an das offene Fenster und sah zum lichten Nachthimmel hinauf, schloß dann hart das Fenster und sagte:

„Es ist spät, und Sie müssen müde sein von der Anstrengung dieses Abends. Kommen Sie, ich begleite Sie durch den Garten.“

„Also haben Sie mir sonst nichts anzuvertrauen?“ fragte sie ein bißchen ärgerlich.

Ein Lächeln legte sich um seinen bartlosen Mund.

„Ich erwartete, daß Sie so fragen würden.“

„Wenn alte Freunde scheiden, geben sie einander keine Rätsel auf zu raten. Jedenfalls nicht dergleichen Rätsel.“

Doktor Berner sammelte den Haufen beschriebener Papiere, rollte sie zusammen und knotete ein Band darum.

(Fortsetzung folgt.)

### Anerkannt vorzügliche Eierteigwaren,

Mischobst à Pfund 40, 55, 70 Pf.,  
Pflaumen von 30—80 Pf. per Pfund,  
Aepfelringe, Aprikosen, Birnen etc.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

empfiehlt

471



### Technischer Verein Wiesbaden.

Zweigverein des Deutsch. Techn.-Verb.

Vortrag des Direktors des Deutsch. Techn.-Verb., Herrn Dr. Tissen

heute 28. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Kath. Lesevereins am Luisenplatz:  
„Ueber den deutschen Techniker-Verband und die Gemeindefachwerkerfrage.“ Gäste und Kollegen sind freundlichst eingeladen.

## Wiesbadener Möbel und Innendekoration

Eigene Werkstätte.

**B. Schmitt,**

Gegründet 1872.

Wiesbaden. Nur Friedrichstrasse 34. Durchgang nach dem Luisenplatz. Tel. 3197.

### Ausstellungshaus I. Ranges

mit 14 Schaufenstern und Musterzimmern.

Größte Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche. — Fahrstuhl-Verbindung.

#### Za. 120 Zimmer-Einrichtungen

in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar. — Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Spezialität: Möbel in gemässigt moderner Richtung in solider vornehmer Ausstattung.

Neuheiten in Klappstühlen in allen Lederarten. — Gardinen. — Dekorationen. — Teppiche.

Franko-Lieferung.

Langjährige Garantie.

Prima Referenzen.

Ausstellung deutscher und amerikanischer Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen. Spezialität: Selbstöffner in Bureau-Möbeln.

Konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage.

Vollständig staubdicht.

Man verlange Katalog.



Großer Schubverkauf  
Eul. Neugasse 22, 1 Et. Bislet

F 94



**Junge kräftige Bademeisterin und Waffenerin**, ausgeb. bei Prof. **Wieternitz**, im Besitze guter Zeugnisse, sucht Stellung auf 1. April. Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Eine unabhäng. Frau** sucht Kunden (Waschen und Bügeln). Feldstraße 21, Bbh. Frontisp.

**Ältere Person** sucht tagsüber Beschäftigung, auch im Kochen. Offerten unter **N. 497** an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges Mädchen** sucht tagsüber Stelle. Friedrichstraße 96, 2. O., 3. Stock.

**Ein fl. Mädch.** f. nachm. Reich, Erbacherstr. 5, 3. Et.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Wir suchen zur Organisation und Akquisition** des Reg.-Bez. Wiesbaden und Rheinhessen einen **Aussenbeamten** mit guten persönlichen Beziehungen. Auch Nichtfachleute finden unter Umständen Berücksichtigung. Anstellung erfolgt mit festem Gehalt, Reisespesen, Provision etc. F 150

Die **General-Agentur der Providentia**, Abt. für Lebens-, Unfall- und Haftversicherung, in Frankfurt a. M.

**Jung. Bautechniker** für Baugeschäft sofort gef. Angebote und Lebenslauf unter **N. 491** an den Tagblatt-Verlag.

**Jg. Bautechniker** zum sof. Eintritt sucht **Heilmann**, Architekt, Viehtrieb, Rathausstr. 66.

**Junger Bautechniker** mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch unter **J. T. 99** postl. Berliner Hof.

**Angehender Schreiber** zum Schulsdienst gef. **Philippberg 10**, Bureau. **Tüchtiger Schlosserlehrling** gef. **Friedrichstr. 12**. **Tüchtiger Schreinerlehrling** gef. **Södenstr. 8**. **Schreiner** gesucht **Schulgasse 4**. **Schreiner**, tücht. **Maschinenarbeiter**, u. ebensolche **Bankarb.** sofort a. d. gesucht. **Gebr. Reugebauer**, Schwalbacherstr. 22. **Tücht. Fassadenputzer** u. ein jung. **Tagelöhner** gef. **Göbel & Schneider**, Städtgasse, Mainzstr. **Geübter Polsterer** gesucht **Ellenbogengasse 9**.

**Tüchtige Tapezierer** von erster hiesiger Firma gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ru

**Jg. Tapezierer** sof. gef. **H. Reicher**, Adelheidstr. 46.

**Zwei bis drei Tapezierergehilfen** sofort gef. **H. Wedderweil**, Feldstraße 18.

**Tapezierer-Gehilfen** f. sofort **J. A. Best**, Kellerstraße 14.

**Schuhmacher**, älterer **M.**, der Ausgänge mitbeif., sofort gesucht **Saalgasse 86**, Laden.

**Armen-Verein. E. V.** Durch Herrn **Kenner Moritz Hertz** den Betrag von sechs Mark als Sachverständigenhonorar des Herrn **J. H.** erhalten zu haben, bezeugt mit herzlichstem Dank **Wiesbaden, 23. März 1906. F 201 Der Vorstand.**

Suche solvente Abnehmer für **Speisekartoffeln** **M. Schmecht, Wittsch.**

**Ein junger angehender Schuhmacher** auf Woche gesucht. **Kaufmann**, Marktstraße 6, 2.

**Ein Wochenarbeiter** b. h. Lohn gesucht bei **L. Schenzel**, Steingasse 3, 1.

**Tücht. Schneider** gesucht. **West**, Balkramstr. 6.

**Tüchtige Kleinfachschneider** auf Werkstatte gesucht **Wörthstraße 13, 1 l.**

**2 tücht. Wochenarb.** dauernd gef. **Mauritiusstr. 1, 2 l.**

**Tüchtige Schneidergehilfen** gesucht **Karlstr. 6, 2 r.**

**Schneider** sucht Arbeitsnachweis der Schneiders-Innung. **Mühlgasse 5, 1.**

**1 Mod., Posens, 1 Westenschneider** auf Werkstatte gesucht **Jahnstraße 12.**

**Tüchtige Mod- u. Hosenarbeiter** gegen hohen Verdienst u. dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **Gebrüder Dörner**, 3. Wochenarbeiter gef. **Schmundstr. 3, 1.** **Tüchtiger Modschneider** gesucht. **Chr. Jif**, Friedrichstraße 48.

**Tüchtige Mod., Posens u. Westenschneider** sofort bei hohem Lohn gesucht. **B. Marzheimer.**

**Für Schneider!** Noch einige geschickte **Mod- u. einen Westenschneider** auf dauernd sucht **Reich Decker**, Webergasse 7. **Schneider** erh. besten Sitzplatz **Hellmundstr. 33, 2.** Für das Bureau einer chemischen Fabrik wird zum baldigen Eintritt ein

**Lehrling** mit einjährigem Zeugnis gef. Selbstgeschriebene Off. sind u. **A. 607** a. d. Tagbl.-Verl. zu richten.

Zu Ostern suche **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Zentral-Propaganda**, Friedrichstr. 16.

**Kaufm. Lehrling** f. **A. & F. Merz**, Fabrik f. Eisenkonstr. u. Masch.-Bau, **Dogb.-Str. 62, P. l.** Zu Ostern wird ein strebsamer junger Mann aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung als **Lehrling** gesucht. **Schmitt**, Df. sind an Herrn **Georg Reis**, **Grathstraße 15, P.**, zu richten.

Feines Herrenmodegeschäft sucht auf Ostern, event. später einen **Lehrling** mit guter Schulbildung für Kontor und Verkauf. Selbstgeschriebene Offerten unter **N. 495** an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. **Emil Köstling**, Kolonialwarengroßhandlung, Adelheidstraße 11.

**Lehrling** gesucht. **Photogr. Atelier J. Schäfer**, Rheinstraße 21.

**Suche einen Lehrling** für Delikatessen, Kolonialw. u. Weinhandlung. **C. W. Leber**, Bahnhofstr. 8.

**Lehrling** aus guter Familie sucht zu Ostern. **C. Brodt**, Marktstr. 16.

**Gesucht ein Seherlehrling, ein Druckerlehrling.** **Buchdruckerei Carl Pittier.**

**Malerlehrling** gesucht **Dreiweidenstr. 6, 1 l.** **Schiffstr. 1**, **Baubureau**. **Schlosserlehrl.** f. **Merz**, **Dohbeimerstr. 62, P. l.** **Schlosserlehrling** gesucht **Herrmannstraße 8.** **Schlosserlehrling** gesucht **Hellmundstraße 52.** **Installateurs u. Spenglerlehrling** gegen Vergütung gesucht. **Carl Albus**, **Häringergasse 11.**

**Spenglerlehrling** gegen Vergütung gesucht **Oranienstraße 51.** **Sattlerlehrling** gesucht. **Carl Zorn**, **Viehtrieb a. Rh.**, **Schloßstr. 5.**

**Buchbinderlehrling** gesucht. **Gebrüder Petzsch**, **Luisenplatz 6.** **Baderlehrling** gesucht. **Keller**, **Platterstraße 42.**

**40-50 tüchtige Erdarbeiter** gesucht **Adolf Tröster**, **Kellerstraße 16.**

**Tüchtige Erdarbeiter** gesucht. **Meldungen Rathaus, Zimmer 74**, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr. **F 303** **Tücht. Grundarbeiter** gef. **Schuch**, **Kellerstr. 22, 3.** **Einige Gartenarbeiter** sucht **Obergärtner Trautken**, **Kuranlage.**

**Ein Bursche vom Lande**, 16 bis 18 Jahre, für Gartenarbeit gesucht, findet dauernde Stellung **Dohbeimerstraße 101.**

**Jüngerer Mann**, dienen kann u. mit der Feder bewandert ist, sof. gesucht **Wolffstraße 6**, gesucht. **Julius Itmann**, **Häringergasse.**

**Einige Hotel-Bagen** für gute Saisonstellen gesucht. **Deutscher Keller-Bund und Erlanger Wirt-Bureau**, **Erfurt**, **Trommsdorffstr. 37.**

**Junger Hausbursche** von 14 bis 16 Jahren per 1. April für vormittags gef. **Frederich Groß**, **Goethestraße 18.**

**Hausbursche** vom Lande gesucht. **Adresse** im Tagbl.-Verlag. **Ein saubere Hausbursche** gef. **Näh.** **Albrechtstraße 10, 2.**

**Junger Hausbursche** gesucht **Friedrichstr. 7.** **Tüchtiger Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. **Dittich**, **Friedrichstraße 18.**

**Fleißiger zuverlässiger Hausbursche** gesucht **Gasthaus zum weißen Hohl.** **Ein junger fleißiger Hausbursche** zum 1. April gesucht. **P. Guth**, **Kaiser-Friedrich-Ring 14.** **Bursche** gesucht. **Ludwig Dauer**, **Bäckererei**, **Apfelberg.**

**Junger Laufbursche** sofort gesucht. **Oranien-Apothek**, **Taunusstraße 57.**

**Zu kleinen Besorgungen** für Bureau **Weserbahn** intelligenter **Junge** gesucht. **H. Kettenmayer**, **Alteisenstraße 21.**

**Suche Eistungen.** **Frau Marie Gars**, **Stellenvermittlerin**, **Langgasse 13.** **Auf dem Tennis-Platz** der **Kurverwaltung** können einige **Platzungen** **Beschäftigung** finden. **Meldungen** bei dem **Ausscher** **dieselbst**. **Städt. Kurverwaltung**. **F 247** **Ein Kutscher** auf gleich gef. **Zimmermannstr. 4.** **Tüchtiger Kutscher** sofort gesucht **Werberstraße 1.**

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Junger Bautechniker**, **Abf. einer Kol. Baugewerkschule**, a. schon auf **Baubureau** tätig gewesen, sucht **Stellung** per **sofort** od. **1. April**. **Offerten** unter **N. 492** an den **Tagbl.-Verlag**.

**Junger Techniker**, **28 J.**, **Abf. einer Baugew.**, sucht **Anfangsstelle** auf **Bureau**. **Offerten** unter **N. 496** an den **Tagblatt-Verlag**.

**Junger Mann**, **verh.**, **jetzt selbständig** gewesen, sucht **Stelle** als **Einlassierer** oder **sonstigen Vertrauensposten**. **Angesehene Kautions** kann **gestellt** werden. **Gesl. Off.** unter **N. 498** an den **Tagbl.-Verlag**.

**Tüchtiger zuverläss. Geschäftsmann**, **verh.**, **35 Jahre**, **welcher** sich von seinem **Geschäfte** zurückziehen will, sucht **Stelle** als **Kassierer**, **Aufscher** oder **ähnlichen Vertrauensposten**. **Kautions** kann in **jeder Höhe** **gestellt** werden. **Offerten** unter **N. 796** an den **Tagbl.-Verlag** zu richten.

**Tapezierer!** **Junger Mann**, **25 Jahre**, **tüchtig** in seinem **Fach**, **durchein** **unverlässig** und **solid**, **welcher** hier in **Geschäft** tätig, **sucht** **dauernde** **Stellung** in **diesem** **größeren** **Hotel**. **Gesl. Off.** **erbitte** unter **N. 492** im **Tagbl.-Verlag** **niedergulegen**.

**Ein jung. Bader** f. p. 1. April eine **Kontrollstelle** in ein. **Kontrollerei**. **R. Dohbeimerstr. 86 b. Rößl.**

**Ein Gärtner** in **gelegenem** **Alter** **sucht**, **gerne** **früher** **auf** **gute** **Zeugnisse**, **sofort** **oder** **später** **dauernde** **Wirtsch.** **oder** **Herrsch.** **Stellung**, **gleich** **welcher** **Art**. **Offert.** **unter** **N. 496** **an** **den** **Tagblatt-Verlag**.

**Selbst. Schuhmacher** kann f. **Verh.** **Arbeit** **annehmen**. **Welfenstr. 47, S. 1 St. l.** **Erst. Mann** **sucht** p. 1. April **Stelle** **als** **Kutscher** **od. Stallbursche** in **groß. Kutscherei** **auch** **nach** **andem**. **Offert.** **unt. F. 15.**, **Schachtstraße 21, 1.**

**Junger Mann** mit **saubere** **Handschrift**, **30 Jahre** **alt**, **geb.** **beim** **1. Garde-Reg.**, **sucht** **Stellung** **für** **Lager** **oder** **ähnliches**, **berl.** **kann** **auch** **mit** **Verden** **umgehen**. **Offert.** **unt. N. 496** **a. d. Tagbl.-Verlag**.

**Junger verh. Mann** **sucht** **Stelle** **als** **Bureau-** **diener**, **Ausläufer**, **Kommissionär** **oder** **sonstige** **dauernde** **Beschäftigung**. **Off.** **unter** **N. 497** **an** **den** **Tagbl.-Verlag**.

**Hausbursche**, **verh.**, **30 J.** **alt**, **mit** **besten** **Zeugnissen**, **sucht** **Stelle** **per** **1. April** **oder** **später**. **Gesl. Offerten** **unter** **N. 491** **an** **den** **Tagbl.-Verlag** **erbeten**.

**Doppel-Kavalier Uhrkette nur 98 Pfg Als Geschenk eine Kavalier Gelduhr gratis**

Diese prächtige, feuervergoldete Doppel-Kavalier-Uhrkette, genau wie Abbildung, kostet nur M. 0.98. Jedes Stück auf einmal nur M. 9.—. Porto und Versandspesen extra. Jeder Uhrkette wird eine Kavalier-Gelduhr, je 5 M. Kleingeld fassend, gratis beigelegt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit je 3000 Gegenständen gratis und franco. F 171

**Gebr. Wolfertz**, **Verandhaus „Rostfäpchen“**, **Wald bei Solingen No. 146.**

**!! Husten !!** Wer diesen nicht heilt, verflucht sich am eigenen Leibe! **Kaiser's Brust-Caramellen**, feinschmeckendes **Malz-Extrakt**, **terzlich** **erprobt** u. **empfohlen** g. **Husten**, **Heiterkeit**, **Katarrh**, **Verfälschung** u. **Nachentartung**. **4512** **not. begl. Zeugnisse** **be-** **weisen**, **daß** **sie** **halten**, **was** **sie** **versprechen**. **Paq.** **25 Pf.**, **Dose** **45 Pf.** **bei** **Otto Siebert**, **Apoth.**, **Wiesbaden**, **Marktstr. 9**. **Chr. Ernst**, **Drog.**, **Sedanplatz 1**, **Wiesb.**, **Chr. Lohse**, **Kirchg. 6**, **Wiesb.**, **F. A. Müller**, **Adelheidstr. 32**, **Wiesb.**, **Philipp Nagel**, **Wiesbaden**, **M. Cray**, **Drog.**, **Langgasse 29**, **Wiesb.**, **Willy Raffig**, **Drogenh.**, **Welfenstr. 25**, **Wiesbaden**, **Chr. Fuchs**, **Doh-** **beimerstr.**, **Wiesb.**, **Aug. Thiel** in **Schlungenbad**.

**Statt jeder besonderen Mitteilung.**

Gestern abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater und Großvater, der

**Kaufmann Paul Peaucellier,**

im 62. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Luise Peaucellier**, geb. **Mayer**,  
**Wilhelm Peaucellier**,  
**Hermine Hempel**, geb. **Peaucellier**,  
**Luise Engelmann**, geb. **Peaucellier**,  
**Margarete Peaucellier**, geb. **Neidhardt**,  
**Thankmar Hempel**,  
**Georg Engelmann**  
 und Enkel.

Wiesbaden, Eisenach, Leipzig, den 29. März 1906.

Die Beerdigung findet am Sonntag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

**Kein Ausverkauf.  
Kein Umzugs-Verkauf.  
Kein Andrang.  
Keine 8—12,000 Mk. Miete.**

Sie kaufen billig und gut:

- Birka 150 Herren-Anzüge 20 bis 25 Mk.
- „ 100 Burschen-Anzüge 12 bis 16 Mk.
- „ 300 Herren-Hosen 3,50 bis 12 Mk.
- „ 150 Kinder-Anzüge 3,50 bis 5,50 Mk.

Die Herren- und Burschen-Anzüge und Hosen sind süddeutsche Ware, aus modernen Stoffen, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen. Ansehen gestattet ohne Kaufzwang.

**Schwalbacherstr. 30, 1 St.  
D. Birnzweig.**



**„SODEX“**

Das Beste und Billigste zum Einsetzen der Wäsche, sowie zu allen sonstigen Wasch- und Reinigungszwecken.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

F 549

Telephon 628. Kirchgasse 30. Telephon 628.

# Konditorei u. Café Fritz Reich

(früher Konditorei Heinr. Born)

**Kirchgasse 30,**  
vis-à-vis dem Kaufhaus Blumenthal.

## Eröffnung Samstag,

Telephon 628. den 24. d. M. Telephon 628.

**Dauernd**  
auf Jahre, wahr nur  
**Parketol**  
(gelblich M. 3.—, farblos M. 3.50 p. L.)  
dem Parket und  
**Linocinol**  
(M. 2.50 per Liter)  
dem Linoleum sein gutes Aussehen.  
Glanz ohne Glätte; feucht wischbar. F 94

Verkaufsstellen: **Eduard Brecher**,  
Nengasse, **A. Berling**, Gr. Burgstrasse 12,  
**Fritz Bernstein**, Wellritzstr. 25, Drogerie  
**Otto Lillie**, Moritzstr., **Wilhelm Machenheimer**,  
Bismarckring, Ecke Dotzheimerstr.,  
Germania-Drogerie **C. Portschl**, Rheinstr.,  
**H. Roos Nachf.**, **Walter Schupp**, **Otto Siebert**,  
Marktstr., **Chr. Tauber**, Nassovia-Drogerie,  
Kirchgasse, **Theodor Wachsmuth**,  
Friedrichstrasse.

**Haarausfall! Haarspalt!**

**Immer und immer wieder**  
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten  
**Häusner's Brennnessel-Spiritus**  
per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50,  
echt mit dem **Wendelsteiner**  
**Märkerl**. Kräftigt den Haarboden,  
reinigt von Schuppen, verhilft den Haaren  
ansfall, befördert bei täglichem Gebrauche  
ungemein das Wachstum der Haare.

**Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (MA 1582) F 151

Robert Sauter, Dranien-Drogerie, Drog.  
E. Moebus, Launusstr., F. Alexi, Michaelsberg,  
Carl Brodt, Albrechtstr., A. Berling, Große  
Burgstrasse, R. Gortel, Michelsberg,  
W. Graef, Webergasse, O. Lillie, Moritzstr.,  
F. H. Müller, Bismarckring, C. Portschl,  
Rheinstr., Sanitäts-Drog., Mauritiusstr.,  
W. Schild, Friedrichstr., R. Seyb, Rheinstr.,  
O. Siebert, Marktstr., Chr. Tauber, Kirchgasse,  
A. Cratz, Fritz Kompel, Wellritz-Drog.,  
Otto Schandua, Th. Wachsmuth, Drogeriehaus Nassig,  
H. Roos Nachf., Römer-Drog., Bari, Alstatter,  
Ecke Bang- und Webergasse 19.

**Staat-Eisenbahnlose**  
mit deutschem Reichstempel.  
Ziehung am 1. April 1906.  
Nur bare Geldgewinne ohne Abzug.  
Zählich 6 Ziehungen  
mit abwechselnden Haupttreffern von  
480,000, 240,000, 40,000,  
20,000, 16,000, 3000 Mk. u.  
Kleinsten Treffer 192 Mark.  
Keine Abzahlungen. Keine Einleihe.  
Keine Ratlose.

Wir verkaufen nur ganze Originallose auf fünfjähr. Kreditzeit, zahlbar in 24 Monaten à **5 Mk.**  
auf ein ganzes Originallos.  
Jedes Los ein Treffer.  
E. F. Schmidt & Co., Bankgeschäft,  
in Nijmegen via Cleve a. Rhein.

Wegen Umzug des von Jeché Schulz  
bittet zu verkaufen Walramstraße 9.

**Gasthaus „Zum weißen Köhl“**  
Bleichstraße 18.  
Heute Samstag: **Mehlsuppe**  
Franz Pfahl.

**Zur Heidenmauer.**  
Zu der heute stattfindenden  
**Mehlsuppe**  
ladet freundl. ein A. Br. Mientk.  
Heute Samstag:  
**Mehlsuppe.**  
Prima Gaudmader Würst.  
F. Gudach,  
Walramstr. 22, Laden.

**Zum Elefanten,**  
Walramstraße 5.  
Heute Samstag: **Gr. Schlachtfest,**  
wozu freundlichst einladet  
Frz. Bender.

**Rindfleisch,**  
erste Qualität, Pfd. 60 Pf., Kalbfleisch v.  
gut gemästeten Kälbern 70 Pf.  
Mezerei Straub, Hermannstraße 3.  
**Prima Rindfleisch v. Pfd. 56 Pf.**  
Steinstraße 18.

**E. Schürmann & Co.,**  
Nachf. **Aug. Schwanefeldt**  
Kgl. rum., grossh. bad., hess. u. päpstl.  
Hofjuwelier,  
Wiesbaden.

**Rudolf Wolff,**  
Inh. **P. Oechsner,**  
Glas- u. Porzellanwaren,  
Marktstrasse 22.

**Uchtung!!**

Schwere Rehbraten	8.—
Rehrüden	12.—
italienische Kapauern	2.50
Boularden	3.—
russ. Birchähne	2.50
Birchühner	2.—
Gafelhühner	1.00

sowie Reh und Hirsch im Ausschmitt.

**Emil Petri,**  
Krostrasse 28. Telephon 2671.

*Meine Schaufenster bleiben  
tägl. bis nach 9 Uhr beleuchtet.*

**Einladung**  
zur Besichtigung der  
**Sonder = Ausstellung**  
eines gebrauchsfertigen Speisezimmers  
in meiner  
**Schaufenster-Auslage**  
**C. Eichelsheim,**  
Möbelfabrik, Friedrichstrasse 10.

*Sonntags geöffnet  
von 11—1 Uhr.*

**G. H. Lugenbühl,**  
Manufakturwaren und  
Ausstattungs-Geschäft,  
Marktstrasse 19.

Nebstehende Firmen beteiligten  
sich an der Ausstellung.

**Ernst Wahl,**  
Blumen-Salon  
Wilhelmstrasse 34.

**Verkäufe**

**Al. st. Restaurant,** gute Lage, bill. Nacht, hob. Um-  
satz, sich. Existenz, i. Jedermann passend, frank-  
heith. sof. od. spät zu verkaufen. Zur Ueber-  
nahme sind 1500—2000 Mk. erforderlich. **Paul**  
**Seemann, Halle a. S.,** Streiberstr. 26. F 94

**Waler- u. Anstreicher-Geschäft**  
mit Kassaden-Gerüst wegzunehmen sofort zu  
verkaufen. — Günstigste Gelegenheit für einen  
Anfänger. — Gefl. Offerten unter **N. 492** an  
den Tagbl.-Verlag.

**2 Geschäfte d. Lebensmittelbranche**  
sind anderer Unternehmungen halber per sofort zu  
verf. Off. unter **N. 480** an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäft der Lebensmittel-**  
branche, welches sich bedeutend vergrößern läßt,  
mit Wohnung und gutem Keller für Flaschenbier  
auch Mineralwasserfabrikation, Mitte der Stadt,  
billig abzugeben. Offerten unter **W. H. 400**  
postlagernd Schützenhofstraße erbeten.

Ein gutgehendes **Milchgeschäft** zu  
verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Hg**

**Englischer Boyer,**  
Müde, guter Begleitbund, mannigste Dressur, sehr  
wachsam zu verkaufen **Wulfenstraße 9, Zimmer 9**  
Schott. Schäferh. z. v. **H. Kautenpalerstr. 7, 2. E.**

# Bitte, befragen Sie

diejenigen Ihrer Bekannten, die ihren Bedarf an Schuhwaren seit Jahren regelmäßig bei uns decken und Sie werden die Ueberzeugung gewinnen, daß wir nicht zu viel behaupten, wenn wir uns rühmen, für die denkbar mäßigsten Preise etwas ganz außerordentlich Hervorragendes, sowohl in Qualität wie auch in Formen und Nacharten zu bieten. Wir erlauben uns jetzt das Eintreffen umfangreicher Sendungen in Schuhwaren fürs Frühjahr anzugeben:

- Moderne Herren-Stiefel, feine Lederarten und neue Formen von **9.50** an.
- Hochlegante Damen-Stiefel, Box calf und Chevreau . . . von **8.50** an.
- Konfirmanden-Stiefel für Knaben u. Mädchen, schick u. solide, von **6.50** an.

Schulstiefel, sowie Halb- und Spangenschuhe für kleinere Kinder in breiten hygienischen Fässons haben wir im besonderen Schaufenster in der Langgasse, an der Ecke der Goldgasse, neben der Eingangstüre, mit Preisen ausgestellt. Vergleichen Sie gefl. unsere Preise, für die Qualitäten übernehmen wir unbedingte Garantie. Reparaturen werden abgeholt und prompt erledigt.



## Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union, Langgasse, Ecke Goldgasse.



12 B. Tauben, Vögelchen und Weichschwanz-Tümler, zu verkaufen Herrngartenstraße 8.

Kan. Bildw., a. Decke, Abbeugstr. 4, D. 21.

Gleg. schwarz-seid. Robe, edent. f. Bühne geeignet billig trauehalber obangeben Kapellenstraße 20, 2.

**Wichtig! Gelegenheitskauf! Wichtig!**

Ein Posten Ueberzieher u. Joppen von 4 M. an. Herren-Anzüge 8 M., ein großer Posten Arbeits-hosen von 2 M. an, Schulhosen von 90 Pf. an, Hemden und Arbeitsmittel sehr billig. Ein Posten Kuttermäntel weit unter Preis.

**Weyergasse 2, Ecke Marktstraße.**

Gut erhalt. Anz. b. v. Dogheimstr. 17, 2.

### Gemäldeverkauf

alter und moderner Meister, Empfindung mit zwei Falen, Bronze, Mainz, Quintinstraße 8.

### Eine Schreibmaschine

fast neu, Anschaffungspreis Mark 450.—, bedeutend unter Preis zu verkaufen. Näheres Zigarrengeschäft Schützenhofstraße 2.

### Piano, Pianinos, Müßb.=Pianino

gut erh., billig zu verkaufen, Weberstraße 4, Dth. 2.

### Müßb.=Pianino

elegante Ausstattung, bedeutend unter Preis zu verkaufen. Auktionslokal Marktplatz 8.

### Dammstr. 33/35, 2. Etg.

werden wegen Aufgabe der Pension die sehr schönen Möbel, 6 Zimmer in hell Nußbaum, Seiten, Schränke, Teppiche, Vorhänge, Zuster, 1 Küche, 1 Speisezimmer, 1 Salon alles sehr bill., v. 16. März an dt. Samml. Möbel sind ein Jahr gebraucht. Näh. im Möbel-Laden.

### Ein Bett billig zu verk.

Ein Bett billig zu verk. Blücherstr. 23, 2 l. Gebr. Bett 20 M., 4-Kam. Bettrolen-Rocher 5 M. zu verkaufen Erdbeerstraße 4, Dth. B. r.

### Ein Bett billig zu verk.

Ein Bett billig zu verk. Blücherstr. 23, 2 l. Gebr. Bett 20 M., 4-Kam. Bettrolen-Rocher 5 M. zu verkaufen Erdbeerstraße 4, Dth. B. r.

### Ein Bett billig zu verk.

Ein Bett billig zu verk. Blücherstr. 23, 2 l. Gebr. Bett 20 M., 4-Kam. Bettrolen-Rocher 5 M. zu verkaufen Erdbeerstraße 4, Dth. B. r.

Eine geb. Bettstelle mit Strohsack billig zu verkaufen Westrigstraße 28, 2.

Sofort spottbillig zu verkaufen: rote Blüsch-garnitur, Sofa und 6 Sessel, wie neu, 100 M., 2 Kleiderchr. 20 u. 30, 2 Sofas 12 u. 30, Anrichte 12, Kommode 15, 4 vollst. Betten 25 u. 40, Rückenchr. 25, Vertiko 30, Radttisch 3, ein Bett, (Holz u. Eisen), Strohl., Matr., Deckb., Tisch, Stühle u. f. w., Alles sehr gut erhalten. Westrigstraße 37, Dth. 1.

Gut erhalt. grüne Blüschgarnitur, Sofa, zwei Sessel, billig zu verkaufen Goldgasse 16, 1.

Mehrere Salon-Garnituren, F40 sowie verschiedene Polstermöbel bedeutend unter Preis abzugeben bei Josef Merz, Tapezier und Dekorateur, Mainz, Beleggasse 20. Teleph. 2027.

### Günstige Gelegenheit

Eine eleg. Salon-Garnitur mit 2 Sesseln, eine Schlafzimmereinrichtung, polierte und lackierte Kleiderschränke, ein Vertiko, einzelne Betten u. dgl. billig unter Garantie zu verkaufen. Näheres Westrigstraße 29, Part. 1.

### Gebrauchtes Sofa

mit 6 Stühlen wegen Umzug zu jedem annehm. Preise zu verk. Marktplatz 5, 1.

### Wegen Hausabverleinerung

aus freier Hand Abbrechtstr. 6 zu verkaufen: feines Blüsch, Serviertisch, Aufziehtisch, Schreibtisch, Blumentisch, Vertiko, gr. Salonspiegel, franz. Bett mit neuem Sprungr. u. Rohbaummatratze, schöne Seiden-Salon-garnitur, Waschisch mit Marmorpl. und Spiegelanfang, fast neue Badewanne, 2 Gosherde, dreitür. Schlafzimmereinricht., Brandkiste, Delgemälde: dann 3 pracht. antike Tische, ebenso Stühle u. ein Konzert-Piano von Rosenkrone, voll und edel im Klang, Anschaffungspreis 1000 M., und dergl. m. Anzusehen jederzeit.

### Kein Laden, nur Lager.

Einträge Kleiderschränke sehr billig zu verkaufen Sebanstraße 3, 3. St.

Einträge Kleiderschränke, Küchenschrank und Tisch sehr billig abzugeben Walsenstraße 31, Hof links.

Zweit. Kleiderschr., Sofa v. Dirschgr. 5, P. r. 2-tür. Kleiderschr. f. 20 M. v. v. Rauerg. 17, 2. 2-tür. Kleiderschr. mit Aufz. b. Reichstr. 11, 3.

Rückenchrant und 1-tür. Kleiderschrant, transport. Kessel zu verk. Nauentalerstr. 7, P. r.

Herrn-Schreibtische, Kleiderschr. u. Küchenschränke, 1 und 2-tür. Waschkommoden m. u. o. Marmor, Diwane, Sessel, Kanapees, Gasgütlampe, Brandkiste, Nachtmange, Kleiderschr., Badewannen, Rollschranke, Nachttische, Betten, Tische, Stühle, Konsole, Spiegel, Teppiche, Federzeug, Bilder, Tafelklavier, Koffer, großer Labenglasschrant u. dgl. zu verkaufen bei

**Gebr. Schwabacherstraße 30, Macceite, links Dth., Gungang gr. Tor.**

Ein großer Ausziehtisch, ein Klavier, ein kleines Kanapee zu verk. Näh. Drantenstr. 27, P.

### Laden-Einrichtung

befestigt aus 9 Schränken und 1 Theke, außerdem 4 Laden-Schränke, 1 Marmor-Einrichtung, 6 Spiegel mit Konsolen und Marmorplatten, sowie 1 Ausstellungskist (Hufeisenform) und 2 Garderobenschänke, zu verkaufen

Eine Theke mit dicker weißer Marmorplatte, 3,40 Mtr. lang, 1/2 Mtr. breit, 1 Gosherschranke, 2-tür., mit Nickelbeschlag, innen Marmor, und ein Goshälter, fünfarmig, schmiedeeisern, zu verkaufen.

G. Voltz, Friedrichstraße 5, 3.

Zwei Erkerabschlüsse, 1 Einflügelstuhl, 3 Markisen, 1 Tisch b. z. v. K.-Fr.-Ring 8, Lab.

Ein neuer Doppelpannerwagen zu verkaufen Schierstein a. Rh., Raibausstraße 4.

Gut erh. Kinderwagen m. G., weiß, w. neu, zu verkaufen Herberstraße 23, Part.

Gebr. Kinderwagen, 11 Jahre, som. Kinder-Kopfstuhl billig zu verk. Nikolastraße 12, 1.

Ein gut erh. Sport- und Kinderwagen billig zu verk. Kerkstraße 10, Dth. 3 St. 1.

Sportwagen für 4 M. z. v. Bietenring 1, D. 3. Sehr gut erhaltenes

### Adler-Automobil

4-sitzig, billig zu verkaufen. Näheres bei Daum, Hellmündstraße 42.

Vorglgl. Preilauf-Fahrrad (Raum-Seibel) billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 8, Laden.

### Fahrrad

Wenig geb. Herrenrad m. Freil. u. Radtrittsbremse sof. bill. zu verkaufen Reichstraße 18, 1 r.

Verschiedene w. geb. Kochherde bill. zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hinterb. Part.

Ein gebrauchter Herd zu verk. Siltstraße 18.

Gut e. gr. Bonner Herd zu v. Kerk. 54, 1 l. Gebr. Gasherd, eiserne Bettstelle billig zu verkaufen Nikolastraße 9, 1.

Sch. gr. Vogelheide zu v. Dirschgr. 30, P. 3.

### Schloffer-Einrichtung

mit Aufkantungswerkzeug für circa 2000 M. frankenlos halber in Borort von Wiesbaden zu verkaufen. Arbeit für circa 3000 M. l. mit abern. w. Zu erfr. im Tagbl.-Berl. Qx

Ein Stückes für Bütten abzugeben Seerodenstraße 27, Weinhandlung.

Gndlich ist man überzeugt, und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß Frau . . . roshut, Wegergasse 27, die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für wen. gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. u. Postl. genügt.

### Frau Klein,

Michelsberg 8, Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

### Von allen andern ist immer Frau Geizhals, Wegergasse 25,

die beste Zahlerin für gut erhaltene H. u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungssein- und Nachl., Pfandstücke, Gold, Silberfachen und Brillanten, Zahngebisse. Auf d. l. ins Haus.

### Gegen sehr gute Bezahlung

kaufe ich gut erhaltene Damen- u. Herrens Garderobe, Gold u. Silb., Möb. Frau S. Isaac, Wegerg. 7. Die besten Preise zahlt immer noch

### Fr. Drachmann, Wegergasse 2,

für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten. Best. per Karte gen. Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder lauft fortwährend L. Herz, Friedrichstraße 25.

### Kaufe ein Piano, gespieltes, Cassa,

Offerten nebst Preisangabe unt. 2629 l. postlagernd.

### Kadeneinrichtung für Kurz-

warengeschäft zu kaufen gesucht. Näheres bei Bischoff, Seerodenstraße 25.

### Schubstühle, Reale, Kadenschränke und

einzelne Theken zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 427 an den Tagbl.-Verlag.

### Zirka 220 m Einfriedigung zu kaufen

gesucht. Offerten unter M. 406 an den Tagbl.-Verlag.

### Alteisen, Lumpen, Knochen,

Metalle, Papier, Gummi, Neuschwafelle f. a. b. h. Breiten. H. Haas, Hellmündstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. beforat.

### Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen z. kauf u. holt pünktl. ab E. Süper, Schiersteinstr. 11, M. 2.

### Champagner, Weißwein- u. Mineralwasser-

flaschen, altes Eisen, Lumpen, Pap., Metalle, Gum. n. Neuschwafel. f. u. h. Sch. Still, Blücherstr. 6

### Weinflaschen, lange Fasson, zu kaufen

gesucht. Off. m. Preisangabe unter M. 421 an den Tagbl.-Verlag erb.

### Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

**Die Besetzung Frankfurterstr. 13-15**

Villa, parkartiger Garten und vorzügliches Stallgebäude etc., zu verkaufen.

**Fläche: 21 a 78,75 qm.**

J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

---

**Freundenpensions-Billa unter Frankfurterstr.,**

nächst Wilhelmstr., sogl. zu verm. od. preiswert zu verk. 18 schöne Zimmer nebst Kammern, gr. Garten. Einzug sofort. Näh. P. G. Rück, Adolfsstraße 1. l. Dasselbst Schlüssel.

---

**Billa Parkstraße**

zu verkaufen, für kleinere Familie passend, solid gebaut und hochlegant eingerichtet. Offerten unter Chiffre M. 428 an den Tagbl.-Verlag.

---

**Am Nerotal.**

Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtet, zum Preise von 110.000 M. zu verk. J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

---

**Schöne Billa**

mit prachtvoller innerer Ausstattung, in schönster und erster Lage Wiesbadens, ist erbtüchtigshalber für 140.000 M. zu verkaufen. Antragen bitte unter H. 489 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

---

**Zu verkaufen Villa mit 12 Zimmern,**

die durch ihre günstige Stellung in dem

**16 a 93 qm**

messenden Garten leicht zu vergrößern ist. Vom Hause aus vollständig freien Blick in den grossen Garten des Kaiserhofs.

J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

---

**Hochrentables Haus mit Lorchahrt**

und Werkstätte, in der Sebrstraße gelegen, per sofort preiswert zu verkaufen d. J. G. H. Rück, Wilhelmstr. 56.

---

**Reue 10-jähr. Billa mit 11. Stall, Nähe Kurpark,**

f. 63.000 M. z. v. l. edent. a. dm. Pensionssgn. ausgeschl. Off. u. D. 449 a. d. Tagbl.-Berl.

---

**Alle Bücher und Werte zu kaufen gesucht**

bei Wagner, Grabenstraße 32.

---

**Hirschgeweihe,**

groß. Partie, bill. zu kaufen gesucht Schwalbaderstraße 11, 1.

---

**Groß Gefahre**

und wenig Wolle.

Wenn die geehrten Herrschaften für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Antiquitäten, Gold u. Silber einen realen Preis erzielen wollen, so bestellen Sie nur

Julius Rosenfeld, Wegergasse 29. Deutscher Händler, kein Ausländer.

---

**Der beste Bahler Wiesbadens ist:**

**Frau Sandel, Wegergasse 13,**

früher Goldgasse 10, Telephon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandstücke, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme in's Haus.

---

**Wer von den geehrten Herr-**

schaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur

Fr. Lüttig, Goldgasse 15, vorm. ange.

Guten, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall kauft und holt ab H. Arnold, Rarstraße 10.

### Zentrale Lage.

Dicht bei der Wilhelmstr.  
Für Hotels oder Pensionen sehr geeignetes,  
von Gärten umgebenes Haus mit  
**60 Zimmern**  
zu verkaufen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

### Villa Herotal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend  
ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht  
und sehr schönem Garten für den billigen  
Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen  
Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält:  
1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne  
Zimmer, Badezimmer, Wintergarten,  
Rädchenkammer, geräumige Küche etc.  
Offerten erbeten unter J. 489 an den  
Tagbl.-Verlag.

### Zweifamilienvilla

mit je 5 bis 6 Zimmern, Bad, Küche, Man-  
sarden etc. und idyllischem Garten zu ver-  
kaufen. Preis 75,000 Mk.  
Auch zum Alleinbewohnen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Rent. Haus mit gutg. Kolonialw.-Geschäft, auch  
vorz. Lage für Drogerie, zu verk. Offerten u.  
Schiffre N. 496 an den Tagbl.-Verlag.

### Älteres Besitztum

im erhöht gelegenen Villenviertel  
in der Nähe des Kurhauses,  
geräumiges Haus, für 1-2 Familien,  
Fläche 42 a 44 qm,  
zu verkaufen.  
Auch für Bauherren.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Eine gute Pension  
in der Nähe des Hochbrunnens ist außerordentlich  
preiswert mit oberem Inventar per sofort  
zu verkaufen. Preis ohne Inventar  
Mk. 35,000 bei mäßiger Anzahl. Näh. durch  
J. Chr. G. Hücklich, Wilhelmstr. 50.

### Langgasse 48

eins der besten Eckhäuser  
in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für  
**Konfektion**  
besonders geeignet.  
Ladenmieter belieben an  
**Reserve**  
zu denken.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

### Wirtschaft

mit Haus, auch eingerichtet für Metzgerei,  
zu verkaufen.  
**Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstr. 13.

### An einer Landstrasse

bei Wiesbaden gelegenes neues  
**Haus für 1-2 Familien,**  
sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen.  
Preis 82,000 Mk. Auch für Kutscher.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

### Villa (Dsdlt. a. 2) F 24

bei Darmstadt zu verkaufen  
für 32,000 Mk., mit 7 Zimmern und Zubehör,  
Gas- und Wasserleitung, 1900 qm Garten, desgl.  
mit Gas, el. Licht und Wasserleitung, 1850 qm.  
Gilbert, Eberstr. 89, Darmstadt.

Neues mass. 2- u. 3-Zim.-Haus, best.  
Lage Westend, m. **sofort** zu  
Hinterb. gut rent. verkauft.  
Off. unter G. 490 an den Tagbl.-Verl.

### Für Fuhrunternehmer!

Haus mit großem Hof und Stallung in Dohheim  
ist für den billigen Preis von 19,000 Mk. bei  
kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter  
Z. 488 an den Tagbl.-Verlag.

### Hotel

in südbadischer Residenzstadt, 18 Zimmer,  
Rest., Speise- und Nebenzimmer, in nächster  
Nähe des Hauptbahnhofs, in flottem Betrieb,  
Verhältnisse halber mit Mk. 10,000 An-  
zahlung zu verkaufen. F 94

### Tausch

gegen Zinshaus. Näheres durch Senfal  
**Ang. Diesterweg,**  
Kronprinzenstr. 43, Frankfurt a. M.

Rent. Haus in g. Lage Biedrichs, für  
pass. u. ginst. Verh. zu verkaufen. Offerten u.  
N. 488 postlag. Biedrich.

In bekanntem Höhen-Luftkurort des  
**Thüringer Walds**  
**Logierhaus,**  
neu, mit 30 elegant eingerichteten  
Zimmern und komplettem Inventar,  
zu verkaufen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Bauterrain,**  
200 Ruten groß, sofort ganz bebaubar, ist weggangs-  
halber billig zu verkaufen. Offerten unter  
F. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Diesseits des  
**Neuen Bahnhofs**  
**2870 qm**  
Grundstück billig zu verkaufen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

**Bauplatz**  
mit genehmigten Bauplanen nach alter Ver-  
ordnung und vorgelegten Straßenkosten zu ver-  
kaufen. Off. u. N. 489 an den Tagbl.-Verl.

**Gute Grundstücke**  
gegen sehr rentables Etagenhaus zu  
verausuchen.  
**Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstr. 13.

**Dampf-Roggenmühle**  
in schöner Industriestadt am Rhein, sehr  
rentabel, wegen Zurückziehung des Besitzers  
zu verkaufen. Erforderlich sind 100,000 Mk.  
Senfal Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

### Immobilien zu kaufen gesucht.

**Wer eine Villa**  
**zu verkaufen hat**  
beauftrage mit dem Verkauf  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

### Villa sucht

eine Herrschaft gegen Vorauszahlung zu  
kaufen. Baldige Offerten erwünscht unter  
G. 489 an den Tagbl.-Verlag.

**Gasthof oder Hotel**  
von tüchtigen Leuten bei hoher Anzahl. direkt  
zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 448  
an den Tagbl.-Verlag.

**Fremden-Pension**  
mit Haus per sofort zu kaufen gesucht.  
**Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstr. 13.

**Wohnhaus,** rent. u. Wohn., bei guter  
Anzahl, Wellrig. benutzungs-  
direkt vom Besitzer zu kaufen gesucht. Offerten  
unter G. 497 an den Tagbl.-Verlag.

**Wirtschaft**  
mit Haus zu kaufen gesucht.  
**Julius Allstadt,**  
Schiersteinerstr. 13.

**Geldverkehr**  
Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder in jeder Höhe  
von Banken, Stiftungen u. Privaten  
vermittelt unter günstigen Beding-  
ungen Senfal Meyer Sulzberger,  
Adelheidstr. 6. Telefon 524.

**Schlesische**  
**Boden-Kredit-Akt.-Ges.**  
**Breslau**  
gibt zu zeitgemäßen Bedingungen Hypo-  
theken-Kapital durch ihren  
Korrespondenten  
**D. Aberle senior,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 83.

**Gothaer Lebensvers.-Bank.**  
Zu mäß. Zins u. geringer Drohkon sind noch  
erste Hypoth.-Gelder bis 60% der selbstg. Lage  
auf gute Wiesbadener Zinshäuser abzugeben.  
Teilzahlungen zulässig.  
Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden:  
**Hermann Kühn,** Rheinstr. 72 (9-12, 2-4).  
**120,000 Mk. auf 2. Hypoth.**  
auszuleihen, ganz oder geteilt. Offerten  
unter N. 497 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Etwa 40,000 Mk.**  
auszuleihen.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Prima 2. Hypothet.  
Auf ein besitzgelegenes hiesiges Haus werden  
25- bis 30,000 Mk. für gleich oder auch  
später zu leihen gesucht. Offerten unter  
L. 495 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**20,000 Mark**  
auf gute Hypothek auszuleihen. Agenten verbeten.  
Offerten unter E. 494 an den Tagbl.-Verlag.

**1. Hypotheken-Kapital**  
soll in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk.  
und höher per gleich od. später ausgeteilt  
werden. Offerten unter O. 497 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.  
**7-8000 Mk.** auszul. durch C. Wagner,  
Friedrichstraße 36.

**Capitalien zu leihen gesucht.**  
**Kapitalisten** erhalten kosten-  
freien Nachweis nur unter 1. und 2.  
ant. Hypotheken u. Restkaufschillinge.  
Senfal Meyer Sulzberger,  
Adelheidstraße 6. Telefon 524.

**Geldgeber** erhalten jeder  
freien Nachweis nur unter 1. und 2.  
Hypotheken durch Ludwig Isel,  
Wesergasse 16, 1. Fernsprecher 218.  
Geschäftsfunden von 9-1 und 3-6 Uhr.

Auf eine herrschaftliche Besitzung (Lage  
M. 150,000) werden 80,000 als 1. Hypothek  
gesucht. Gef. Offerten unter N. 493 an den  
Tagbl.-Verlag.

**75,000 Mk. gesucht**  
gegen 1. Hypothek zum 1. Juli  
auf Geschäftshaus in orster Lage.  
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Für ein neu erbautes, goldschöneres Grundstück  
in Gleiwig, Oberschlei., werden hinter Mk. 80,000  
Bankgelder

**Mk. 50,000**  
zur 2. Stelle p. 1. 4. cr., entl. später gesucht.  
Lagewert: 214,000 Mk. Gef. Offerten an  
W. Wittich, Gleiwig i. S., Biehlstr. 6.  
40-50,000 Mk. geg. sehr gute 2. Hypothek  
auf ein vorzügl. Geschäftshaus (Eckhaus)  
in bester Lage der Innenstadt (nahe  
Lang- u. Kirchgasse) gesucht. Off. unter  
„N. Se.“ 208 postlag. Schützenhofstr.

**30-40,000 Mark**  
prima 2. Hypothek auf wenig belastetes Ge-  
schäftshaus inmitten der Stadt pr. 1. Okt. cr.  
gesucht. Offerten mit Zinsangabe u. Z. 495  
an den Tagbl.-Verlag.  
**Mk. 30,000.** gegen prima erste Hypothek  
sofort gesucht.  
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.  
**Mk. 20,000 u. Mk. 24,000** gegen 2. Hypothek  
auf zwei gute Häuser nach 50% der selbstgerichtl.  
Lage gesucht. Offerten unter B. 489 an den  
Tagbl.-Verlag.

**Sichere Kapitalanlage.**  
**Mk. 15,000** gesucht auf 1. Hypothek, Lage  
Mk. 35,000. Offerten erbeten sub N. 488  
hauptpostlagernd.  
**15-20,000 Mk.** 1. Hypothek gesucht. Näheres  
bei C. Wagner, Friedrichstraße 36.  
**10,000 Mk.** gute Hypoth., innerh. 80%  
der Lage, geg. 5% Zins, auf  
1. April gef. Angeb. u. N. 10 hauptpostl. erb.  
**10,000 Mk.** auf 3. Hypothek, innerh. 80%  
der selbstgerichtl. Lage, auf gutes Haus mit Nach-  
lag auf ein halbes Jahr gesucht. Offerten unter  
T. 489 an den Tagbl.-Verlag.

**10,000 Mark**  
gegen gute Sicherheit gesucht von einem hiesigen  
Geschäftsmann. Angebote erbeten sub Schiffre  
T. 496 an den Tagbl.-Verlag.

**6-7000 Mark 2. Hypothek**  
gef. durch  
C. Wagner, Friedrichstraße 36.  
**100 Mk.** bei guten Zinsen u. Sicherh. gef.  
Off. u. N. 497 an den Tagbl.-Verlag.

**Wohnungswechsel.**  
Bin von Vertramstraße 6 nach  
**Dohheimerstraße 32, 3 links,**  
verzoogen.  
Carl Wolf, Immo. und Hypoth.-Agentur.

**Zurückgekehrt.**  
**Haut-Arzt Dr. Wachs.**  
**Bau-Branche.**  
Zur Erweiterung des Geschäftes aktiver  
Teilhaber mit größerer Einlage gesucht. Offerten  
unter Z. 498 an den Tagbl.-Verl.

**Wichtig für Schreiner.**  
Das Fabrikationsrecht eines gefest. geschützten  
Massenartikels ist zu vergeben. Adressen unter  
G. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Ein examinierter Apotheker  
übernimmt Vertretungen in Rezeptur  
und Defektur, resp. Verwalterstellung.  
Offerten u. N. 497 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenfabrik**  
**und Eisgießerei**  
mit großen Aufträgen für gewinnbringende  
Spezialität sucht zur notwendigen Aus-  
dehnung einen stillen Teilhaber mit 60,000  
Mark Einlage, 5% Zinsen und 10% vom  
Reingewinn garantiert. Offerten unter  
G. 494 an den Tagbl.-Verlag.

**Binfornamenten-Fabrik**  
sucht für Wiesbaden und Umgegend tüchtigen  
**Vertreter.**

Angebote unter A. 698 an den Tagbl.-Verlag.  
Von feiner nobler Hand 2000 Mark zu  
leihen gesucht. Offerten unter B. 494 an den  
Tagbl.-Verlag.

Hrl. vorzügl. Wittig u. Wendisch,  
Geschw. Levy, Kl. Schwalbacherstraße 4, 2.

**Für feine Pension** werden sofort  
4-5 Schlaf-  
zimmer-Einrichtungen zur Ausschilfe in diesjähriger  
Saison zu leihen, eventl. auch zu kaufen gesucht.  
Offerten unter Z. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Hochfein. neu. Konzertpiano preiswert zu  
vermieten. Offerten u. A. N. 11 hauptpostlag.  
Erstklassiger Bachmann gel. Altres übernimmt  
Rezeivrichtungen,  
**Bücher-Revisionen,** Bilanz-Abschlüsse,  
Vermögens-Verwaltungen, Umwandlung in dopp.  
amerikanische Buchführung etc., sowie Beiträge  
von Geschäftsbüchern in allen Orten bei strenger  
Berücksichtigung. Einführung des vielseitig ange-  
wendeten Bilanzschlüssels, welcher die sofortige  
Aufscheidung von Fehlern bei den Bücher-  
Abschlüssen ermöglicht. Prima Referenzen. Anträge  
unter N. 488 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Besprechen der Bücher  
älteren erfahrenen Buchhalter  
für 1 Stunde abends gesucht. Offerten unter  
N. 492 an den Tagbl.-Verlag.

Wissenschaftl., sprachl. u. kaufm. gebild. Herr,  
durch Unfall dauernd gelähmt, bietet un gefüll.  
Übertrag. Schriftl. Arbeiten, ev. auch Buchführ. im  
Haufe. Off. sub N. 494 an d. Tagbl.-Verlag.

**Zengnis-** Abschriften u. Schreib-  
maschinen; schnell, billig.  
Sanitätsamt Schreibstube, Kirchstraße 30, 2.

Best eingeführtes Plattengeschäft Stutt-  
garte sucht die Vertretung einer erstklassigen  
Firma für

### Terrazzo-Ausführungen

auf feste Rechnung zu übernehmen. Gef. Offerten  
sub N. Z. 258 an Rudolf Hesse,  
Stuttgarter, erbeten. (SA 5889) F 151

**Möbel w. aufpollert** von Becker,  
Drubertstr. 7, S.

**Möbel w. aufpollert** Bietenring 1, Hb. 2.

**Lapezierer** empfiehlt sich z. Anarbeiten von  
Möbeln u. Betten in u. außer d. Hauje gut u. billig.  
Fr. Schwalbach, Kerkstr. 34, S. P. rechts.

**Philippbergstr. 33, Part. links,** empf.  
sich perfekte Schneiderin zur Anfertigung eleganter  
wie auch einfacher Damen- und Kinder-  
Garderobe zu soliden Preisen.

**Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem  
Haufe. Herderstraße 16, Part. r.

**Näherin** empfiehlt sich i. Weigand u. Aus-  
bessern in u. außer dem Hauje. Beckstr. 33, 2 St.

**Strümpfe** angefrachtet für 30 Pf. Frau  
Monzer, Maschinenstr. 12, D. 11, Hb. 2.

**Verstehe** Böglerin hat noch Lage frei.  
Nettelbstraße 12, Hb. 1.

**Verl. Hgl. l. Kundsch.** Worigstr. 9, Hb. 1 l.

**Wäsche** zum Waschen und Bügeln wird an-  
genommen u. gut befragt Blücherstraße 6, 2 r.

**Herstr. 29, P. l.,** wird Wäsche zum  
Waschen und Bügeln angenommen.

**Arbeiterin** w. sew. Worigstr. 12, Hb. 3 r.

**Friseurin** empfiehlt sich i. Abon. Herderstr. 28.

**Licht. Fleische** i. n. einige Hund. n. 10 Uhr  
morg. Fr. Helene Bend. v. Biehlstr. 10, 2.

**Friseurin** sucht Kunden zu billigen  
Preisen. Nbh. Vertramstraße 13, Hb. 3 St. r.

**Friseurin** i. ein. Damen. N. Weigandstr. 5, 5 r.

**Plasseuse** empf. i. Leibnizstr. Wegergasse 25, 2.

**Massage, Gesichts-**  
**und Nagelpflege.** Frankfurt a. M.,  
L. Liebigstr. 27, l.

**Damen** f. Aufn. Rat direkt.  
Frau Brand,  
früher deutsche Ober-  
bedamme,

**Verviers, rue Spintay 75.** F 148

**Sind besserer Herr.** wird von kinderlosen  
Leuten in gute liebevolle Pflege genom. **Rain,**  
Wallastraße 65, 2 St. l. (No. 599) F 40

**Ein Quabe,** liebevolle Leute als Eigen  
abgegeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Sk

**Margarete Bornstein,**  
Boucau (Nr. Bag 5059) F 142

**Heiratsvermittlung,**  
Scrvin Schönhauser Allee 9a.

**Heirat.**

Höherer Staatsbeamter, evang., 40er, wünscht  
mit leingebildeter ja. Dame, auch ja. Witwe, doch  
nur aus quilibrierten Kreisen, zw. Verehelichung  
bekannt zu werden. Bern. von Verwandten an-  
genehm. Verfassermittel. perboten. Briefe erbitte  
unter B. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratspartien

vermittelt reell bis freit Frau Wehner, Römerberg 29.

Heirats-Gesuch.

Dame, anfangs 30er, aus guter Familie, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines gut situierten Herrn zwecks Heirat...

Junger Geschäftsmann,

30 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens aus guter Familie, am liebsten vom Land, zwecks Heirat.

Vermietungen

Geschäftlokale etc.

Schönes Restaurant, Stadtlage, für Wein, event. auch Bier, zu verm. ev. mit Haus zu verk. Offerten unter N. 475 an den Tagbl.-Verlag.

Prudenstr. 3 helle Werkst. zu verm. Näh. 1. St. Nerostr. 3 Laden mit Nebenraum zu vermieten. Sedanstr. 5 ist eine Werkst. und 3-Zimmerwohnung auf gleich oder später zu vermieten.

Laden.

Schöner großer Laden, besond. geeg. f. Paviers u. Schreibm., sow. Säubgesch. od. Zigarenhdl. zc. bill. zu verm. Näh. Moritzstr. 29, Kontor. 1153

Laden m. od. ohne Wohn. in vorz. Lage p. sof. od. später zu verm. N. i. Tagbl.-Verl. So Ladenlokal Mitte Marktstr. evtl. mit Wohnung zu verm. Off. u. N. E. Schützenhofplatz.

Großer Laden, mit Wohn. per 1. April zu verm. Off. u. N. 490 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Wilhelmstraße 13

1. u. 2. Etage,

8 Zimmer, Küche, Badzimmer, elektr. Licht, 2 Balkone, reichliches Zubehör, zum 1. April 1906 zu vermieten.

Günstig für Pensionszwecke.

Zu bester Lage, 2. Etage, Wohnung von 15 Zim., 12 nach Straßenfront, 2 Balkone nebst reichl. Zubehör, per 1. April oder später zum Preise von 3000 Mk. zu vermieten.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Rheinstraße schöne Part.-Wohnung, 7 Zimmer u. Zubehö., sofort zu vermieten. Preis 1200 Mk. Bad, Gas, elektr. Licht, Näh. Wohnungsbureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Wohnungen von 6 Zimmern.

Nikolastraße 15,

Gde. Adelheidsstraße, 6 Zimmer mit allem Zubehö. 1. April zu vermieten. Erstes Stadtweil. 1144

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidsstr. 6, 2. Etage, herrliche Wohnung, 5 große Zimmer mit reichl. Zubehö. per Oktober zu vermieten. Elektr. Licht, großer gedeckter Balkon, Bad vorhanden. Preis 1600 Mk. N. v. Eigentümer Meyer Sulzberger.

Adelheidsstr. 50, 5-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. Geisbergstraße 20, Anklage, 5 Zim., Küche u. Zubehö. p. 1. April zu verm. Ruhige Lage, ohne Aussicht, umgeb. von Gärten. Näh. daselbst.

Herderstraße 3 ist die 1. u. 2. neu hergerichtete Etage von je 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 2 Manfarden, Bad, Speisekammer, Heizwasser-einrichtung, hinten u. vorn Balkon, auf 1. April billig zu vermieten. 1158

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. Et., nebst Zub. 1. April z. verm. N. N. 743

Paristrafte 39 Part.-Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehö., auch für Bureau geeignet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst. 1826

Moritzstraße 28 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Wadefabineit, Küche, Speisekammer, 2 Manfarden u. 2 Kellern, mit Gas u. elektr. Lichtanlage, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., Kontor. 1152

Schillerstraße 22, 1. Haus v. d. Adolfsallee, 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Veranda und Zubehö., zum 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, Sophierterre, Moritzstraße für 700 Mk. sof. zu verm. Näh. V. G. Rüd., Adolfsstraße 1.

Gute der Kreuz, entspr. sehr schöne 5-Zim.-Wohn. mit allem Zubehö. auf gleich zu vermieten. Näh. Rheingauerstraße 8, Part. r.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adelheidsstraße 4, 2 St., Wohnung, 4 Zimmer, auf 1. April zu verm. Preis Mk. 650.

Dohheimerstr. 26, 4 Zim. per sof. 740

Quienstr. 3,

frühere Villa von Ho-eh, Eingang aus Wilhelmstr. 10, hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche zc. mit reichem Zubehö., neu hergerichtet, nur an ruhige Mieter oder an Bureau per sofort zu verm. Desgl. ist in derselben Villa die 2. Etage, 5 Zimmer und Zubehö., ebenfalls ganz neu hergerichtet, per sofort zu verm. Auch werden beide Wohnungen zusammen an einen Mieter abgegeben. Näh. Bureau Hotel Petrovski, 1042

Waterloostr. 1, Gde. Bietenring, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad, Manfarden u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort od. später. 966

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehö., 2. oder 3. Etage, sehr preisw., jedoch an ruh. Fam. zu vermieten. Seerodenstraße 22, Tel. 150. 698

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelheidsstr. 9 3-Zim. m. Veranda u. Garten verjüngt, mit Nachsch. im 1. April zu verm. Bismarckring 33 schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehö. (2. und 3. Stock) auf April zu verm.

Dohheimerstraße 26, Mittelstr., 3 Zimmer u. Küche per 1. Apr. 1163

Dohheimerstraße 69 3 u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. 694

Dohheimerstraße 94 3-Zimmer-Wohnung von 500 Mk. an gleich zu verm. 1827

Schillerstraße 14 3 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermieten. Näh. 1. Et. rechts.

Niedricherstraße 4 drei große Zim. mit Erker und 2 Balkons, Bad u. elektr. Licht nebst reichlichem Zubehö., 2. Etage, für Mk. 650.— per 1. April. Näheres Part. links. 1052

Kleiststr. 3, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Renzeit entsprechend hergerichtet, zu vermieten. Näh. daselbst.

Quienstraße 37 Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Badzimmer auf 1. April zu vermieten.

Adelheidsstr. 12, Stb., große helle 3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubehö. per sofort zu verm. Adolfsallee 22, Part. 1. sch. Dreizimmer-Wohnung, Vorgarten, wegzugshalber sofort zu vermieten.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelheidsstr. 6, 1, 2 Z. (1 großes) u. Küche zu v. Greifenauerstr. 16, Gartenterrasse 1. St., 2-Zim.-Wohn., 1. Abteil. auf April zu verm. 850 Mk. Langgasse 15, 2-Zim.-Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche und Nebenraum, eventuell mit Mädchenkammer, per 1. April zu vermieten.

Draniensstr. 8, Bel.-Et., 2 Z. m. Abteil. a. Herrn od. Dame z. v. N. Part. Anf. 10-12 u. 2-3. Schierkeuerstr. 9 Manf., 2 Z., K., z. v. N. N. Schwalbacherstr. 67 eine zwei- und 1-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Hortstr. 29 zwei 3. R. u. R. (290 Mk.) a. 1. N. Eine Dachwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, zu vermieten. Näh. F. C. Hensch, Goldgasse 6.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidsstraße 6 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Bureau.

Adelheidsstraße 31, Part., ein gros. Zimmer (Frontspitze) mit Küche und Keller zu vermieten. Frankfurterstr. 18, P. 1 Zim. u. K., Stb. 1, z. v. Partstr. 2 ein Zimmer und Küche zu vermieten. Kleiststr. 3, Stb. Part., schöne Wohn., 1 Zim. u. Küche, sehr groß, bis 1. April zu vermieten. Draniensstr. 54, Mittb., Manfardenwohn. m. b. Feinst., 1 Z., K., z. 1. Apr. z. v. N. Vbh. P.

Möblierte Wohnungen.

Schornhorststr. 4 große 3-Zim.-Wohn. mit Küche, 1. Stock, fr. Lage, möbl. zu verm. Zu erfr. N. r.

Möblierte Zimmer und möblierte Manfarden, Schlafstellen etc.

Adolfsallee 6, Stb. 1, möbl. Zim. an anst. Fräul. Adolfsallee 18, P., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Albrechtstr. 2, 2, schön möbl. Zimmer zu verm. Albrechtstraße 16 gr. fr. möbl. Frontspitzzim. für 12 Mk. m. zu vermieten.

Albrechtstr. 30, P., möbl. Manf. (Kochofen) z. v. Albrechtstr. 30, 3 r., schön m. Z. 20 Mk. mon. Albrechtstraße 31, Part., ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Albrechtstr. 32, P., a. möbl. W. u. Schlafz. a. gl. Albrechtstraße 34, 8 r., möbl. Zimmer zu verm. Vertramstr. 18, Stb. 2. St., fr. Schlafz. z. v. Vertramstr. 16, 2 r., ein möbl. Z. b. zu verm. Vertramstr. 16, 2 r., schön m. Balkons, zu verm. Vertramstr. 20, Mittb., erh. anst. 2 sch. Log. Bismarckring 17, 2 r., el. m. gr. Balkons, z. v. Bismarckring 31, 2 l., ein sch. möbl. Balkonzim. Bleichstr. 18, 1 rechts, Neubau, eleg. möbl. Zim. mit Erker an best. Herrn oder Dame zu verm. Bleichstr. 24, Stb. 2. St., schön möbl. Zim. mit Kaffee (18 Mk. mit.) gleich od. bis 1. Apr. z. v. Bleichstraße 31, 1, möbl. Zimmer zu verm. Wäckerstr. 4, 2, gut möbl. Zim. sof. zu verm. Wäckerstr. 9, 5, 1 l., erh. anst. Mann sch. 2. Wäckerstraße 12, 8, möbl. Zimmer zu verm. Wäckerstr. 12, Mittb., 1 r., sch. m. B. f. z. v. Dohheimerstr. 11, 5, 1, erh. r. l. Arb. Schlafz. Dohheimerstr. 12 2 gr. P.-Z., möbl., 1. April. Dohheimerstr. 29, 3 l., m. B. m. a. P. b. z. v. Dohheimerstr. 39, Stb. 2 l., möbl. Z., sep. Eing. Dohheimerstr. 44, Stb. P. l., sch. Schlafz. frei. Dohheimerstr. 49, 2, schön möbl. Zim. zu verm. Dreiwaldenstr. 7, 2. St. l., möbl. Zimmer frei. Prudenstr. 10, 5. P. l., erh. Arb. Schlafstelle. Prudenstr. 18, 2 l., m. B. an anst. Herrn zu v. Prudenstr. 18, P., erh. 2 Arb. Log. Pr. 2. Pr. Prudenstr. 21, 1 l., schön möbl. Zim. zu verm. Prudenstr. 24, 1 r., erh. l. j. Mann kost u. Logis. Prudenstr. 21, 1, möbl. Zim. zu vermieten. Prudenstr. 24, 1, möbliertes Manf. zu verm. Prudenstr. 45, Stb. r. 2, zwei r. Schlafz. z. v. Göddenstr. 4, 8 r., nahe Ringstraße, möbl. Zim. Gustav-Freytagstr. 4, Stb., m. B., 25 Mk. f. Odenbergstr. 7, 2, möbl. Zimmer zu vermieten. Hartingstr. 11, 2 l., m. B. m. Kaffee, 350 p. W. Setenensstr. 10, 2 r., möbl. Zim. an rechl. Arb.

Hellmundstr. 4, 3. St. l., sch. m. B. bill. z. v. Hellmundstr. 15, 2, möbl. Zimmer zu verm. Hellmundstr. 32, 1, frdl. möbl. Zimmer z. v. Hellmundstr. 44, 1, erh. lg. Mann kost u. Log. Herderstr. 11, 2 r., möbl. W. u. Schlafz. m. Balk. Herderstr. 17, Part., schön möbl. Zimmer zu vermieten, ev. mit Pension.

Seerogartenstr. 5, 3, möbl. Zim. mit Pension. Seerogartenstr. 16, 1 r., gut möbl. Zim. zu verm. Jahnstr. 22, 4, freundl. möbl. Zimmer zu verm. Jahnstr. 38, 2 l., möbl. Zim. mit Balkon zu v. Jahnstraße 46, 1 l., möbl. Zimmer zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 23 schön möbliertes Zimmer im Seitenbau zu vermieten.

Karlstr. 2, Part., erhalten Arbeiter Schlafstelle. Karlstr. 7, 3 l., schön möbl. Zimmer zu verm. Niedricherstraße 2, 3 l., schön m. Zimmer sof. zu verm.

Rirchgasse 23, 2, neu möbl. Zimmer an 2 best. Herren oder Damen zu vermieten.

R. Langgasse 2, 2, sch. m. B. m. sep. Eing. sof. zu verm. Ruisenstr. 5, Gartenh. 8 Tr., freundl. möbl. Z. mit oder ohne Kost an rechl. best. Arbeiter z. v.

Quienstraße 37 möbl. Schlafzimmer, Salon mit Balkon zu verm. Ruisenstr. 43, 1 r., g. möbl. Zim., ev. Pension. Luxemburgstraße 7, 2 links, g. möbl. Zimmer an ruh. anst. Mieter billig abzug. Anzug, nachm.

Marktstr. 11, 2. Etage, gut möbl. Zim. Mauritiustr. 3, 2 rechts, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort od. später z. v. Mecherstr. 29, 2 St., erh. rechl. Arb. bill. Log. Mecherstr. 29, 2, erh. sch. Arb. bill. Logis. Moritzstr. 22, 2. St., ein schön möbl. Z. m. Schreibtisch zu verm.

Moritzstr. 30, 3, reizb. möbl. Manf. a. 15. April z. v. Moritzstr. 39, Mitt. 3 r., erh. 2 rechl. Arb. Logis. Moritzstr. 41, 2, 1 od. 2 sch. möbl. Z., a. einz. Mühlengasse 17, Bdh. 3, Schlafz. für einen Arb. Wäckerstr. 2, 1, Zimmer frei. Sonnenl. Nerostr. 16, 2, Schublade, erh. 1 Arbeiter z. v. Nerostr. 23, 1 u. 2 Etage, sind ich. möbliertes Zimmer mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

Neugasse 4, 2 r., einfach möbl. Zimmer an anst. jungen Mann oder Fräul. zu verm.

Neugasse 12, 3. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. Neugasse 12, Stb. 2, einl. m. B. an 1. Hrn. s. v. Draniensstraße 2, 1. Stock, sch. möbl. Zimmer mit Pension. Näheres Partierre.

Draniensstr. 2, P., erh. rechl. Arb. Kost u. Logis. Draniensstr. 3, P., gut möbl. Z. mit sep. G. z. v. Draniensstr. 23, P., gut möbl. Zimmer zu verm. Draniensstr. 25, 1, g. m. B. m. Schreibt. l. o. l. April. Draniensstr. 38, Mitt. 1, sch. frdl. möbl. Zim. Draniensstr. 42, Stb. 3 r., ein m. Zim. z. verm. Platenstr. 4, 3, möbl. Zimmer die Woche 3 Mk. Ravensauerstr. 9, 3 r., gr. l. g. m. B. zu v. Rheingauerstr. 9, P. r., schön möbl. Zim. bill. Rheinstr. 24, 2, gut möbl. Manfarden zu verm. Rheinstr. 52, 1, ein m. B. m. od. o. P. zu v. Rheinstr. 52, 2, gut möbl. Zimmer für dauernd zu vermieten.

Rheinstr. 58, dauernd zu vermieten. Riehlstr. 11, 3 l., einl. od. sein möbl. Z. bill. Riehlstr. 22, P. r., schön möbl. Z. 20 Mk. zu v. Riehlstraße 23, Stb. 2 r., erh. l. Arb. Logis. Rödenallee 10, R., 1 einl. möbl. Zimmer z. v. Römerberg 23 eine möbl. Manf. zu v. Näh. Part. Schornhorststr. 14, 1 r., möbl. Z. u. N. z. v. Schornhorststr. 20, 3 r., sch. m. B. d. m. N. 20 Mk. Schornhorststr. 28, 3, frdl. möbl. Z. 10 u. 20 Mk. Schulberg 6, 2, erh. rechl. Arb. Kost u. Logis. Schulberg 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 8, 2 Etage r., schönes großes möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

Schulg. 4, Stb. 2 rechts, erh. Arb. Kost u. Log. Schulgasse 7, 2 l., möbliertes Manfarden zu v. Schwalbacherstr. 7, 5. 1 l., e. 2 b. M. sch. 2. Schwalbacherstr. 9, 1, sch. frdl. Zim. sof. zu v. Schwalbacherstr. 10, 2, nahe Rheinstr., gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Al. Schwalbacherstr. 7 Schlafz. f. 2 Mk. wöch. Sedanstraße 8, Part., ein sch. gr. möbl. Zim. zu vermieten.

Sedanstr. 12, 2 l., möbl. Zimmer zu verm. Seerodenstr. 2, 3, zwei hübsch möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten mit oder ohne Pension zu verm. Seerodenstr. 24, 3 r., frdl. möbl. Zim. b. z. verm. Seerodenstr. 26, 2 rechts, ein hübsch möbl. Zim., mit oder ohne Frühstück billig zu vermieten. Steingasse 13, 3 l., möbl. Zimmer zu vermieten. Steingasse 34, 1 l., schön möbl. Zimmer zu v. Stiftstr. 22, Bdh. 1, hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zaunstr. 47, 5, 2, frdl. möbl. Zim. zu verm. Walramstr. 15, 2 r., erh. j. M. Kost und Log. Walramstr. 31, P. 1 l., Zim. m. 2 Betten z. verm. Wäckerstr. 10, 1 r., sch. möbl. Zim. zu verm. Wäckerstr. 19, 1, erh. zwei j. 2. Kost u. Logis. Wäckerstraße 44, Bdh. 2 r., möbl. Zimmer m. u. ohne Pension an anst. Fräul. zu verm. Westendstr. 1, 3 r., sch. möbl. Zimmer zu verm. Westendstr. 4, 1 St. l., möbl. Zimmer zu verm. Westendstr. 18, Stb. 1 r., ein möbl. Zim. z. verm. Weststr. 9, P. l., möbl. Part.-Zim. zu verm. Weststr. 9, 1 l., anst. Leute erh. gutes Logis.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. Dietrich, Friedrichstraße 18. Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn per 1. April zu verm. N. R.-Fr. Ring 68, Part. r. Ein möbl. P.-Zimmer z. v. Näh. Roonstr. 21, 2. R. Manf. an anst. Fräul. zu v. N. Tagbl.-B. 8b. Schön möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim., billig zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 8f

Leeres Zimmer, Manfarden, Kammern.

Adelheidsstr. 47 1 Manfarden auf 1. April zu verm. Adelheidsstr. 9/11 schönes Part.-Zim. a. 1. Apr. z. v. Prudenstr. 18, P., schöne Manfarden April z. v. Prudenstr. 11, bei Schönfeld, 2 Manfarden zu v. Moritzstr. 27, P., 1 große Manfarden zu verm. Niedewaldstr. 1, P. l., reizb. Manfarden gegen etwas leichte Hausarbeit an nur anst. Person. Schierkeuerstr. 9 Manf. zu verm. Näh. Bdh. Part.-Zimmer, 1-3, Moritzstr., f. Bureau o. sonst. ab 1. April. N. nur Rheinbabenstr. z. B.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller

Adelheidsstraße 6, f. Rotwein sehr geeignet, sofort zu vermieten. Näh. im Bureau.

Luxemburgstr. 7, Vorbach, große helle Remise f. jed. Zweck geeg. zu vermieten.

Das Wohnungs-nachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 - Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftskontoren - möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Freunden Pensionen

Ich beabsichtige meine 16 Jahre alte Tochter in Wiesbaden oder Umgebung in einem Pensionate unterzubringen. Off. mit Preisangabe erwünscht an Kal. Reitmeyer Peter, Wehler. Bahnhofstr. 10, 1, gut m. B., 2 Betten, z. v. Goethestr. 23 Wohn- u. Schlafz. Part. gut möbl., Badz., nebenan Platz f. Krankenwag., z. v. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Herderstraße 18, 2 r., Nähe des Gerichts. Karlstraße 33, 2 rechts, ein schönes großes Balkonzimmer zu vermieten.

Salon und Schlafzimmer,

Balkon, eleg. möbl., Draniensstr. 52, 1 r., Nähe Ring, preisw. zu vermieten. Pension Lehmann, Wilhelmstr. 5 (Alte Seite), eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension.

Eleg. m. groß. Vorderzim., P.,

äußerst gemütl., Adelheidsstr., a. gebild. Alt. Herrn od. Dame abzugeben. Ausf. im Tagbl.-Verl. Rv

Luxurort Olfsee, Schwarzwald.

Wohnung, 5 Zimmer und Küche, möbliert oder unmöbliert, auf sofort oder für die Saison zu vermieten. Wilbert, Titisee.

Damen

sind gemütl. unaufr. Aufnahme zu disk. Entb. und Rat. Off. unter C. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Waldstraße Dohheimerstraße Lagerplätze zu verp. Heinrich Elm, Holzhandlung.

Lärthelchstraße

5-7 Zimmer

zum 1. April gesucht, in Lage, welche sich zum Vermieten eignet. Off. mit genauer Preisangabe u. P. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 3-4 Zimmer, Saalgasse

Näheres unter N. 497 im Tagblatt-Verlag. Auf 1. Aug. 3-Zim.-W. gef. in Nähe d. Mühl. Off. m. Preis u. W. 493 an h. Tagbl.-Verlag.

Gesucht für einige Monate möbl. 4-5-Zim.-Wohnung mit Küche, Part. oder 1. St. Offerten an J. H., Leberberg 3.

Zum 1. April gesucht zwei möbl. Zimmer

(evtl. auch unmöbliert) Parterre oder 1. Stock, in gut. Geschäftslage. Off. mit Preisangabe unter F. St. 4232 an (F. St. 4232) F 151 Rudolf Mosse, Straßburg i. El.

Zimmer = Besuch.

Fräulein sucht per 1. April gut möbliertes Zimmer mit Pension. Offert. mit Preisangabe unter V. 61190 b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. F94

Für Anfang April in Wiesbaden freundliches, fein möbliertes Zimmer mit Kammer von alleinsteh. Herrn gesucht, möglichst mit Pension, in guter Familie. Angebote mit Preisangabe unter A. 703 baldigt an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. ungeniertes Zimmer, möglichst Parterre, mit separatem Eingang Nähe Langgasse v. Herrn gesucht. Off. u. L. 494 an den Tagbl.-Verlag.

Freundlich, möbl., nicht zu kleines Zimmer dauernd zu mieten gesucht. Villa, nicht Pension, bevorzugt. Offerten mit Preis unter V. 492 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht möbl. Zimmer (m. N.), Nähe d. Friedrichstr., bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter A. H. hauptpostlagernd.

Gesucht von gebildeten jüngeren Herrn für dauernd möbl. Zimmer zu möglichem Preise, am Kurpark oder im Willemiertel. Weiß. Off. an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnergehilfe aus guter Familie sucht möbl. Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe an Professor Vogt, Mainz.

Gebild. ruh. Dame sucht auf längere Zeit freundl. möbl. Zimmer in guter Familie, ev. mit Rückflug. Offerten nur mit Preis unter M. 496 an den Tagbl.-Verlag.

**Gefucht** von Alt. Dame möbl. Zimmer bei gebild. Alt. Ehepaar oder einzelner Dame. Offerten mit Preis u. N. 152 postlagernd Berliner Hof.

### Unterricht

**Amerikanerinnen**  
(Her), Lehrerinnen, suchen zur w. Ausbildung Pensionat. Offerten mit Preis u. N. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn, Berliner Gymnasial-Quartaner, Lehrer zur Erteilung von Nachhilfe für krankheitshalber gefehlte Stunden

### in Wiesbaden,

vom 29. März bis 20. April. Offerten bei **Daube & Co., Berlin**, Anfuhrstr. 124, unter Z. 221. (S. Kl. No. 67) F 25

**Berlitz School,**  
Luisenstrasse 7.  
**Konversation**  
in fremden Sprachen  
nach der Berlitz Methode.

### Gv. Familien-Alumnat

**Oberlahufstein a. Rh.**  
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorz. Empfehlung, langjährige Erfahrung. Prof. durch Rektor **Pflügmacher.**

**Gepr. Lehrerin**, 16 J. in Frankreich tätig gewesen, unterm. Deutsch, Franz., Englisch, Klavier. Preis per Std. 75 Pf. Rheinstraße 52, Stb. 1.

**Engl. u. franz. Unterricht** erteilt gründlich billig. 16 Jahre im Ausland gewesen. **Kommern, Schmalbacherstr. 25, Stb. B.**

**Miss Carne.** Engl. Unterr. u. Konvers. **Maugersgasse 8, 1. Et.**

**Französl. Konvers.-Stunden**  
mit einer Französl. Kinder u. jg. Dam. bedort. Offerten unter **J. 496** an den Tagbl.-Verlag.

**Französl. Konversation** erteilt **Pariser** a 1 Mt. d. St. Off. u. N. 477 a. d. Tagbl.-B.

**Gräulein A. Diezoli,**  
Lehrerin der italienischen Sprache,  
wohnt jetzt **Adolfsallee 33, 3.**

### Baumeister.

Gründliche, zeitgemäße und rasche Ausbildung als Baumeister des Hoch- und Tiefbau-faches. Sommer- und Winter-Unterricht. Beginn des Sommer-Semesters am 22. April 1906. Ausführliche Prospekte versendet kostenlos an Jedermann die **Baumeisterschule in Aschaffenburg** (Abt. d. Technikums).

### Gut empfohlene Lehrerin

ert. vorz. Unt. in Gesang u. Klavier. Näh. Pr. Offert. unter **T. 475** an den Tagbl.-Verlag erb.

### Gymnastik

für Frauen und Mädchen  
besonders gegen Schlaflosigkeit, Kopfschmerz und Darmträgheit.

**Lungen- und Atemgymnastik.**  
Beginn der nächsten Kurse für die **J. B. Müller'schen „Rein System“-Übungen** am **Montag, den 26. März.**

**Frieda Sauer,**  
hochl. gepr. Turnlehrerin,  
Bertramstraße 3, 1.

### Zuschneide-Unterricht

für Beruf u. Privatgebrauch (neue angen. Methode).  
**Näh-Kursus** (4 Wochen).  
Praktische Anleitung zur Selbstanfertigung von Kleidern u. Beste Erfolge. Eintritt täglich. Prospekte gratis.

**Frau J. Seitz, Damentonsion,**  
Lehrinstitut f. Damenschneiderei, Mauritiusstr. 3, 2.  
wird gr. ert. fr. **Wolk,**  
Hergmannstr. 7, Stb. 1.

### Kölls Kochschule,

Adelheidstr. 69 — Tel. 3152,  
**Hohenzollernloge.**

Beginn  
eines neuen Kurses am 2. April.  
Prospekte gerne zu Diensten.

Leiter: **C. Köll,**  
15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Weid.

### Verloren

goldenes Kettenarmband zwischen Goethestr. und Rheinböde. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Schillerstraße 13, Paris.**

### Verloren

schwarzes „Stundens-Buch“, schwarzes Altkalender, vorige Woche. Gegen gute Belohnung abzugeben **Reudorferstraße 2, 1.**

### Verloren

am Donnerstag abend in dem Ballett Hofe Gerderode, des Königl. Theaters nach dem Eintritte ein schwarzes Leinwand Theater-Büchlein mit Stahlperlen. Inhalt: Konzert-Billet mit Adresse, Fert. Opernglas u. Abzugeben gegen Belohnung bei **Fran Brückelmann, Kapellenstr. 33, R.**

### Al. Geldtäschchen

mit 158 Mt. verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben auf dem **Fundbureau der Polizei-Direktion, Friedrichstraße.**

### Tages-Veranstaltungen

**Archais. Nachmittags 4 Uhr:** Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.  
**Königliche Schauspieler.** Abends 7 Uhr: Die Großstadtluft. Frühlings.  
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Robener Dichtersabend. Die Bäuerin. Der Arzt seiner Ehre. Armer Moritz!  
**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Reinhardt). Abends 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Die Royal Electro-Photograph. Von 4—10 Uhr: Vorstellungen.

**Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.**  
**Wagners Kunstsalon, Lauenstraße 6.**  
**Kunstsalon Pöcher, Lauenstraße 1, Gartenbau.**  
**Damen-Klub, Lauenstraße 6.** Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

**Philipp Abegg - Bibliothek, Gutenbergstraße.**  
Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.

**Ferein für Arbeiterorte.** Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und Bleichstr. Schule R. Berg-hort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

**Volkshochschule, Friedrichstraße 47.** Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 3—8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

**Ferein für unentgeltliche Anskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen.** Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathhaus (Arbeits-nachweis, Abteilungs für Männer).

**Beauftragte für Krankenfürsorgenden** (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. d. h. Beruf) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2—1/2 und 1/3—7 Uhr.

**Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen:** im Rathhaus von 9—12 1/2 und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9—12 1/2 und von 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Diensthöten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

**Arbeitsnachweis des Griffl. Arbeiter-Fereins:** Seerobertstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.

**Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.** Meldestelle: Dellmannstraße 20.

**Gemeinsame Grifflerkasse.** Meldestelle: Durlinstraße 22.

### Verkehrs-Nachrichten

**Frühgesellschaft.** 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Kadetten-Abteilung.

**Männer-Turnverein.** Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gelehrte Unterhaltung.

**Sportverein.** 6 Uhr: Übungsplatz.  
**Technischer Verein Wiesbaden.** Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.

**Arbeiter- und Militär-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

**Turnverein Wiesbaden. P. F.** Abends 9 Uhr: Fortsetzung der Jahres-Gesamtsammlung.

**Arbeiterverein Germania-Ahemannia. S. F.** Abends 9 Uhr: General-Versammlung.

**Gartenbau-Verein.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft Fideles.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Männer-Quartett-Skaria.** 9 Uhr: Gesangsprobe. **Männer-Gesangsverein Anion.** 9 Uhr: Probe. **Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.** Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

**Christlicher Verein junger Männer.** Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

**Gärtner-Verein Hedera.** 9 Uhr: Versammlung. **Ferein der Dürflerberger, Wiesbaden.** 9 Uhr: Vereinsabend.

**Wiesbadener Militär-Verein. S. F.** Abends 9 1/2 Uhr: Jahres-Versammlung.

**Bayern-Verein Bavaria.** Vereinsabend. **Bürger-Schützen-Korps.** Vereinsabend. **Klub Borussia.** Vereinsabend und Probe. **Sachsen-Schüringer-Vereinigung „Sachsenia“.** Sechsstellige Zusammenkunft.

### Versteigerungen

Versteigerung von Immobilien der Witwe des Vermögensbesizers Johann Diehl zu Wiesbaden, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 63, vormittags 9 Uhr. (S. Tagbl. 26 S. 12.)

Versteigerung von Immobilien des Architekten Erich Hecker hierorts, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 63, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 124 S. 17.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung des Bedarfs an Leinwand, Ingwosöl, Konfessionen u. im Rechnungsjahr 1906, im Rathhaus, Zimmer No. 65, vormittags 11 Uhr. (S. Ankl. Anz. No. 22 S. 2.)

Versteigerung von Weis- und Rotweinen im Fag des Herrn Bürgermeisters Eng u. Sohn zu Frauenstein, in der Burg Graf zu Giltville, nachmittags 1 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 128 S. 7.)

### Wetter-Berichte

#### Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

21. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer <sup>*)</sup>	750.0	750.5	752.0	750.8
Thermometer C.	0.9	4.4	0.7	1.8
Dunstspann. (mm)	4.7	4.1	3.2	4.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	96	65	66	75.7
Windrichtung	RG. 1	RG. 3	RG. 3	—
Niederschlagsb. (mm)	—	1.0	—	—
Höchste Temperatur 4.9.	Niedr. Temper.	—0.6.	—	—

22. März.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer <sup>*)</sup>	758.4	759.9	749.1	751.1
Thermometer C.	-1.7	3.6	-0.4	0.8
Dunstspann. (mm)	3.6	3.0	3.6	3.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	90	51	81	74.0
Windrichtung	RD. 3	RD. 4	RD. 3	—
Niederschlagsb. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur +3.6.	Niedr. Temper.	-2.7.	—	—

<sup>\*)</sup> Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

### Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Redaktion vorbehalten.)

24. März: wolkig mit Sonnenschein, rauher Wind, später Regenfälle, neigt.

25. März: meist bedeckt, Regenfälle, windig, normale Temperatur.

### Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Eiden nach mittlereuropäischer Zeit.)

März.	im Süd. Aufg.	im Unter. Aufg.	im Unter. Unterg.	im Süd. Unterg.
25.	12 33	6 23	6 45	6 56

**Ferner tritt ein für den Mond.**  
Am 25. März 12 Uhr 52 Min. morg. Neumond.

### Theater-Eintrittspreise.

**Walhalla-Theater.**  
Broschürenloge Mt. 4.— Promenoir . Mt. 2.—  
Kremsdeuloge . 3.— 2. Parquet . 1.50  
Orchesterloge . 3.— 3. Parquet . 1.—  
Ballon . 2.50 Entrée . 0.70  
2. Parquet . 2.50  
Vorgangsbillets haben Gültigkeit.

### Theater-Concert

#### Königliche Schauspieler.

Samstag, den 24. März.  
81. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement C.

#### Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.  
Regie: Herr Ködy.

Personen:  
Martin Schröder, Fabrikant . Herr Andriano.  
Sabine, seine Tochter . Frä. Eden.  
Walter Benz, Rechtsanwalt . Herr Schwab.  
Antonie, seine Frau . Frä. Doppelbauer  
Bernhard Gemppe, ihr Cousin . Herr Valentini.  
Fritz Flemming, Ingenieur . Herr Weinig.  
Dr. Grunius .  
Fran Dr. Grunius . Frä. Ulrich.  
Rektor Arnstedt . Herr Ende.  
Frau Rektor Arnstedt . Frä. Santen.  
Martha, Dienstmädchen . Frä. Koller.  
Ein Tapezierer . Herr Speis.  
Ein Diener . Herr Carl.

\* \* \* Dr. Grunius: Herr Carl Jönsson vom Stadttheater zu Essen a. d. R. als Gast.

#### Frühling.

Tanz-Divertissement von A. Balbo. Musik von J. von Pfeilküster.  
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.  
Regie: Ballettmeisterin Frä. Balbo.

1. Pas de Cinqs, getanzt von Frä. Peter, Salzmann, Rohr, Kneiss, Stabler.  
2. Ensembles, ausgeführt vom gesamten Ballett-Perfonale.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 25. März, nachmittags 2 Uhr: 82. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Kabale und Liebe. Abends 6 1/2 Uhr: 83. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement D. Die Meistersinger von Nürnberg.

#### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Raud.  
Samstag, 24. März. 196. Abonnements-Vorstell.  
Moderner Dichter-Abend.  
In Scene gesetzt von Dr. Herrn. Rauch.

#### Die Bäuerin.

Drama in 1 Akt von Clara Siebt.  
Personen:  
Reinhold May, genannt Der Mitte-Lange-Bauer . . . May Ludwig.  
Die Witte-Lange-Bäuerin . . . Sofie Schent.  
Karline Fiesch . . . Clara Krause.  
Gilla Hofschel . . . Elly Arndt.  
Amanca Senz . . . Elly Feiler.  
Kathrine Barbirski . . . Steffi Sandort.  
Rajzi Dora . . . Mari Dora.  
Gunn Selke . . . Gunna Selke.  
Nyola Herling . . . Nyola Herling.  
Kenny Kräger . . . Kenny Kräger.

Ort der Handlung: Ein katholisches Dorf im s. Hen. Zeit: Gegenwart.

### Der Arzt seiner Ehre.

Komödie in 1 Akt von Paul Monard.  
Personen:  
Architekt Abeking . . . Georg Heidebrügge.  
Regierungsrat von Gramis . . . Reinhold Jäger.  
Dr. jur. Bangerow Rechtsanwalt . . . Georg Müller.  
Oberst a. D. Oldbräbe . . . August Weber.  
Brancheibefizier Lohm . . . Friedr. Degener.  
Dr. med. Leue . . . Gerhard Salscha.  
Ein Wirt . . . Theo Ohrt.  
Weinstube eines Hotels in der Nähe einer Provinzstadt.

### Armer Moritz!

Planderei in 1 Aufzug von Richard Stowronnel.  
Personen:  
Theo de Balette, Längerin . . . Lucie Ellenborn.  
Die Mutter . . . Clara Krause.  
Moritz . . . Rudolf Bartal.  
Donison . . . Josef von Born.  
Der Herr . . . Gerhard Salscha.  
Ein Kellner . . . Georg Heidebrügge.  
Ein Stöckpage . . . Steffi Sandort.  
Das Stück spielt an einem Winterabend in einem Berliner Hotel-salon.

Nach dem 1. u. 2. Stück finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 25. März, nachmittags 1/4 Uhr: Papst-freud. Abends 7 Uhr: Moderner Dichter-Abend. Die Bäuerin. Der Arzt seiner Ehre. Armer Moritz.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 24. März.  
Abonnements-Konzerte  
des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmes.  
Nachmittags 4 Uhr:

- Ouverture zu „Die Rose von Erin“ . . . J. Benedict.
- Vorspiel zum 3. Akt aus „Das Heimchen am Herd“ . . . C. Goldmark.
- Larghetto für Klarinette . . . W.A. Mozart.
- Solo: Herr R. Seidel.
- Ungarische Tänze No. 5 und 6 . . . J. Brahms.
- Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“ . . . Ch. Gounod.
- Fest-Ouverture . . . A. Loutner.
- Ave im Kloster aus „Abendstimmungen“ für Streich-orchester und Harfe . . . W. Kienzl.
- Aragonese aus „Der Cid“ . . . J. Massenet.

Abends 8 Uhr

- Ouverture zu „Alfonso und Estrella“ . . . F. Schubert.
- a) Entr'acte aus „Mignon“ . . . A. Thomas.
- b) Intermezzo aus „Das süsse Mädel“ . . . H. Reinhardt
- Grosses Duett (4. Akt) aus die „Hugenotten“ . . . G. Meyerbeer
- Dankgebet, altniederländisches Volkslied . . . C. Krommer.
- Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ . . . R. Wagner.
- Kuss-Walzer aus „Der lustige Krieg“ . . . Joh. Strauss.
- Fantasia aus „Carmen“ . . . G. Bizet.
- Deutscher Reichsadler-Marsch . . . C. Friedemann

Preise der Plätze wie gewöhnlich.  
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

### Morgen Sonntag, 25. März, unwiderruflich Schlusstag.

Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.  
**The Royal Electro-Biograph.**

Heute 4, 5, 6, 8 und 9 1/2 Uhr abends.  
Sonntag F 94  
von 3—11 Uhr je stündlich:

### Brillante Vorstellungen.

Zu allen Vorstellungen ermässigte Preise.  
Jeden Tag neues Programm.

**Walhalla-Theater,** Mauritiusstraße 1 a.  
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

**Reichshallen-Theater,** Stiftstraße 16  
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends

**Kaiser-Panorama,** Rheinstraße 37.  
Diese Woche: Serie I: Konstantinopel u. Athen.  
— Serie II: Eine Wanderung von Clarus.  
Einthil in das malerische Hochgebirge.

**Auswärtige Theater.**  
**Mainzer Stadttheater.** Samstag: Lauenhäuser.

## Voranzeige.

Wir beehren uns hierdurch höflichst die Mitteilung zu machen, dass wir Ende dieses Monats das bestens bekannte Möbelgeschäft der Firma Georg Reinemer W.,

## Michelsberg 22,

übernehmen und bedeutend vergrössern werden, indem wir die Artikel:

**Herren-Konfektion, Knaben-Konfektion, Manufakturwaren,  
Teppiche, Gardinen**

in grösster Auswahl neu aufnehmen u. den so vergrösserten Betrieb als modernes Warenhaus mit Kreditbewilligung weiterführen.

Wir werden es uns angelegen sein lassen, durch billigste Preise nur gute Waren, reellste Bedienung, aussergewöhnliche Vorteile zu bieten.

Näheres durch die folgenden Inserate.

# Ludwig Marx & Co.

## Fugenlose Steinholz-Fussböden

in verschiedenen Farben.

Bestor feuersicherer, feuerwahrer und schalldämpfender Bodenbelag. Alte ausgetretene Zement-Holzböden etc. lassen sich durch Aufbringung von Steinholzmasse in kurzer Zeit in feinsten Fussböden umwandeln, ohne daß der alte Belag entfernt zu werden braucht. Goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise. Muster und Broschüren auf Verlangen.

Licenzfabriken: Schiltigheim bei Strassburg i. E., Walldorf bei Heidelberg, Ashford bei London.

(P. No. 4020) F 151

Deutsche Steinholz-Industrie Schmidt & Brenner, Hanau a/Main.

## Große 75-Pfennig-Tage bei Guggenheim & Marx, Am Schloßplatz, Telephon No. 3502.

Samstag und Sonntag.

Schwarze, farbige und creme Kleiderstoffe, teils reine Wolle, Meter 75 Pf., reinwollene Musseline Meter 75 Pf., Seidenbatiste in weiß Meter 75 Pf., weiße Rippspitzen, extra schwere Qual., Meter 75 Pf., weiße Kock-Doppelpiekes Meter 75 Pf., weiße Flanelle Meter 75 Pf., Möbelcrepe zu Sofaüberzügen Meter 75 Pf., weiße Kissen, 3 x gebohrt, Stück 75 Pf., Dammentuche in doppelter Breite Meter 75 Pf., Bettfedern, halbweiß, Pfund 75 Pf., Federleinen und Atlas-Gardente, Ia Qualitäten, Meter 75 Pf., Bettuch-Halbleinen ohne Naht Meter 75 Pf., Rouleaux-Körper, weiß und creme, Meter 75 Pf., weiße und farbige Tischtücher Stück 75 Pf., große Damast-Servietten 2 St. 75 Pf., Küchen-Handtücher 6 St. 75 Pf., Zimmer-Handtücher, weiß, 3 St. 75 Pf., extra breite Hausschürzen Stück 75 Pf., schwarze Schürzen-Alpaka Meter 75 Pf., Wäsche am Stück Meter 75 Pf., Ankleumhänger Meter 75 Pf., Kommodebeden 75 Pf., Hosenträger 75 Pf., Vorhänden 3 St. 75 Pf., Herren-Kragen 1/2 Dgd. 75 Pf., Manchetten 3 Paar 75 Pf., Taschentücher, weiß, Batist, 1/2 Dgd. 75 Pf.

Extra billig 1 großer Kasten weißer Damen-Hemden mit Spitze jedes Stück 75 Pf.

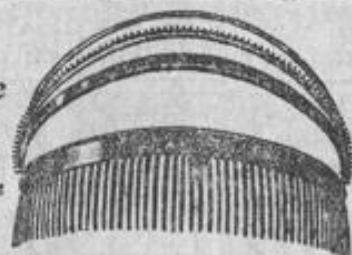
### Gelegenheitskäufe!!

## Wenn Sie viel Geld sparen wollen!

so kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Kammgarn-Anzügen, meistens Ersatz für Woll, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Vorken Grabjars-Paletot, einzelne Hosen, Joppen etc. fabelhaft billig nur Marktstr. 22, 1. Stock, kein Laden. Telephon 1894. Bitte auf Straße und No. zu achten.

## Zur Messe in Mainz,

nur Gebüde  
im Querdurchgang,  
befindet sich das  
Ramm-Spezial-  
Geschäft  
von



Knoten-Selbstfrisierkamm.

Stirn-Loopkamm.

Mina Küchler Wwe. aus Mannheim.



## Blank's Schnittmuster

(meist à 25 bis 80 Pf.) in allen Größen zu Hunderten der neuesten Damentoilotten sind vorrätig bei

Joseph Poulet, Wiesbaden, 53 Ecke der Kirchgasse und Marktstrasse 36.

Man verlange Blank's Modenblatt gratis!

Ueber 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.: Berlin, N. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare. Frau Bertha B. . . . . 687

## Die bekannt guten Schulranzen,

Patentkoffer, Handtaschen, Portemonnaies, Reisekoffer in prima Sattlerarbeit und Leder, welche von meinem Laden herrühren, werden weiß unter Preis verkauft Marktstr. 22, 1. Stock, kein Laden. Tägl. frisch gel. Eier zu haben Marktstr. 22

## Guter Haushaltungskaffee

per Pfd. 1 Mt. Schmalz, garantiert rein, per Pfund 55 Pf. Frische avoche Eier 2 Stück 13 Pf. Ford. Wenzel, Konium, Ludwigsstr. 10. Sebtannen mit guten Bäumen, 1 bis 8 m hoch, werden geliefert. Bestehe zu erst, im Zaun-Vertrieb.

### Allgemeine Gewerbeschule.

Sonntag, 25. März, vorm. 9-12 Uhr:

## Ausstellung

der **Schülerarbeiten** aus dem Schuljahr 1905/06. F 444

Zur Besichtigung werden die Eltern und Lehrmeister der Schüler, die Mitglieder des Gewerbe-Vereins, sowie Interessenten ergebenst eingeladen.

Namens des Schulvorstandes:

**Zitelmann,**

Direktor der Gewerbeschule.

### Gartenbau-Verein.

#### Bersammlung

am **Samstag, den 24. März, abends 9 Uhr,** im **Hotel Union, Neugasse.** F 421  
Der Vorstand.



### Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden **Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen** zu jeder Tagesstunde

(Sonn- u. Feiertags nur Eilgüter)  
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)  
(Eilgut: 3-4)

Bestellungen beim **Büreau:**  
**Rheinstrasse 21,**  
neben der Hauptpost.

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspediteur  
Wiesbaden

### Künstl. Zähne à 5 Mark

mit und ohne Gummienplatte.  
Kombieren schabbarer Zähne.  
Zahnziehen schmerzlos mit **Ladogas.**  
**Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,**  
wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Reparaturen sofort.



Auf Wunsch Teilzahlungen.

Kostenfreie Offerten.

### Patent-Universal-Trocken- u. Plättmaschinen

für **Kragen, Manschetten, glatte Wäsche** usw.

**Dampf-Waschmaschinen** mit direkter Feuerung, in allen Größen u. sämtliche Wäschereimaschinen liefern

**Rumsch & Hammer**

Wäschereimaschinenfabrik

**Forst i. Lausitz,**

Zahlreiche silb. u. gold. Medaillen, Diplome etc.

F 87

### Gelegenheitskauf!

## Dieser Tage wird

1 Posten dauerhafter, widerstandsfähiger **Schuhe** für Herren, Damen und Kinder in sehr schöner Ausführung u. versch. prima **Vogel's-** und **Chevreau's-** Stiefel, auch für **Konfirmanden**, billig verkauft **Aur Neugasse 22, 1. St. hoch.** Kein Laden.

## Bruchleidenden

empfehle alle Arten **Bandagen.**

**Bandagen** eigener Konstruktion, jeden harten Bruch zurückhaltend fertig nach Maß unter **Garantie** 444

**Bandagist Gg. Schmitt, Langgasse 17.**

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Verlags-Buchhandlung **John Henry Schwere** in Berlin, betr. „**Rode und Haus**“, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.



# Günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug nach meinem Neubau Friedrichstraße 37 offeriere:

## 3a. 80,000 Rollen Tapeten

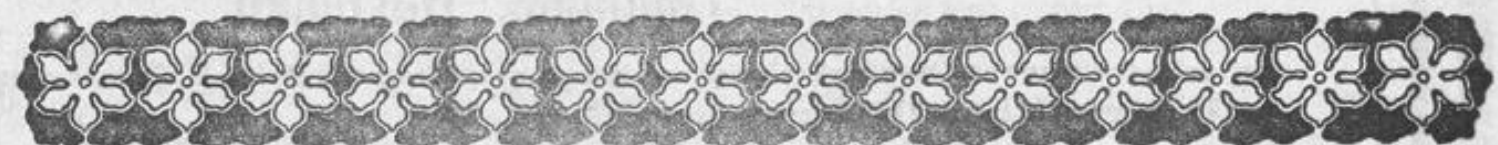
jeglicher Art,

auch moderne Muster u. Streifen. Tapeten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

# Tapetenhaus Carl Grünig,

Kirchgasse 35. — Telephon 244.

507



## F. Küppersbusch & Söhne

Gelsenkirchen S. Halke w.

### GROSSTE SPECIAL FABRIK DE CONTINENTS

für **Kochapparate** aller Art

Indem wir bitten:  
 Berlin, München, Hamburg, Götting, Magdeburg, Leipzig, Wiesbaden, Brüssel, Garmisch, Wien, Maastricht.

(Ka. 1524 g) F 150

# Gelegenheitskauf

einer hochfeinen kompletten herrschaftlichen Wohnungs-Einrichtung (noch nicht gebraucht, ganz neu) nunmehr halber mit einem Nachlaß von **Mk. 2500.—** zu verkaufen.

**Schlafzimmer:** Küsternholz und reiche Intarsien, komplett, mit Einlagen und Dekorationen etc., bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Patentmatrassen mit Schondeden, 2 dreiteil. Matrassen, 2 Nachtschränke, 1 dreit. Spiegelschrank, 2 Stühle, 2 Handtuchhalter, 1 Waschtoulette mit dreiteil. Spiegel, 2 Bettvorlagen, 1 Fenster Dekorationen;

**Speisezimmer:** Eiche, mit reichem Silberbeschlag, bestehend aus: 1 Büfett, za. 180 Brt., 1 großer Kredenzschrank, 1 großer Umbau, 1 Divan, 12 Lederstühle mit Rindslederbezug, 1 Auszugtisch, 1 Teppich, 2 Fenster Dekorationen, kompl. mit Messingstangen;

**Salon:** hell Mahagoni, m. ff. Intarsien, bestehend aus: 1 großer Prunkschrank, 1 Umbau, 1 Sopha u. 2 Sessel, 2 Stühle m. ff. Seidenbezug, 1 Damenschreibtisch, 1 Teppich, 1 Erkerdekoration;

**Herrenzimmer:** Eiche mit reichem Kupferbeschlag, bestehend aus: 1 Bibliothek, 1 Umbau, 1 Sopha mit blau Franzosentuch und reicher Applikation, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsessel, 4 Stühle, 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Fenster Dekorationen;

**Küche:** amerikanisch Kiefern, bestehend aus: 1 Schrank, 1 Anrichtenschrank, 1 Tisch, 1 Topfgestell, 2 Stühle.

**Neeller Preis Mk. 8090.—. jetziger Preis Mk. 5500.—.**

Näheres unter Chiffre **1100** an den Tagbl.-Verlag.

(Fra. 1102) F 25



# Gentner's Wichse

in roten Dosen

gibt im Moment prächtigen Glanz!  
Fabrikant:  
**Carl Gentner**  
Göppingen.

788



**Bekanntmachung,  
Volkshausbadeanstalten betr.**

Die drei städtischen Volkshausbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz; 2. am Hönertort; 3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabsolgt:

**Brausebäder** in sämtlichen Anstalten, **Wannenbäder** in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

**Badezeiten** sind: **Mai bis September**, vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; **Oktober bis April**, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1 1/2—2 1/2 Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

**Bekanntmachung.**

**Brennholz-Verkauf.**

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 M., 14,00 "

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. End 1,10 "

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm**, Evgl. Vereinshaus, Watterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

**Verdingung.**

Die Ausführung der **Glasarbeiten** in 5 Kufen für den Neubau des **Wirtschaftsgebäudes**, beim städtischen **Krankenhaus** zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im **Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9**, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgültige Einserkung von 1 Mark für sämtliche 5 Kufe oder von 25 Pf. für je ein einzelnes Los bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. N. 146 Los ...“ versehenen Angebote sind spätestens bis **Donnerstag, den 3. April 1906, vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.  
**Wiesbaden, den 21. März 1906.**  
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Beschlusses des Magistrates vom 14. März 1906 wird der Gaspreis ab April 1906 einheitlich für das ganze Jahr auf 14 Pf. pro cbm festgelegt.

Dementsprechend wird § 8 der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch alsdann lauten, wie folgt: „Der Preis des Gases zu allen Verbrauchszwecken beträgt 14 Pf. pro cbm, wobei der Mindestverbrauch für jeden Messer und jeden einzelnen Monat auf 6 cbm festgelegt ist.“

**Wiesbaden, den 14. März 1906.**  
Die Verwaltung  
der städt. Wasser- und Lichtwerke.

**Bekanntmachung.**

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des **Wohnungswechsels** wird hierdurch auf die **Abgabe von Gas zum Privatgebrauch** aufmerksam gemacht.

Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, **hinsichtlich der Vermessung mündlich oder schriftlich anzuzeigen** und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergeber der Gasanröhren auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.

Wiederholt ergebend aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

**Wiesbaden, den 20. März 1906.**  
Die Verwaltung  
der städt. Wasser- u. Electr.-Werke.

**Bekanntmachung.**

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Haus-eigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche mündlich, daß die **Reinigung der Sands- und Fettläufe** in ihren Hofröhen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gehen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldeunterlagen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. April d. J. mit den **Reinigungen** begonnen werden kann.

Für diejenigen Grundstücke, deren Einleitungsbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

**Wiesbaden, den 14. März 1906.**  
Städtisches Kanalbauamt.

**Altfise-Rückvergütung.**

Die Altfise-Rückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung ausgewiesen und können gegen Empfangsbefugigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. M., abends, nicht erhobenen Altfise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überliefert werden.

**Wiesbaden, den 15. März 1906.**  
Städt. Altfiseamt.

**Bekanntmachung.**

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung sind bei Vermeidung der aus § 23 der Altfiseordnung sich ergebenden Nachteile für die mit Führerwerken hier eingehenden altfisepflichtigen Gegenstände

- von der Platterstraße, Labnstraße oder Markstraße kommend: die Seerobbenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Dogheimerstraße, die Kirch-, Schul- und Neugasse zur Altfiseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, zu benutzen;
- von der Schiersteinerstraße kommend: von der Kirchgasse ab diese, die Schul- und Neugasse zur Altfiseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, zu benutzen;
- von der Dogheimerstraße kommend: von der Kirchgasse ab diese, die Schul- und Neugasse zur Altfiseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, soweit die Waren nicht der Altfiseabfertigungsstelle am Westbahnhof zur Altfiseabfertigung vorgeführt werden, zu benutzen;
- von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierhader Bismardring kommend: die untere Wilhelm-, Luitpold-, Bahnhofs- und Markstraße, die Neugasse zur Altfiseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, zu benutzen.

**Wiesbaden, den 19. März 1906.**  
Städt. Altfiseamt.

**Viehhof-Marktbericht**

für die Woche vom 15. bis 21. März.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per Stück	von	bis
Ochsen	82	I.	50 kg	76	80
		II.	Schlachtgewicht	70	75
Rühe	132	I.	65	69	
		II.	66	64	
Schweine	825		1 kg	148	156
			Schlachtgewicht	168	180
Landschaf	317		140	150	
			148	160	
Schaf	156		148	160	
			148	160	

**Wiesbaden, den 21. März 1906.**  
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

**Montag, den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr**, läßt Frau **Wilhelm Schneider Wwe.** von hier wegen Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte **Wirtschafts-Inventar** und zwar:

- 1 trächtiges Pferd, 1 Fohlen, 5 Kühe, 1 Erntewagen, ein Puddelwagen, versch. Pflüge und Pflugwagen, 1 Break, eine Dackler- und 1 Apfelmühle, eine Säckelmaschine, Pferdegeschirre, darunter 1 Doppelpferdgeschirr u. s. w.

in ihrem Wohnhause **Wiesbadenerstraße No. 56** dahier öffentlich versteigern.

**Biebrich, den 21. März 1906.**

**Das Ortsgericht.**

**Lang,**

Vorsteher = Stellvertreter.

**Bekanntmachung.**

**Donnerstag,**

**den 29. d. M., vormittags 10 Uhr** anfangend, und nötigenfalls von **nachmittags 2 Uhr an**, läßt Herr **Christian Heinrich Schneider** von hier den Restbestand seines landwirtschaftl. Inventars und zwar:

- 4 Pferde, 11 Kühe, diverse Oeconomic-, Mühl- u. Milchwagen, versch. Pferdegeschirre, 1 Sackfische 2 m breite Sämaschine, 1 Getreidemäher (Atrianse), 1 Landauer und 1 Halbverdeck, 1 Kelter, eine Trauben- und 1 Apfelmühle, diverse Weinfässer, 12 Gefindebetten, Tische, Schränke, Bänke, Stühle, sowie ca. 600 Zent. Stallbinger u. s. w.

in dem Hofe der **Armenruhnmühle** dahier öffentlich versteigern.

Bemerkung wird, daß bezüglich des Viehes, der Wagen und Maschinen die Genehmigung vorbehalten bleibt, die übrigen Gegenstände dagegen zu jedem Gebot zugeschlagen werden.

**Biebrich, den 21. März 1906.**

**Das Ortsgericht.**

**Lang,**

Vorsteher = Stellvertreter.

**Jagdverpachtung.**

Die Feld- u. Waldjagd hiesiger Gemeinde, 3a. 800 ha, wird am **Donnerstag, den 29. März, 2 Uhr** nachmittags im Gemeindehaus (alte Schule), dahier öffentlich verpachtet. Die Waldjagd grenzt an ausgedehnte Waldungen von Nachbargemeinden, mit welchen sie zu einem größeren Jagdgebiete durch Zupachtung sich leicht vereinigen läßt. F 325

**Niederseifers im Tannus,**

**12. März 1906.**

Der Bürgermeister.

**Girchliche Anzeigen.**

**Evangelische Kirche.**

**Marktkirche.**

**Sonntag, den 25. März. (Lätare.)**  
Militär-Gottesdienst 8.40 Uhr: Militärschiffsp. Wiesner.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Bifar Weber.  
Konfirmanden-Vorstellung nachmittags 3 Uhr: Hr. Schäfer. Die Kollekte ist für die Diaspora-Arbeit des Deutschen Ev. Kirchenausschuss bestimmt.  
Amiswoche. Taufen u. Trauungen: Hr. Schäfer. Beerdigungen: Bifar Weber.  
**Mittwoch, den 28. März, von 6—7 Uhr:** Orgel-Konzert. Eintritt frei. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Bifar Weber.

**Bergkirche.**

**Sonntag, den 25. März. (Lätare.)**  
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Grein.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Oberling. Vorstellung der Konfirmanden nachm. 3 Uhr: Hr. Diehl.  
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Beckenmeyer. NB. Die Kollekte ist für die kirchliche Versorgung der Deutschen im Ausland bestimmt.  
Amiswoche. Taufen u. Trauungen: Hr. Oberling. Beerdigungen: Hr. Beckenmeyer.  
**Mittwoch, den 28. März.**  
Passionsgottesdienst abends 8 Uhr: Hr. Beckenmeyer.

**Ringkirche.**

**Sonntag, den 25. März. (Lätare.)**  
Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Schloffer.  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Risch. Die Kollekte ist für die Evangelischen in der Diaspora bestimmt.  
Prüfung der Konfirmanden 3 Uhr: Hr. Pieber.  
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hr. Schloffer.  
Amiswoche. Taufen u. Trauungen: Hr. Schloffer. Beerdigungen: Hr. Schloffer.  
**Donnerstag, den 29. März.**  
Passionsgottesdienst 5 Uhr: Hr. Schloffer.

**Clarenthal.**

**Sonntag, 25. März, vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst. Hr. Schloffer.

**Kapelle des Bauknechtvereins.**

**Sonntag, den 25. März, vormittags 9 Uhr:** Hauptgottesdienst. Bifar Hause. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.  
**Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr:** Näbverein.  
**Mittwoch, nachm. 6 1/2 Uhr:** Passionsandacht.  
Evangelisches Vereinshaus, Watterstraße 2.  
**Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr:** Sonntagschule.  
Nachmittags 4 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).  
Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

**Montag, abends 8 Uhr:** Bibelfibel.  
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Evangel. Männer- und Jünglingsverein.  
**Sonntag, nachmittags 8 Uhr:** Freier Verkehr.  
Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft der Vereinsmitglieder.

**Montag, abends 8 Uhr:** Stenographiestunde. 9 Uhr: Gesangsstunde.  
**Dienstag, abends 8 1/2 Uhr:** Bibelstunde der Jugendabteilung.

**Mittwoch, abends 8 Uhr:** Stenographiestunde. 9 Uhr: Bibelfibel.  
**Freitag, abends 8 1/2 Uhr:** Rosenchorprobe.  
**Sonntag, abends 9 Uhr:** Gebetsstunde.  
Das Vereinslokal ist jeden Abend offen. Zutritt frei.

**Christlicher Verein junger Männer.**  
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.  
**Sonntag, vormittags 8 Uhr:** Schrippenkirche, Marktstraße 13. Nachmittags von 3 Uhr an: Gesell. Zusammenkunft u. Solbaten-Versammlung.  
**Montag, abends 9 Uhr:** Männerchor-Probe.  
**Dienstag, abends 8 1/2 Uhr:** Bibelfibel.  
**Mittwoch, abends 9 Uhr:** Bibelfibel.

**Verein vom blauen Kreuz.**  
Vereinslokal: Marktstraße 13.  
Versammlungen: Sonntags und Mittwochs abends 8 1/2 Uhr.  
Jedermann ist herzlich willkommen.

**Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.**  
Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.  
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.  
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangs-Vereins.  
**Freitag, den 28. März, abends 6 Uhr:** Sitzung der Kirchl. Armenpflege.

**Versammlungen**  
im Gemeindefaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.  
**Sonntag, von 11 1/2—12 1/2 Uhr:** Kindergottesdienst.  
**Sonntag, nachmittags 4 1/2—7 Uhr:** Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienst-mädchen sind herzlich willkommen.  
**Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an:** Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Reufrieden-Gemeinde.  
**Mittwoch, abends 8 Uhr:** Probe des Ringkirchenchores.  
**Donnerstag, nachm. 3 Uhr:** Arbeitsstunde des Gustav-Adolf-Frauen-Vereins.  
**Freitag, nachm. 3 Uhr:** Arbeitsstunde des Viktoria-Vereins.

**Ratholische Kirche.**  
Gaben für bedürftige Eristkommunikanten werden in beiden Pfarrhäusern dankbar entgegengenommen. Für dieselben ist auch die Kollekte nach der Fastenpredigt.

**4. Fastensonntag. — Lätare. — 25. März.**  
Maria Verkündigung.

**Starrische zum hl. Bonifatius.**  
Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7 mit gemeinschaftl. hl. Osterkommunion des Arbeitervereins, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Rindergottesdienst (mit) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr.

**Nachm. 2 1/2 Uhr:** Muttergottes-Andacht (524).  
**Abends 6 Uhr:** Fastenpredigt mit Andacht (512).  
Für diesen Tag sind besonders die Frauen u. Jungfrauen zur hl. Osterkommunion eingeladen. In den Wochentagen sind die hl. Messen 6.15, 6.45, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr. 7.10 (7.15) ist die Schulmesse.

**Mittwoch, abends 6 Uhr:** Fastenandacht mit Segen (511).  
**Samstag 4 Uhr:** Salve.  
Beichtgelegenheit: Freitag nachm. von 6—7 Uhr. Diese Zeit mögen besonders diejenigen benutzen, die öfters zur hl. Kommunion gehen.

**Ebenso am Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Maria-Gilf-Kirche.**

Gelegenheit zur Beichte 6. Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Predigt 7.45, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

**Nachm. 2 1/2 Uhr:** gestiftete Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen. Abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht (512).

In den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 u. 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen. **Freitag, abends 6 Uhr:** Fastenandacht. **Samstag 4 Uhr:** Salve. **Freitag nachm. 6—7, Samstag 4—7 und nach 8 Uhr:** Gelegenheit zur Beichte.

**Waisenhauskapelle, Platterstraße 5.** **Sonntag** nachmittags 4 Uhr Kongregations-Versammlung. **Donnerstag früh 6.30 Uhr:** hl. Messe.

**Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.** **Sonntag, den 25. März, vormittags 10 Uhr:** Amt mit Predigt. **W. Arimmel, Pfr.**

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.** **Sonntag, den 25. März (Lätare), vormittags 10 Uhr:** Lesegottesdienst.

**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Abenstraße 54.** **Sonntag, den 25. März (Lätare), vormittags 10 Uhr:** Predigtgottesdienst.

**Evang. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.** In der Krypta der katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße. **Sonntag, den 25. März (Lätare), vormittags 10 Uhr:** Predigtgottesdienst. **Pfr. W. Wilkomm.**

**Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, 37b.** **Sonntag, den 25. März, vormittags 9 1/2 Uhr:** Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. **Abends 8 Uhr:** Predigt.

**Dienstag, abends 8 1/2 Uhr:** Bibelstunde. **Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:** Singstunde. **Prediger Chr. Schwarz.**

**Evangelische Gemeinde, (früher Gewerbeschule).** **Sonntag, den 25. März, vormittags 10 Uhr:** Hauptgottesdienst. **Nachm. 4 Uhr:** Predigt, wozu Jedermann freudl. eingeladen ist. **Donnerstag, 29. März, abds. 8 Uhr:** Gottesdienst.

**Russischer Gottesdienst.** **Samstag, abends 5 Uhr:** Abendgottesdienst. **Sonntag und die nächste Woche** findet der Gottesdienst in der Russl. Kirche in Darmstadt statt.

**Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.** **Frankfurterstraße 3.** Services: Sundays, Holy Communion, 8.30 Mattins, Choral Coleb. and Sermon, 11: Class in Vestry, 4: Evensong & Litany, 5: Instruction, 6: Weekdays and Holy-days: Mattins and Holy Communion, Tues, Thurs, Sat, 8: Wed. and Fri. with Litany, 10.30. No services on ordinary Mondays.

Special Notice: Extra during Lent, Wed. 6 p. m. Short Service and Address: Fri. 10.50 a. m. Reading: 5.45 pm Litany. **Chaplain Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.**

**Dampfer-Fahrten.**

**Hamburg-Amerika-Linie. F344** (Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach New York: 22./3. Postd. Amerika, 25./3. Postd. Rugia, 31. 3. Postd. Pennsylvania, 5./4. Postd. Blücher, 7./4. Postd. Batavia, 12./4. Postd. Prinz Joachim, 14./4. Postd. Patricia, 18./4. Schnellpostd. Deutschland, 21./4. Postd. Pretoria, 26./4. Postd. Amerika, Nach Boston: 31./3. Postd. Bethania, 14./4. Postd. Alexandria, Nach Baltimore: 31./3. Postd. Bethania, 14./4. Postd. Alexandria, Nach Philadelphia: 3./4. Postd. Aethessina, 19./4. Postd. Pallanza, Nach Westindien: 24./3. Postd. Sicilia, 27./3. Postd. Christiania, 31./3. Postd. Bolivia, 3./4. Postd. Constantia, 9./4. Postd. Savoia, Nach Mexico: 29./3. Postd. Albingia, 3./4. Postd. St. Croix, Nach Neworleans: 20./4. Postd. Altenburg, Nach Ost-Asien: 30./3. Postd. Aelia, 10./4. Postd. Ambria, 12./4. Postd. Schwarzburg, 29./4. Postd. Rhenaria, 30./4. Postd. Alesia.

**Red Star Line.** (Alleiniger Agent in Wiesbaden: Wilhelm Bicker, Langgasse 20.) **F 344**

**Bewegung der Dampfer:** D. „Westernland“ am 14. März von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Rhyndland“ am 16. März in New York von Antwerpen angekommen. D. „Menominee“ am 17. März von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Finland“ am 17. März von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Kronland“ am 17. März von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Zeeland“ am 20. März in New York von Antwerpen angekommen. D. „Rhyndland“ am 20. März von New York nach Antwerpen abgegangen. D. „Vadorland“ am 21. März in Antwerpen von New York angekommen. D. „Noordland“ am 21. März von Liverpool nach Antwerpen abgegangen. — In Antwerpen erwartet: D. „Kronland“ gegen 27. März von New York via Dover. D. „Zeeland“ gegen 8. April von New York via Dover. D. „Menominee“ gegen 30. März von Philadelphia via Deptford.

# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Berlin, ...gasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 141.

Verlags-Versprecher No. 2953.

Samstag, den 24. März.

Redaktions-Versprecher Nr. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Wenn die Sozialdemokratie sich eingeredet hat, daß sie durch ihre am 18. März veranstalteten Protestkundgebungen gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht dieses zu Fall bringen oder doch wenigstens eine Reform des Wahlrechts in Fluß bringen werde, so hat sie bereits der folgende Tag in dieser Beziehung einen besseren belehrt. Die beiden Gesandtenwürde, welche am Montag dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen sind, bedeuten alles eher denn eine Reform des Dreiklassenwahlrechts. Die eine der beiden Vorlagen beschränkt sich auf einige rein technische Abänderungen des Wahlverfahrens, die andere bezweckt eine Teilung derjenigen Kreiswahlkreise, in denen wegen ihrer Ausdehnung der Wahlakt kaum noch durchzuführen war. Im übrigen hat es die Regierung mit dieser „Reform“ eigentlich niemand recht gemacht, denn der Entschluß auf der einen Seite steht die Besorgnis auf der anderen Seite gegenüber, daß diese Maßnahmen zuletzt doch den Anfang einer Reform bilden könnten.

Auch in der Steuerkommission des Reichstags spinnt die Regierung keine Seide, und der Reichsschatzsekretär Freiherr v. Stengel mag, als die Kommission seinen schönen Tabaksteuerplan einstimmig ablehnte, bei sich gedacht haben: Das ist ein starker Tabak! Von ähnlichen Empfindungen dürfte auch der derzeitige Leiter des Kolonialwesens, Erbprinz zu Hohenlohe, besetzt worden sein, als die Budgetkommission des Reichstags sich am Mittwoch mit 17 gegen 11 Stimmen gegen die Schaffung eines eigenen Reichskolonialamts mit einem Staatssekretär an der Spitze erklärte. Es gilt fürs erste noch als zweifelhaft, ob der Erbprinz zu Hohenlohe, wenn der Reichstag dem Beschluß der Kommission beitrifft, sich mit dem Posten eines Unterstaatssekretärs begnügen würde.

Zu der Abneigung gegen die Schaffung eines selbstständigen Kolonialamts haben offenbar die mancherlei Kolonialaffären der jüngsten Zeit ein gut Teil beigetragen, und die ausgedehnte Kolonialdebatte im Reichstag hat auf diese Dinge in der Tat recht unerfreuliche Streiflichter geworfen. Was dabei durch Rede und Gegenrede über das Regiment Puttkamer in Puttkamerum und über seine sogenannte Cousine zutage gefördert worden ist, wird in der deutschen Kolonialgeschichte auf den dunkelsten Seiten verzeichnet werden müssen. Und es kann zum Schluß nur als ein Akt ungerechter Gerechtigkeit betrachtet werden, wenn Herr

Zecko v. Puttkamer um des Freifräuleins v. Edardstein willen, die in Wahrheit kein Freifräulein, sondern nur ein sehr freies Fräulein namens Marie Ede war, um die — Ede gehen müßte.

Wir haben mit dem dunkeln Erdteil anscheinend zurzeit kein sonderliches Glück, das lehren nicht nur die Vorgänge in Kamerun, nicht nur die noch immer erfolglose Jagd auf den verschlagenen Häuptling Morenga, sondern auch die Marokko-Verhandlungen in Algieras, die bisher immer noch nicht das erwartete und so oft angekündigte „befriedigende Ergebnis“ gebracht haben. Es nützt nichts, wenn wir uns verhehlen wollten, daß alle dem Jaren erwiesenen Freundlichkeiten und alle deutsch-englischen Annäherungsversuche Rußland wie England nicht gehindert haben, auf der Marokko-Konferenz rücksichtslos die Partei Frankreichs zu ergreifen. Und noch mehr Ursache haben wir, an dem Verhalten unseres italienischen Bundesgenossen Kritik zu üben, den seine „Dreibundtreue“ nicht gehindert hat, die Extratour mit Frankreich bis zu Ende des Ballvergnügens auszu dehnen. Wenn wir unter diesen Umständen doch noch, wie zu erwarten steht, mit allen Ehren die Konferenz von Algieras verlassen werden, so haben wir uns dafür jedenfalls bei keiner der anderen Mächte, sondern bei Frankreich zu bedanken, das zum Schluß an der Maßlosigkeit seiner Forderungen, die den Interessen aller Mächte widersprechen, scheitern muß.

Wir gehörten nicht zu den Optimisten, die sich einreden, daß die Dankbarkeit der Franzosen für die tatkräftige Beteiligung unserer Bergleute an den Rettungsarbeiten in Courrières auf eine versöhnlichere Haltung in der Marokko-Frage hinwirken würde, so sympatisch auch die Sache „drüber“ aufgenommen wurde. Derartige Stimmungen sind für den Gang der hohen Politik nun einmal ohne Belang, ebenso wie es ein unberechtigter Optimismus wäre, zu glauben, daß die kleinen Aufmerksamkeit und Freundlichkeiten zwischen den Fürstentümern entscheidend auf die Politik der Nationen einwirken könnten. Im übrigen hat sich in Frankreich die Einigkeit, die in der Trauer über die Katastrophe in Courrières herrschte, bereits in starke Dissonanzen aufgelöst und an jenes schwere Unglück hat sich eine Vergarbeiterbewegung geschlossen.

Eine neue Gärung und eine bedenkliche Bewegung ist auch wieder in Rußland, und zwar nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch unter den Mannschaften der Flotte zu verzeichnen, die gegen die Vollstreckung des Todesurteils an dem Leutnant Schmidt demonstrieren wollen. Wie es mit der so oft verkündeten Herstellung von „Ruhe und Ordnung“ im zarischen Reich bestellt ist, das hat in drastischer Weise der mit ungeheurer Dreistigkeit im Zentrum Moskaus ausgeführte Millionenraub gezeigt.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Lattmann (wirtsch. Ver.): Ich beantrage, den Titel „Ausgaben infolge Verstärkung der Schutztruppe zur Wiederherstellung des Aufstandes und (von der Kommission hinzugefügt) zur Heimbeförderung von Verstärkungen der Schutztruppe“, woran die Kommission 15 288 000 M. geschätzt hat, an die Kommission zurückzuverweisen. Sehr erfreulich ist die günstige Entwicklung des Teiles des Schutzgebietes, wo der Aufstand niedergeworfen ist, unter dem Gouverneur Vindequist. Die in einem Teile der Presse getadelte Konfiskation des Eigentums der Empörer ist eine durchaus gerechtfertigte Strafe. Die von der Kommission abgelehnte Bahn Bindhoef-Mehoboth halte ich für notwendig, ebenso den weiteren Ausbau bis zur englischen Grenze.

Abg. Erzberger (Zentr.): Über die Besiedelungsfähigkeit des Landes sind die Ansichten noch sehr geteilt. Gegen die Einziehung von Eingeborenenstammland haben wir schwere Bedenken. Redner begründet die Zentrumsresolution, betreffend Lösung der Lieferungsverträge. Die Firma Toppelkirk, an der ein aktiver preussischer Minister beteiligt sei, erhalte jährlich acht Millionen Mark, obgleich sie durchschnittlich 30 Prozent teurer sei als andere Firmen. Das Kriegsministerium erhalte dieselben Sachen viel billiger. Die Einführung des freien Wettbewerbs sei nötig, wobei Süddeutschland zu berücksichtigen sei.

Erbprinz zu Hohenlohe: Die Verordnung über die Einziehung vom Stammland der Eingeborenen soll nicht auf das Ovamboland ausgedehnt werden. Wir wollen keinen neuen Aufstand entfachen, der schwer zu unterdrücken wäre, und wollen nicht in die Verhältnisse des Ovambolandes eingreifen. Bei der Durchführung der vorerwähnten Verordnung rechnen wir auf die Mitwirkung der Missionare, welche zwischen der Zentralstelle und den Eingeborenen vermitteln und die Eingeborenen lehren sollen. Die pessimistische Beurteilung des Schutzgebietes ist ungerecht, das Land ist durchaus zukunftsreich.

Gef. Legationsrat Seitz bemerkt dem Abg. Erzberger gegenüber, die Firma Boermann hätte tatsächlich ein gewisses Monopol für die höchst schwierigen Landungsverhältnisse. Der Vertrag mit der Firma Jordan läuft im Juni ab. Wir werden infolge des Entschens von Konfurrenzfirmen bald auf solche Verträge verzichten können. Der Vertrag mit der Firma Toppelkirk wurde seinerzeit abgeschlossen, damit wir nicht englische Fabrikate kaufen mußten. Sie fabrizierte allein einen brauchbaren Stoff, verlangte aber langfristige Verträge. Unter den heutigen Verhältnissen würde ein derartiger Vertrag nicht abgeschlossen werden. Man konnte auch damals die eingetretene Verstärkung der Schutztruppe

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Mainz-Wiesbaden.

Eine nachbarschaftliche Betrachtung von Julius Rosenthal.

Noch ist's nicht gar so lange her,  
Da ward's uns hier noch ziemlich schwer,  
Das frohgefaunte goldne Mainz  
Am linken Ufer unsres Rheins  
Zu kurzer Wand'ring Ziel zu machen,  
Denn lauter unbequeme Sachen  
(Die Gott sei Dank heut' abgetan)  
Vertraten hindernd uns die Bahn.  
Der winzige Spaziergang war  
Meist kein Pläßerang offenbar,  
Denn, tat man, was man tun nur kann,  
In Kasel sing das Leiden an.

Wenn sich der Mann der Weltkurstadt  
Nach kurzer Fahrt dem Rhein genahet,  
Sah er mit seiner Kenntnis da,  
Denn Mainz, das froh herüber sah,  
Es schien so nah, es lag so fern,  
Es war, als mahnte es uns: „Berr'  
Des bösen Lebens Lücken tragen  
Und nimm dir kurzgefaßt 'nen Wagen!“

Der Eingeweichte mußte zwar,  
Daß unfern ihm ein Schiffchen war,  
Das für 'nen Dreier mit Bedacht  
Ihn gern von rechts nach links gebracht,  
Doch ob man noch so rührig war,  
Die Sach' doch immer schwierig war.  
Es galt, in dichtgedrängtem Hauf  
Und angepöngeltem Dauerlauf  
Mit ein'gen Hundert seinesgleichen  
Das „stolze“ Fahrzeug zu erreichen.

Und, kam man an, dann sah man ein,  
Die Reih' war groß, der Steamer klein,  
Die Städte wuchsen Schritt für Schritt,  
Das „Schiffchen“ mach' die Eit' nit mit.  
Und, goh es gar noch obendrein,  
Dann traf man's herber Fluß den Rhein,  
Der ohne Murren stumm geduldet,  
Was er mit Nichten je verschuldet.

Es folgte dann nach Jahr und Tag  
Die Pferde- Tram — sie war darnach,  
Sie glih der unsren auf ein Haar,  
Zu Fuß ging, wer sehr eilig war.  
Lang fuhr sie — richt'ger wohl, sie schlich —,  
Bis endlich sie der Renzeit wich,  
Der alles, was nicht reunt, fatal.  
Jetzt erst, nachdem zum drittenmal  
Den stolzen Strom man überbrückt,  
Sind wir Moguntia nah'gerückt.

Nicht trennt uns mehr das Bett des Rheins,  
Fast ist die Kurstadt ein's mit Mainz,  
Das wechselseit'ge Hin und Her  
Nehrt sich und macht sich täglich mehr.  
So weit sind glücklich wir gekommen  
Zu beider Städte Ruh und Frommen.

It's nötig, daß man lang ermisht,  
Welche der beiden schöner ist?  
In welcher Lustiger sich's lebt,  
Ob hier, ob dort man höher strebt?  
Wo freud'ger man das Glas erhebt,  
Wo mehr man luddelt, wühl't und gräbt?  
Dies lang und breit zu überlegen,  
Das wär' ein müßiges Erwägen.  
Wie sagte doch mit heßer Freude  
Sir John? „Ich lieb' euch alle beide!“

Wern weilt und oft der Mainzer hier,  
Und uns macht wied'rum Mainz Pläßer  
Mit seinem rheinischen Humor,  
Mit manchem alten Festungstor,

Der Ort, um den die Sage wob,  
Die Heimatstadt des „Fruenlob“,  
Des Gutenbergs, der ein's floriert,  
Des Kupferbergs, der noch mouffiert,  
Die Stadt, die durch des Domes Pracht,  
Des heiligen Römisches Reichs Macht  
Vergangnes Walten würdig weist  
Und „gute“ alte Zeiten preiset.

Was unsre Kurstadt schmückt und ziert  
Und oft die Mainzer hierher führt,  
Nt unsrer Straßen herrlich Bild,  
Ist das high-life, das sie erfüllt,  
Das Grün, das prächtig sie garniert,  
Der Bild, der zu den Höhen führt,  
Die stolzen Bauten weit und breit,  
Des Fahrdomms große Spiggkeit  
(Wenn lehr'ter nicht mit arger List  
'mal wieder aufgerissen ist).

Kurz, 's ist die Kurstadt, die erfreut  
In ihrem ew'gen Sonntagskleid.  
Uns Weltkurstädter andererseits  
Beut Mainz a'rad' umgekehrten Reiz,  
Das Labyrinth der engen Gassen,  
Das Aite, das wir gern erfassen,  
Erin'rang längst vergangnen Seins  
Gewährt belehrend uns Kurmainz  
In einer Fülle der Gesichte,  
Die ganze Rheinstadt spricht — Geschichte.

So gibt es haben denn und drüber  
Genug des Vielen, das wir lieben,  
Des Schönen und des Int'ressanten,  
Des Ernstes und des Amüsanten,  
Des Alten und des Hochmodernen,  
Sich dran zu freu'n und draus zu lernen,  
In einer Stadt, wie in der andern  
Genug, um hin und her zu wandern,  
Und, wie als guter Nachbar naß'  
Uns stets Moguntia aures,  
Nicht' frohen Willkomm's Mainz gewiß  
Bon fontibus mattiacia.

nicht ahnen. Billiges Angebot verbürgt nicht immer eine gute Ware. Auch übernahm Tippelskirch die ganze Lagerung und Verwaltung der Kriegsbestände. Wegen die Ablehnung der Forderung für Instandhaltung der Ausrüstung habe ich schwere Bedenken.

Oberst Deimling erklärt: Die Kapstadtblätter irren, wenn sie glauben, ich hätte gesagt, die Engländer weigerten sich, den Deutschen im Süden der Kolonie die nötige Verpflegung zuzuführen. Ich habe mich nie so geäußert. Ich habe die Hilfe der Engländer stets dankbar begrüßt. Niemand weiß mehr als ich zu schätzen, was diese Hilfe wert ist. Ich hätte den Zug in die Karra-Berge nicht unternehmen können ohne rechtzeitige Proviantlieferung seitens der englischen Firmen. Auch die Stapregierung sprang stets ein und sorgte dafür, daß die Verpflegung unserer Truppen nicht ins Stocken geriet. Wir sind ihr zu großem Danke verpflichtet. Ich beklage nur, daß das Maß der englischen Verpflegung uns nicht eine Aufstapelung, eine genügend große Reserve erlaubte, die uns ermöglicht hätte, die Operationen gegen Mologa mit der Energie und dem Erfolge zu beendigen, wie es nötig wäre.

Abg. Veibel (Soz.): Der Abschluß des Vertrages mit der Firma Tippelskirch war ursprünglich berechtigt, aber unerhört ist es, daß er bereits vor Ablauf auf weitere zehn Jahre erneuert wurde. Beachtenswert ist es, daß Minister v. Podbielski auf seine Teilnehmerhaft an diesem Profit bringenden Geschäfte nicht verzichtet hat. Wenigstens hat er nicht, wie Herr Dr. Stübhel, die Beschuldiger verklagt. Die Ehre der Firma Tippelskirch sollte verlangen, daß sie selbst den Vertrag aufhebt. Mit den in die Kolonien gesteckten Millionen könnten ungeheure Landstriche in Deutschland urbar gemacht werden. Ich stimme dem Grafen Caprivi bei, der da wünschte, daß wir möglichst bald aus Afrika herauskommen. Von der Politik des Gouverneurs v. Pinderquist habe ich nach seiner Standrede an die gefangenen Hereros keine hohe Meinung.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.): Die Firma Tippelskirch hat das große Verdienst, unseren Kolonialbedarf von der englischen Industrie emanzipiert zu haben. Meine Ansicht beruht auf dem Grundsatz, daß das Reich an die Verträge gebunden ist wie ein Privatmann. Die Vorwürfe gegen den Minister v. Podbielski wurden bereits in der Kommission als unbegründet zurückgewiesen.

Erzprinz zu Hohenlohe: Von einer Beeinflussung der Kolonialverwaltung dadurch, daß Minister v. Podbielski bei der Firma Tippelskirch beteiligt sei, kann nicht in entferntester die Rede sein. Ob ein Minister in irgend einer Weise an irgend einer Firma beteiligt ist, kommt für die Kolonialverwaltung und ihre Beamten in keiner Weise in Betracht, ebenso wenig kann es bei dem betreffenden Minister irgendwie jemals in Frage kommen, seine Stellung dazu auszunutzen, daß er Verträge in dieser oder jener Weise durch seine Teilnahme beeinflussen wird.

Abg. Schrader (wirtsch. Ver.): In den Kolonien muß man Kulturpolitik treiben und dazu gehört in erster Linie der Bau von Eisenbahnen.

Nummehr verlag das Haus die Weiterberatung auf Samstag 1 Uhr. — Schluß 6 Uhr.

Budgetkommission des Reichstags. Bei der Beratung des Etats der Zölle schlägt Abg. Arendt vor, den Vorschlag um 70 Millionen Mark zu erhöhen. Graf Schwerin-Köslitz beantragt Erhöhung um 20 Millionen Mark. Letzterer Antrag wird angenommen und in Konsequenz dessen ein Antrag Erzberger, die infolge der lex Trimborn bereitzustellende Summe von 17 auf 23 Mill. Mark zu erhöhen. Weiterberatung: Dienstag.

Die Steuerkommission des Reichstags beschloß, entsprechend dem Antrag Herold (Zentr.), bei Frachtkontrollen die Schiffsgefäße bis zu 250 Tonnen steuerfrei zu lassen. Bei der Beratung des Antrags Raden (Zentr.), nach dem Aufstellungen von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften m. b. H. über die Höhe der gesamten Vergütungen an

Aufsichtsratsmitglieder mit 10 Proz. der Gesamtsumme besteuert werden sollen, ausgenommen, wenn die Gesamtsumme 5000 Mark nicht übersteigt, drückte Freiherr v. Stengel seine Sympathie zu der Idee des Antrags aus. — Bei der Abstimmung wird beschlossen, die Tagelöhner, soweit sie 50 Mark täglich nicht übersteigen, sowie die Reisegelder, soweit sie bare Auslagen betreffen, steuerfrei zu lassen. Sodann wird gemäß dem Antrag Herold, mit dem sich Raden einverstanden erklärt, der Steuerfuß von 10 Proz. auf 8 Proz. herabgesetzt. Ein Antrag Rielczajewski, statt 5000 Mark 10 000 Mark zu setzen, wird abgelehnt. Ein Antrag am Zehnhoß, nach dem die Abgabe nur insoweit erhoben werden soll, als sie aus der Hälfte des 5000 Mark übersteigenden Betrages gedeckt werden kann, damit nicht unter Umständen Aufsichtsratsmitglieder, die mehr als 5000 Mark erhalten, sich schlechter stellen als solche, die weniger beziehen, wird angenommen. Bei der Gesamtstimmung wird der so abgeänderte Antrag Raden mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten geschlossen die Sozialdemokraten und die Freisinnigen.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. März.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Irmer (Konf.) begrüßt die Vorlage. Die Hauptsache sei die Sicherung des Wahlverfahrens. Einzelheiten der Vorlage müßten in der Kommission geändert werden. Redner ist dem Minister dankbar für seine Entschiedenheit, mit der er das Reichstagswahlrecht für Preußen ablehnte. Die Einführung desselben würde ein Unglück für die Monarchie sein. Fischbed habe von Gerechtigkeit gesprochen. Sei es gerecht, wenn Hamburg, eine Stadt, die durch den Bürgerfleiß groß geworden ist, im Reichstage nur sozialdemokratisch vertreten ist, und daß Berlin fünf Mitglieder der Umsturzpartei darin habe? Wären die konservativen Wähler nicht selbstlos für die Freisinnigen eingetreten, so wäre auch der letzte Vertreter Berlins ein Sozialdemokrat geworden. Dasjenige Wahlsystem sei das richtige, das dem Staatswohlfort entspreche. Seine Partei wolle an den Grundfäden des jetzigen Systems nicht rütteln, um die notwendigen Änderungen vorzunehmen. Dem Beispiele anderer Staaten brauche man nicht zu folgen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Krause (Nat.) erklärt, die Vorlage enthalte viel weniger, als der Bescheideste angenommen habe, sie bedeute auch nicht den kleinsten Anfang zur Wahlreform. Sie sei ein Notgesetz und ein Fließwerk der schlimmsten Art. Redner ist für eine Kommissionsberatung. Bei einer Reform solle man nicht fragen, wer später gewählt wird, sondern es handle sich darum, daß 100 000 Bürger zu ihrem Rechte kommen. Seine Freunde lehnten derartige Fragen des Wahlrechts ab, die die Wahlreform mit der Stellung zur Sozialdemokratie in Verbindung bringen. Er hoffe in der Kommission auf eine Einigung der Regierung und der Parteien, wobei jeder etwas nachgibt.

Abg. Frhr. v. Zeblich (Freikons.) stimmt den Ausführungen des Ministers zu und begrüßt besonders die entschiedene Ablehnung des Reichstagswahlrechts für Preußen und die Wahrung der historischen Zusammengehörigkeit der Wahlkreise. Das Wahlrecht der Zukunft werde nicht nach unten, sondern nach oben führen. Dieses Zukunftswahlrecht erhoffe er auch für den Reichstag.

Abg. Brömel (Freis. Vgg.) erklärt, die bedeutende Rede des Ministers stand in keinem Verhältnis zu der unbedeutenden Vorlage. Wenn der Minister die großen Triebkräfte im Volke anerkennt, sollte er auch die gerechten Forderungen der Nation erfüllen, das sei die Koalitionsfreiheit, das gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Das Dreiklassenwahlrecht sei ein Konglomerat von Unfug und Ungerechtigkeit. Der Vorlage fehle jedes einheitliche Prinzip.

Abg. Porsch (Zentr.) anerkennt, daß die Vorlage eine gewisse Verbesserung darstelle. Die Kommission werde die Änderungen vorzunehmen haben. Leider sei das Dreiklassenwahlrecht nicht beseitigt. Die Initiative dazu müsse der Regierung überlassen bleiben. Das Reich solle eine einheitliche Regelung für alle Bundesstaaten bewirken.

Abg. Dziembowski (Pole): Die Vorlage bilde geradezu eine Provokation der öffentlichen Meinung. Das Dreiklassenwahlrecht sei nicht mehr opportun.

Abg. Deser (Freis. Vpt.) spricht für eine gründlichere Reform. Das gegenwärtige Wahlsystem sei ein einziges Kuriosum.

Darauf wird die Debatte geschlossen. Die Vorlage wird auf Antrag Porsch einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Kleinere Vorlagen. Schluß 3 Uhr.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Wahlreformvorlage hat sich gestern konstituiert. Vorsitzender ist Brütt (freikons.), sein Stellvertreter Frhr. v. Erffa (kons.) und Berichterstatter v. Kessel (kons.). Die übrigen Kommissionsmitglieder sind die Konservativen von Eisenhart-Roth, Irmer, von Pappenheim, Sielermann und Windler, die Freikonservativen Mend und Newoldt; die Rationalliberalen von Campe, Friedberg, Krause und Schwieding; von der Freisinnigen Vereinigung Brömel; von der Freisinnigen Volkspartei Fischbed und vom Zentrum Hager, Kirck, Ostrop, Porsch und Schmidt-Barburg.

### Politische Übersicht.

Erzprinz Hohenlohe.

L. Berlin, 23. März.

In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß der Erzprinz Hohenlohe-Langenburg mit einer gewissen Hochherzigkeit bereit sei, sich die Verminderung der ihm zugebachten Stellung gefallen zu lassen und auch als bloßer Unterstaatssekretär im Amte zu bleiben. Er soll, so wird ihm wenigstens mehrfach zugeschrieben, den Entschluß hierzu in der Erwägung gefaßt haben, daß sich andernfalls aus der an und für sich verhältnismäßig bescheidenen Hohenlohe-Krise eine ungleich weitgreifende entwickeln könnte, was eben zu verhindern sei. Möglich, daß es so kommt, möglich aber auch, daß es anders kommt. Einstweilen ist noch nicht gesagt, daß sich die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts nicht doch noch im Plenum durchsetzen ließe. Anscheinend sind sogar manche Zentrumsmitglieder nicht abgeneigt, die Forderung zu bewilligen, und es käme auch darauf an, in welcher Besetzung sich das Haus präsentiert. Die unfreundliche Stellungnahme des Zentrums zum Erzprinzen Hohenlohe-Langenburg und die Zuspitzung der hierdurch geschaffenen Lage haben es im übrigen veranlaßt, daß die Frage, ob sich ein eigenes Kolonialamt überhaupt empfiehlt, weniger nach sachlichen Gesichtspunkten als vielmehr nach denen der parteipolitischen Voreingenommenheit beurteilt wird. Wie die Dinge liegen, möchte man wünschen, daß das Kolonialamt bewilligt werde, schon damit das Zentrum erfahre, daß es nicht herrisch zu bestimmen hat, was sein soll und was nicht sein soll. Abgesehen jedoch von diesen Nebenmomenten, die, wie gesagt, durch die eingetretene Verwicklung plötzlich zur Hauptsache geworden sind, würde man wohl erhebliche Bedenken gegen den Vorschlag der Regierung geltend machen müssen. Ein von der Zeitung der auswärtigen Angelegenheiten losgelöstes Kolonialamt ist im Grunde genommen gar nicht denkbar. Die Sachkenner sind sich einig darüber, daß die beantragte Organisation alsbald ernste Unzulänglichkeiten mit sich bringen würde, und sie sehen den Tag voraus, wo die Reichsleitung genötigt sein wird, der Volksvertretung die Errichtung

(Nachdruck verboten.)

### Das Frankfurter Reiterfest.

Außer Frankfurt a. M. gibt es wohl kaum eine große deutsche Stadt, die in monatelanger Vorarbeit ein derart grandioses, privates Reiterfest zustande zu bringen vermag, wie es gestern abend von 6 bis 11 Uhr im Frankfurter Hippodrom geboten wurde. Nicht überall hat man so viel Energie, Zeit und Geld übrig, wie dazu gehört, gegen 700 kostümierte Personen und wohl mehr als 100 Pferdepaare in künstlerisch wirkenden Gruppen und vorzüglich klappenden Exerzitten zusammen zu schweifen. Die Grazie der Reiterquadrillen, die der besten Virtuosität nicht nachstehenden mexikanischen Reiterwildheiten und verwegenen Parforcejagden sind nur da möglich, wo die Reitkunst eine besondere Pflegestätte gefunden hat. Das scheint in Frankfurt bei Militär und Bürgern in hohem Maße der Fall zu sein; unter den Frankfurter Damen gibt es sogar ganz wildherzige Amazonen, denen das feurigste Roß nicht schnell genug ist. Mit militärischer Pünktlichkeit begann um 6 Uhr der Einzug des Königs Gustav Adolf von Schweden in Frankfurt (Anno 1631, den 17. November). Zunächst zog der Rat der Stadt mit Herold und Fanfarenbläsern heran, die Stadtherren in schwarzer Bürgertracht mit weißer Halskrause und Topfhut; darauf die beiden heftigen Landgrafen mit großem Gefolge, den Ehrentrunk aus den Händen Frankfurter Frauen entgegen nehmend; zuletzt der König in der bekannten Figur mit der Königin auf weißem Zelter, die Pferde von Fagen geführt. Herolde, Fanfarenbläser, Beharnische umschließen das glänzende Gefolge. Der Bürgermeister begrüßt das Königspaar und überreicht Ehrengaben. Nach dem Schluß des überaus malerischen Bildes läßt sich der König mit Gefolge auf einem Balkon nieder, um den nun folgenden Reiterspielen beizuwohnen: einer schwedischen Quadrille von

12 Paaren, Damen und Herren, einer gleich großen Patrizierquadrille, Waffenspielen von 6 Paar Hanauer Mänonoffizieren, und einem Reigen zu Pferde von 16 Herren des 6. Dragoner- und des Artillerie-Regiments Dramen. Die Quadrillen ermüdeten etwas durch ihre Eintönigkeit, ebenso boten auch die „Waffenspiele“ nur Harmloses, so daß man auf eine Kürzung dieses Teiles bedacht sein sollte, zumal der zweite Teil in überreicher Fülle hochdramatische Szenen bietet, von denen so manche den ersten Teil aufzufrischen imstande wäre. Nach einer einstündigen Pause von 8 bis 9 Uhr, die man in den Erfrischungsräumen zubrachte, wo gegen gutes Geld vom Besten zu haben war, brachte der zweite Teil Schlager auf Schlager. Zuerst eine gerittene vierfache Fahrtschule von Offizieren des 18. Trainbataillons, die in ihrer weißen Gewandung, mit weißem Reitzzeug und ebensolchen Schabracken, ein liebliches Bild boten und mit bewundernswürdiger Grazie über die Hürden stürzten. Da soll noch einer ein spöttisches Wort über den Trakt reden! Die vier Herren bewiesen, daß diese Truppen arg verkannt und keineswegs eine schlappe Waffe ist. Dasselbe: eine Korrektur des landläufigen Urteils, ergab die Artillerie-Quadrille, geritten mit vier leidenschaftlichen Kanonen in voller Bepannung. Auch sie stand unter den Zeichen der Grazie. Es war bewundernswert, wie diese schwerfälligen Geschütze ihre Touren mitmachten. Im Galopp klirrte die Bepannung eine nervöse Melodie zu der garten Gewandtheit, mit der die Geschütze ihre Bogen fuhren. Oft genug kam es zu gefährlichen Schleudermomenten, wo man schon im Geiste Roß und Reiter gestürzt und zermalmt sah; aber es ging alles mit akkurater Abgemessenheit zu wie im Tanzstundenstalle, nur daß die Tempi oft rasender wurden. Als Zugstück ersten Ranges wirkte „Mexiko, Besuch einer Hacienda“, dargestellt vom Frankfurter Polo-Club. Man kann dieses Kapitel treffend überschreiben „Die wilde Jagd“. Damen

und Herren in der malerischen Farmerkleidung Mexikos gaben unübertreffliche Proben ihrer Sattelritterei. Roß und Reiter waren eins. Es ging spielend über Hürden hinweg, um Baumwerk herum; niemand fiel aus der Rolle, geschweige denn aus dem Sattel. Dazwischen in echter Rancherolust Pistolenschüsse und Zursche. Ähnliches zeigte das Schlusstück, eine ungarische Parforcejagd bei Lotis, mit humoristischen Momenten. Auch hier bei Mann und Weib Verwegenheit mit Grazie gepaart. Das Hauptstück des Abends war jedoch wieder ein mittelalterlicher Aufzug: Krönungslager bei Bergen 1700, mit einer unübersehbaren Zahl von Mitwirkenden zu Roß und zu Fuß. Alle Reize, die das Kriegsvolk jener Zeit bot, wurden gezeigt: die für moderne Begriffe ungläublichen Exerzitten des Garde- und des Leibregiments, bei denen die von Mähren bedienten großen Trommeln und der feierlich langsame Schritt der Soldner die Hauptsache waren; Damen in roter und goldener Karosse und sogar in Säften; der Landgraf Wilhelm IX. zu Hessen-Cassel und Kaiser Leopold II. mit glänzendem Gefolge; Marktenderinnen mit Fuhrwerk und Bürgermeister mit Rat. Das war keine feiste Schau, sondern ein lebendiges Schauspiel. Stürme von Heiterkeit entsetzten namentlich die gravitativ ausgeführten Paradeübungen der beiden Regimenter, wie sie z. B. das Kommando „Gewehr bei Fuß“ (Gewehr ab!), das heutzutage mit zwei blitzschnellen Griffen erledigt wird, mit mindestens fünf gemessenen Handgriffen erfüllten. Wenn man das mit ansah, wie es in musterhafter Art einstudiert war und trotz aller Gelassenheit tadellos klappte, bekam man einen Begriff von dem, was man Zopfdrill nennt. Es muß eine unsagbar mühsame Arbeit gewesen sein, den beiden Regimentern diesen Drill anzueignen, wie überhaupt gerade das „Krönungslager bei Bergen“ seinen Regisseuren (Major v. Pölkelt, Hauptmann Ahlers und Oberleutnant Carraciola) mehr als

einer Zwischeninstanz vorzuschlagen oder von dem Kolonialamt wieder gewisse Funktionen abzutrennen und dem Auswärtigen Amt erneut zu überweisen. Jedenfalls sind die in anderen Ländern, namentlich in Frankreich, mit der Errichtung eines selbständigen Kolonialministeriums gemachten Erfahrungen nicht so günstig, daß man sie hier unbenutzt lassen sollte. Aber es liegt nun einmal so, daß das ganze Problem nicht nach seinem materiellen Kern, sondern eben nach einem Für und Wider in bezug auf die Zentrumspolitik hier und den Erbprinzen dort behandelt und entschieden werden wird. Und so erklären wir wiederholt: Um dieser sonderbaren Umstände willen ist es dem Erbprinzen zu gönnen, daß er Staatssekretär würde, und dem Zentrum, daß es eine Niederlage erlitt. Was aber noch die Möglichkeit betrifft, daß der Erbprinz sich mit dem Unterstaatssekretärposten begnügt, so mag es schon sein, daß ihm der Entschluß gerade durch das Drängen vermeintlicher „Freunde“, ihn nicht zu fassen, sondern zurückzutreten, erleichtert wird. Denn hinter diesem Drängen steht die Absicht von lauernden Erben. Nun, man wird ja bald sehen, wie es wird.

**Die Protesterklärung der Professoren** gegen die Schulgesetzvorlage ist den Blättern der Rechten und speziell der „Kreuzzeitung“ recht unangenehm. Sie drückt sich aber wohlweislich vor einer sachlichen Besprechung der Eingabe und mäfelt nur daran herum, daß von der großen Zahl der deutschen Universitätslehrer nur 27 die Erklärung unterschrieben hätten und daß von diesen 27 fast die Hälfte nichtpreussischen Hochschulen angehörten. „Gegen die Einmischung dieser Herren in preussische Angelegenheiten muß ebenso entschieden Verwahrung eingelegt werden, wie gegen die Annahme, gerade sie als berufene Vertreter der deutschen Intelligenz zu betrachten.“ Die „Kreuzzeitg.“ scheint nicht genau orientiert zu sein, sonst müßte sie wissen, daß die 27 Professoren nur diejenigen sind, die den Protest angeregt und als die Ersten unterzeichnet haben, und daß die Erklärung jetzt erst den Lehrern an den Hochschulen zur Unterschrift zugehen soll. Das konservative Blatt wird bald zu seinem Schrecken sehen, daß die 27 Professoren mit ihrer Meinung durchaus nicht allein dastehen.

### Die Marokko-Konferenz.

Ab. Algeciras, 22. März. Die hauptsächlichsten Punkte des neuen österreichischen Entwurfs bestehen darin, daß die Ausschließung von Casablanca ausgegeben wird, Frankreich dagegen die Inspektion der Polizei in der Form annimmt, daß das diplomatische Korps in Tanger die Oberaufsicht über die französisch-spanische Polizei vermittelt eines Inspektors übernehmen soll. In der Bankfrage soll Frankreich entweder nur zwei Anteile für den Rückkauf seines vertragsmäßigen Vorkaufsrechts annehmen oder, wenn es drei Bankanteile für diesen Rückkauf erhält, in die Hinzufügung eines Supplements zugunsten Deutschlands einwilligen. Die Verteilung der Häfen für die Polizeiorganisation wird durch die Konferenz selbst vorgenommen werden. Der österreichische Entwurf macht keinerlei Anspielung hinsichtlich des Planes einer gemischten Polizei in jedem Hafen, der marokkanischen Ursprungs ist. Aber dieser Plan könnte wieder ausleben, wenn der österreichische Entwurf nicht angenommen wird. Die österreichischen Delegierten werden den Entwurf in Gestalt eines Amendements zu ihrem ersten Entwurf einbringen, jedoch nur, wenn sie der Annahme gewiß sind. Das Redaktionskomitee wird morgen vormittag zusammentreten. Man spricht davon, daß morgen nachmittag eine Komiteesitzung der Konferenz stattfinden soll, jedoch war es bis heute abend noch nicht entschieden. Der Herzog von Almodovar wird morgen abend abreisen, um den König in Cadix zu begrüßen. Er wird von dort am Samstagabend zurückkehren. Es wird also keine Sitzung am Samstag stattfinden. Mehrere Delegierte sind der Ansicht, daß

vor Montag keine Sitzung abgehalten wird. — Die Ansicht mancher Optimisten, daß eine Einigung schon erzielt sei, trifft nicht zu. Es wird noch einiger Zeit bedürfen, um sie zu erzielen. Das österreichische Projekt wird entweder Freitagnachmittag oder Samstagvormittag in einer Komiteesitzung der Konferenz unterbreitet werden.

hd. Paris, 24. März. Das „Journal“ meldet aus Algeciras: Graf Tattenbach erklärte in einem Interview, er glaube, daß die Konferenz bald beendet sein werde. Er halte es für unnötig, noch weitere Zeit mit Advokatenkriegen zu verlieren. Die Beratung der Einzelheiten würde so erledigt werden, wie Frankreich es wünsche. Wir sind bereit, in der Frage bezüglich Casablanca nachzugeben, um unseren guten Willen zu beweisen, wünschen dafür aber ein Entgegenkommen in der Bankfrage, wodurch unsere Interessen gewahrt würden. Die Bank müsse ein internationales Finanzinstitut sein und nicht ein Instrument in den Händen Frankreichs. — Die Rückkehr des Herzogs von Almodovar, der gestern abend an Bord eines Kanonenbootes nach Cadix abgereist ist, erfolgte am Sonntagabend, damit die Sitzung am Montag unter seiner Leitung stattfinden kann. Seit 17 Tagen ist keine Plenarsitzung der Konferenz mehr gewesen.

hd. Bern, 24. März. Von diplomatischer Seite wurden die einzelnen Bundesräte sondiert, ob die Schweiz sich an der Organisation der internationalen Polizei in Marokko beteiligen wolle, indem der Generalkommissar der Gendarmerie dem Schweizer Offizierkorps entnommen wird. Darauf wurde geantwortet, die Schweiz würde die Sache prüfen, falls die Mächte einen bezüglichen Plan annehmen sollten.

Die „Times“ meldet aus Tanger: Das marokkanische Volk ist mit dem jetzigen Regierungssystem höchst unzufrieden. Agenten des Präsidenten bereisen das ganze Land, um Anhänger zu werben. Auch in Bez haben sie gegen den Sultan für den Präsidenten geworben. Die Leiden der Bevölkerung in allen Teilen Marokkos sind unäglich. Die Lebensmittelpreise sind um das Siebenfache gestiegen. Der Maghzen tut nichts, um dem Elend zu steuern.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Berliner Blätter melden, daß die Nachricht vom Tode des Generals von Hobe falsch. Es handelt sich um eine Verwechslung mit einem Herrn gleichen Namens. General v. Hobe weilt in bestem Wohlsein an der Riviera.

Das Verordnungsblatt des bayerischen Kriegsministeriums gibt bekannt: Zum Feldzeugmeister der neuerrichteten Feldzeugmeisterei wurde ernannt der Gouverneur der Festung Ingolstadt, Generalleutnant Strodt. Zum Gouverneur der Festung Ingolstadt wurde ernannt Generalmajor Noesch, Kommandeur der 5. Infanteriebrigade.

Oberbürgermeister Dr. Penze in Barmen wurde zum ersten Bürgermeister von Wuppertal gewählt. Er hat die Wahl angenommen.

\* Puttkamer. Der Puttkamer-Freund Manga Bell ist, wie aus Duala verlautet, eifrig damit beschäftigt, Unterschriften unter den Häuptlingen seines Stammes zu sammeln, um eine Art Vertrauensvotum der Eingeborenen für Puttkamer zustande zu bringen. („Zurück, du rettest den Freund nicht mehr!“)

\* Der Sohn des King Akwa, welcher letzterer sich noch in Haft befindet, hat sich an den Erbprinzen von Hohenzollern mit der Bitte gewendet, ihm eine Unterredung zu gewähren, damit er eine Schilderung der Verhältnisse in Kamerun gebe. Der Erbprinz hat das Gesuch bewilligt.

\* Die Stefany-Angelegenheit. Der Schweizer Bundesrat hat am 2. März beschlossen, es habe im Auslieferungsverfahren gegen den Straßburger Polizeikommissar Stefany eine Altenergänzung stattzufinden. Wie bestimmt verlautet, weigert sich die deutsche Regierung, weitere Akten einzusenden, da sie hierzu nach dem Auslieferungsvertrage nicht verpflichtet sei.

\* Ein großer polnischer Geheimbunds-Prozess steht abermals bevor. Die Träger der Propaganda sind diesmal hauptsächlich Sokolisten, deren Hauptstüd in Plo-

gewöhnliche Ehre macht. Die Farbenpracht sämtlicher Kostüme und Aufsätze war eine hervorragend gewählte und vornehme. Ohne Zweifel gebührt dem „Decorationsauschuß“ (vor allem den vier Herren Oberregisseur Dutke, Bildhauer Prof. Hausmann, Maler Prof. Körner und Maler Rob. Forell) ein Hauptteil an dem Gelingen des Festes, das der Reizkunst viele neue Freunde und Verehrer gebracht haben wird. Mit Befall wurde nicht gefahrt, man wußte alle schwierigen Fas und Evolutionen wohl zu wärdigen. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen harrten bis zum Schluß aus und hielten ebenfalls mit ihrer Anerkennung nicht zurück. Das große Haus war fast voll besetzt. Die beiden letzten Vorstellungen am Samstag und Sonntag dürften denselben Zuspruch finden. A. M.

### Aus Kunst und Leben.

**Scheffels Jugendgeliebte.** Das „Literarische Echo“ bringt u. a. in seiner letzten Nummer unter dem Titel: „Scheffels Laura“ eine scharfe und treffende Kritik von dem angesehenen Schriftsteller und Scheffel-Biographen Johannes Pröbß über die Art von Literaturmache, wie sie Ernst Voerschel in seinem Buche: „Joseph Viktor Scheffel und Emma Heim“ betreibt. Pröbß weist nach, daß Scheffels Jugendgeliebte keineswegs Anspruch darauf erheben kann, die Muse des Meisters Josephus während seines ganzen Lebens gewesen zu sein, was der freundliche Herausgeber des Buches und auch die jetzt 70jährige Emma Heim glauben machen wollen.

Eine Realgymnasialanstalt für Mädchen wird mit Genehmigung des Kultusministers zu Ostern 1906 von der Stadt Berlin eröffnet. Die Schule wird aus sechs Klassen bestehen.

**Deutsche Shakespeare-Gesellschaft.** Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft wird ihre Jahresversammlung

am 23. April in Weimar im großen Saale der „Armenbrunn“ abhalten. Der Protektor Großherzog Wilhelm Ernst ist in diesem Jahre an der Teilnahme durch seine Weltreise verhindert.

**Eduard Griesebach,** der Dichter des einst viel genannten neuen „Tannhäuser“, ist in Charlottenburg im 61. Jahre gestorben.

**Deutsche Wissenschaft in Tripolis.** „Giornale d'Italia“ meldet aus Malta, in einigen Tagen werde dort eine deutsche wissenschaftliche Mission erwartet, die sich auch nach Tripolis begeben werde. Das Blatt fügt hinzu, die italienischen wissenschaftlichen Institute sollten bezüglich der Studien in Tripolis dem Beispiele Deutschlands folgen.

**Ein künstlerisches Schreibezeug.** Der Kunstgewerbeverein zu Leipzig veranstaltet unter den Kunstbildhauern des Vereins einen Wettbewerb zur Erlangung von plastischen Entwürfen zu einem Schreibezeug für ein Sitzungszimmer im neuen Rathaus der Stadt. Die Einlieferung der Entwürfe hat bis zum 10. Juni d. J. im Kunstgewerbe-Museum zu erfolgen.

**Mannel Garcia,** der berühmte Gesangslehrer und der Erfinder des Reklifopfpiegels, feierte dieser Tage seinen 101. Geburtstag und empfing an diesem Tage eine gewaltige Anzahl Glückwünsche aus den verschiedensten Ländern. Er ist auch jetzt noch so rüstig, daß er Konzerte und Abendgesellschaften besucht und kürzlich in der „Olympia“ einer Vorführung des spanischen Ballspiels „Pelota“ beiwohnen konnte. Als er neulich eine Dame besuchte, die im vierten Stockwerk eines Hauses wohnte, verschmähte es Garcia, den Aufzug zu benutzen und stieg alle vier Treppen hinauf.

**Ein 10 000 Mark-Preis.** Einen Preis von 10 000 M. hat der Verein der deutschen Zuckerindustrie zur Konstruktiv eines zweckmäßigen Rübenhebers und Rübenklopfers bestimmt. Bewerbungsfristen müssen bis zum 15. Juli beim Direktorium des Vereins in Berlin eingereicht werden.

zin, Schoppnity und Burowicz liegt. In den letzten Tagen wurden dort bei 14 Mitgliedern von Sokol-Bereinen Hausdurchsuchungen abgehalten, die außerordentlich belästigendes Material zutage förderten, so daß Anklage erhoben werden dürfte.

\* Zur Frage der Feuerbestattung. Die Braunschweiger oberste Kirchenbehörde hat, nach der „Cöln. Zig.“, endlich die Beisetzung von Aschenurnen auf den evangelischen Friedhöfen gestattet unter einschränkenden Bestimmungen über Außerlichkeiten wie in Sachsen.

### Die Revolution in Rußland.

Da der Regierung vertraulich mitgeteilt wurde, daß anfangs April in Finnland ein Komplott der revolutionären Partei stattfinden werde, auf dem der Generalstreik beschlossen werden soll, um das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht von der Reichsduma zu erzwingen, erließen alle Gouverneure Befehl, schon jetzt sämtliche Schutzmaßregeln zu treffen. Zur Bewachung der Eisenbahn sollen die aus der Mandchurei zurückgekehrten 80 000 Mann verwendet werden. In den Gouvernements, wo Bauernunruhen drohen, wird die Polizei und Gendarmerie auf das Doppelte verstärkt. Den Guisbesitzern wurde geraten, aus entlassenen Soldaten Schutzwachen zu bilden.

Nach Privatmeldungen aus Moskau werden zu Ostern a. St. große Unruhen und Aufstände seitens der Gegen-Revolution befürchtet.

Die Diebe, welche unlängst die Filiale der Staatsbank in Helsingfors ausraubten, sind jetzt in Stockholm verhaftet worden. Es sind vier Aurländer Studenten des Rigaer Polytechnikums. Sie wurden sämtlich erkannt durch ihre bei einem Arrestierten vorgefundenen Photographien.

Die Zeitungen bestätigen, daß unter den Matrosen in Sewastopol eine große Gärung herrscht. Vier Dampfschiffe stehen unter strenger Bewachung. Die Wachen auf den Schiffen werden von Landtruppen besetzt. Der Kreuzer „Saratow“, auf welchem sich die gefangenen Matrosen befinden, ist von Seeminen umgeben.

Der „Vorwärts“ erklärt, nach seinen Informationen sei die Nachricht unzutreffend, daß Rosa Luxemburg vor ein Kriegsgericht in Warschau gestellt sei. Auch nach russischem Recht falle ihr keine strafbare Handlung zur Last.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus bekämpfte beim Abschluß der ersten Lesung der Wahlreformvorlagen der Generalredner kontra Graf Stuergh die Vorlagen, welche eine dauernde Unterjochung der Deutschen unter die slavisch-radikale Majorität bedeuten, und betonte, daß die von der Regierung hervorgehobenen Grundzüge der Gerechtigkeit und Billigkeit in der Vorlage nicht zu finden seien. Redner schließt mit einer an den Minister des Äußern gerichteten Anfrage, wie er sich die Konstellation der äußeren Politik nach Einführung des allgemeinen Stimmrechts vorstelle. Die Ausführungen des Redners wurden wiederholt von stürmischen Protestrufen unterbrochen. Das Haus beschloß mit überwiegender Majorität, die beiden Wahlreformvorlagen, sowie das Gesetz, betreffend den Schutz der Wahlfreiheit, an einen Wahlreformausschuß von 40 Mitgliedern, das Gesetz, betreffend die Immunität, an den Verfassungsausschuß, sowie das Gesetz über die Reform der Geschäftsordnung an den Geschäftsordnungsausschuß zu verweisen.

Die Enkelin des Kaisers, Fürstin Elisabeth Windischgrätz, hat die Blinddarmentoperation gut überstanden und konnte aus dem Sanatorium völlig geheilt nach dem Schönbrunner Schloß übersiedeln.

Oesterreich-Ungarn hat einen Schiedsgerichtsvertrag mit Portugal abgeschlossen.

#### Italien.

Die gefürchtete Bauern-Revolution dürfte binnen kurzem ausbrechen. Die Umsturzparteien haben begonnen, die Bauern mit Waffen zu versehen. Aus dem Westgebiet wird gemeldet, daß Waffenhändler die Dörfer mit Preisverzeichnissen über billige Waffen, namentlich Revolvern, überschwemmen und daß die Bauern von den Angeboten gern Gebrauch machen. Im Gouvernement Aveyron verordnete der Gouverneur, daß Postpakete untersucht und etwaige Waffen beschlagnahmt werden.

Die „Russ“ erzählt, daß Bankier Mendelsohn nur durch lange Überredung bewogen werden konnte, die Zahlung der bei ihm aufgenommenen Anleihen noch um ein weiteres Vierteljahr zu fristen. Er tat dies nur unter der Bedingung, daß die Wechsel nicht nur von der Regierung, sondern auch von privaten Handelsbanken gezeichnet werden sollten. Seine Forderung wurde bewilligt. Ein Syndikat aller Handelsbanken wurde gebildet, unter dem die übernommenen Verbindlichkeiten verteilt wurden. Auf jede Bank kamen 10 bis 12 Millionen Rubel. Wenn die Angaben der „Russ“ auf Wahrheit beruhen, so bedeuten diese Dinge einen so effektanten Zusammenbruch der russischen Finanzwirtschaft, daß man sie in Zukunft höchstens noch an dem Maßstabe der Türkei oder gewisser Balkanstaaten messen können.

#### Frankreich.

In seinem Schreiben an den Deputierten Basly, den Präsidenten des alten Syndikats, führt der Direktor der Gruben in Lens im Namen sämtlicher Grubenbesitzer aus: Man mache alle möglichen Zugeständnisse. Eine neue Zusammenkunft mit den Abgeordneten der Arbeiter würde unnütz sein und würde im übrigen Hoffnungen erwecken, die zu erfüllen unmöglich wäre. Der Brief schließt, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß die Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit nicht aufschieben werden, was nur dem Auslande zugute käme und den Gesellschaften Verluste brächte, die ihnen nicht gestatten,

die bedingungsweise zugestandenen Vorteile aufrecht zu erhalten. Das Schreiben wird am Sonntag dem Arbeiterkongress mitgeteilt werden.

**Bulgarien.**

Die „Bosf. Ztg.“ meldet aus Sofia: Von den bestellten 81 Schnellfeuerbatterien sind bis jetzt 9 eingetroffen. Schneider-Creuzot lieferte aber bloß vier Batterien mit der dazu gehörigen Beschirmung. Die bulgarische Kriegsverwaltung forderte, daß die Fabrik die vertragmäßig festgesetzte Konventionalstrafe zahle. Das Ministerium will jedoch einen Ausgleich auf gutlichem Wege herbeiführen.

**Sitzung der Stadtverordneten**

vom 23. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschließt das ziemlich gut besetzte Haus, sich mit der Frage der Abänderung des Fluchtlinienplans für das Bad Nerothal und dem mit der Königl. Eisenbahnverwaltung geschlossenen Vertrag, betreffend die Lieferung von Trink- und Nutzwasser, zu beschäftigen. Über den ersten Punkt berichtet Stadtverordneter v. C. A. Der Magistrat ist mit den Besitzern des Bades Nerothal in Verbindung getreten, und es ist ihm gelungen, eine Abänderung der Fluchtlinie insoweit herbeizuführen, als sich die Besitzer bereit erklärt haben, den Bau 7 Meter von Norden nach Süden zu verschieben. Durch diese Verschiebung wird der vom Publikum vielfach gewünschte und wohl auch im Interesse der Stadt liegende freie Durchblick erzielt. Dem Antrag des Bauausschusses auf Genehmigung dieser Fluchtlinienänderung wird zugestimmt.

Dem feinerzeit mit der Königl. Eisenbahnverwaltung geschlossenen Vertrag, wonach die Bahn der Stadt für die nächsten acht Jahre die Lieferung des Trink- und Nutzwassers übertrug, hat der Minister die Genehmigung besonders mit Rücksicht auf die zu lange Bindungsdauer verweigert und gleichzeitig die Erbauung eines bahneigenen Wasserwerks angetrieben. Die Bahnverwaltung will das von ihr benötigte Trinkwasser ständig von der Stadt beziehen, das zur Speisung der Lokomotiven auf dem Güterbahnhof erforderliche Nutzwasser ebenfalls, das für den Hauptbahnhof erforderliche Nutzwasser jedoch bloß während der nächsten 2 Jahre, bis 31. März 1908. Die Wasserwerksdeputation empfiehlt die Genehmigung auch dieses Vertrags, da mit dem Wegfall der Verpflichtung, weiches Nutzwasser zu liefern, auch für die Stadt die Notwendigkeit einer neuen Kosten verursachenden besonderen Aufsichtung des weichen Wassers wegfällt. Der Finanzausschuß, für den Herr Dr. Dreyer berichtet, hat unter Mitwirkung des Herrn Direktors Halberstam die Sache geprüft und beantragt ebenfalls die Genehmigung des zweijährigen Vertrags. Die Genehmigung wird erteilt.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Bei Punkt 1 derselben, betreffend das Projekt für die Umgestaltung der Kuranlagen, veranschlagt zu 160 000 M., regt Stadtverordneter Professor Dr. Fresenius die Frage an, ob nicht von einem Vertreter der vereinigten Deputationen, die sich mit diesem Projekt beschäftigt haben, den Stadtverordneten ein Vortrag über den in Rede stehenden Gegenstand gehalten werden könnte. Es empfiehlt sich auch, den Deputationsbericht zu drucken und die Sache an eine besondere Kommission zu überweisen. — Bürgermeister Heß erklärt sich bereit, gleich einige Ausführungen über das Projekt zu machen. Was er ausführt, deckt sich im großen und ganzen mit dem, was unseren Lesern bereits bekannt ist.

— Stadtverordneter Flindt beantragt ebenfalls die Vereinfachung des Protokolls der vereinigten Deputationen und die Zustellung desselben an die Mitglieder des Kollegiums. — Stadtverordneter S. Heß führt aus, es sei heute, im Gegensatz zu früheren Ansichten, die Lieblingsidee der Gartenkünstler, die ganzen Kuranlagen umzufrempseln. Er habe in der Deputation beantragt, eine Besichtigung der Anlagen vorzunehmen, um sich so über die Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit einer Umgestaltung der Kuranlagen und eventuell deren Umfang klar zu werden. Der Antrag sei aber abgelehnt worden. Es sei die größte Vorlicht nötig, und der Bauausschuß müsse bei der Prüfung der Sache unbedingt zu Rate gezogen werden. Er müsse auch darauf aufmerksam machen, daß es sich hier um eine Ausgabe von nicht nur 160 000 M., sondern von vielleicht 1/4 Million handle. Ob die gegenwärtige Finanzlage der Stadt diese Ausgabe für eine Sache, die gar nicht verlangt werde, rasch erscheinen lasse, sei ihm sehr zweifelhaft. Das Publikum wolle in den Anlagen Schatten haben; er müsse gegen die Auslichtung protestieren. — Bürgermeister Heß erwidert, die Stadtverordneten hätten ja selbst 4000 M. für die Konkurrenz bewilligt, damit hätten sie sich doch für die Umgestaltung der Anlagen ausgesprochen. — Stadtverordneter S. Heß entgegnet, man brauche nur den Plan anzusehen, und man finde sofort, um welche Abholzungen es sich handle. — Stadtverordneter Professor Dr. Fresenius empfiehlt, noch einmal eine besondere Kommission mit der Vorprüfung der Sache zu betrauen. Die Kommission könne sich an Ort und Stelle überzeugen, was geschehen könne und dürfe. Er sei auch der Meinung, daß die Finanzlage der Stadt nicht dazu angetan sei, ohne zwingende Gründe viel Geld auszugeben. Je weniger an den Anlagen geändert werde, desto besser sei es. — Stadtverordneter Kalkbrenner macht den Vorschlag, diese Angelegenheit, sowie die Kurhaus-Menbaufrage in einer besonderen Sitzung zu beraten. — Stadtverordneter v. C. A. empfiehlt, die Sache dem Bauausschuß hinzuweisen und diesen um vier Mitglieder zu verstärken. — Stadtverordneter Justizrat Dr. Hehner tritt dem Antrag des Stadtverordneten v. C. A. bei. Die meisten der an der Konkurrenz Beteiligten hätten phantastische, von Unkenntnis der lokalen Verhältnisse zeugende Pläne eingereicht. Die 4000 M. für die Konkurrenz seien in dessen doch nicht umsonst ausgegeben worden, man sei durch sie wenigstens belehrt worden, daß die Anlagen durchaus nicht so umgestaltungsbedürftig seien. — Stadt-

verordneter Dr. Dreyer schließt sich den Ausführungen des Vorredners an. Es wird beschlossen, die Sache dem durch die Stadtverordneten Dr. Hehner, Kalkbrenner, Hoff und Fischer-Died verstärkten Bauausschuß zuzuwenden.

Über das Projekt für die Erbauung eines Epidemie-Hospitals im Distrikt „Hafengarten“, veranschlagt zu 59 000 M., berichtet Stadtverordneter Häffner. Dies Hospital soll hinter die Lehrstübverbrennungsanlage. Der Bauausschuß empfiehlt dem Magistrat, mit Rücksicht auf die zahlreichen gewerblichen Anlagen, die den betreffenden Bezirk für die Landhausbauweise ungeeignet erscheinen lassen, einer Abänderung der Bauweise näher zu treten. Im übrigen empfiehlt der Ausschuß, die Vorlage zu genehmigen. Der „Südverein“ hat sich in einer Eingabe gegen die Errichtung des Epidemie-Hospitals an der in Aussicht genommenen Stelle gewandt. Er meint, es sei für die Fremden wenig einladend, wenn sie bei ihrer Ankunft in Wiesbaden sofort den Anblick eines Hospitals und eines Friedhofs hätten; es liege die Gefahr nahe, daß bei dem öfters herrschenden Südwind die Ansteckungsstoffe aus dem Epidemie-Hospital in die Stadt getragen würden, und ferner sei es nicht schön, wenn man ein Hospital in nächster Nähe eines Friedhofs errichte, und so die dort untergebrachten Kranken in etwas rauher Weise an das Jenseits erinnere. Stadtverordneter Hartmann erklärt, er sei zwar an der Abfassung dieser Eingabe uneteiligt; trotzdem müsse er gegen die Errichtung des Epidemie-Hospitals im Distrikt „Hafengarten“ protestieren. Man habe andere Plätze, wo das Hospital weniger geniere, z. B. die Distrikte „Hammerstäl“ und „Schwarzenberg“ in der Nähe der Arbeiterwohnhäuser. — Stadtverordneter Kalkbrenner hält ebenfalls den Platz für schlecht gewählt. Er stellt den Antrag, die Vorlage unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Magistrat versichert, dafür Sorge zu tragen, daß in dem dortigen Quartier an Stelle der offenen die geschlossene Bauweise eingeführt wird. — Stadtverordneter Dr. Hehner stimmt den Ausführungen des Vorredners zu. Die durch die Errichtung des Epidemie-Hospitals geschädigten Grundbesitzer müßten durch die Gewährung der geschlossenen Bauweise einigermaßen entschädigt werden. — Stadtverordneter v. C. A. hält die Lage des Platzes gerade mit Rücksicht auf die industriellen Betriebe der Umgebung und auch mit Rücksicht darauf, daß die nächsten Anlieger die Stadt selbst und der Zentralstudienfonds sind, für recht günstig. Die Kanalisation koste nur 15 000 M., wähle man den Distrikt „Hammerstäl“, so würde sie mindestens 70 000 M. kosten. Übrigen halte er es für wenig angebracht, dies Hospital neben die Arbeiterwohnhäuser zu legen. Nach längerer Diskussion, an der sich noch Stadtverordneter Reichwein und Bürgermeister Heß beteiligten, wird der Antrag Kalkbrenners angenommen, nachdem Bürgermeister Heß erklärt hat, er glaube nicht, daß der Magistrat Bedenken tragen werde, die prinzipielle Zusicherung zu geben, bezüglich der Einführung der geschlossenen Bauweise die erforderlichen Schritte zu tun.

Das Projekt für den das Schwesternhaus mit Poliklinik und Apotheke umfassenden Teil des Krankenhauses-Erweiterungsbauwerks, veranschlagt zu 70 000 M. (Nachbewilligung: 14 200 M.), wird auf Antrag des Bauausschusses, für den Stadtverordneter Massenez berichtet, genehmigt. Stadtverordneter Massenez benutzte die Gelegenheit, um für eine Beschleunigung in der Bearbeitung hässlicher Bauprojekte durch Vereinfachung des Geschäftsganges zu plädieren. Das vorliegende Projekt habe beispielsweise vierundzwanzigmal dem Stadtbaurat und sechzigmal dem Bauinspektor zur Unterschrift vorgelegen!

Über den Entwurf eines neuen Ortsstatuts, betr. die Erhebung einer Gebühr für den Anschluß an das Kanalnetz der Stadt Wiesbaden, berichtet für den Bauausschuß Stadtverordneter v. C. A. Das 1903 abgeänderte Ortsstatut hat nicht die Billigung des Oberverwaltungsgerichts gefunden. Das Oberverwaltungsgericht hat das Statut in drei Punkten für ungeschlich erklärt und das ganze Statut aufgehoben. In dem neuen Entwurf erfahren die drei gerügten Punkte die notwendige Abänderung: Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße liegen, wird die Gebühr nach der längsten der Straßenfronten, mindestens aber nach der Hälfte der Gesamtfrentenlänge erhoben; alle diejenigen Grundstücke, die bis jetzt keine Beiträge geleistet haben, sollen am 1. Oktober 1906 beitragspflichtig werden. Jedoch soll die Erleichterung einer Zahlung der Beiträge in fünf Jahresraten gewährt und bei der Bezahlung der gesamten Beiträge am 1. Oktober 1906 die fünfte Rate gestrichen werden. Das ist das wesentlichste der vom Magistrat vorgeschlagenen Abänderungen des Statuts. Der Bauausschuß empfiehlt, die Nachlassung der einen Rate bei Gleichbezahlung zu streichen, dagegen aber statt fünf Raten deren acht vorzusehen, und im übrigen die Vorlage zu genehmigen. — Stadtverordneter Kalkbrenner meint, die 390 000 Mark, welche diese Kanalanschlußgebühren einbringen, sollten dem Pflastererneuerungsfonds zugeführt werden, damit sie der Gesamtheit der Hausbesitzer zugute kommen. — Beigeordneter Körner hält es für richtig, daß diese Beiträge zur Verzinsung und Abschreibung der Kanalschulden verwendet werden. — Stadtverordneter v. C. A. bittet ebenfalls, der Anregung des Stadtverordneten Kalkbrenner keine Folge zu geben. — Stadtverordneter Dr. Dreyer spricht sich in demselben Sinne aus. — Bürgermeister Heß bittet, Stadtverordneter Kalkbrenner möge sich damit einverstanden erklären, daß sein Antrag vom Magistrat in Erwägung gezogen werde. Stadtverordneter Kalkbrenner ist damit einverstanden. Dem Antrag des Bauausschusses wird darauf stattgegeben.

Über die Prüfung der Magistratsvorlage wegen Einführung einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer berichtet Stadtverordneter Dr. Dreyer namens des Finanzausschusses. Die Minister des Innern und der Finanzen haben wiederholt darauf hingewiesen, daß „die besonderen Gemeinde-Gewerbesteuern nicht diejenige Ausbreitung erfahren haben,

welche im Interesse einer den Zielen des Kommunalabgabengesetzes gerecht werdenden Gestaltung des Gemeindesteuersystems erwünscht wäre“. Was sie dabei im Auge haben, ergibt der folgende Satz des Erlasses: „Die Realsteuern sollen gegenüber den in ihrem Aufkommen schwankenden Einkommensteuernzuschlägen ein stabileres Gegengewicht bilden und den Grundsatz der Besteuerung nach Leistung und Gegenleistung verwirklichen“. Der Regierungspräsident überbandte den Erlass mit dem Ersuchen, eine Beschlussfassung darüber, ob hier eine besondere Gemeinde-Gewerbesteuer eingeführt werden soll, herbeizuführen und ihm bis zum 1. Oktober c. zu berichten. Schon in 1897 war ein ähnlicher Erlass des Finanzministers Miquel ergangen, doch wurde damals von der Einführung dieser besonderen Steuer abgesehen, nachdem Herr Bürgermeister Heß sich dazu im wesentlichen wie folgt geäußert hatte: Der Versuch empfehle sich nur in den Gemeinden, wo eine größere Anzahl gleichartiger oder doch verwandter Betriebe mit größerer Arbeiterzahl oder umfangreicher Arbeitsstätten vorhanden sei. Für Städte mit ungleichartigen Betrieben geringeren Umfangs passe der Versuch nicht. Für Wiesbaden, für das letztere Voraussetzung zutrefte, sei daher davon abzugehen. Hier empfehle sich, bei dem bis jetzt bewährten einfachen System der Zuschläge zur Staatssteuer zu verbleiben. Derselben Auffassung war man 1904. Über die gegenwärtige Vorlage äußert sich Herr Stadtkämmerer Dr. Scholz: Hier sollte man nur aus finanziellen Gründen zur Einführung einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer kommen. Doch müßte unbedingt davon abgesehen werden, wenn die ins Auge gefasste Regelung der Beiträge der Kurinteressenten zu den Kosten des Kur- und Badehauses greifbare Gestalt gewinne, denn sonst würden die Badhausbesitzer doppelt getroffen. Die Finanzdeputation empfahl und der Magistrat beschloß, „von der Erhebung einer besonderen Gemeinde-Gewerbesteuer abzugehen, da die örtlichen Verhältnisse eine solche Erhebung nicht zweckmäßig erscheinen lassen“. Der Finanzausschuß empfiehlt ebenfalls, von der Einführung einer solchen Steuer abzusehen, was die Versammlung beschließt.

Im April 1902 hat die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, beim Anschluß von Grundstücken an die Hochzone der Wasserleitung von den Eigentümern gewisse Beiträge zu erheben. Die von dem Magistrat in Auftrag gegebene Gebührenordnung konnte bisher nicht fertiggestellt werden. Wie die Wasserwerksdeputation berichtet, sprechen erhebliche technische Bedenken und Verwaltungsschwierigkeiten gegen diese Gebührenordnung. Je nach dem Ausbau der Straße werde es vorkommen, daß das eine Grundstück das einander an die Tiefzone, das andererseits an die Hochzone angeschlossen werden müsse. Die Deputation empfahl deshalb, von der Einführung der Ordnung Abstand zu nehmen. Der Magistrat hat dementsprechend beschlossen. Der Finanzausschuß hält zwar, wie Stadtverordneter Dr. Dreyer berichtet, nach wie vor die Erhebung von Extrabeiträgen zu den Extrakosten der Wasserversorgung von in der Hochzone gelegenen Grundstücken für gerechtfertigt und auch als dem § 9 des Kommunalabgabengesetzes entsprechend, da er sich aber auch von den Schwierigkeiten der Ausführung überzeugen mußte, beantragt er, unter den gegenwärtigen Verhältnissen dem Beschlusse des Magistrats beizutreten, was die Versammlung beschließt.

Der Normalpreistarif über Straßenanlagen für das Rechnungsjahr 1906 wird mit Ausnahme des erstklassigen Pflasters nach den Vorschlägen des Magistrats und des Bauausschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter v. C. A.) genehmigt.

Es wird beschlossen, zur Freilegung der Scharnhorststraße von Seilers Erben verschiedene Grundstücksflächen für 1225 M. die Rute anzukaufen (Berichterstatter: Stadtverordneter Reichwein), an Schreinermeister Otto Meier und Schlossermeister Heinrich Schneider zwei Böschungsfächen am Schulberg für 1200 M. die Rute (Berichterstatter: Stadtverordneter Bröck) und einen Bauplatz an der Scharnhorststraße an Karl Christian für 1270 M. die Rute (Berichterstatter: Stadtverordneter Kimmel) zu verkaufen. — Wegen die feste Anstellung des Schuldieners Braun der Schule an der Lehrstraße und des Gelderhebers Garnier bei der Kasse der Wasser- und Lichtwerke wird nichts erinnert.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung und einige Neueingänge werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Stadtverordneter Schröder kommt noch auf die beabsichtigte Einführung von Gasautomaten und die damit verbundene kostenlose Installation der Anlagen durch die Gasfabrik zu sprechen. Er weist auf die Schädigung hin, welche die Stadt dem Wiesbadener Installationsgewerbe durch diese kostenlose Installation zuzüge, und hofft, daß die Stadt von ihrem Plan abkomme. — Bürgermeister Heß erwidert, die Sache werde morgen noch einmal im Magistrat besprochen werden. — Schluß der Sitzung um 1/2 Uhr. d.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 24. März.

**Aus dem Stadtparlament.**

Ein Punkt, der zwar auf der Tagesordnung stand, der aber seiner ganzen Natur nach an irgend eine Kommission zur Vorberatung überwiesen werden müßte, rief gestern eine ziemlich lebhaftige Debatte hervor. Und das war natürlich, denn es handelte sich hierbei um eine Sache von größter Wichtigkeit: um die Neueinstellung der Kuranlagen. Alles, was mit der Wiesbadener Kurindustrie zusammenhängt, wird hier selbstverständlich mit erhöhtem Eifer pössiert; die Kuranlagen aber hängen mit den Kurinteressen unserer Stadt nicht nur lose zusammen, sie bilden gewissermaßen mit eine Grundlage unseres gesamten Kurlebens. Wie man die Kuranlagen umgestalten will, das ist unseren Lesern bereits bekannt, im Stadtparlament aber scheint man den von Gartenkünstlern und Gartenkünstlern und son-

igen Sicht- und Aufstrebenden für notwendig gehaltenen Reformen der Anlagen wenig Sympathie entgegen zu bringen. Sämtliche Redner, mit Ausnahme des Bürgermeisters Sch., sprachen sich für mögliche Erhaltung des Alten aus. Wir wollen Sch. danken! Der beste Plan ist der, der am wenigsten an dem Bestehenden ändert! Es darf nicht alles umgetrempelt werden! So und so weiter hieß es. Nebenbei wurde auch auf die Finanzlage der Stadt hingewiesen und betont, daß sie eine Ausgabe von einer Viertelmillion für nicht unbedingt notwendige Zwecke gar nicht vertragen. Zuletzt wurde die Angelegenheit einer aus den Mitgliedern des Bauausschusses und vier weiteren Stadtverordneten bestehenden besonderen Kommission hingewiesen, und damit war die Sache vorüberhand bei Seite gelegt. Nach der gestrigen Stimmung des Stadiparlaments scheint es allerdings, als ob der die Kuranlagen reformierende Plan des Herrn Garteninspektors nur nach tiefgreifender Änderung auf Annahme rechnen dürfte. — Daß das Bad Kerotal einige Meter nach der Schostraße hin verlegt werden soll, um den Durchblick in das Kerotal möglichst offen zu lassen, werden viele mit Freude vernehmen.

— Eine kleine Abschiedsfeier bereiteten die hiesigen Telefon-Beamtinnen dieser Tage dem nach Düsseldorf veretzten Herrn Telegraphen-Inspektor Pohl, ihrem bisherigen Vorgesetzten. Nicht weniger als 85 junge Damen hatten sich im „Rheinhotel“ um den beliebten und hochgeschätzten Herrn geschart, der mit sechs Kollegen, darunter auch der Chef des Telegraphenamts, Herr Direktor Froh, der freundlichen Einladung gefolgt war. Die erste Sprecherin der Beamtinnen bewillkommnete den Scheidenden am Saaleingang und widmete ihm in längerer Rede einen warmen Scheidegruß, wofür der Gefeierte ergriffen dankte. Bei Reden, Gesang und Musikvorträgen entwickelte sich eine ebenso lebhaft als gemüthliche Stimmung, die bis zum Schlusse des gelungenen Abends vorwollte.

— Vaterländischer Frauenverein. Die diesjährige Mitgliederversammlung des hiesigen Zweigvereins wie der 34 Zweigvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden des Vaterländischen Frauenvereins findet am nächsten Dienstag, den 27. d. M., im Rathaus, und zwar im Sitzungssaal der Stadtverordneten, um 3 Uhr nachmittags statt. Der Schriftführer des Zweigvereins Wiesbaden, Herr Oberregierungsrat Peterjen, wird über „Die Walderholungsstätte“ sprechen. Mitglieder und Freunde des Vaterländischen Frauenvereins sind willkommen.

— Gewerbeschule. Die im Schuljahr 1905/06 gefertigten Arbeiten aus der gewerblichen Zeichenschule, den Fachkursen der Schreiner, Tapezierer und Schuhmacher, ferner der Zeichenschule für schulpflichtige Knaben, sowie eine Anzahl Lehrgänge der Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende werden morgen Sonntag in den einzelnen Lehrsälen des Gewerbeschulgebäudes zur Besichtigung aufgelegt. Weiter kommen Arbeiten aus dem Modellierkursus und den drei Klassen für Knabenhandarbeiten zur Ausstellung. Die Zeit der Besichtigung (9 bis 12 Uhr) konnte diesmal nur kurz bemessen werden, doch dürfte sie hinreichen, um einen allgemeinen Überblick bezüglich des gegenwärtigen Standes der Leistungen und Bestrebungen der Schule zu gewähren. Für nächstes Jahr ist eine größere Ausstellung geplant. Eltern und Meister der Schüler, sowie Interessenten sind zur Besichtigung eingeladen.

— Basst der Bühnenkünstler. Der Vorverkauf zu dem am 31. d. M. in den Räumen der „Walhalla“ stattfindenden Wohltätigkeitsfest ist ein so reger gewesen, daß nur noch eine geringe Anzahl von Eintrittskarten bei den mehrfach bekannt gegebenen Verkaufsstellen ausgegeben werden wird. Die Veröffentlichung des künstlerischen Programms des Festabends ist für den Anfang der Woche vorgesehen.

o. Linder- und Maler-Ausstand. Nachdem die Linder- und Malermeister die Forderungen der Gehälften auf Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes abgelehnt und beschlossen haben, an den bisherigen Arbeits- und Lohnbedingungen festzuhalten, wollen die Gehälften versuchen, ihre Forderungen vermittels eines Ausstandes durchzusetzen. Eine Versammlung, die darüber beschließen sollte, ob am nächsten Montag in den Ausstand eingetreten werden soll, war auf heute nachmittags in den Saalbau „Friedrichshalle“ berufen. Ob gerade die gegenwärtige Zeit einem solchen Vorgehen günstig ist, erscheint mindestens zweifelhaft.

— Westerwaldbahn. Aus Neuwied, 23. März, wird amtlich gemeldet: Die am 19. März durch Dammschiff bei Selters (Westerwald) eingetretene Verkehrsstörung ist beseitigt. Vom 24. März, vormittags 8 Uhr ab, wird der Betrieb der Strecke Siersbach-Altenkirchen-Westerwald wieder in vollem Umfange aufgenommen.

— „Mehr Licht!“ war seit langer Zeit ein heißer und gerechter Wunsch der Anwohner der Waldstraßen-Kolonie der nunmehr erfüllt wurde. Seit zwei Abenden erglänzen die dortigen Straßen in dem Lichte einer neuen Gasbeleuchtung, welcher die alten trüben Öllichter weichen mußten. Auf verzerrten gusseisernen Randelabern thronen sechscheibige, mit Selbstzündern versehene Laternen, die ihr Licht in jeden Winkel leuchten lassen und der Kolonie einen fast großstädtischen Anstrich geben. Zu wünschen bleibt, daß auch einige zurzeit weniger stark bebauten Seitenstraßen in kurzer Frist dieser recht notwendigen Lichtquelle teilhaftig werden.

— Prozeß Wolkentin. In der Klage des Krankenhausverwalters Wolkentin gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden, welcher seine Entlassung bestritt und auf Gehaltsforderung klagte, hat der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts die von dem Kläger eingelegte Revision zurückgewiesen und damit das ungunstigen des Klägers ergangene Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. bestätigt.

— Ein verschlafener Fahrkartenausgeber. Ein Leser schreibt uns: „Ich hatte die Absicht, am 22. d. M. mit dem Schnellzuge 5 Uhr 30 Min. vorm. Wiesbaden-Mainz-Mecklenburg zu reisen. Nachdem ich bereits eine ganz geraume Zeit am Billettschalter gestanden, an welchem sich

eine Menge keckelstücker angesammelt hatten, die ebenfalls vergebens auf die Öffnung des Schalters wartete, wurde ich auf folgendes Gespräch zwischen einem Reisenden und einem Bahnbediensteten aufmerksam gemacht: Reisender: „Na, sagen Sie mal, warum wird denn hier der Schalter nicht aufgemacht?“ — Bediensteter: „Ich waas nit, der werd sich wohl verschloofe hawe.“ — Reisender: „Vergott, das darf aber doch nicht vorkommen.“ — Bediensteter: „No, was is do debei, hawe Sie sich vielleicht noch nit verschloofe?“ Mit diesen Worten verschwand er unter allgemeinem Gelächter der Anwesenden. Der Stationschef kam und sagte: „Nun jetzt steigen Sie eben ein ohne Fahrkarten.“ Befriedigt bestiegen wir den Zug, der eine große Verspätung hatte und dampften nach Mainz ab. Dort wurden wir mit dem Ruf empfangen: „Alles aussteigen!“ Wir mußten uns die Fahrkarten nachlösen und wurden dann entlassen.“

o. Ein Straßenbahn-Unfall ist vorgestern abend gegen 8 Uhr im Kerotal durch die Unachtsamkeit einiger Straßenbahnbediensteten entstanden. Die letzteren hatten an der Endstation „Beausite“ einen Anhängewagen von einem Motowagen abgehängt, ohne sich davon zu überzeugen, daß der erstere auch gebremst, also festgestellt würde. Dies geschah jedoch nicht und die Folge davon war, daß der Wagen auf dem abschüssigen Terrain ins Rollen geriet und mit zunehmender Geschwindigkeit durch das Kerotal raste. Die nicht wenig erschrockenen Bediensteten rannten hinterher, andere nahmen mit dem Motowagen die Verfolgung des Ausreißers auf, aber sie vermochten ihn nicht zu erreichen und nicht zu verhindern, daß er an der Haltestelle „Kriegsdenkmal“ gegen einen kurz vorher von der Beausite abgegangenen Zug der Elektrischen, als dieser sich gerade wieder in Bewegung gesetzt hatte, rannte. Der Anprall war so stark, daß der Anhängewagen des Zuges auf den Motowagen aufprallte und diesen stark beschädigte, namentlich an der elektrischen Einrichtung auf der Plattform. Außerdem wurden auch die beiden anderen Wagen an der Plattform beschädigt, auch gingen mehrere Glasscheiben in Trümmer. Zum Glück war der Anhängewagen des Zuges unbeschadet, sonst hätte leicht ein größeres Unheil geschehen können. So blieb es bei ganz leichten Verletzungen der beiden Schaffner. Die drei oder vier Insassen des Motowagens kamen mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden wird auf 400 bis 500 Mark geschätzt. Es währte etwa 1½ Stunde, bis die aufeinandergefahrenen Wagen mit den aus der Werkstätte in Viebrich herbeigebrachten Hilfsmitteln wieder ausgetauschert waren und in das Depot zu Viebrich befördert werden konnten. So lange mußte der Betrieb mit kleinen Verspätungen auf der Strecke Rödterstraße-Kerotal einseitig bewältigt werden.

— Bedenke! der hungernden Vögel. Diese Mahnung ist gerade um die letzte Zeit gar nicht oft genug zu wiederholen. Durch die warme Witterung der verfloffenen Tage angelockt, sind schon viele Vögel aus den wärmeren Gegenden bei uns eingeführt und setzen sich nun durch den unerwarteten Umschwung der Witterung arg enttäuscht. Schnee und Eis deckt alles zu und raubt ihnen, was sie zum Leben so notwendig haben. Massenweise kommen sie bei Tag an die in der Nähe von Anlagen gelegenen Wohnungen der Menschen und verlangen mit kläglichem Geplätsch nach Speise und Trank. Da gilt es, den armen Tierchen durch Streuen von Futter und Hinstellen von Wasser über die schlimme Zeit hinweg zu helfen.

— Ein Einbrecher. Vergangene Nacht zwischen 2 und 3 Uhr bemerkte ein Wächter der „Wiesbadener Wache- und Schließgesellschaft“ in der Schornhorststraße einen Mann, welcher sich durch sein Benehmen verdächtig machte. Der Wächter verfolgte ihn unauffällig und sah, wie er in ein Haus in der Westendstraße eindrang. Die Tür hatte der Verdächtige offen gelassen. Der Wächter klingelte die Bewohner des Hauses herauf und nahm mit ihr das Absuchen des Hauses vor. Dabei fand sich, daß der Kerl schon das Klosettsfenster eingeschlagen hatte und die Tür, welche abends von der Wirtin geschlossen worden war, schon geöffnet hatte. Der Wächter schloß sofort die Haustür wieder ab, und so war an eine Flucht nach der Straße hin nicht zu denken, der Einbrecher konnte nur nach dem Hofe zu entfliehen. Dies tat er denn auch, er entsprach über eine Mauer nach dem Nachbarhause. Dort aber holte ihn der Wächter ein, packte ihn und übergab ihn der Polizei. Daß man es hier mit einem verwegenen Burlesken zu tun hatte, beweist die Tatsache, daß der nur Verhaftete bei seiner Festnahme ein langes Dolchmesser bei sich trug und die Stiefel auf den Rücken gebunden hatte.

— In dem Skelettfund an der Curve können wir berichten, daß der Staatsanwaltschaft eine Anzeige zugegangen ist, worin von dem vor langen Jahren erfolgten, bisher unaufgeklärten Verschwinden eines jungen Mädchens Kenntnis gegeben wird. Ob dieser Vorfall nun tatsächlich mit dem Knochenfund zusammenhängt, muß die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

o. Selbstmordversuch. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde im Bahnhofsgelände von einem Wagenpuffer ein Mann auf den Schienen bemerkt, der gewaltig entfernt werden mußte, sonst wäre er von dem 9 Uhr 50 Min. hier abgehenden Schnellzuge der Taunusbahn überfahren worden. Es war der 28 Jahre alte Färbergehilfe Wilhelm Kunz aus Stuttgart, der aus Arbeitslosigkeit und Mangel an Existenzmitteln den Tod auf den Schienen suchte. Er wurde der Polizei übergeben, die ihn vorläufig in Schubhast nahm.

o. Leichenfindung. Heute vormittag wurde bei Griesheim eine weibliche Leiche aus dem Main gelandet, bei der Postkarten mit der Adresse „Lina Geh, Wiesbaden, St. Willerstraße 14“, vorgefunden wurden. Ob die Ertrunkene mit der Person dieses Namens, die in der St. Willerstraße gewohnt haben soll, identisch ist, bedarf noch der Feststellung.

— Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Solfenhausen, Kreis Höchst, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 280 M. Nebenbeschäftigung für verheiratete, 180 M. für

unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. Anmeldungen bis zum 1. 4. 06, Antrittstermin am 21. 4. 06. — 2. Solgshausen a. R., Kreis Untertannus, evangelische Lehrerstelle mit 1130 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 80 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis zum 1. 5. 06, Antritt am 1. 6. 06. — 3. Schreibein, Kreis Wülfen, katholische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 50 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis zum 10. 4. 06, Antritt am 23. 4. 06. — 4. Offenbach, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit 1240 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 140 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis zum 1. 4. 06, Antritt am 21. 4. 06. — 5. Rombach, Kreis Biedenkopf, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis zum 1. 4. 06, Antritt am 21. 4. 06. — 6. Dersbach, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis zum 1. 4. 06, Antritt am 15. 4. 06. — 7. Weyer, Kreis St. Goarshausen, evangelische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 100 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis zum 1. 9. 06, Antritt am 1. 10. 06. — 8. Großseifen, Kreis Oberwesertal, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldung bis zum 1. 4. 06, Antritt am 21. 4. 06. — 9. Kunder, Kreis Oberwesertal, evangelische Lehrerstelle mit 1000 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. Anmeldung bis zum 1. 4. 06, Antritt am 23. 4. 06. — 10. Dörsheim, Kreis Wiesbaden, evangelische Lehrerstelle mit 1300 M. Grundgehalt, 275 M. Nebenbeschäftigung für verheiratete, 175 M. für unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. Anmeldungen bis zum 5. 4. 06, Antritt am 23. 4. 06. — 11. Dörsheim, Kreis Wiesbaden, katholische Lehrerstelle mit 1300 M. Grundgehalt, 275 M. Nebenbeschäftigung für verheiratete, 175 M. für unverheiratete Lehrer, 175 M. Alterszulage. Anmeldungen bis zum 5. 4. 06, Antritt am 23. 4. 06.

— Aber Dampfheizerei im Hause! hielt gestern nachmittag Herr Burkhardt einen Experimentier-Vortrag, dem in dem dichtbesetzten Saale des Walhalla-Theaters etwa 500 Personen beiwohnten. Redner beleuchtete die Ausführung der Wasserdampfheizung von ihren Anfängen bis in die neueste Zeit. Große Wässer zu haben, gelte allemal als ein Ereignis im Haushalt; legt sei diese lange nicht mehr so schwierig wie früher, da jeder noch so kleine Haushalt seine eigene Dampfheizerei erhalten kann durch Beschaffung der sich vieler Vorteile erweisenden Juchsen „Waldampf“-Waldmaschine, die vom Vortragenden unter Mitwirkung einer Frau praktisch vorgeführt wurde. Die Maschine eignet sich auch als Wasserpumpe und Desinfektionsapparat, Wäsche-Reinigungsmaschine, Wasserkoch- und Fruchtmischkessel usw., der Dien auch als Heiz-, Koch-, Bad- und Pfannenofen, er ist für jedes Brennmaterial eingerichtet und wird auch mit Gasbrenner versehen. Die Wirkungen der ausföhrlich geschilderten Maschine wurden allseitig anerkannt. Ein Quantum von 26 Hemden wurde in 20 Minuten baumwollen gereinigt. Die Maschine ist in den Haus- und Kleingewerbeten-Magazinen von L. D. Jung, Kirchstraße 47, und Konrad Arell, Taunusstraße 13, zu haben. Gleichermassen interessant waren die Ausführungen und Experimente mit dem berühmten Nöbelschen Schornstein-Reiniger, mittels welchem das Röhren der Ofen befreit und der Zug (schlecht ziehender Schornstein) reguliert wird.

— Aber den deutschen Technikerverband und die Gemeindefiskalfrage hält heute Samstag abends 8½ Uhr, der Direktor des Deutschen Techniker-Bundes, Herr Dr. Tiffen aus Berlin, einen Vortrag im Saale des katholischen Vereins am Luisenplatz. Der Deutsche Techniker-Bund, welcher Ende 1905 erst 9000 Mitglieder hatte und ein Vermögen von rund 100 000 M. besaß, zählt zurzeit über 20 000 Mitglieder und das Vermögen hat den Betrag von 300 000 M. überschritten. Der Verband hat eine organisierte kostenlose Stellenvermittlung, welche im vergangenen Jahre über 800 Mitgliedern Stellen vermittelt. Der Technische Verein Wiesbaden hat seit dem 1. Februar eine Filiale der Stellenvermittlung für Techniker eingerichtet, durch welche für technische Bureaus kostenlose Stellen vermittelt werden. Aus der Unterstützungskasse des Deutschen Techniker-Bundes werden den Mitgliedern in Notlagen Unterstützung oder zinsfreie Darlehen gewährt und aus der Sterbekasse des Verbandes erhalten die Hinterbliebenen von Mitgliedern Sterbegelder bis zur Höhe von 300 M., ohne daß die Mitglieder hierfür besondere Beiträge zu zahlen haben. Außerdem ist den Mitgliedern Geborgenheit geboten, sich an der vom Verbande eingerichteten Krankenkasse, sowie der Pensions- und Witwenkasse zu beteiligen. Der nächste Verbandstag wird sich mit weiteren Verbesserungs-Einrichtungen, als Schaffung einer Unfallversicherung und Verbesserung gegen Stellenlosigkeit der Mitglieder zu befassen haben und es scheint begründete Aussicht vorhanden zu sein, daß die beiden geplanten Einrichtungen zur Ausführung gelangen. Der Besuch des angekündigten Vortrages dürfte für Techniker zu empfehlen sein.

— Wasser Lint. Im Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. ist der kleinste Komiker der Welt, der Affe Wasser Lint, fortgesetzt eine ganz außerordentliche Anziehungskraft aus, da das posteriore Tierchen tatsächlich alle Erwartungen übertrifft. Es gelang bisher, wohl Liebe zu wecken, vermittelte der Vötte ein Licht zu löschen. Diese Dressur war keine besonders schwierige, aber eines dazu zu bringen, daß es ein Licht genau so auslöscht, wie der Mensch, ist nur äußerst selten zu erreichen gewesen. Wasser Lint macht das und ist schon um deswillen eine Sehenswürdigkeit. Mindestens so interessant wie auf der Bühne ist der Schimpanse zu Hause. Er wohnt mit seinem Manager und dessen Familie im Hotel und benimmt sich dort wie ein Gentleman. Besonders gern hat der Schlingel junge Damen, Badische, denen er die Cour schneiden wie ein Jüngling aus der Taunusgäule. Sind die Mädchen nicht freundlich mit ihm, wird er ungemächlich und drückt sie verächtlich mit seiner Hand weg. Es sieht beinahe so aus, als wollte er sagen: „Gehen Sie weg, ich liebe Sie nicht mehr!“ Seine Reimriffe machen den Affen, der eine horrende Gage bezieht, sehr wertvoll und sind die Ursache, daß er auf das sorgfältigste gepflegt wird. Nach Absolvierung seines Frankfurter Gastspiels begibt er sich zur Erholung nach Nizza. Die Luft des Südens tut seiner Lunge gut, die bekanntlich am leichtesten in unserem rauheren Klima Schaden nimmt. Fortgesetzt versteht es auch der Zauberer Roland, das Interesse des Publikums zu fesseln und der Humorist Dausler erntet allabendlich in Folge seines guten Repertoires und der Geschicklichkeit, mit der er die Akustik des großen Hauses auszunutzen versteht, reichen Applaus.

— Kunstinlon Banger (Taunusstraße 6). Neu ausgeklebt: Professor Jul. Bergmann: „An der Ill“, „Waldbüchel“, „Abend“, „Auch im Walde“, „Sonnenlichter im Walde“, „Spätschnee an der Ill“, „Im Moos“, „Herbstharben“, „Schafherde im Moos“, „Weide“, „Kurze Nacht“, „Am Hümpel im Walde“, „Schiffmüller“, „Angler“, „Morgen am Fluß“, Karl v. Fernab: „Rote Kirche in Oberwesel“, „Weihnachtsmarkt“, „Reifen“, „Steinbrunn“, „Weilburger Brücke“, „Interior aus dem Witzburger Schloß“, „Interior aus Lützel“, „Lob“, „Steinweg“, „Studienkopf“, „St. Martinator (Oberwesel)“, „Friedrichshof“. Professor Lud. Dill: „Venezianische Marine“, H. Dellberger: „Brandung“, „Sonnenuntergang“, Wih. Dörlmann: „Schwalmwägen“, „Alte Schwalmwägen in Trarar“, „Spinndube“, „Alter Bauer“, „Bäuerin am Spinnrad“, „Landschaft aus der Schwalm“, „Frühling in der Schwalm“, „Jungentopf“, „Mädchenkopf“, „Sphinx“, „Schlafende Sphinx“, „Damenporträt in der Landschaft“.

— Nassauischer Kunstverein. Neu ausgeklebt: Albert von C. Bayelhan in Wiesbaden 14 Bilder: „Eisenbleichen“, „Lorch am Rhein“, „An der Biber“, „Waldburg“, „Waldbach“, „Seehäut“, „Marine“, „Taunuslandschaft“, „Rump“, „Landschaft“ und vier Porträts. Von W. Varnitz in Hamburg 2 Bilder: „Sonnenblick“ und „Nach dem Regen“. — Der Vorstand des Nassauischen Kunstvereins hat beschlossen, während der letzten vier Ausstellungs-Etage von Sonntag, den 25. bis Mittwoch, den 28. März, den Eintrittspreis der Mitglieder-Rückzahlung

in den Deiterischen Kunstsalen in der Luisenstraße für Mitglieder und Nichtmitglieder auf 15 Pf. (einschließlich Katalog) bezuzahlen.

— Kleine Notizen. Aus dem Hofmarksaal des Prinzen Etel-Friedrich erhielt Herr Wilh. A. Lert, Restaurateur zum „Gutenberg“, Nerostraße 21, ein Dankschreiben für die dem prinzipalen Paare zur Hochzeit geschickten Glückwünsche der Familie Alegt und der Stammgäste des Gutenberg-Restaurants.

Theater- und Konzertsnotizen.

\* Königl. Schauspiele. In der morgigen Sonntags-Nachmittagsvorstellung von „Kabale und Liebe“ wird Herr F. Kniffon vom Stadttheater in Offen, der heute in „Großstadtluft“ in der Rolle des Dr. Crastus zum ersten Male hier auftritt, die Rolle des Hofmarschalls v. Raab spielen. — Für den nach Berlin beurlaubten Herrn Kammerjäger Müller wird in der morgigen Aufführung „Die Meisterfänger von Nürnberg“ Herr Dr. Rudolf Pröll die Partie des Hans Sachs singen.

\* Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 25. März, nachmittags 7 1/2 Uhr: „Zapfenstecher“. Abends 7 Uhr: „Die Bäuerin“, „Der Arzt seiner Ehre“, „Armer Moritz“. Montag, den 26.: „Soboms Ende“. Dienstag, den 27.: „Der Weg zur Hölle“. Mittwoch, den 28.: „Die Bäuerin“, „Der Arzt seiner Ehre“, „Armer Moritz“. Freitag, den 31.: „Die Brunnemanns“, (Das Feigenblatt.) Samstag, den 31.: „Ein Alibi“. (Novität.)

\* Kurhaus. In dem morgigen Sinfonie-Konzert gelangen zur Aufführung: Sinfonie Nr. 3 in A-moll (Schottische) von Mendelssohn und Sinfonie Nr. 5 in C-moll von L. van Beethoven.

\* Das dritte Konzert des Cäcilien-Vereins findet am Freitag, den 6. April, diesmal nach längerer Pause wieder einmal in der Marktkirche statt. Zur Aufführung kommt die Matthäuspassion von Bach, welche zum letzten Male am 2. April 1901 aufgeführt wurde. Herr Kapellmeister Gustav F. Rogel wird das Konzert leiten.

\* Im Spangenbergischen Konservatorium (Wilhelmstraße 12, Gartenhaus) findet Montag, den 26. März, abends 6 Uhr, die zweite diesjährige Musikvorlesung statt. Thema: Johann Sebastian Bach. Dozent: Herr Hofmusikdirektor Fritz Reiser. Zur Erläuterung werden von Schülern und Schülerinnen der Anstalt verschiedene Vokal- und Instrumentalwerke des Meisters zum Vortrag gebracht. Interessenten ist, soweit Raum vorhanden, der Zutritt gerne gestattet.

\* Wälder Stadttheater. (Spielplan.) Samstag, den 24. März: „Landsknecht“. Sonntag, den 25., nachmittags 3 Uhr: „Hugenotten“. Abends 7 Uhr: „Fausto-Solo“. Dienstag, den 27.: „Die Mauerer von Jericho“. Mittwoch, den 28.: „Das Schwalbennest“. Donnerstag, den 29.: Sinfonie-Konzert. Freitag, den 30.: „Der fliegende Holländer“. Samstag, den 31.: „Die Mauerer von Jericho“. Sonntag, den 1. April: „Oedda Gabel“.

lr. Uffingen, 22. März. Heute verstarb nach mehrwöchiger Krankheit Herr Dr. med. Dr. Wagner. Der Entschlafene war in hiesiger Stadt eine bekannte und angesehene Persönlichkeit. Er war ein begeisterter Freund seiner Vaterstadt und hatte stets das Wohl derselben im Auge. In mehreren gemeinnützigen Vereinen war er Vorstandsmitglied und Berater. Für seine Tätigkeit sorgte er die Redaktion und den Druck des Kreisblattes. Sein lebhaftes Interesse für jeden gefunden Fortschritt und sein lebenswichtiges Auftreten sichern ihm ein dauerndes Andenken bei den Bewohnern in Stadt und Kreis Uffingen.

Gomburg, 23. März. Auf der Bahnstrecke zwischen Seelberg und Friedrichsdorf fand eine Dammrutschung statt, und zwar in einer Länge von ca. 30 Metern. Es ist sofort alles abgesehen, um eine Verkehrsstockung zu verhindern.

— Ahmannshausen a. Rh., 23. März. Das bresche Hotel-Restaurant „Zur Jagdrabbin“ (Konr. Wittmann-Büwe) ist mit dem Beigutbesitz auf den Sohn Fritz Wittmann übergegangen, den bisherigen langjährigen Leiter des Geschäftes.

\* Hanau, 21. März. Der Weinsche Männergesang-Verein, Dirigent Herr Adolf Müller-Franzfurt, feiert am 12. und 13. Mai sein 50jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlaß sind größere Vereinskonzerte geplant. Der Weinsche Männergesang-Verein ist einer der leistungsfähigsten Gesangsvereine Hanaus. Er hat seinen Namen nach dem vor einigen Jahren in Wiesbaden verstorbenen Musikdirektor Wilhelm Weins.

w. Marburg, 23. März. Im gesamten kirchlichen Oberbezirk herrscht heute bei spärlicher Kälte heftiges Schneegestöber. Der Schnee fällt fast ununterbrochen.

\* Mainz, 24. März. Rheinepegel: 2 m 66 cm gegen 2 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

\* Fußball. Am Sonntag, den 25. März, findet auf dem Exerzierplatz ein Spiel der dritten Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden mit der zweiten des Mannes Fußballclubs 1904 statt. Beginn 2 1/2 Uhr. Die erste und zweite Mannschaft des Sportvereins hat Übungsspiel. Um 4 Uhr — für morgen hat der 1. Wiesbadener Fußballclub von 1901 wiederum die Frankfurter „Adlers“ für vierer eingeladen, um das noch fehlende Reconnovenspiel auszutragen. Das Spiel beginnt um 4 1/2 Uhr.

Kleine Chronik.

Tragödie. Gestern mittag gab im Rathaus zu Wilmerdorf bei Berlin der im dortigen statistischen Amt beschäftigte Volontär Hoeftling auf den Bureaugehülfen Ramm beim Spielen mit einem Revolver aus Unfug einen Schuß ab und traf ihn in die Schulter. Die Verwundung ist lebensgefährlich. Aus Verzweiflung über seine Tat tötete sich Hoeftling durch einen Schuß in die Schläfe.

Fabrikbrand. In der vorvergangenen Nacht wurde durch ein Großfeuer die Kölner Gummifäden-Fabrik von Kohnstadt u. Co. eingeeäschert. Der Brand verbreitete sich infolge des leicht brennbaren Materials rasch über das ganze Gebäude. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

Entgleisung. Auf der Bahnlinie Passau-Pöding ist gestern zwischen den Stationen Neukirchen und Fürstentzell der Zug Nr. 76 aus unbekannter Ursache entgleist. Zwei Reisende wurden getötet.

Selbstmord. Der wegen des Mordanschlages auf den Major Gröner vom großen Generalkab in Berlin verhaftete Klempner Schuster hat sich nachts in seiner Zelle erhängt.

Raubmord. In Buer bei Essen a. d. R. drangen drei Handwerksburschen in den Laden des Händlers Kuepper ein und verlangten Geld. Nach seiner Weigerung gaben die drei Revolvergeschosse ab und verletzten K. tödlich. Die Täter entkamen.

Im Trunke zum Mörder geworden. Aus Brandenburg an der Havel wird gemeldet: Der pensionierte Bahnwärter Hennig wurde von einem dem Arbeiter-

stande angehörenden Manne durch einen Revolvererschuß erschossen. Der angerunkene Täter wurde von Streckenarbeitern festgenommen.

Niedergebranntes Dorf. Aus Innsbruck melden die „N. N.“, daß aus 34 Häusern bestehende Dorf Cavizzano im Bezirke Malen durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört wurde.

Die Pöden. In Nähnau in Posen wurden bei mehreren Dienstmädchen, die vor kurzem aus Russland eingewandert sind, echte Pöden festgestellt.

Raphthaquelle. Im Dorfe Tschinghilek im Distrikt Teobossia, etwa 30 Kilometer von Kertsch, ist eine mächtige Raphthaquelle erbohrt worden.

Selbstmord eines Defraudanten. Der aus Riga nach Unterschlagung von 200 000 Rubel geflüchtete Kaufmann Eugen Burhardt hat sich in einem Braunschweiger Hotel erschossen. Er war erkannt worden und der Hoteller hatte die Polizei davon verständigt.

Eine Piratenbande bemächtigte sich bei Canton der Barkasse der Standard Oil Company und plünderte sie völlig aus. Es stelen ihr vier Winchester-Büchsen und eine größere Menge Munition in die Hände. Das amerikanische Kanonenboot „Callao“ geht nach der Gegend des Überfalls.

Das Grubenunglück bei Courrières.

Trotz aller Bemühungen machen die deutschen und französischen Mannschaften keine Fortschritte in ihrem Kampf gegen die Feuersbrunst, und die Schwierigkeiten sind noch immer so groß wie zuvor. Sobald das Feuer auf eine Strecke von einigen Metern gelöscht ist, bricht es immer wieder von neuem aus, noch bevor man an die Erneuerung der Holzverschalung der Schächte gehen kann, und der Kampf muß wieder aufgenommen werden. Meist tritt der Wiederausbruch des Feuers ein, während man die Mauern der Gänge abkühlen läßt, um die Verschalung vorzunehmen. Dabei ist aber das Verschalen unumgänglich notwendig, denn das durch das Feuer in morschen Koks umgewandelte Gestein würde zusammenstürzen, wenn nicht große Vorsichtsmaßregeln getroffen würden. Auch vorlechte Nacht gelang es den Feuerwehrleuten nicht, einen Fortschritt zu erzielen. Man geht jetzt daran, das Feuer von zwei Seiten anzugreifen und zu umgehen. Gestern morgen wurden zwei Leichen zutage gefördert, die man bei den Aufräumarbeiten unter dem Gesteine gefunden hatte. Die Ingenieurkommission sprach in ihrer heutigen Bekanntmachung aus, daß der Kampf gegen das Feuer, das schwächer zu werden scheint, energisch fortgesetzt werde.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 24. März. Der amerikanische Votschaftsträger benachrichtigte das hiesige Auswärtige Amt, er habe telegraphisch die Mitteilung erhalten, daß vom 19. März ab jede Beziehung des bisherigen Votschafters Storer zur hiesigen Votschaft aufgehört habe. Das Auswärtige Amt erwiderte hierauf, dies wäre ganz gegen die Gepflogenheit. Storer müsse als Votschafter betrachtet werden, bis er oder sein Nachfolger sein Abberufungsschreiben überreicht hätte.

Paris, 23. März. Der frühere Ministerpräsident Combes hielt heute abend auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festessen eine Rede, in der er ausführte: Wenn man unter seinem Ministerium nicht zunächst an die Frage der sozialen Reform heranketretet sei, so sei das deshalb nicht geschehen, weil erst der Klerikalismus hätte beseitigt und die religiöse Gewalt aus dem bürgerlichen Leben hätte ausgeschaltet werden müssen. Bezüglich des Trennungsgesetzes führte Combes aus, er glaube, daß dieses Gesetz noch zu Zwischenfällen Anlaß geben werde. Die Frage der Trennung von Staat und Kirche werde die Grundlage sein, auf der die nächsten Parlamentswahlen sich vollziehen werden. Auf dieser Grundlage werde von den vereinigten Parteien der Rechten ein Block gebildet werden. Die Republikaner müßten also einen Block gegen die Reaktion bilden. Combes trank schließlich auf eine größere Majorität, vergrößert aber nach links hin durch die neuen Rekruten, die das allgemeine Stimmrecht ihr bringen werde.

Paris, 24. März. Ein Rittmeister des 23. Dragoner-Regiments in Dinou richtete an den Kriegsminister sein Entlassungsgesuch, damit er nicht genötigt sei, bei „den Einbrüchen in die Straße“ mitzuwirken.

Paris, 24. März. Die Polizei verhaftete acht ausländische Arbeiter der elektrischen Fabrik in St. Dennis, welche beschuldigt sind, beim Verlassen der Arbeit mehrere Dampfessel zerstört zu haben. Ein Ingenieur der Fabrik erklärte einem Berichterstatter, daß nur die Dpferwilligkeit der Wächter einer Explosion verhindert habe, die wahrscheinlich die Fabrikgebäude und mehrere andere Häuser zerstört haben würde.

Paris, 24. März. Aus Lens wird berichtet, daß die ausländischen Bergarbeiter entmutigt seien und die Arbeit voranschreitlich im Laufe der nächsten Woche wieder aufnehmen würden. Die Zahl der Ausständigen ist gestern auf 44 000 herabgegangen.

Clermont-Ferrand, 24. März. Der Finanzinspektor Chabanat, welcher die Inventaraufnahme in der auch wegen ihrer Kunstschätze berühmten Wallfahrtskirche von Orgival durchführen wollte, wurde von den mit Peugabeln bewaffneten Bauern und Bäuerinnen in die Flucht geschlagen. In gleicher Weise erging es ihm, als er in der Kirche von St. Bonnet das Inventar aufnehmen wollte. Truppen waren nicht aufgeboden, da es sonst sicher zu Blutvergießen gekommen wäre.

London, 23. März. (Reuter.) In Erwiderung auf die Note, in der die türkische Regierung es ablehnt, ihre Truppen von Tabar auf der Halbinsel Sinai zurückzu-

ziehen unter der Begründung, daß es sich um einen integrierenden Teil des türkischen Reiches handle, hat die englische Regierung wissen lassen, daß sie diese Anschauung nicht akzeptieren könne, und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Regierung des Sultans sich bereit finden lassen werde, diesen Standpunkt fallen zu lassen. In unterrichteten Kreisen ist nichts darüber bekannt, ob eine Flottendemonstration in Vorschlag gebracht ist, dagegen steht fest, daß sich der Kreuzer „Diana“ noch im Golf von Raebe aufhält.

London, 23. März. Baron de Reufville erhielt auf die Lord Avebury überreichte Adresse folgendes Antwortschreiben: Die so bedeutame und freundschaftliche Adresse ist von dem englisch-deutschen Freundschafts-Komitee mit lebhafter Genugtuung begrüßt worden und wird bei meinen Landsleuten einen ebenso herzlichen Widerhall finden. Wir erkennen die großen Verdienste, die sich Deutschland um Handel und Industrie, sowie um Kunst, Literatur, Wissenschaft und Musik erworben hat, voll an, und es ist unser erster Wunsch, die freundschaftlichen Beziehungen, die Jahrhunderte hindurch zwischen England und Deutschland, das in der Vergangenheit so viel für die Zivilisation getan hat, beizubehalten, zu erhalten und zu kräftigen: Ich bin überzeugt, daß, wenn sie auch in Zukunft Hand in Hand weitermarschieren, ihr Einfluß im Rat Europas zum Wohl und Frieden der zivilisierten Welt beitragen wird.

Petersburg, 23. März. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Die „Handels- und Industriez.“ veröffentlicht im Auszug den Entwurf des Einkommensteuergesetzes, aus dem hervorgeht, daß diese Steuer nicht bestimmt ist, die bestehenden direkten Steuern zu ersetzen, sondern daß sie einfach eine Ergänzung dazu bilden soll. Befreit sind von ihr die kleinen Einkommen unter 900 Rubel. Der Steuersatz erhöht sich progressiv um 0,7 Proz. bis zu 5 Proz. des Einkommens. Als Grundlage des Besteuerungssystems ist der Grundlag der Selbstschätzung gewählt. Nach ungefähre Schätzung dürfte die Steuer dem Staate bis zu 43 Millionen Rubel bringen.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 24. März. Der Kaiser folgte gestern abend einer Einladung des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem zum Diner. Es waren außerdem 25 Personen geladen, darunter eine Anzahl Reichstagsmitglieder und mehrere Familienangehörige des Gastgebers.

Berlin, 24. März. Der Kaiser hat für die Rosotte Hoffnungsstift des Abgeordneten Bodelschwingh aus dem Dispositionsfonds die Summe von 10 000 M. bewilligt zur Erbauung eines Versammlungsraumes, der zugleich gottesdienstlichen Zwecken dienen soll. In diesem Raume soll auch die Geseelligkeit eine Stätte finden. Vorträge aller Art sollen die Leute belehren und unterhalten und Veranstaltungen aller Art sie erheitern.

Dar es Salam, 24. März. Bezirksamtman v. Rode meldet aus Kilwa, daß sich der Hauptanführer Amfir Ndogore mit vielen Aufständischen in Rufiro dem Unteroffizier Kessler freiwillig gestellt hat. Durch die beständig fortschreitende freiwillige Unterwerfung in den Bezirken Mrogoro und Kilossa ist dort die 5. Kompagnie unter Hauptmann v. Hirsch zu anderweiter Verwendung frei geworden und wird demnächst im Zringa-Bezirk operieren. (L. N.)

Leus, 24. März. Die Beurteilung des Arbeiterführers Bouichoux und Genossen hat im ganzen Bezirk große Aufregung hervorgerufen. Die revolutionären Gruppen wollen die Beurteilung zum Anlaß einer energischen Propaganda machen.

Konstantinopel, 24. März. Das orthodoxe Patriarchat in Jerusalem ist enorm verschuldet. Die Passiven betragen zurzeit etwa 240 000 türkische Pfund, gleich 4 320 000 Mark. Bei einem Budget von 120 000 Pfund beträgt das jährliche Defizit 15 000 Pfund, so daß die Schulden sehr schnell zunehmen.

hd. Paris, 24. März. Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten über harten Schneefall und plötzliche Sinken der Temperatur ein. In vielen Gegenden ist die Döhrerte in Frage gestellt.

wb. Paris, 24. März. Nach einer Meldung aus Cap Bon ist die Bergungslasche des ungarischen Grafen Szapara in Ghana in der verflochtenen Nacht bei Ebbidaud an der unehelichen Küste gescheitert. Der Graf, seine Mutter, sowie weitere Personen sind gerettet worden. Acht Personen, darunter der Kapitän, befinden sich noch an Bord der Jagt. Italienische Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Volkswirtschaftliches.

Selbstmarkt.

Frankfurter Börse, 24. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 210,50, Diskontokommandit 190,90, Deutsche Bank 244,75, Dresdener Bank 194,80, Staatsbahn 144, Lombarden 28,75, Ranabütte 248,75, Bochumer 241,50, Welfenkirchener 224,00, Harpener 217. Tendenz: lustlos.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 25. März 1906:

Wolkig-trübe und nur ganz vorübergehend etwas aufhellend, vielwach windig, nachts ein wenig milder, tagsüber Temperatur wenig verändert, Niederschläge in Schauern.

Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarte (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakatafel des Tagblatt-Gaußes, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Alle-Rassen“ Nr. 3.

Druck: W. Schulte vom Verlag.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Verlag in Wiesbaden; für das Neueste: H. Kasper; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Kasper; für die Anzeigen und Redaktionen: G. Bornau; Druck: W. Schulte vom Verlag in Wiesbaden; Druck und Verlag der W. Schulte vom Verlag in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 23. März 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. i. G. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 4.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere. Deutsche. D. R.-Schatz-Anw. 99.30, D. Reichs-Anleihe 100.70, Pr. Schatz-Anw. 99.30, Preuss. Consols 100.70, Bad. A. v. 1901 uk. 09 102.60, Anl. (abg.) s. fl. 99.80, Anl. v. 1886 abg. 99.70, Anl. v. 1892 uk. 04 99.70, Anl. v. 1900 kb. 05 99.70, A. 1902uk. b. 1910 99.80, 1904 = 1912 99.80, 1896 99.10, Bayr. Abl.-Rente s. fl. 101.60, E.-B.-u. A. uk. b. 06 101.50, E.-B.-u. A. A. 99.40, E.-B.-Anleihe 99.30, Braunschw. Anl. Thlr. Brem. St.-A. v. 1888 99.70, v. 1892 99.70, v. 1899 uk. b. 1909 99.70, v. 1896 99.70, v. 1902 uk. b. 1912 99.70, Elsass-Lothr. Rente 99.60, Hamb. St.-A. 1900/09 102.50, St.-Rente 100.80, St.-A. amrt. 1887 99.50, v. 1891 99.50, v. 1893 99.50, v. 1899 99.50, v. 1904 99.50, 1886 99.50, 1897 99.50, 1902 99.50, Gr. Hess. St.-R. 102., Anl. (v. 99) 103.25, (abg.) 99.60, 99.20, Meckl.-Schw. C. 90/94 99.70, Sächsische Rente 87.70, Waldeck-Fyrn. abg. 99.50, Württ. v. 1875 abg. 99.50, 1885 uk. 87 99.60, 1888 u. 1889 99.50, 1893 99.50, 1894 99.50, 1895 99.50, 1900 99.70, 1903 99.80, 1896 99.80.

Ausländische. I. Europäische. Belgische Rente Fr. 100.20, Bern. St.-Anl. v. 1895 99.50, Bost. u. Herzog. 98 Kr. 101., u. Herz. 02uk. 1913 100.90, u. Herzegovina 100., Bulg. Tabak v. 1902 99.10, Französ. Rente Fr. 100., Galiz. Land.-A. str. Kr. 99.60, Propriation 99.60, Griech. E.-B. str. 90 Fr. 52.90, Mon.-Anl. v. 87 53.70, 87 25000r 53.70, Holländ. Anl. v. 96 fl. G. 92.00, Ital. Rente i. G. Le 10.000 106.10, str. i. G. 99., 30.000 103.10, amrt. v. 89 S. III, IV 103.10, Kirchh. Obl. abg. 99., Luxemb. Anl. v. 94 Fr. 101.40, Norw. Anl. v. 1894 99., v. 99 v. 88 20.000 100.50, Ost. Goldrente ö. fl. G. 100.50, Silberrente ö. fl. G. 100.50, Papierrente 99.50, einhell. Rte. cv. Kr. 99.50, v. 1.5.11 100., Staats-Rente 2000r 100., 20.000r 102.80, Portug. Tab.-Anl. 99.50, unif. 1902 S. 1410 99.50, S. III 70.30, S. III (S.) 14.20, Rum. amrt. Rte. 1892 99., 1893 102.20, v. 81, 88, 92, 93 abg. 91.60, amrt. Rte. 1890 93.30, 1891 91.70, inn. Rte. (v. 89) Lei 91.70, ins. Rte. (v. 89) 91.60, amrt. v. 1894 91.60, 1898 91.40, 1905 91.40, Russ. Cons. von 1880 84.10, Gold-A. v. 1889 84., C.E.B. S. II 89., S. III 91., Goldanl. Em. 1900 99., III 99., IV 90., V 94., St.-R. v. 94 a. Kr. Rbl. 99.10, 1902 str. 99., Conv. A. v. 95 str. 76., Goldanl. v. 94 75.20, v. 95 99., St.-A. von 1905 92., Schwed. v. 90 (abg.) 99.60, 1886 100., 1890 82.40, Serb. amrt. v. 1895 99., Span. v. 1882 (abg.) Pes. 100., Türk.-Egypt.-Fr. 99., priv. str. v. 90 99.25, (Administ.) 1903 94.10, con.-anl. v. 1903 Fr. 94.10, Anl. von 1905 86.80, Ung. Gold-R. 2025r 94.60, 1012.50r 94.80, Staats-Rente Kr. 94., 10.000r 99., St.-R. v. 1897 str. 86., Eis. Tor Gold 78., Grundv. v. 99 off. 95.50, 500r 95.50.

Ausereuropäische. Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes. 500 100.50, abg. 100.50, aus. E.-B. i. G. 90 101., innere von 1888 99.80, aus. G.-Anl. 1888 92.10, Chile Gold-Anl. v. 99 105., Chin. St.-Anl. v. 1895 101.90, do. v. 1898 97.50, Cuba St.-A. 04 str. i. G. 105., Egypt. unificierte Fr. privilegierte 100.20.

Provincial- u. Communal-Obligationen. Rheinpr. Ausg. 20, 21 102.50, do. 22 u. 23 101., do. 10, 12-16, 24-27, 29 99.90, do. Ausg. 19 uk. 09 99.20, do. 28 uk. b. 1910 99.50, do. 18 93.20, do. 9, 11 u. 14 88.50, Provinz. Pension 98., Prkf. a. M. Lit. N. u. Q. 98.70, do. Lit. R (abg.) 98.70, do. S v. 1886 98.70, do. T v. 1891 98.70, do. U v. 93, 99 98.70, do. V v. 1890 98.70, do. W v. 1898 98.50, do. Str.-B. v. 1899 98.50, do. v. 1901 Abt. I 99.50, do. v. 1903 99., do. v. Bockenheim 97.00, Augsb. v. 1901 uk. b. 08 97.00, Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 97.00, Bamberg. von 1904 97.00, Berlin von 1886/92 97.00, Bingen v. 01 uk. b. 06 97.00, do. v. 1895 97.00, do. v. 05 uk. b. 1910 97.00, do. 1895 97.00, Darmstadt abg. v. 79 97.00, do. v. 1888 u. 1894 97.00, do. conv. v. 91 L. H. 97.00, do. 1897 97.00, do. v. 02 am. ab 07 97.00, do. v. 05 v. ab 1910 97.00, Freiburg i. B. v. 1900 97.00, do. v. 81 u. 84 abg. 97.00, do. von 1888 97.00, do. v. 98 kb. ab 02 97.00, do. v. 03 uk. b. 08 97.00, Fulda v. 015. Luk. b. 06 98.20, do. von 1904 98., Giessen von 1890 98., do. v. 1893 98., do. v. 1896 kb. ab 01 98., do. 1897 v. 02 98., do. v. 03 uk. b. 08 98., do. 05 uk. b. 1910 98., Heidelberg von 1901 100.50, do. v. 1894 98., do. v. 1903 98., do. v. 05 uk. b. 1911 98., Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 98., Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 98., do. v. 1903 v. 08 98., do. 1889 90.50, do. 1895 97.25, do. 1897 97.25, Kassel (abg.) 97.25, Köln von 1900 97.25, Landau (Pfl.) 1899 101., do. von 1901 101., do. v. 1896 u. 87 97.25, Limburg (abg.) 98.50, Ludwigsh. v. 1896 97.60, do. v. 1903 uk. b. 08 98., Magdeburg von 1891 103., Mainz v. 99 kb. ab 1904 98., do. v. 1900 uk. b. 1910 97.80, do. (abg.) 1878 u. 83 97.80, do. v. 1893 v. 1884 97.80, do. von 1836 u. 88 97.80, do. (abg.) L. M. v. 91 97.80, do. von 1894 97.80, do. v. 05 uk. b. 1915 97.80, Mannheim von 1901 101., do. v. 1888 97.75, do. v. 1895 97.75, do. v. 1898 97.75, do. v. 1904 97.75, München v. 1900/01 102.70, do. v. 1903 98.70, do. v. 1904 98.80, Nanheim v. 1902 98., Nürnberg v. 1899/01 102.50, do. von 1902 104.20, do. v. 1904 98.20, Offenbach 99., do. v. 1893 98.20, do. von 1877 99., do. v. 1879 99., do. v. 1900 99., do. v. 1891/92 abg. 99., do. von 1898 99., do. v. 1902 99., do. v. 1905 99., Pforzheim von 1899 100.50, do. v. 1901 uk. b. 06 99., do. v. 83 (abg.) 99., St. Johann von 1901 101.70, Stuttgart von 1895 100.50, do. v. 1902 99., do. v. 1904 99.10, Trier v. 1901 uk. b. 06 100.90, do. v. 1899 98.50, Tm. abg. 98.90, do. v. 05 uk. b. 1910 98.90, Wiesbaden von 1900 99., do. v. 1901 99., do. (abg.) 99., do. von 1887 99., do. v. 1891 (abg.) 99., do. v. 1895 99., do. v. 1898 99., do. v. 1902 S. II 98.70, do. v. 1903 S. II 98.70, Worms von 1901 100.50, do. v. 1887/89 97.60, do. v. 1896 97.80, do. v. 1903 98.20, Würzburg von 1899 102.50, do. v. 1903 99.10, Zweibrück. uk. b. 1910 101.60.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien. Vorl. Ltz. Banque Ottom. Fr. 7. Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges. Vorl. Ltz. Ostaf. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. 100.20. Aktien industrieller Unternehmungen. Divid. Vorl. Ltz. Altm. Neph. (30%) Fr. 338., Aschffbg. Buntpap. 193., Masch.-Pap. 178., Bad. Zickl. Wagfl. 111.40, Bleist. Faber Nbg. 221., Brauerer Binding 238., Duisburger 220., Eichenau 152.50, Eiche Kiel 192.20, Frkf. Bürgerbr. 184., Henninger-Frkt. 153., Pr.-Akt. 157., Hercules, Cass. 195.50, Hofbr. Nicol. 137.90, Kempff 90., Löwenbr. Sin. 285., Mannh. Act. 143., Nürnberg 104.80, Parkbrenneries 111.50, Rhein. (M.) Jy. v. 95. Stern, Obernd. 229., Stern, Speier 102., Stora, Stuttg. 106., Union (Frier) 151., Bronzet. Schlenk 145.50, Cem. Heidef. 142.40, F. Karst. 122.80, Lothr. Metz 134., Cham. u. Th.-W. A. 101.60, Chem.-A.-C. Guano 118., Bad. A. u. Sodaf. 449.30, Blei-Silb. Brauch. 140.50, D. Gold-Silb. Sch. 402., Fabr. Goldbg. 169., Grisch. El. 256.50, Farb. Höchst 392., Fabr. v. Mannh. 326., Werke Albert 357., Ult.-Fabr. Ver. 146.30, El. Accum. Berlin 215., Deut. Uebersee 172.70, Ges. Allg. Ver. 222.60, W. Hombr. v. d. H. 100., Lahmeyer 142.90, Licht u. Kraft 141., Lief.-Ges. Berl. 174., Schuckert 128.70, Siemens, Hals. 115.50, Siemens, Betr. 134., Tel.-G. Dtsch. A. 104., Feinmechanik (J.) 112., Oelsk. Oubst. 103.90, Holzverk.-Ind. (K.) 140., Karst. Westf. 141.75, Knattseider, Frkf. 184.50, Lederf. N. Sp. 181., Ludwigsh. W.-M. 341.80, Masch. A. Kleyer v. neue 204., Eadenia, Wh. 412., Bielefeld D. 108., Faber u. Schl. 220., Gasm. Deutz 220., Gritzm. Darf. 228., Karlsruher 192., Moenus 119., Mot. Oberurs. 119., Schm. Frankenth. 186.40, Witten St. 295., Mehl- u. Br. Hauss. 94., Metallgeb. Bing. N. 221.70, Offab. Ver. D. 137., Photogr. O. Stgl. n. 192.50, Pirsch. V. Nrb. 234.50, Pr. Zickl. Wessel 127., Pressh. Spirit. abg. 217., Pulverf. Pr. St. I. 133., Schuhf. Fr. Fränk. 176., do. Frankf. Herz 125.80, Schuhf. V. Fulda 145., Glasind. Siemens 259., Spinn. Tric. Bes. 120.50, Westf. Jute 114., Süss. Immo. 295., Zellstoff-F. Waldh. 295.

Vollbez. Bank-Aktien. Vorl. Ltz. A. Elsass. Bankges. 115.90, Badische Bank R. 131.50, B. I. ind. U. S. A.-D. 89.70, Bayr. Bk. M. abg. 92.10, Bod.-C.-A. W. 155.50, Handelsbank s. fl. 162., Hyp. u. Wechs. 293.90, Berl. Handelsg. 174.75, Hyp.-B. L. A. 125., Lit. B. 164., Breslauer D.-Bk. 123.20, Comm. u. Disc.-B. 125., Darmstädter Bk. s. fl. 148.50, Deutsche B. S. I-VII 245., Asiatic B. T. 182.50, Eff. u. W. Thal. 113., Hypot.-Bk. 153., Ver.-Bank 129.40, Diskontog.-Ges. 191., Dresdener Bank 165.20, Bankver. 111.50, Duisb.-Ruhrodt-B. 119.30, Eisenbahn-R.-Bk. 199., Frankfurter Bank 207.50, H.-Bk. 158.80, Gohsaer O.-C.-B. 184., Mittelb. Bk. Gr. 95.60, Gr.-Bank 121.90, Natbk. f. Dtschl. 117., Nürnberger Bank 117., do. Vereinsb. 215.50, Ost.-Ungar. Bk. Kr. 117.30, Oest. Länderb. 112.25, do. Cred.-A. 5 fl. 211.30, Pflz. Bank 102.70, do. Hypot.-Bk. 199.10, Preuss. B.-C.-B. Thl. 157.30, do. Hyp.-A.-B. 129.90, Reichsbank 158., Rhein. Credit.-B. 142., do. Hypot.-Bk. 200.30, Schaaffh. Bankver. 164., Südd. Bk. Mannh. 115.50, do. Bodenkr.-B. 188.30, Schwarzb. Hyp.-B. 121., Schwarzw. Bk. v. 101., Würthbg. Bankanst. 148.10, do. Landesbank 106.60, do. Notenh.-s. fl. 114.30, do. Vereinsb. 150., Würzb. Volksb. 121.30.

Bergwerks-Aktien. Vorl. Ltz. Boch. Bb. u. O. G. 240.80, Buderus Eisenw. 128., Conc. Bergb.-G. 224., Deutsch-Luxembg. 260., Eschweiler Bergw. 245., Friedrichsh. Brgb. 254.80, Geisenkirchen 217.20, Harpener Bergb. 164., Hibernia Bergw. 173., Kaliw. Aschersh. 105.60, do. Westere. 130.20, do. do. P. A. 247., Oberschl. Eis.-In. 272.50, Riebeck. Montan 247., V.-Kön.-u.-L.-H. Thlr. 272.50, Ostr. Alp. M. 6 fl. Kuxe. (ohne Zinsber.) Per St. in Mk. - Gewerkschaft Rosslieben 11.000. Aktien v. Transport-Anstalt. Divid. a) Deutsche. Vorl. Ltz. Ludwigh. Bexb. s. fl. 254.10, Pflz. Maxb. s. fl. 148., do. Nordb. 140., Allg. D. Kleinb. 92., do. Lok.-u.-Str.-B. 160.50, Berliner Gr.-Str.-B. 111.20, Cass. gr. Str.-B. 135., Danzig El. Str.-B. 114., D. Eis.-Betr.-Ges. 136.30, Südd. Eisenb.-Ges. 168.80, Hamb.-Am. Pack. 131.20, Nord. Lloyd 131.20. b) Ausländische. V. Ar. u. Cs. P. 5 fl. 122., do. St.-A. 113., Böhm. Nordb. 113., Böhmscher Lit. A. 113., do. Lit. B. 29.50, Crikatit-Agram 29.50, do. Pr.-A. (G.) 29.50, Fünfkirchen-Bergb. 29.50, Ost.-Ung. St.-B. Fr. 29.50, do. Sb. (Lomb.) 24., do. Nordw. ö. fl. 29.50, do. Lit. B. 29.50, Prag-Dux Pr.-Act. 99., do. St.-Act. 109.20, Raab-Öd.-Ebenfurt 109.20, Stuhlw. R. Grz. 99., Gotthardbahn Fr. 99., Jnr.-Spl. Genuss. 99., Baltica u. Ohio Doll. 111.70, Pennsylv. R. Roll. 111.70, Anatol. E.-B. 111.70, Prince Henri Fr. 135.10, Grazer Tramway ö. fl. 172., Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. a) Deutsche. Pflzische 101.10, do. (conv.) 98.40, do. (convert.) 98.40. b) Ausländische. Böhm. Nord str. i. G. 101., do. do. str. i. G. 101., do. do. str. i. S. ö. fl. 99.90, do. do. v. I. S. 99.90, do. do. v. II. G. 100.10, do. do. v. 1895 Kr. 99.10, Donau-Dampf. 82str. G. 99.10, do. do. 86 v. I. G. 99.50, Elisabeth. str. i. G. 100.50, do. str. in Gold 100.50, Fr. Jos. B. in Silb. ö. fl. 99., Fünfkirch.-Bares str. S. 99., Gal. K. L. B. 90 str. i. S. 99., Graz-Köfl. v. 1902 Kr. 99.20, Ksch. O. 89 str. i. S. ö. fl. 99.50, do. v. 89 v. I. G. 99.50, do. v. 91 v. I. G. 99.50, Lemb.-Cern. J. str. i. S. ö. fl. 99.90, do. do. str. i. S. 99.70, Mähr. Grb. von 95 Kr. 99.70, do. Schies. Centr. 99.70, Ost. Lokb. str. i. G. 99.70, do. do. str. i. G. 106.50, do. do. conv. v. 74 90.70, do. do. v. 1903 Lit. G. 107.70, do. do. v. 1903 L. A. 97., do. do. v. 1903 L. A. 97., do. do. L. B. str. S. ö. fl. 107.40, do. do. conv. L. B. Kr. 90.50, do. do. v. 1903 L. B. 92.30, do. do. Süd (unh.) str. i. G. 106.30, do. do. 103., do. do. 103., do. do. 103., do. do. v. 1871 i. G. 67.40, do. do. Stb. 73/74 str. i. G. 67.40, do. do. Br. R. 72 str. i. G. Thl. 106.10, do. do. v. 72 str. i. G. 106.50, do. do. L.-VIII. Em. str. i. G. Fr. 88.40, do. do. IX. Em. str. i. G. 88.40, do. do. v. 1895 str. i. G. 85.50, do. do. (Eg. N.) str. i. G. 85.50, do. do. v. 1895 str. i. G. 81.00, Pilsen-Prienstr. i. S. ö. fl. 99.90, Prag-Dux str. i. G. 104., do. v. 1896 str. i. G. 82.30, R. Od. Eb. str. i. G. 75.50, do. v. 91 str. i. G. 75.10, do. v. 97 str. i. G. 75.10, Reichenb.-Pard. str. S. ö. fl. 100.30, Rudolf. str. S. 100.30, do. Salzg. str. i. G. 100.30, Vor.-Gal. str. i. S. ö. fl. 100.30, Ungar. str. i. S. 100.30, Ital. str. E. B. S. A.-E. Le do. Mittel. str. i. G. 102., Sardin. Sec. str. i. G. 102., Sicilian. v. 89 str. i. G. 102., do. v. 91 i. G. 102., Süd.-Ital. S. A.-H. 116.80, Toscanische Central 116.80, Westsichilian. v. 79 Fr. 100., do. v. 1880 Le 104.20, Oothardbahn Fr. 100., Jura-Bern-Luzern gar. 100.90, Jura-Simplon v. 1894 100.10, do. v. 98 uk. b. 08 gar. 104.60, Schw.-Centr. v. 1880 104.60, Iwang.-Domb. str. gar. 83., Kurak.-Kiew str. gar. 83., do. Chark. 89., Mosk.-Jar.-A. 67 str. gar. 83., do. Smolensk 86., do. Wind. Rb. v. 97 83., do. do. v. 98 str. 82.90.

Amerik. Eisenb.-Bonds. Centr. Pacif. I Ref. M. 100.30, Chic. Millw. St. P. D. 113., do. do. do. 113., North. Pac. Prior Lien 107.90, do. do. Gen. Lien 70.20, South. Pac. S. B. I. M. 100.60, do. do. I Mgr. 100.60, Western N.-Y. Pac. 100.60, do. Gen.-M.-R. U. C. do. Income-Bond. Diverse Obligationen. Armat. u. Masch.-H. 97.80, Aschaff. Buntp. Hyp. 101.30, Bank für industr. U. 99., do. f. orient. Eisenb. 100.20, Brauerer Binding H. 101.50, do. Frkf. Essigh. 101., do. Nicolay Han. 101., do. Kempff (abg.) 101., do. Mainzer Br. 103.50, do. Rhein. Altb. 105., do. Storch Speyer 101., do. Werger 98.80, do. Oerige Worms 101.60, Schröder-Sandfort-H. 101.60, Brüxer Kohlenb. H. 101., Buderus Eisenwerk 101., Cementw. Heidelberg 104., Ch. B. A. u. Soda 103.80, Blei-u. Silb.-H. Brb. 103.80, Fabr. Griesheim El. 104.30, Farberwerke Höchst 102.25, Chem. Ind. Mannh. 100.50, do. Kalle & Co. H. 101.20, Concord. Bergb. H. 101., Dormmüller Union 100., Esb.-B. Frankf. a. M. 100., Eisenb.-Renten-Bk. 102.50, do. do. 100., El. Accumulat. Boese 97.80, do. Allg. Ges. S. 4 100.50, do. Serie I-IV 105.30, El. Dtsch. Uebersee 105.30, O. f. elektr. U. Berlin 81.20, do. Frankf. a. M. 80.50, do. Helios 80.50, do. do. 80.50, do. do. rektz. 102., El. Werk Hamb. v. d. H. 103., do. Gec. Lahmeyer 102.90, do. do. 98.50, do. Licht u. Kr. Berlin 104., do. Lief.-Ges. Berl. 105., do. Schuckert 102.20, do. do. 99.60, do. Betr. A.-G. Siem. 100.80, do. Telegr. D. Atlant. 96., do. Cont. Nürnberg 101., do. Werke Berlin 101.50, do. do. 101.50, Emallir. Answelter 100.50, do. u. Stanzw. Ulm. 102., Frankfurter Hof Hypot. 101.60, Gieseler-Kirch. Gussstahl 103., Harpener Bergb.-Egyp. 101.25, Gew. Rosslieb. rücker 101.75, Hölz. Nassau, Wiesb. 103., Mannh. Lagerh.-Ges. 105., Oelfabr. Verein Dtsch. 105., Sellindust. Wolff Hyp. 103., Ver. Speier-Ziegenwk. 103., do. do. 101., Zellst. Waldhof Mannh. 103.60. Verzinsl. Lose. Badische Prämien Thlr. 164.70, Bayerische 100., Belg.-Cr.-Com. v. 68 Fr. 101.50, Donau-Regulirung ö. fl. 98., Goth. Pr.-Pfdbr. i. Thlr. 101.10, do. do. II. 98.40, Hamburg. von 1866 107.80, Holl. Kom. v. 1871 h. fl. 145., Köln-Mindener Thlr. 145., Liebeck. von 1863 94.10, Lütticher von 1853 Fr. 143.30, Mädrider abg. 94.10, Meininger Pr.-Pfdbr. Thlr. 143.30, Oesterrech. v. 1860 ö. fl. 159.50, Oldenburger Thlr. 148.80, Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl. 365., do. v. 1860 a. Kr. 295., Stuhlweissb.-R. Gr. ö. fl. 116.75. Unverzinsliche Lose. Ansb.-Guzenb. fl. 7, Augsburg. fl. 7 49.40, Braunschw. Thlr. 20 226.10, Finländisch. Thlr. 10 170., Mailänder fl. 45, do. 10, Meininger s. fl. 7, Neuchätel Fr. 10, Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100 406., do. Cr. v. 58 ö. fl. 100, Pappenheim Gräfl. a. fl. 7, Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 Cm. 148.80, Türkische Fr. 400, Ung. Staatsb. ö. fl. 100 40.40, Venedianer Le 300. Geldsorten. Brief. Gold. Engl. Sovereign p. St. 20.36, 20.32, 20 Francs St. 16.38, 16.34, Oesterr. fl. 8 St. 16.16, do. Kr. 20 St. 18.85, Gold-Dollars p. Doll. 4.30, Neue Russ. Imp. p. St. 215., Gold al marco p. Ko. 2800, 2790, Ganzf. Scheidg. 2804, Hochh. Silber 90.50, 88.50. Staatlich od. provincial-garant. Hess. Ld.-H.-B. S. I-5 99.20, do. Ser. 6-8 verl. 99.20, do. v. 9-11 uk. 1915 99.20, do. Com. S. I u. 2 99.30, do. Ser. 3 verl. küh. 99.30, Nass. Land.-B. Lit. Q. 100., do. do. Lit. R 100., do. do. J 99.70, do. Lit. F. O. H. K. L. 99.70, do. v. 8 u. 8a 99.70, do. v. 10 99.70, do. v. 2 u. 4 94.60, do. v. 6 uk. b. 08 94.60, Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 100.90, do. bis inkl. S. 52 98.40, W.-B.-C. H.-C. 8 S. 8 102.70, do. do. S. 4 97., do. Württ. H.-B. Em. b. 92 100., do. do. 91.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken. Allg. R.-A. Stuttg. 100., Bay. V.-B. M. S. 16.17 101.20, do. do. 98.50, do. do. B.-C. V. Nürnb. 100.60, do. do. S. 21 uk. 1910 102.50, do. do. Ser. 16 u. 19 98.40, do. do. H.-B. S. 6 uk. 1912 102.40, do. do. Ser. 1 u. 15 98.50, do. do. Hyp.-u. W.-Bk. 102., do. do. (unverl.) 103.60, do. do. 98.40, do. do. (unverl.) 98.30, do. do. Bd.-C.-A. Wzb. 101.50, do. do. S. 9 u. 10 100.20, do. do. S. 11, 12, 14 100.20, do. do. Ser. 1, 3-6 98.20, do. do. 2 98.20, Berl. Hypoth. 80% 100., do. 80% 94., D. Gr.-Cr. Gothia S. 6 100.90, do. Ser. 7 100.60, do. v. 9 u. 9a 101., do. S. 10, 10a uk. 1913 102.10, do. v. 12, 12a v. 1914 102.10, do. v. 13 uk. 1915 102.70, do. Ser. 3 u. 4 102., do. v. 5 97.30, do. v. 8 97.30, D. Hyp.-B. Berl. S. 10 101., do. do. do. 98.50, Els. B. u. C.-C. v. 86 101., do. Com.-Obl. v. 88 100., Fr. Hyp.-B. Ser. 14 100.80, do. do. S. 20 uk. 1915 103., do. do. S. 16 u. 17 102., do. do. Ser. 18 101., do. do. Ser. 12, 13 98.60, do. do. Ser. 19 97.50, do. do. C.-Ob. S. uk. 1910 99.50, do. do. Hyp.-Cr.-V. 100., do. do. S. 31 u. 34 100.50, do. do. Ser. 40 u. 41 101.30, do. do. S. 43 uk. 1913 102.30, do. do. Ser. 46 101.30, do. do. S. 47 uk. 1915 102.80, do. do. S. 44 uk. 1913 97., do. do. S. 28-30 97., do. do. v. 45 97.70, do. Lw. C.-B. D. J. 99.10, Hamb. H. S. 141-340 100.70, do. S. 341-400 uk. 1910 101.75, do. S. 401-470 v. 1913 102.75, do. Ser. 1-190 94.90, do. v. 301-310 95.70, do. S. 311-330 uk. 1913 98.50, Mein. Hyp.-B. Ser. 2 100.60, do. do. Ser. 6 u. 7 100.50, do. do. S. 8 uk. 1911 102.30, do. do. S. 9 v. 1914 102.90, do. do. (abg.) 97., do. do. kb. ab 05 97., do. unk. b. 1907 97., do. Ser. 10 97.60, M.-B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 100.80, do. Ser. 3 101., do. v. 4 101.50, do. unk

Turnverein Wiesbaden, D. T.

Alle Frauen u. Jungfrauen unseres Vereins ladet wir zu einer Besprechung auf Sonntag, den 25. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, in das Vereinslokal, Seilwundstraße 25, höflichst ein. F 468

Promenade - Hotel u. Restaurant.

Diners u. Soupers 1.20 Mk. u. höher. Reichh. Frühstücks- und Abendkarte. Wiesbadener u. Münchener Bier vom Fass. Bruno Buchmann.

Gärtner, Gartenbesitzer

erhalten auf sämtliche 835 Garten-Geräte als Spaten, Hacken, Rasen-, Heckenschere etc.

N. grüne Rabatt-Marken

A. Baer & Co., Telefon 2229. Wellritzstr. 43.

Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der



Carlsbader Kaffee-Maschine,

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Grössen vorrätig bei 638

Conrad Krell, 13 Taunusstr. 13.

C. Höhn, Inhaber: Carl Krieger, 5 Langgasse 5.

Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks Bestimmung der Gläserstärke „kostenlos“. Grosse Auswahl in allen Sorten Brillen u. Nadeln von Mk. 2.— an. 10 % auf Brillenbestellungen 10 % Lieferant des Beamten-Vereins. Reparaturen sauber, schnell und billig.

Zafelwaagen,



genaue Gewichte und Waage am billigsten bei

Hirschfeld, Langgasse 2, Telefon 2973. 790

Kern-Seife.

Spezialer Verbrauch. — Garantiert rein. Vollkommen trocken. Grösste Waschkraft.

Gustav Erkel, Seifenfabrik, Messergasse 17. Telefon 514. 486

Achtung!

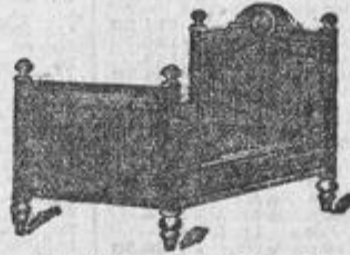
Samstag früh am Markte fette Enten und Gänse.

Neu! Theas Weinstube Tag und Nacht geöffnet. F 40 Mainz, Gymnasiumstr. 1. Neu!

# Betten u. Möbel Frank & Marx,

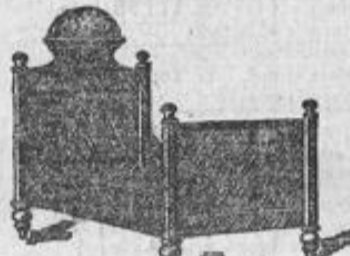
6 Michelsberg 6. 6 Michelsberg 6.

Der ständig wachsende Umsatz ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit und bemerken ausdrücklich, daß nur moderne gediegene Waren in Verkauf gelangen, für die wir weitgehendste Garantie übernehmen.



Solides Holzbett mit hohem Haupt, fein nußbaum-lackiert,

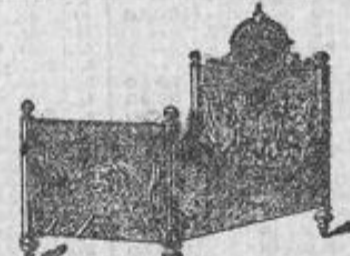
- 1 Sprungrahmen, 1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil, 1 Feder-Oberbett, 2 Feder-Kissen, zusammen 74 Mk.



Schweres Holzbett, fein nußbaum-lackiert,

- 1 Sprungrahmen, 1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil, 1 Feder-Oberbett, 2 Feder-Kissen, zusammen 82 Mk.

Dasselbe Bett, nußbaum-fourniert, innen Eichen, mit denselben Einlagen 96 Mk.



Elegantes Bett

- mit besonders hohem Urnen-Aufsatz, hochfein nußbaum-lackiert, 1 prima Sprungrahmen, 1 dreiteil. Seegras-Matratze mit Keil, 1 prima Feder-Oberbett, 2 do. Feder-Kissen, zusammen 95 Mk.

Dieselbe Bettstelle, nußbaum-polirt, innen Eichen, kostet 39.50 Mk.



Eisen-Bettstellen und Kinder-Bettstellen

in 40 verschied. Modellen, in allen Farben, von 5.95 Mk. an.

Kinder-Wagen

von 12.50 bis 75 Mk.

enorm billig.

nur doppelgeringste füllkräftige Qualitäten,

Bettfedern und Dauen,



Schreibtische, nußb.-pol., v. 29 bis 150 Mk

Bücherschränke, nußb.-pol., von 47 Mk. an.

Büfets

in Nußb. und Eichen furn. von 135 bis 350 Mk.



Vertikos,

lack., von 25 Mk. an, poliert mit Spiegel 48 Mk.



Taschen-Diwan von 42 bis 110 Mk.



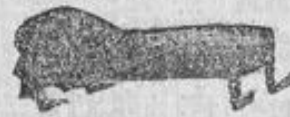
Kleiderschränke, 1-tür. von 15 Mk. an, 2-tür. von 27 Mk. an.

Waschtische von 13 1/2 Mk. an.

Vorplatztoilette von 18 bis 60 Mk.

Tische

von 7.50 bis 125 Mk.



Chaiselongues von 27 Mk. an. 715

## Trierer Dombau-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 27.—31. März in Trier.

Man eile, da Vorrat zur Neige geht 15,377 Geldgewinne zus. 500000 Mark

Hauptgewinne:

- 100000 Mark, 50000 Mark, 25000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark

bar ohne Abzug.

Ganze Lose à 4 Mark, Halbe Lose à 2 Mark, Porto und Liste 30 Pf. empfohlen

die General-Debits Gust. Pfordte, Essen-Buhr, Frz. Jos. Bürger, Köln, sowie alle durch Plakate kenntlichen Logeschäfte. (Ka 1764) F 151

In Wiesbaden zu haben bei

Carl Cassel, 823 Kirchgasse 49 und Marktstrasse 10. J. Stassen, 823 Kirchgasse 51 und Wellritzstrasse.

## Zurückgesetzt.

150 nur hochfeine Knaben-Anzüge

für das Alter von 8—10 Jahren, früherer Preis bis Mk. 19.50, werden jetzt zu dem fabelhaft billigen Einheitspreis von Mk. 6.75 ausverkauft. 824

Max Davids, Kirchgasse 60. — Telefon 3250.

## Blütenzweige

in naturgetr. Ausföhrung u. größter Auswahl. Kunstblumengeschäft B. v. Santen, Marktstrasse 8.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerproffen zu bekämpfen.



ALBION

(patentm. geschützt) No. 2 verdrängt entfernt

Sommerproffen Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint.

Nicht flacon à 1 Mark in Apotheke Glums Flora-Drogerie, Gr. Kurze 5. Telefon 2433.

## Abgebrühte Salzbohnen

- Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 30 Pf., Erbsen „ 45 „, Schnittspargel m. Köpfen „ 85 „, Stangenspargel „ 100 „, Pflaumen „ 50 „, Mirabellen „ 80 „, Kohlrabi „ 45 „

Telefon 475. D. Fuchs, 475 Saalgasse 4/6, nächst Webergasse. 751

Mein vollständiger  
**Termin-Kalender**  
für  
**Wein-Versteigerungen**  
pro 1906

erscheint in nachstehenden Fach- und Tageszeitungen und werden dieselben bei jeder Veränderung sofort von mir berichtigt.

Man beachte nur die Termin-Kalender mit meiner vollen Firma in

- Wiesbadener Tagblatt
- Mainzer Tagblatt
- Mainzer Anzeiger
- Mainzer Journal
- Deutsche Weinzeitung in Mainz
- Weinbau u. Weinhandel in Mainz
- Wormser Zeitung
- Mittelrheinische Volkszeitung in Bingen
- Rhein- und Nahezeitung in Bingen
- Rheingauer Anzeiger i. Rüdeshelm.

**D. Frenz,**  
Annoncen-Expedition,  
Bureau: Grosse Bleiche 12, I.  
Herausgeber des Termin-Kalenders für Weinversteigerungen.  
Hauptagentur des Wiesbadener Tagblatts.  
— Telephone 869. —

Bohne  
Schwalbacherstraße 45, 2 Stiegen.  
Frau Kild, Gebäuer.  
Ia Meejaat, garantiert seidfrei,  
Ia Saat-Mais u. -Widen empfiehlt billigst  
H. Zimmermann,  
Telephon 2391. Neugasse 15.

**Washbrett**  
bleibt  
**Washbrett,**

auch wenn es gebogen ist.

In neuerer Zeit werden sogenannte Waschmaschinen angeboten mit 2 gebogenen Waschruffeln, die übereinander schwingen. Diese Maschine muss die Wäsche reiben, was doch gerade vermieden werden soll. Waschen sie Ihre Wäsche mit Dampf und lassen Sie sich zur Probe eine

**Johnsche**  
**Volldampf-**  
**Waschmaschine**

geben, die Ihnen bereitwilligst zur Verfügung gestellt wird. Sie waschen damit in der halben Zeit und mit den halben Kosten.

Vertreter:

**E. D. Jung,**  
Kirchgasse 47.  
Spezial-Magazin für komplette Kücheneinrichtungen. 846

Telephon 4608.

Albert

Telephon 4608.

**Schumann - Theater,**

Frankfurt a. M. Nur noch wenige Tage!

Patty-Frank-Troupe  
— Les Olloms —  
— Transee-Giserl —  
— O'Neill & Torp —  
— The great Roland —  
— Paxtons lebende Bilder —  
Mlle. Brésina  
— Mr. Buckner —  
— Mario & Aldo —  
— Hans Hauser —  
— Les Molasses —  
— Dumas Duo —

Im Bierstübel: Gr. Freilokonzert.

F 158

Restaurant „Zur Alten Adolphshöhe“.

Morgen Sonntag, den 25. März:

**Großes Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle der kgl. Unteroffizierschule zu Biebrich unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Zwirnemann. Eintritt 30 Pf., wofür ein Programm. Es ladet höflichst ein  
Johann Pauly.  
Anfang 4 Uhr. — Ende 8 Uhr.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



E. V.

Donnerstag, den 29. März, abends präzis 8 1/2 Uhr, im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse: F 434

**Lichtbilder-Vortrag**

unseres Mitgliedes des Herrn Heinrich Glücklich hier, über:  
**Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“**

in seinen verschiedenen Baustadien von der Kielstreckung bis zur Indienstellung.  
Der Vorstand.

**Konkurs-Ausverkauf**

Das gesamte Warenlager der Firma

**C. W. Denster, Oranienstrasse 12,**

bestehend in

- |                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| Herren-Anzügen,     | Knaben-Hosen,                  |
| Burschen-„          | Knaben-Leibchen,               |
| Knaben-„            | Schlosser-Jacken,              |
| Herren-Paletots,    | Konditor-„                     |
| Herren-Hosen,       | Friseur-„                      |
| Herren-Lodenjoppen, | Metzger-Kitteln etc.           |
| Knaben-„            | Krawatten, Kragen, Serviteurs, |

wird zu Einkaufspreisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter:  
C. Brodt.

F 241

Betrifft:

Johns

„**Volldampf-Waschmaschine**“.

Anschließend an die Annonce im „Tagblatt“ No. 136, 137 und 138 bemerken unterzeichnete Firmen, daß sie ebenfalls John's Volldampf-Waschmaschinen führen und halten sich dieselben bei Bedarf bestens empfohlen.

**Kessler & Wiegand, Dorfstraße 10, und**  
**M. Rosenthal, Kirchgasse 7.**

**Pendel - Waschmaschine,**



das Beste,  
was es gibt,

jetzt  
nur

**50 Mk.**

Allein bei

**Hirschfeld, Langgasse 2.**  
Telephon 2973. 792

**Konfirmanden-Anzüge**

finden Sie bei mir in allergrösster Auswahl  
von Mark 10.— bis Mark 35.—.

Ich führe nur  
erprobte beste tiefschwarze Qualitäten!  
Sitz und Verarbeitung ist  
vollständiger Ersatz für Mass.

**Max Davids,**

60 Kirchgasse. Telephon 3250. 825

In Wiesbaden haben nun einmal Weiner's reine Hausmacher Eier-Nudeln den allerbesten Ruf, da dieselben täglich frisch hergestellt werden, zur Verwendung nur bestes Mehl und frische Eier kommen, sonst keine Zusätze, wofür volle Garantie leiste. Nicht in Kolonialwaren-Geschäften, sondern nur im Eierwarenhaus C. Weiner, Raurergasse 17, zu haben. (Eigene Fabrikation.)

# Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“

Sonntag, den 25. März cr., abends 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25:

## Humoristische Liedertafel

unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn J. A. Burkardt.

### Tanz.

Tanzleitung: Herr J. Bier.

Hierzu laden wir unsere verehrliche Gesamtmitgliedschaft, Inhaber von Gastkarten, sowie Vereinsfreunde zu zahlreichem Besuche höflichst ein. F 368

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

## Kölnische Zeitung.

Täglich 4 Ausgaben.

Haupt-Agentur S. Gies, Rheinstraße 27 (Hauptpost).

Das Abonnement kann jeden Tag begonnen und auf beliebige Zeitdauer ausgedehnt werden. Die Zustellung erfolgt stets eine Stunde früher als durch die Post. Preis vierteljährlich M. 9.75, monatlich M. 3.25.



## Räumungs - Ausverkauf wegen Umzug.

Auf meine bekannt billigen Preise in Uhren und Goldwaren gebe

### 10% Rabatt.

Zurückgekehrte Waren bedeutend unter Preis.

Verkauf und Reparaturen unter Garantie.

J. Theis, Uhrmacher, Moritzstr. 4. 607

## Weinhandlung.

Nach gänzlicher Aufgabe meines Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäftes habe meine Weinhandlung nach

## Bismarckring 19

verlegt. Dem Artikel Wein schenkte seither schon ganz besondere Sorgfalt und ist es mir jetzt möglich, meine ganze Kraft demselben zu widmen. Ich werde bemüht sein, in jeder Beziehung das Renommee meiner so sehr beliebten Weine noch weiter zu heben. Bestellungen erbitte per Postkarte und werden dieselben pünktlich und rasch erledigt. 837

F. A. Dienstbach, Bismarckring 19.

## Rörig's Farbwaren-Geschäft,

erstes Farben-Spezialgeschäft am Platze, empfiehlt Tücherfarben, Oelfarben, Lackfarben, Leimfarben und Künstlerfarben. Eigene Fabrikation sämtlicher Oelfarben, Lack und Emaillefarben, Fussbodenlacke. Billigste Bezugsquelle für Konsumenten. Reelle Bedienung. - Fabrikpreise.

## August Rörig & Cie.,

Lack-, Farben- und Kittfabrik.

Fernsprecher Fabrik und Lager No. 3359 - Westendstrasse 7. Fernsprecher Kontor u. Laden No. 2500 - Marktstrasse 6. 431

## Komplette Küchen-Einrichtungen.

Küchenmöbel, wie: Küchenschränke, Anrichten, Tische, Stühle, Besenschränke, Porzellanschränke, Vorratschränke, Puffschränke, Eisschränke, Fliegenschränke, Flaschenschränke, Prometheus-Gasherde, anerkannt bestes System, Waschmaschinen - Wäשמangeln - Wringmaschinen, Messerputz-, Fleischhack-, Reibe-Maschinen, Waagen, Reinnidel-, Aluminium-, Emaille-Kochgeschirre, sämtliche Bürsten-, Holz- und Blechwaren

empfehlen in garantiert besten Qualitäten und billigsten Preisen. Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen innerhalb Deutschland franko. 632

## Conrad Krell, Tannusstraße 13.

Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatlich genehmigt. - Reservefonds M. 105.000. - Betriebskapital M. 10.000. - Bisher gezahlte Sterbegelder M. 301.318. - Eintritt zu jeder Zeit. Eintrittsgeld im Alter von 18-25 Jahren M. 1.-, von 26-30 M. 2.-, von 31-35 M. 3.-, von 36-40 M. 5.-, im 41. Lebensjahr M. 7.-, im 42. M. 10.-, im 43. M. 15.-, im 44. M. 20.-, im 45. M. 25.-. Monatsbeitrag im Alter von 18-20 Jahren M. 1.-; 21-25 Jahren M. 1.20; 26 bis 30 Jahren M. 1.40; 31-35 Jahren M. 1.60; 36-40 Jahren M. 1.90; 41-45 Jahren M. 2.20. Sterbegeld 600 Mark. Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: Heil, Hellmundstr. 33; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lesius, Hellmundstr. 5; Ehrhardt, Westendstr. 24; Ernst, Philippsbergstr. 37; Groll, Bleichstr. 14; Berges, Blücherstr. 22; Drangsal, Westendstr. 10; Halm, Feldstr. 1; Kunz, Feldstr. 19; Reusing, Bleichstr. 4; Ries, Friedrichstr. 12; Schleider, Moritzstr. 15; Sprunkel (Jingel Nachf.), Kleine Burgstr. 2; Zipp, Herderstr. 35, sowie beim Kassendoten Spies, Schiersteinerstr. 16. F 360

**CACAO VERO**  
macht Kinder ausdauernd und kräftig, bietet Erwachsenen einen wahren Genuss.  
Hartwig & Dogel, Dresden.

## Wilmer's Tee

von der indischen Pflanzung

### „Goalpara“.

Folge des neuen Zolltarifs ab 1. März 1906: Tee-Abschlag: 40 Pfennig per Pfund. 583

Jetzige Preise:

Pekoe . . . . .	1/4 Pfd. 2.60,	1/2 Pfd. 1.30,	3/4 Pfd. 0.75 Mk.
Orange Pekoe . . . . .	1/4 " 3.60,	1/2 " 1.80,	3/4 " 1.- Mk.
Broken Orange Pekoe . . . . .	1/4 " 4.60,	1/2 " 2.30,	3/4 " 1.25 Mk.

### Bitte ausschneiden!

Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab E. Slauer, Schiersteinerstr. 11, Nr. 2.

## TRAURINGE

Fassons, in 8, 14 u. 18 Karat, stets vorrätig von 4 Mk. an. Enger- u. Weitermacher kostenlos in wen. enig Minuten.

Carl Schmidt & Cie., 31 Langgasse 31.

Mail-Schilder werden auf Bestellung angenommen. 780  
A. Baer & Co., Westrißstraße 43.

Muzündeholz, fein gespalten, per Centner M. 2.10, Ribfanholz per Centner M. 1.20, liefert frei ins Haus  
Heinrich Biemer, Dampfheizererei, Telegraphenstraße 96. Telefon 766.

Magn. bonum Spf. 22 Pf. ist Speisefartoffeln, Centner M. 2.80 ab Lager oder frei Haus, wenn Zufuhr ab Wagon erfolgt.

C. S. W. Schwante Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414. Empfehle garant. rein. Gänsefleisch M. Langgasse 2, 2 St. bei Kohl.

Uhrenlogie Langgasse 5, 1 St. im Vorderhaus.



# Bruno Wandt

Wiesbaden Herren & Knaben Bekleidung Fernsprecher No. 2093.  
42 Kirchgasse 42 gegenüber der Schulgasse fertig und nach Maass.



## Anzüge

Preis 8 - 60 Mk

### Bruno Wandt

WIESBADEN  
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse



## Knaben-Anzüge

Preis 1,75 - 25 Mk

### Bruno Wandt

WIESBADEN  
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse

## Hosen

Preis 1,5 - 16 Mk

### Bruno Wandt

WIESBADEN  
42 Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse

**Seinfuchsen, Seinnmehl, Napfuchsen**  
wieder eingetroffen. Telefon 2391.  
H. Zimmermann, Neugasse 15.  
Best, nabh-pol., vollständig, Kleiderchränke, Beschloßmode, Stüchtlisch, ovaler Tisch u. sonst verchied. Möbel bill. Scherzmeisterstr. 11, Wth. 21.

**priv. Höh. Mädchenschule, Müllerstr. 3,**  
10-tägig, mit Seminar- und Fortbildungs-Abteilung.  
Beginn des Schuljahres: Dienstag, 24. April.  
Kein Nachmittagsunterricht. Arbeitsstunden in der Anstalt.  
**Prof. Dr. Brunswick.**  
Das Höh. Mädchen-Pensionat befindet sich Wilhelmstr. 44, im Nerotal.

**Für Vogel Liebhaber!**  
Empfehle Verchennummern, Rothhäufige, Zelfige, Buch- u. Grünfinken, Lerchen etc. Ant. v. geb. Rößig und Zausch. L. Reith, Glonnstr. 10.  
**Damen** wenden sich in bisfr. An- gelegen, an gewissenhafte erfabr. Person. Off. unter G. 249 an den Tagbl.-Berlag.

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler** Badhaus zur Krone. Grünbaum, Kfm., Berlin.  
**Schwarzer Bock.** Karbe, Dr. med., Berlin. — Schäfer, Ingen. m. Fr., Essen. — Meyer, Major m. Fr., Cassel. — Kesseier, Dr. med., Wanne. — v. Bernstorff, Dr. med., Zeupenschleuse.  
**Hotel und Badhaus Continental.** Stein, Dr., Görlitz. — Bergen, Rent. m. Fr., Ulm. — May, Kfm., Paris.  
**Darmstädter Hof.** Vierlinger, Kgl. Rentamtsassistent, Hipoldstein. — Scheid, Fabr., Gießen.  
**Deutsches Haus.** Winter, Kfm. m. Fr., Köln. — Schwager, Kfm. m. Fr., Köln.  
**Molensmühle.** Vetter, Fr., Bonn. — Paul, Fabr., Wittstock. — Imelmann, Berlin. — Neufeld, Kfm., New York.  
**Einhorn.** Birk, Kfm., Mannheim. — Kahn, 2 Hrn. Kfte., Frankfurt. — Bublitz, Kfm., Stettin. — Bensing, Kfm., Mannheim. — Schacht, Kfm., Hamburg. — Heyum, Kfm., Nürnberg.  
**Eisenbahn-Hotel.** Groot, Kfm., Haarlem. — Bronkhorst, Kfm., Heemstedt. — Schmitz, Kfm., Köln. — Rugenberg, Kfm., Olp. — Schamelli, Kfm., Erfurt. — Wenner, Kfm. m. Fr., Frankfurt.  
**Erbprinz.** Litzinger, Erbach. — Bohrmann, Kfm., Frankfurt. — Katznelson, Stud., Berlin.  
**Europäischer Hof.** Carsch, Kfm., Frankfurt. — Varadi, Kfm., Wien. — Schmidt, Kfm., Leipzig. — Drücker, Kfm., Gr. Lichterfelde. — Gollop, Kfm., Berlin. — May, Kfm., Köln.  
**Hotel Fürstehof.** Bergson, Rent. m. Fr. u. Begl., Warschau.  
**Hotel Fuhr.** Virmond, Kfm., Hellenthal. — Turck, Fr., Lüdenscheid. — Hessenberger, Kfm., Offenbach. — Hehner, Fr., Gimbweiler.  
**Grüner Wald.** Schwarz, Kfm., Wien. — Fouarge, Kfm., Lüttich. — Fränkel, Kfm., Berlin. — Richter, Kfm., Berlin. — Brenner, Kfm., Berlin. — Schroeder, Kfm., Berlin. — Schmitz, Kfm., Hannover. — Bubenberger, Kfm., Hanau. — Viereck, Kfm., Frankfurt. — Seidel, Kfm., Köln. — Ochs, Kfm., Köln. — Reiffen, m. Fr., Ratingen. — Korniker, Kfm., Erfurt. — Schleißner, Kfm., Hanau. — Rodde, Kfm., Hanau. — Paxmann, Kfm., Köln. — Herdt, Kfm., Frankfurt. — Kochmann, Kfm., Nürnberg. — Lueders, Fr., Langenhain. — Kohnen, Kfm., Krefeld. — Meyer, Kfm., Köln. — Mies, Kfm., Hanau. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Baum, Dr. m. F., Köln. — Weerhoff, Kfm., Hülgel. — Martin, Fabr., Tuttingen.  
**Happel.** Menges, Kfm., Köln. — Maurer, Kfm., Erfurt. — Schreiner, Kfm., Bielefeld.  
**Hotel Hohenzollern.** Haun, Gutsbes., Dr., m. Fr., Bisdorf. — Fürst u. Fürstin Alexander Lievcu, Kurland. — Medern, Graf, Kurland. — Blanquart-Best, Dr. med., Brüssel.  
**Kaiserbad.** Welherhaus, Fr., Lülpe. — Krepole, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Otho, Oberleut., Leipzig. — Welherhaus, Fr. m. T., Schweim. — Mayer, Fr., Frankfurt.

**Hotel Impérial.** Pocorny, m. Fr., Lennep.  
**Kaiserhof.** v. Balthor, Domänenpächter, Deskovac.  
**Kronprinz.** Günzberg, Fr. m. T., Danzig. — Wachol, Rent. m. Fr., Kreuznach.  
**Metropole u. Monopol.** v. Molsberg, Freifrau, Langenau. — Gondsükker, Amsterdam. — Stern, Kfm., Berlin. — Verkerk, m. Fr., Rysmyk b. Haag. — Bing, Kfm., Berlin. — Freudenberg, Kfm., Colombo. — v. Goldschmidt, Ingen. m. Fr., Wien. — Erwich, m. Fr., Darmstadt.  
**Minerva.** Karbe, Fr. m. Töcht., Liebenow.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecile.** Doms, Rent. m. Fr., Ratibor. — Klugmann, Rent. m. Fr., Rußland. — Knabe, Fr. Rent. m. T., Halle. — Fabian, Berlin. — Lebach, Rent., Elberfeld. — Heraeus, m. Fr., Hanau. — Scherbel, m. Fr., Hannover. — Heendriks, Rent. m. Fr., Groningen. — Hagedorn, Rent. m. Fr., Philadelphia. — v. Libet, Worms. — Oettinger, Kfm., Zürich.  
**Kurhaus Bad Nerotal.** Schumann, Fr., Breslau. — Tewes, Assessor, Dortmund.  
**Hotel Nizza.** v. Koenen, Fr., von der Heydt. — v. Koenen, Berginspektor, von der Heydt.  
**Palast-Hotel.** Mendthal, Rent., Königsberg. — Kriegerkotte, Kfm., Düsseldorf. — Jörgons, Rent. m. Fr., Bremen. — Ephraim, Rent. m. Fr., Hamburg. — Wolanowski, jun., Warschau.  
**Petersburg.** Ozeroff, Exzell., Fr. m. Bed., Darmstadt.  
**Pfälzer Hof.** Holler L., Weinkommissionär, Ungstein.  
**Zur guten Quelle.** Epke, Kfm., Elberfeld. — Meyer, Kfm., Coblenz.  
**Hotel Quisisana.** Heuser, Rent., Auerbach.  
**Rhein-Hotel.** Frhr. v. Nauendorf, Major, Straßburg. — Scheck, Fabr., Cassel.  
**Hotel zum Rheinsteine.** Panger, Baumeister, Wetzlar. — Schindler, Kfm., München.  
**Hotel Rose.** v. Bissing, Freiherr, Brighton. — van Boneval-Faure, m. Fr., Voerst. — Seger-Verhagen, m. F., Hensden. — Sattler, Fr. Prof., Leipzig. — Aletrino, Fr. m. T., Amsterdam. — Timan, m. Fr. u. Bed., Lüttich. — Verheyen, Fr., Lüttich. — Commelin, Fr., Hensden.  
**Weißes Roß.** Ledermann, Fr., Breslau. — Fröhlich, Kfm., Breslau. — Noth, Rent. m. Fr., Fischbach. — Goldmann, Dr. med. m. Fr., Lodz. — Schmeier, Fr., Nohfelden. — Kochs, Kfm., München.  
**Hotel Royal.** Weiskopf, Bergwerksdirektor, Dr., Ingen., Hannover.  
**Savoy-Hotel.** Gumperts, Stud., Karlsruhe. — Klebe, Fr. m. Bed., Hersfeld.  
**Schützenhof.** Petry, Kgl. Bauinspektor, Leipzig. — Meling, Bielefeld.

**Promenade-Hotel.** Heine, Apothekenbes. m. F., M.-Gladbach.  
**Schwainsberg.** Kochs, Kfm., München. — Wallraf, Kfm., Düsseldorf.  
**Tannhäuser.** Krügel, Kfm., Köln. — Straub, 2 Fr., Darmstadt. — Harmenig, Fr., Jena. — Lippold, Kfm., Berlin. — Tewes, Ger.-Assessor, Dortmund. — Rheinheimer, Kfm., Pirmasens. — Höhne, Berlin. — Drexler, Fr., Berlin. — Waither, Kfm., Chemnitz. — Lösch, Kfm., Lünburg.  
**Tannus-Hotel.** Barz, Kfm., Berlin. — v. Düriag, Kfm., Hamburg. — Schwarz, Kfm., München. — Trommann, Major, Hildesheim. — Mulder, Kfm., Amsterdam. — Ungar, Kfm., Wien. — Hirsch, Kfm. m. Fr., Kreuznach. — Flender, Reg.-u. Baurat, Breslau.  
**Union.** Hemken, Kfm., Elberfeld. — Jost, Kfm., Barmen.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus.** Schuldt, Schiffsreeder, Flensburg. — Menzell, Fr., Flonsburg. — Servaes, Geh. Rat m. Fr., Düsseldorf. — Kunemund, m. Fr., Barmen. — Vogts, Berlin. — Thiel, Kfm., Köln. — Sevaes, Direktor, Hamm. — Vogts, Köln.  
**Vogel.** Müller, Kunsthandl., Köln. — Günzel, Fr., Salzburg. — Hartl, Fr., München.  
**Weins.** Staaden, Bergwerksdirektor, Spanien. — Rädisch, Kfm., Dresden.  
**Westfälischer Hof.** Reipen, Fr. San.-Rat, Dr., Kalk. — Breuer, Fr., Kalk. — Knickenberg, Kfm., Frankfurt. — Thumb, Fr., Bürgermeister, Kalk.

### In Privathäusern:

**Bahnhofstraße 10, 1.** Goldhammer, Apotheker, Straßburg.  
**Gr. Burgstraße 3.** v. Hatten, Hauptm., Metz.  
**Villa Carmen.** Meyer, Direktor, Köln.  
**Dambachtal 8.** Horester, Fr. Rent., England.  
**Villa Frank.** Baron v. Hahn, Gutsbes. m. Fr. u. Bed., Kurland. — Altgelt, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Süd-Amerika. — Foller, Dr. jur. m. Fr., Münster a. St.  
**Friedrichstraße 18.** Beckmann, Fr. m. S., Mannheim.  
**Friedrichstraße 23.** Pletz, Fabr., Gießen.  
**Gartenstraße 4.** Ollendorff, Kunsthistoriker, Berlin.  
**Herrngartenstraße 17, 2.** Hofrichter, Oberlehrer, Neustadt (Westpr.).  
**Christl. Hospiz 1.** Köhn, Fr., Dresden.  
**Villa Modestia.** Laymann, Stud., Berlin. — v. Lennep, Rent. m. Fr., Haag.  
**Museumstraße 4, 1.** Bröscher, Amtsger.-Rat m. T., Swinemünde.  
**Privathotel Splendide.** Cromer, Kfm. m. F., Hörde.  
**Tannusstraße 28.** Demuth, Rent. m. Fr., Zoppot.  
**Pension Windsor.** Neufeld, Rent. m. F., New York. — Heath Rent., Boston.

### Zur Umzugszeit

bleiben unsere Geschäftslokaleitäten vom 31. März bis 7. April inkl. abends bis 9 Uhr geöffnet.

**A. Baer & Co.,** 752  
Eisenhandlung, 43 Dellerstrasse 43.



# Cognac!

- Cognac, deutsch \* p. Fl. 1.75
- do. " \*\* p. Fl. 2.—
- do. " \*\*\* p. Fl. 2.20
- do. " \*\*\*\* p. Fl. 2.50
- do. Marke Traubenblatt p. Fl. 2.50
- Cognac, franz. vier, \*\* p. Fl. 3.—
- do. " très vier, \*\*\* p. Fl. 3.50
- do. " fine Champ. \*\*\*\* p. Fl. 4.—
- do. " fine Champ. gold p. Fl. 4.50
- Tricoche & Co. fine Champ. 5.—

**Friedr. Marburg,**  
Weinhandlung und Cognac-Kellerei,  
Segr. 1852. Tel. 2069.  
Mengenasse 1. 283

## Wein-Restaurant Fürst Bismarck,

- Luisenstrasse 2,  
nähe der Wilhelmstr.
- Sonntag, den 25. März 1906.**
- Diners à 1.50 Mk.**  
Mockturtle-Suppe.  
Geträufelte Poulardenbrust, garniert.  
Hamburger Kalbsrieken,  
Kompott.  
Russische Apfeltorte.
  - Diners à 2.50 Mk.**  
Prima Malossol-Kaviar.
  - Soupers à 1.50 Mk.**  
Tagessuppe.  
Hors d'oeuvre.  
Junger Hahn, Kompott.  
Dessert.
  - Soupers à 2.50 Mk.**  
Rehfilet chasseur.

Prima holländ. Austern.  
Reichhaltige Abendkarte.

**Franz. Rotwein,**  
garantiert rein, ärztlich empfohlen,  
per Flasche 85 Pf. u. 1 Mk. 817  
**W. Kohl,**  
19 Seerobenstrasse 19.

Neue Kartoffeln per Pfd. 10 Pf.  
(Winter-Malta).  
la Seringe 10 Stk. 35 Pf.  
Wilh. Klees, Dorerstrasse 37, Telephon 885.



**Kinder-Badewannen**  
von Mk. 5.50 an,  
**Sitz-Badewannen**  
Bidets von Mk. 6.50 an  
empfiehlt 646  
**Franz Flössner,**  
Dellerstrasse 6.

Wiesbaden, im März 1906.  
Museumstrasse 4.

P. P.

Um den häufig geäußerten Wünschen unserer werten Kundschaft entgegenzukommen, haben wir unter erster, sachverständiger Leitung

# eigene Werkstätten für Innendekoration Polsterei etc.

eingrichtet. Wir werden bemüht sein, durch pünktlichste und sorgfältigste Ausführung uns übertragener Arbeiten auch in diesem Zweige das Vertrauen unserer werten Kundschaft zu erwerben und sind sicher, durch durchaus geschulte, ältere Kräfte auch den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden.

Wir bitten um geneigten Zuspruch!

Hochachtungsvoll

# J. & F. Suth.

## Teppiche, Dekorationen, Tapeten.

## Wäschemangel



Mk. 20.—  
**Wringer**  
v. Mk. 10.—  
an.  
Waschwannen  
Waschtöpfe  
billigst  
bei

**Hirschfeld,** Langgasse 2.  
Telephon 2973. 791

**Zollinhaltserklärungen**  
1000 St. Mt. 3. H. Giess. Hauptpost

**Spezialhaus Mauritiussr.** Gefte kleine Schwabacherstrasse 9, empf. gut. bill. Mittag- u. Abendessen, Kaffee, warme Speisen z. jed. Tagesz. P. n. Kolb.

**!! Nicht lesen!!**  
**Balmen, Lorbeerbäume,**  
sowie blühende Pflanzen und alle in dies Fach einschlagende Artikel kaufen und besitzen Sie am besten im Spezialgeschäft von **Henri Arend, Gärtner,** 3 Herrnhüttenstrasse 3, kein Laden.

**Bügeleisen,**  
Stahleisen Mk. 2.50,  
Kohleisen,  
Glühstoffeisen,  
Spirituseisen,  
Platteisen  
am billigsten bei 776

**Hirschfeld,** Langgasse 2.  
Telephon 2973.

## Schöne Villa

mit prachtvoller innerer Ausstattung, in schönster und erster Lage Wiesbadens, ist erdteilungs halber für 140,000 Mk. zu verkaufen. Anfragen bitte unter H. 489 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Villa Herotal.**  
In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fest 77,000 Mk. wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammer, geräumige Küche etc. Offerten erbeten unter J. 489 an den Tagbl.-Verlag.

**Schönes doppelt Drei-Zimmerhaus,** Bestenviertel, vermietet und neu, soll für 108,000 Mk. aus erster Hand verkauft werden. Mietzinn 6700 Mk., also hoher Ueberschuß. Ans. 6-6000 Mk. Näh. P. G. Klies, Adolfsstr. 1.

**Villa sucht**  
eine Herrschaft gegen Vorauszahlung zu kaufen. Baldige Offerten erwünscht unter G. 489 an den Tagbl.-Verlag.

**Prima 2. Hypothek.**  
Auf ein besitzgeeignetes liegendes Haus werden 25 bis 30,000 Mk. für gleich oder auch später zu leihen gesucht. Offerten unter L. 495 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Gebr. Witt umzuzieh. b. zu v. Jahnstr. 18, S. 3.**  
**Raffaschrank** Näh. im Tagbl.-B. 81

**Gebrauchtes Einspanner-Pferdegeschirre** für 40 Mk. zu verkaufen Ellenbogenstrasse 7.  
**Federrolle,** fast neu, m. P. n., billig zu verkaufen. Näh. Sebanplatz 5.

**Automobil,**  
2 Zöl., ja. 14 PS, Argus in sehr gutem Zustande, wegen Anschaffung eines stärkeren selben Fabr. billig abzugeben Seerobenstrasse 6, Part. 1.  
**Vorzügliches Herrrad** zu verkaufen, 50 Mk., Sätnergasse 3, 2.

**Zu verkaufen** ein dreiar. Gasläster, 1 □ eich. Tisch 70 + 120, Anzuehen Montag 3-5 Uhr Reinsstr. 12, P. r.  
**Robert und Starb's Klavierfabrik** (2. Teil), gebraucht, zu kaufen gesucht, Adelsfeldstrasse 60, 2.

**Ueberzieher-Hofen** zu kaufen gesucht, Offerten unter K. 492 an den Tagbl.-Verlag.

**Metalle, Lumpen, Knochen,** Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle f. a. b. h. Preisen. H. Hans, Gellmündstr. 29, Christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. beiorat.

**Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall** lauft und holt ab H. Arnold, Marktstrasse 10.  
**Umzüge** per Federrolle besorgt billig unter Garantie L. Kraus, Baltramstrasse 4, 3 links.

**Lücher- und Anreicherarbeiten** w. gut und billig ausgeführt Adelsfeldstrasse 9, Stb. 2 Tr. Gard.-Wäsch. u. Sp. v. Hermannstr. 26, S. 3.

# Etablissement Kaisersaal,

Dotzheimerstrasse 15.

Heute Samstag:

## Grosses Konzert,

ausgeführt von dem ersten Rheinischen Künstler-Ensemble (Direktion König-Buschardt) Entree 20 Pf., 1/2-Dutzendkarten Mk. 1.—, Dutzendkarten Mk. 1.80. Garderobe frei.

# Etablissement Kaiser-Saal,

Dotzheimerstrasse 15.

Sonntag, den 25. März:

## Zwei Konzerte

des ersten Rheinischen Künstler-Ensembles, Direktion König-Buschardt.

Nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr:

### Populäres Familien-Konzert.

Entree 10 Pf. Garderobe frei.

Abends 8 Uhr:

### Grosses Konzert (Humoristisches Bier-Konzert).

Entree 20 Pf. Garderobe frei. 1/2-Dutz.-Karten Mk. 1.—, Dutz.-Karten 1.80.

# Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Diner 1.10, Abonnement 90 Pf.

Mockturtle-Suppe.  
Schinken, warm, mit Spargelgemüse,  
Kartoffeln.

### II. Zur Wahl.

Kalbsrücken, Kompott  
Filet-Beefsteak, oder Salat.  
Praliné-Eis oder Butter und Käse.

Souper 1 Mk.

Huhn auf Reis.

### II.

Roastbeef.  
Kompott oder Salat.

Praliné-Eis oder Butter und Käse.

Nur noch einige Tage

## Ausschank des berühmten Salvator-Bieres

der Paulaner Brauerei zum Salvatorkeller München. 854

Frisch eingetroffen in

## Frickels Fischhalle, Neugasse 22:

Frische Nordseekrabben per Pfd. 60 Pf.  
Frische Hummer-Krabben per Pfd. Mk. 1.60.

Echte Kieler Sprotten Pfd. 60 Pf., 3 Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Echte Monikend. Bratbücklinge, gefüllte, St. 10 Pf., Dtzd. Mk. 1.10.

Kieler Bücklinge, Flunders, Makrelen, Makrele bücklinge, Hieselsachs-Heringe, geräuch. Heringe, rote, Seelachs, Roehen, Seelachs.

Feinster Lachsaufschnitt Pfund Mk. 1.50, 1/4 Pfund 40 Pf.

Aal in Gelee, Lachs in Gelee, Hering in Gelee, Krabben in Gelee.

Ortsee-Delikat-Heringe ohne Gräten 1/2 Dose Mk. 1.10, 1/4 Dose 70 Pf.

1/2 Wein-, Bouillon-, Champignon-, Tomaten- etc. Sauce, 1/2 Dose 70 Pf.

Bismarckheringe, Rollmöps, russ. Sardinen, Anchovis, Appetitsild, Eratheringe, Seunaugen, Aalbricken etc.

Alle Fischkonserven, Oelsardinen, Kronenhummer.

Grösste Auswahl, grösster Umsatz, billigste Preise!

Echter Nürnberger Ochsenmaulsalat

Postfass oder Dose Mk. 3.20, 1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose Mk. 1.10.

Täglich frisch gebackene Fische!

# Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft im Hessischen Ludwigsbahnhof habe ich, das

Haupt-Lager nach dem Westbahnhof,

das

Hauptkontor u. Stadt-Lager nach der Rheinstrasse 42

verlegt. — Das Lager im Hessischen Ludwigsbahnhof ist vollständig geräumt.

Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

# Heinrich Blum,

Holzhandlung.

848

# Evangelischer Arbeiter-Verein

Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr, Steingasse 9:

## Familien-Abend mit Vortrag

des Herrn Regierungs-Sekretärs über folgendes Thema:

### Die alte Kaiserstadt Speier und der Reichstag 1529.

Gönner und Freunde sind bezgl. eingeladen.

Der Vorstand.

# Beamten-Wohnungs-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Unsere Mitglieder werden zu der am 31. März d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Kath. Lesevereins hier, Luisenstrasse, stattfindenden

## ordentlichen Hauptversammlung

eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht über die stattgehabte gesetzliche Revision.
3. Vorlage der Bilanz für 1905.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Festsetzung der zu zahlenden Dividende.
6. Feststellung des Haushaltungsplans für 1906.
7. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
8. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 23. März 1906.

F 865

Der Vorstand.

Th. Schütz. H. Schmidt.

# Hotel-Restaurant

# „Schützenhof“

Schützenhofstrasse 4.

Sonntag, den 25. März 1906.

Diner à 150 Mk.

Potage argenteuil.

Rheinsalm, sc. Cardinal, Salzkartoffeln.

Roastbeef, garniert, m. Gemüse.

Eis à la Malta.

Bei 2 Mk.

Hamburger Kücken en casserole.

Salat — Kompott.

Von 6 Uhr ab:

## Fertige Platten.

Casseler Rippenspeer garniert.

Ochsenchwanz ragout in Madeira.

Lammkeule auf englische Art mit Kapernsauce.

Rumsteaks à la Moscovith.  
Huhn à la Marengo.

Oskar Butzmann.

Tüchtiges kantionsfähiges Fräulein wünscht irgendwelche Affäre zu leiten. Off. bitte u. J. P. 509 holländisch Bismarckstr.

Ständige Subjekte bei hob. Lohn gesucht. Näheres Hafenstrasse 6, 4t., nahe der neuen Infanterie-Kaserne. Geübte Friseurin nimmt noch Kunden an. Offerten u. N. 498 an den Tagbl.-Verlag.

### Für Damen!

Rat und Hilfe in distr. Angelegenheiten, sowie gute Pension, billige Preise. Offerten unt. N. 498 an den Tagbl.-Verl.

### Schöne Wohnung

von 6 Zimmern, Balkon in ruhigem Hause zu vermieten. Näh. Weststr. 2 bei Frau Stad. 1916



**Plakate:**  
Wohnung zu vermieten auch aufgezoogen vorrätig in der I. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Villa Wittwensstrasse 4 8-10 Zimmer nebst Garten per sofort zu vermieten, ev. zu verkaufen. Es wird auch ein kleines Grundstück oder Hypothek in Zahlung genommen. N. P. G. Westk. Adolfsstrasse 1.

Vorterrassen-Wohnung, 4-6 Zimmer, mehrere Nebenzimmer, auch zu Bureau oder Geschäftszwecken geeignet event. geteilt, zu verm. Näh. Moritzstrasse 81, N. 1198

Viehstr. 43 Pensionats-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute per 1. April zu verm. Preis 400 Mk. Näh. bei W. Seipel. 1111

Wohlfühl 22, Post 1, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Wohlfühl 22, Post 1, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

1 2 möbl. Zimmer, ev. 2 Betten, zu verm. Off. unter N. 498 a. d. Tagbl.-Verlag.

**VACUUM-REINIGER**  
entfernt 724  
**Motten und Mottenbrut.**  
Kirchgasse 38. Telef. 747.

**Beteiligung.**  
Zur Ablösung eines Teilhabers wird ein stiller Teilhaber mit **15,000 Mk.** Einlage gesucht. Vorzügliche sichere Kapitalanlage. Off. unter **W. N. 1906** postl. Schützenhofstr.

Von gutgehendem, hochfeinem Detailgeschäft zur Errichtung einer Filiale Teilhaber mit 10,000 Mk. Einlage gesucht. Offerten u. **W. 7297** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 7297) F40

**Tapezierer (Meister),**  
tüchtig, selbst., zuverlässig, exakter Arbeiter, in Verbindung sein. Kundlich, bewandert, sucht zwecks Uebernahme dauernder Arbeiten aus 2. Hand mit erst. Firmen i. Verb. d. zu treten. Gesl. Zuschr. unter **W. 497** an den Tagbl.-Verlag.

**Ährenologin Helenestr. 12, 1.**  
Tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit sof. gesucht. Näh. Herderstr. 15 im Laden.

**Tüchtiges Fräulein** mit sch. Handschrift sucht Stelle, wo auch Filiale übernehmen. Offerten unter **J. 498** an den Tagbl.-Verlag.

**Solider Inseraten-Akquisitor** bei hoher Provision gesucht. Angebote u. **N. N. 32** postlagernd.

**Büchererzichte** für Gemüthtreiber! sofort gesucht. Steig, Nettelbeckstr. 2.

**Tüchtige Stückgutfuhrleute** gesucht. **Holl-Comptoir der vereinigten Expeditoren, Bahnstation Bahnhof-Süd.**

**Bautekniker,** 20 J., theor. u. prakt. geb., sucht Stell. auf einem Baubureau, ev. bei einem Maurermeister. Off. u. **N. 494** an den Tagbl.-Verlag.

**Bauführer** sucht sich zu verändern. Offerten unter **F. 498** an den Tagbl.-Verlag.

**Personen,** welcher das neue Fah am Bahnhof Süd mitgenommen hat, wird gebeten, dasselbe dortselbst im Postkontor abzugeben, da derselbe erl. ist.

Eine geldverleierte Pferdedecke, rot eingefasst, durch die Langgasse, Kaiser-Friedrich-Ring und zurück Schwalbacherstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schwalbacherstraße 69, B. Zwei gr. Kähen zuverlauf. Bismarckring 9.

**Heirat.**  
Kommerzieller Leiter eines großen industriellen Unternehmens in einer Universitätsstadt Süddeutschlands, ende der 30er, von angenehmem Aussehen, gebildet, vermögend, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame aus gutem Hause, nicht über 30 Jahre, mit einem Barvermögen von 100- bis 150,000 Mk. (oder nähergehelt) zu machen. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre **F. 498** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Stiefiger Geschäftsmann,** 27 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens mit etwas Vermögen zwecks Heirat. Offerten u. **V. 497** an den Tagbl.-Verlag.

**Mittwoch morgen 11 1/2 Post ge. nichts bekommen. Bitte schreibe direkt, denn keine Gefahr. G. Gr.**

Bar. f. m. m. f. Glaub. sch. B. n. z.  
Uw. Herzl. Dank, der m. gütig geb. — Wegen I. Erkr. Hausarrest.

**Familien-Ankündigungen**

**Froschken-Besitzer-Verein.**  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, **Eduard Fuchs,** sanft entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr von Nerostr. 30 aus statt.  
Die Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben **F** bis einschließlich **L** haben nach Beschluß der Generalversamml. vom 16. Juni 1902 sich zu beteiligen.  
**Der Vorstand.**

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, guten Mann, unseren fürsorgenden Vater, Schwager, Onkel und Neffen,  
**Herrn Eduard Fuchs,**  
**Froschkenbesitzer,**  
heute vormittag 6 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu nehmen.  
Um stilles Beileid bittet  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Karoline Fuchs, Wwe.,**  
nebst Kindern.  
**Wiesbaden, den 23. März 1906.**  
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Nerostraße 30, aus statt.

**Freidenker-Verein.**  
Der Mitbegründer unseres Vereins,  
**Herr Paul Peaucellier,**  
ist verschieden.  
Der Verstorbene war dem Verein ein treues Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
Zu der am Sonntag vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung bitten wir unsere Mitglieder zu erscheinen.  
**F 338**

**Fuhrherren-Innung.**  
Hierdurch zur Nachricht, daß das Mitglied Herr **Eduard Fuchs** gestorben ist.  
Die Beerdigung findet statt: Montag, den 26. März cr., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Nerostraße 30.  
Die Mitglieder werden ersucht sich recht zahlreich zu beteiligen.  
**Wiesbaden, den 24. März 1906.**  
**Der Vorstand.**  
**Fri:dr. Kuppert,** Vorsitzender.

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters, sowie für das ehrenvolle Geleit seiner Kollegen, und dem Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Rev.-Inspektor Thumann**  
und Sohn.  
**Wiesbaden, den 24. März 1906.**

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute verschied nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse mein innigstgeliebter Gatte, unser treuer, fürsorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better,  
**Herr Apotheker**  
**Johannes Markus Scherer,**  
im 68. Lebensjahre nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
**Wiesbaden, Landshut, Darmstadt, Dr'menhorst,**  
**Königsberg, Worms, den 23. März 1906.**  
Die Beerdigung findet Montag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.  
Der Trauergottesdienst findet Dienstag, den 27. März, 9 1/4 vormittags, in der Maria-Hilfkirche statt. **845**  
Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen  
**Frau Bertha Marx, Wwe.,**  
geb. **Wolffsohn,**  
erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir unsern innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Wiesbaden, 24. März 1906.**

**Geburts-Anzeigen**  
**Verlobungs-Anzeigen**  
**Heiraths-Anzeigen**  
**Trauer-Anzeigen**  
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die  
**L. Schellenberg'sche**  
Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.

**Kirchliche Anzeigen**  
**Evangelische Gemeinde, Draniensstr. 54, St. St.**  
Sonntag, den 25. März, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. 5 1/2 Uhr: Gemeindefest.  
In Döbheim, abends 8 Uhr: Predigt.  
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.  
9 1/2 Uhr: Männerchor.  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor.  
Prediger **G. Karbinsky.**

Knopfmacher seien weder selbst in der Lage, eine Kunst aufzurichten, noch gehörten sie einer auswärtigen an, und da ihnen somit die Berechtigung fehle, Konkurrenzarbeiten für den künftigen Hof einzuschreiben, auch Zuzugelassen bisher die Knopfmacher betrieben habe, so schiene es allerdings geboten, das Verbot zurückzuziehen. Das geschah auch am 18. Oktober 1748.

Im September 1749 wiederholten Wolf und Daniel Schmitt die Beschwerden gegen Zuzugelassen, da dieser nicht nur Kleiderknöpfe, sondern auch gedrehte Kamelhaare und Antebänder anfertige und dieses den Posamentieren so wenig antunne, wie den Knopfmachern gestattet sei, Worten auf Stülchen zu wirken. Auch habe Wolf 1729 vor Abstellung des Bürgerrechts vom Stadgericht die Zustimmung erhalten, daß man sein Knopfmachergewerbe vor Eingriffen schützen werde.

Diese Berufung auf das Stadgericht erwies sich als unterschiedener Mißgriff und trug zur Verschärfung der Abweisung bei. Was an anderen Orten herkömmlich, könne für Wiesbaden nicht maßgebend sein, und durch Verjährungen des Stadgerichts könne die gnädigste Verjährung nicht ohne Not zu erschweren, sondern jeden die Nachbarn suchen zu lassen, so gut er kann und will.

Nach dem Tode des Adam Zuzugelassen machten im Jahre 1708 die Knopfmacher Christoph und Konrad Wolf und Daniel Schmitts Witwe gegen dessen Sohn Lorenz geltend, daß ihm das ungewöhnliche Recht des Knopfmachens wie seinem Vater, fehle, weil er nicht für den künftigen Hof arbeite. Der selbige Posamentierer Georg Köhner versuchte aber darauf, ihnen ins Handwerk zu passen. Es werde ihnen schwer genug, ihren Lebensunterhalt in ihrem künftigen Verdienst noch durch andere zu verfuhr zu werden. Diesmal schenkte die Regierung den Wittweklern Gehör und verfügte am 6. Mai 1708: Da die Posamentiere von ihrer eigenen Profession leben könnten, so sei es billig, dasselbe auch den Knopfmachern zu ermöglichen; von nun an bleibe diesen die Berechtigung der Kleiderknöpfe von Kamelhaaren und Seide, sowie die Herstellung des gedrehten Kamelhaars allein überlassen, wogegen zur Aufrechterhaltung der gemeinsamen goldenen und silbernen Knöpfe beide Teile zuzulassen seien.

An dieser Verfügung hielt die Regierung auch fest, als die Posamentiere unter Berufung auf die Freigabe des Knopfmachens im Jahre 1748 nochmals vorstellte wurden; sie gab diesen zur Antwort: Jener Erlaß habe keine bindende Kraft, weil er „bis auf künftige anderweitige Verordnungen“ veröffentlicht worden sei.

Dabei glaubte sich aber Lorenz Zuzugelassen um so weniger beruhigen zu dürfen, als er in der Folge wegen Abtretung der gegebenen Vorschriften in eine Polizeistrafe von 5 Gulden geuommen wurde; er bot nicht nur um Erlaß dieser Strafe, sondern auch um Aufhebung jener Anordnungen, da es stattdändig sei, daß die Gebrüder Wolf einen antgehenden Strahlenden führten und die Schmittsche Witwe das Geschäft nicht fortbetreiben könne. Seine Kundschafft werde sich aber nicht an einen Knopfmacher bannen und die Preise von diesem vorzuschreiben lassen, sondern sich nach Mainz beziehen, so daß ihm in dieser verbotenen Handlung kein Schaden bleibe.

Auch diesmal nahm der Amtmann in seiner Begutachtung Partei für die Posamentiere und legte dar, obwohl auch Zuzugelassen Krämer treibe, so seien doch die Posamentiere an dreien den Knopfmachern gegenüber in der Wehrzahl und ebenio wenig wie diese in der Lage, sich mit der eigenen Profession zu ernähren. Da zudem der Zuriffung dem Publikum nur nachteilig sei, so halte er für das Beste, die Knopfmacher wieder frei zu geben. Das tat auch die Regierung am 11. Juli 1708 den Knopfmachern gegenüber mit der Bedingung, daß die Posamentiere befrüchten, sich in ihrer eigenen Profession erhalten zu können; seien aber sie, die Knopfmacher, einmal ebenio hart oder in größerer Zahl vertreten, so werde man ihnen wieder das Knopfmachen allein überlassen.

Vermutlich für die Schriftführung: W. Schutte vom Brühl in Gommersberg. — Druck und Verlag der v. Schottensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Dieser Fall trat ein, als sich 1776 den Gebrüdern Wolf der Knopfmacher Schmitt als dritter zugesellte. Sie baten, daß ihnen gegebene Vorschriften nunmehr einzulösen und den Abgriffen der Posamentiere endlich zu steuern. Die Menge der Arbeitsleistung sei leicht zu steuern, wenn man das, was auf dem Stühle, dem Hauptinstrument der Posamentiere, mit dem Schiffschiff gewebt werde, jenen, dagegen das, was vermittelst Nadel oder Klippel zusammengekehrt werden müsse, ihnen anweise. — Die Regierung gab diesem Ansuchen insoweit statt, daß sie ihrer Anordnung vom 6. Mai 1768 wieder Gültigkeit verlieh, nach welcher die Herstellung der Kleiderknöpfe von Kamelhaaren und Seide und des gedrehten Kamelhaars ausschließlich den Knopfmachern, die der gemeinsamen goldenen und silbernen Knöpfe aber beiden Teilen verblieb.

Dabei scheint man es auch später gelassen zu haben. L. H. Schiller.

### Altmann Allertei.

Nahrungsvorhältnisse einzelner nassauischer Dorfgemeinden nach 1848.

Im Jahre 1852 kam der Gemeinderat eines Dorfes im Amt Montabaur bei dem nassauischen Staatsministerium um einen Zuschuß zur Armenunterstützung mit folgender Begründung ein: „Seit 50 Jahren hat sich unsere Einwohnerzahl fast um die Hälfte vermehrt. (Sie betrug damals 400 Seelen.) Der Grund und Boden ist nicht mehr fähig, die Nahrung herzubringen, die zum Lebensunterhalt nötig ist, obwohl die Einwohner vom frühen Morgen bis zur Nacht stetig und angestrengt tätig sind. Mehr als 50 Mann arbeiten deshalb als Tagelöhner in oft mehreren Stunden entfernten Dörfern und Wäldern; sie freuen sich, wenn sie nur Arbeit und Verdienst finden, um sich und die Ihrigen, wenn auch nur färglich, zu nähren. Jedem Menschenfreund muß es zu Herzen gehen, wenn man ihm erzählt, wie hier der Tagelöhner sein Tagewerk mit dem Gewinn von etwas Zigarrenkaffee und einem Stücklein trockenen Brotes beginnt, wie sein Wittwensmahl im Stalbe nur aus einlgen gebratenen Kartoffeln und wieder einem Stück trockenen Brotes besteht, und wie er am Abend zu seiner mageren Waffsuppe in sein Heim zurückkehrt. In keiner Gemeinde mag ein so herzzerreißendes Verhältnis wie hier trotz Gleich und Sparbarkeit herrschen. Wie sehr die arbeitslose Lebensweise auf die Lebensverhältnisse einwirkt, mag daraus zu entnehmen sein, daß hier der vierte Teil der Bürger schon seit unendlichen Zeiten aus armen Wittwern besteht. Allgemein ist es bekannt, welche Nachteile das unglückselige Jahr 1848 für alle Geschäfte und Stände brachte. Seit dieser Zeit ist Arbeit und Verdienst geschwunden, und bei den hinzugekommenen natürlichen Vermitteln eines harten Winters ist der Tagelöhnerstand dem Hunger und Elend preisgegeben.“

Die Beschränkung der Freiheit des Studierens, 1786. Ob zwar schon unterm 20. Dezember 1775 verordnet ist, daß gemeine, d. h. unvernünftige Bürger und Bauersleute ihre Söhne ohne vorher von hieraus erwirkte Erlaubnis nicht studieren lassen sollen, man aber doch bisher gefunden hat, daß verschiedene, besonders katbolische Eltern ihre Kinder ohne Rücksicht auf deren etwa vorläufige Fähigkeit und ihr eigenes Vermögen so unüberlegt als eigenwillig dem Studieren widmen und demnach auf die Steuererhebung ihre Zuzugelassen nehmen, man jedoch dieser unbesonnenen Willkür . . . nachzusehen nicht gemeint ist; so haben sämtliche künftige Beamten jene Verordnung ihren Amtsuntergeben wiederholt und mit der Verwarnung einzuschärfen, daß sie solchen Falls weder einer Steuer, noch auch ihre Söhne nach dem geringen Maße ihrer Fähigkeiten einer Pfarrkompetenz sich an getreuen haben sollten. Dillenburg, den 7. Oktober 1786. Kurfürstliche Landesregierung.



## Das Herzogtum Nassau in seiner Gesetzgebung.

Von Heinrich Dieffenbach.

(Fortsetzung.)

Verkäufer keine heimliche Verabredung stattgefunden habe, dann solle der Beamte einen Vertrag aufnehmen und der Obrigkeit Bericht erstatten, die dann erwägen werde, ob sie die Dimittirialbescheide erteilen solle oder nicht.

Sollte sich jemand unterstellen, von Emigranten zu kaufen ohne die obrigkeitliche Genehmigung, so sollten die gekauften Güter dem Fiskus anheimfallen.

In einem Erlaß vom 12. April 1764 bezieht sich die Regierung die willkürliche Bestimmung und Erhöhung des Abgangsgeldes der Emigranten ausdrücklich vor. Es glaube, es den Auswanderungslustigen überlassen zu müssen, ob sie trotzdem „mit wenigeren Mitteln ihrer eiteln Hoffnung nachfolgen wollen“, durch die alleinige Indulgenz ein besonderes Glück in ganz unbekanntem Ländern zu suchen.“

Und im Jahre 1766 zeigte die Regierung an, daß sie nicht gewillt sei, länger zu dulden, „daß ihn und wieder junge unverheiratete Leute sich kräftig begeben lassen, die hiesigen künftigen Dranten-klassischen Lande heimlich zu verlassen und in dem irrigen Glauben, in entlegene Lande außer dem Heil. Römischen Reich zu ziehen, daß sie dort selbst mehr Lohn als in hiesiger Gegend bekämen.“ Es wurde also jedem Unverheirateten verboten, ohne Erlaubnis außer Landes zu ziehen, bei Strafe der Konfiskation des sämtlichen Vermögens. Da kein Exempel vorhanden sei, daß von Emigranten eine Erbschaft ins Land gekommen, so solle auch fernerhin kein nach Rußland, Amerika oder sonsthin ausgewandertes Unterthan zur Erbschaft mehr zugelassen werden.

In seiner erneuten Verordnung wider das Auswandern der Unterthanen verordnete Clemens Wenzeslaus, Kurfürst zu Trier, Erzbischof und Kurfürst usw., im Jahre 1786: „Jedem Unterthan ist das Auswandern ohne unsere unmittelbare höchste Erlaubnis verboten. Wer auszumandern gedenkt, hat sich bei dem Amte zu melden. Tritt einer ohne erhaltene Erlaubnis aus, so soll dessen gegenwärtiges sowohl als zukünftiges Vermögen, Vohr- und liegendes Gut, Rechte und Ansprüche, sowie seine feiner mitverzagener Frau und Kinder konfiszirt werden. Restlos soll er im Betretungsfalle mit einjähriger Schenken- oder Zuchtshausstrafe und nach überhandener Strafe nach Maßgabe der Umstände mit Landesverweisung und mit noch schärferen Strafen belegt werden. Der Kommandant des Bägerkorps wird angewiesen, die in der Stille Abgehenden ergreifen und auskiesern zu lassen. Ein Auswanderer, der zurückkehrt, soll mit Ruten gestrichen und dann des Landes auf ewig verwiesen werden. Diejenigen, welche unsere Unter-

### III. Emigranten.

Es waren schon verschiedene Verordnungen wegen des häufigen Emigrierens zumal bemittelten Unterthanen“ ergangen, es hatte aber dem Aufsehen, als frage man nicht besonders viel darnach, weshalb erstlich die künftigen Dranten-klassischen Regierung unterm 28. Februar 1764 eine neue Verordnung: „Ob man zwar nicht gemeinet ist, noch Ursache hat, denen Unterthanen, womit es keine besondere Bewandnis hat, das Emigrieren schlechterdings zu verbieten, auch einen jeden Unterthan, sobald er dimittirt ist, sich selbst überlassen und sein künftiges Schicksal sich gleich viel selten lassen könnte, gleichwohl aber unendlich ist, daß Leute, welche sich vor Commisariat für englische oder andere Kolonien ausgeben, in der Tat aber Verführer sind und höchst schmerzlichen Menschenhandel treiben, die Unterthanen durch allerlei falsche Vorstellungen zum Emigrieren anlocken und aufwiegen, um solche hier nächst ihrer christlichen Geminnucht aufzukaufen und in das äußerste Elend zu führen, gnädigster Landesherrichaft ohne einige Vergütung und gegründete Ursache getrene Unterthanen zu ihrem Verderben abspenstig machen sollten, allermaßen denen, wie gegen dergleichen Konstantios zu verfahren, von uns bereits sämtliche Beamten instruiert worden ist.“ So steht die Verordnung im altsächsischen schwer verständlichen Deutsch an. Gleich im Paragraph 2 droht sie: wer einmal bei der Regierung um die Dimittirialbescheide nachgesucht und dieselbe erhalten habe, er möge nun außer Land gehen oder nicht, der brauche sich keine Hoffnung zu machen, jemals wieder als Unterthan angenommen zu werden, er werde vielmehr samt seiner Familie auf ewige Zeiten des Landes verwiesen und sämtliche Beamten hätten genau darauf zu achten, daß ein solcher Emigrant niemand von seiner Familie zur Beschwörung des Landes zurücklasse. Weil man, so führt die Verordnung fort, wahrgenommen habe, daß viele Unterthanen, obgleich sie keine Mittel hätten, die Güter der Auswanderer zu so hohen Preisen aufzukaufen, daß sie nicht imstande wären, sie zu ihrem Nutzen zu gebrauchen, so werde jedem Emigrant aufgegeben, ein genaues Verzeichnis seiner Güter und seiner Schulden einzureichen und den Unterthan anzugeigen, mit dem er in Verkaufsverhandlungen stehe. Der Beamte solle alsdann den wahren Ertrag eines jeden Stückes genau untersuchen und Käufer und Verkäufer „wegen eines leidenschaftlichen Preises“ vernehmen. Köhne der Käufer mittels Eid bekräftigen, daß er den Kauf aus feinen Mitteln und ohne viel dazu zu borgen, bekräftigen könne und daß zwischen ihm und dem

